re

r

W.

e

94

rn

\*

—

FF

\* ö A.

N 3 0

Ki Sch ER

9

er 1

\*

A Bu

| Ar „Dre | |

Palmen Davids,

| nach

Dr. Martin Authers Ueberſetzung.

Auch hin und wider mit

D. Ambroſii Lobwaſſer's

und

der engliſchen Ueberſetzung verglichen.

V o n

einem Liebhaber der Pfalmen.

Zu gottesdienſtlichem Gebrauch.

Philadelphia.

Gedruckt bei King und Baird, No. 607 Sanſomſtraße.

18 58.

aM vo

5 Be . \* 4 8 2 225 ; Br Mi a 5 m \* 1

Pſalm 2.

1. Dem folgt Glückſeeligkeit,

Der weicht von der Gottloſen Rath,

Und tritt nicht auf der Sünder Pfat,

Den Sitz der Spötter meid.

2. Der ſtets mit Luſt betracht,

Und red von dem Geſetz des Herrn,

Thut ſich darinnen üben gern

Bei Tag und auch bei Nacht.

3. Der iſt dem Baume gleich

Der ſtehet an des Waſſers Seit'

Und bringet Frucht zu ſeiner Zeit,

Des Laub wird niemals bleich.

4. Denn ſolches Menſchen That

Die wird geſegnet von dem Herrn,

Der thut ihm Glück dazu beſcher'n,

Daß ſein Thun wohl gerath.

5. Doch die Gottloſen Leut'

Die ſind vielmehr wie Spreu und Laub;

Die fliegen vor dem Wind wie Staub,

Bis der ſie gar zerſtreu't.

6. Darum die gottlos ſeyn,

Die bleiben nicht in dem Gericht,

Un eben auch der Sünder nicht

In der Frommen Gemein.

7. Denn Gott erkennt und ſieht

Die Wege der Gerechtigkeit,

Hingegen der Gottloſen Leut'

Ihr Weg ſo gar vergeht.

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 2.

1. Warum toben denn die Heiden,

Und wie reden doch die Leuten

Worte die ſo gar nichts nützen?

Wollen ſie dem Herren trotzen?

2. Seh, die Kön'ge und Regenten,

Thun im Rathe ſich verbinden

Wider den, dem ewig Leben

Und die Salbung iſt gegeben.

3. Mit Verachtung ſie ſchon zählen

Als ob's ihnen nicht könnt fehlen:

Laßt die Bande uns zerreißen

Und die Säule von uns ſchmeißen.

4. Aber der im Himmel wohnet

Und die Spötter nicht verſchonet,

Lachet und thut ihrer ſpotten,

Er wird einſt mit ihnen reden,

5. Ihnen ſeinen Zorn entdecken,

Und in ſeinem Grimm ſie ſchrecken.

Wenn er in denſelben Tagen

Alſo wird zu ihnen ſagen:

6. Ich hab' dieſen meinen König

Eingeſetzet hier auf ewig,

Auf dem heil'gen Berg Zione,

Gab ihm Scepter und die Krone.

7. Ich will reden ſolcher Weiſen,

Wie der Herr mir hat verheißen:

Ich hab' dich zum Sohn erkohren,

Heute hab' ich dich geboren.

8. Heiſch' von mir, ſo will ich eben

Dir zum Erb' die Heiden geben,

Dazu alle End' der Erden,

So ſoll ſie dein eigen werden.

Die Pfalmen Davids. 5

9. Du ſollt fie mit deinem Scepter,

Wie Gefäße, die ein Töpfer

Hat gemacht, in Stück' zerſchmeißen

Mit dem Scepter, der von Eiſen.

10. Darum laſſet euch nun weiſen,

Die ihr Könige thut heißen,

Laßt gezüchtiget euch werden,

Die ihr Richter ſeyd auf Erden.

11. Dient dem Herrn mit Furcht und Scheuen

Und thut euch mit Zittern freuen.

Fallet bald dem Sohn zu Füßen

Und thut ihn aus Ehrfurcht küſſen.

12. Daß ſein Zorn ſich nicht errege

Und ihr umkommt auf dem Wege,

Denn ſein Zorn wird bald anbrennen;

Wohl den'n, die ihm trauen können.

Pſalm 3.

1. Wie ſind meiner Feind' ſo viel,

Die ſich wider mich thun ſetzen,

Viel' ſagen von meiner Seel'

Gott, der Herr, thut ſie nicht ſchützen;

Aber Herr, du wirft mich ſchützen

Und wirſt mich zu Ehren ſetzen.

2. Wenn ich ruf' mit meiner Stimm',

So thut mich der Herr erhören,

Der über den Cherubim

Wohnet auf dem Berg des Herren.

Ja ich liege, ſchlaf' und wache,

Denn der Herr hält meine Sache.

3. Ich fürcht' mich vor keinem Heer,

Wenn's viel Hunderttauſend wären,

Die ſich wider mich umher

Legen und im Streit empören.

\*

Die Pſalmen Davids.

Auf Herr, hilf du meiner Sache,

Ja, denn dir gehört die Rache.

4. Denn du ſchlägeſt meine Feind',

Ja, du ſchlägſt ſie auf den Backen,

Die mir ſo zuwider ſepnd

Und brichſt ihre Zähn' in Stücken.

Hülf' vom Herren kommt allwegen

Und ſein Volk erhält den Seegen.

Pſalm 3.

1. Ach Herr, dir thu' ich es klagen,

Wie ſo viel ſind meiner Feind'.

Viel' von meiner Seele ſagen:

Bei Gott ſie kein'n Helfer find';

Aber Herr, du biſt mein Schild,

Mich zu Ehr' du ſetzen willt;

Meine Feind' machſt du zu nichten

Und thuſt mir mein Haupt aufrichten.

2. Ich rufe mit meiner Stimme

Zu dem Herrn, ſo hört er mich.

Auf dem heil'gen Berg zu ihme

Meine Stimm' erhebet ſich.

Wann ich lieg', ſchlaf oder wach',

So erhält er meine Sach'.

Keine Zahl fürcht' ich deswegen

Die mir kommen kann entgegen.

3. Auf, Herr, hilf mir gegen jene,

Denn du ſchlägſt all' meine Feind.

Du zerſchmetterſt deren Zähne,

Die ſo bös und gottlos ſeynd.

Bei dem Herrn man Hülfe find't,

Und durch ihn man überwind't;

Er giebt ſeinem Volk den Seegen,

Woran alles iſt gelegen.

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 4.

1. Wann ich rufe, mich erhöre,

Gott meiner Gerechtigkeit;

Mir auch Troſt in Angſt gewähre,

Höre gnädig mein Gebet.

Wie lang ſoll, ihr liebe Herren,

Meine Ehr' geſchändet wer'en?

2. Wie habt ihr ſo lieb das Eitle

Und ſo gern, was Lügen ſein!

Sehet doch wie Gott geleitet

Wunderlich, die Heil'gen ſein.

Wann ich rufe zu dem Herren,

Thut er meine Stimme hören.

3. Seid behutſam wann ihr zürnet,

Daß die Sünde nicht ausbricht;

Auf dem Lager euch beſinnet,

Daß der Mund nicht übel ſpricht,

Und opferet Gerechtigkeit,

Dann hoffet auf Gott allezeit.

4. Viele ſagen: Wie ſollt dieſer

Uns, was gut iſt, zeigen an.

Aber, Herr, erhebe über

Uns das Licht, das wie die Sonn'

Leucht und giebt dem Tage Licht,

So leucht uns dein Angeſicht.

5. Du erfreu'ſt mein Herz, ob jene

Haben gleich viel Korn und Wein.

Giebſt daß ich auch ſchlafen könne,

Ganz mit Frieden ruhen fein.

Denn, Herr, du hilfſt mir alleine,

Daß ich ſicher wohnen könne.

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 3.

1. Herr, gnädig meine Wort' anhör'

Und merke bald auf meine Stimm',

Ach! mein Geſchrei, o Herr, vernimm

Und meine Bitte mir gewähr'.

2. Des Morgens früh hör' meine Stimm’,

Denn frühe kehr' ich mich zu dir.

Drum neige her dein Ohr zu mir

Und gnädig mein Gebet vernimm.

3. Denn dir gefällt das Weſen nicht,

Das der Gottloſ' treibt mit Begier.

Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir,

Muß weg von deinem Angeſicht.

4. Auch alle, die ruhmräthig ſeynd,

Die können nicht vor dir beſtehn,

Du willſt ſie nicht vor Augen ſehn,

Du biſt den Uebelthätern feind.

5. Die Lügenredner bringſt du um;

Auch ſind vor dir, o Herr, ein Gräu'l

Die Reden glatt mit falſchem Maul,

Wann ſie nach Blut ſich ſehen um.

6. Ich aber will gehn in dein Haus,

Auf deine große Gütigkeit,

Anbeten in Demüthigkeit,

In deiner Furcht gehn ein und aus.

7. Ach! leite mich in Frömmigkeit

Von wegen dieſen meinen Feind',

Die mir allzeit zuwider ſeynd,

Und vor mir her dein Weg bereit.

8. Nichts Wahres iſt in ihrem Mund,

Voll Herzeleid ihr Seel' und Geiſt;

Ein offen Grab ihr Rachen iſt,

Voll Heuchelei ihr Zungen ſind.

Die Pfalmen Davids.

9. Herr, ihnen ihre Schuld ankünd'

Daß ſie von ihrem Vorſchlag ſtehn;

Auf ihre Sünd' laß Straf' ergehn,

Denn ſie dir widerſpenſtig ſind.

10. Die aber, die auf dich vertrau'n,

Laß allzuſammen freuen ſich;

Ja, laß ſie rühmen ewiglich

Und dich als Schutz und Schirm anſchau'n.

11. Auch laſſe ſie ſich hoch erfreu'n

Die deinen Namen haben lieb.

Den Frommen deinen Segen gieb,

Laß deine Gnad' ihr' Krone ſein.

Pſalm 6.

1. Herr, der du heilig und gerecht,

In deinem Zorne ſtraf' mich nicht,

Und gleicherweiſ', in deinem Grimm’

Mich nicht zur Züchtigung vornimm.

2. Ach Herr, gieb deiner Gnade ſtatt,

Denn ich bin elend, ſchach und matt.

Ja, heile mich mein Gott und Herr,

Es iſt mein Leib verſchrocken ſehr.

3. Und meiner Seele iſt ſehr bang,

Ach Herr, wie bleibſt du doch ſo lang?

Ach Herr, zu meiner Hülf' hertret'

Und meine Seel' vom Tod' errett'.

4. Hilf' wegen deiner Güte Gott,

Denn man gedenkt dein nicht im Tod.

Wer will dir danken in der Grub'

Wenn ihn der Tod bringt da hinab.

5. Von Seufzen iſt mein Leib ſehr müd',

Ich ſchwemme auch des Nachts mein Bett’,

Und ſo ich mich hinleg' zur Ruh'

Vergieß' ich Thränen immerzu.

Die Pfalmen Davids.

6. Verfallen ift meine Geſtalt,

Vor Trauern iſt ſie worden alt;

Denn ich in meinem Herz und Sinn

Allwege ſehr geängſtet bin.

7. Ihr Sünder weichet all' von mir,

Denn meine Klage hört der Herr,

Ja es erhört der Herr mein Fleh'n

Und meine Bitt' läßt er geſcheh'n.

8. Erſchrecken müſſen meine Feind',

All' werden gar zu Schimpf und Schand'.

Gar plötzlich müſſen ſie hinflieh'n,

Mit Schimpf und Schande davon zieh'n.

Pſalm 7.

1. Auf dich allein vertraue ich;

Hilf mir, mein Gott, und rette mich

Von Allen, die aus Haß und Neid,

Verfolgen mich zu jeder Zeit.

2. Auf daß ſie nicht den Löwen gleich,

So rings umher umgeben mich,

Und reißen mir die Seele hin,

Weil ich hie ohne Helfer bin.

3. Ach Herr, mein Gott, ach ſehe an

Ob ich ein ſolches hab' gethan,

Und ob etwas, das nicht gebührt,

In meinen Händen funden wird.

4. Ob ich wohl Böſes dem vergolt,

Der friedlich mit mir leben wollt,

Und die mir ohne Urſach' feind

Beſchädigt hab' und bös gemeint:

5. So laß verfolgen mich mein Feind'

Und meine Seel' ergreifen, und

Mein Leben treten mit dem Fuß,

Daß meine Ehr' in den Staub muß.

Die Pſalmen Davids. 11

6. Herr, ſtehe auf in deinem Zorn,

Erhebe dich über den Grimm

Der Leut', die meiner Seele feind,

Und hilf' mir wieder in mein Amt.

7. Das du mir anbefohlen haſt,

Daß ſich die Leute wieder faſt

Zu dir verſammeln wie zuvor;

Um ihretwillen komm empor.

8. Der Herr iſt Richter aller Leut',

Mich richt' nach meiner Frömmigkeit,

Laß der Gottloſen Bosheit fein

Ein End; und fördere allein

9. Die Sache der gerechten Leut'.

Du biſt gerecht in Ewigkeit,

Das Herz und Nieren prüfeſt du,

Gott iſt mein Schild' und Hülf' dazu.

10. Ein rechter Richter, unſer Gott,

Er iſt ein Gott, der täglich droht,

Will man ſich dann bekehren nicht,

So iſt ſein Schwert ſchon zugericht.

11, Dazu ſein Bogen iſt geſpannt,

Die Pfeile auch in ſeiner Hand

Sind zu verderben zugericht,

So man ſich will bekehren nicht.

12. Seh der Gottloſ' hat Böſ's im Sinn,

Mit Unglück geht er ſchwanger hin,

Doch er wird einen Fehl gebär'n,

Wie es ihm geht, das ſollt ihr hör' n.

13. Er hat gegraben eine Grub',

In die er ſelber fiel hinab;

Ja, in die Grub', die er gemacht,

Hat ſeine Bosheit ihn gebracht.

Die Pfelmen Davids.

14. Das Unglück, das er andern ſtell't

Auf ſeinen Kopf ihm ſelber fäll't.

Sein Frevel, den er vorgenomm'n,

Der iſt auf ſeinen Scheitel komm'n.

15. Dem Herren dank' ich allezeit

Von weg'n ſein'r Gerechtigkeit,

Will loben auch den Namen fein

Des allerhöchſten Herrn allein.

Pſalm 8.

1. Herr, unſer Herrſcher und Regent,

Wie herrlich iſt deine Name:

In allen Landen, die man kennt,

Sie dir im Himmel danken.

Selbſt aus dem Mund der jungen Kind',

Die Säuglinge der Mutter ſind,

Schaffſt du Lob deinem Namen.

2. Durch ſie bereit'ſt du eine Macht

Um deiner Feinde willen.

Daß der Feind werd' durch ſie umbracht',

Und die Rach' üben wollen.

Wenn ich betracht' und ſehe an

Den Himmel, ſammt der Sonn' und Mond,

Mitſammt den Sternen allen.

3. Was iſt der Menſch? ſo ſag' ich W

Und was des Menſchen Kinde,

Daß du dich ſeiner ſo nimmſt an?

Der ſo geneigt zur Sünde.

Du machteſt ihn zu deinem Reich

Nicht eben gar den Engeln gleich,

Krön'ſt ihn mit Schmuck und Ehren.

4. Du ſetzeſt ihn zu einem Herrn

Deiner Geſchöpfen alle,

Die Pfalmen Davids, 13

Läß'ſt ihn beherrſchen und regier'n

Schaaf, Ochſen, allzumalen.

Dazu die Thiere auf dem Feld,

Auf Berg und Thal, in aller Welt,

Da ſie geh'n ohne Zahlen.

5. Auch über Vögel allerlei,

Die unterm Himmel fliegen,

Und ſich im Meer und Flüſſen frei,

Die ſich im Waſſ'r bewegen.

Herr, der du unſer Herrſcher biſt,

O! wie ſo hoch und herrlich iſt

Dein Name aller Wegen.

Pſalm 9.

1. Ich will dem Herrn von Herzens Grund

Aufopfern Dank mit meinem Mund;

Und will erzählen Jedermann

Die Wunder, die er hat gethan.

2. In dir, o Herr, bin ich erfreu't,

Will ſingen dir mit Fröhlichkeit,

Dich loben allerhöchſter Herr,

Und breiten deines Namens Ehr'.

3. Der du getrieben meine Feind',

Daß ſie zurückgefallen ſeynd;

Sie fielen hin und kamen um

Vor dir, Herr, dir ſey Ehr und Ruhm.

4. Du nimmſt dich meiner Sachen an,

Daß mir nicht werd' Unrecht gethan.

Auf deinem Stuhle ſitzeſt du

Ein rechter Richter immer zu.

5. Du ſchiltſt das ganze Heidenthum

Und bringeſt die Gottloſen um,

Und tilgeſt ihren Namen gar

Auf ewig und auf immerdar.

Die Pfalmen Dadids.

6. Des Feindes Schwert hat aufgehört,

Die Stätte haſt du umgekehrt

Und wie ſie umgekommen ſind,

So ihr Gedächtniß auch verſchwind'.

7. Der Herr bleibt aber für und für,

Sein Stuhl da ſtehet nach Gebühr,

Darauf er ſitzet zum Gericht,

Er wird die Leute richten recht.

8. Ja den Erdboden und die Leut'

Regieren mit Rechtſchaffenheit.

Des Armen Schutz ift unſer Gott,

Ein' rechte Zuflucht in der Noth.

9. Darum auch warten deiner die,

So deinen Namen kennen hie,

Denn du, o Herr, verläßt den nicht,

Der dich von ganzem Herzen ſucht.

10. Darum ſo gebt dem Herren Preis

Der zu Jeruſalem zu Haus

Und machet Jedermann bekannt

Die großen Thaten ſeiner Hand.

11. Denn er gedenkt und hält in Huth!

Und rächet des Gerechten Blut;

Er nimmt ſich an des Armen Noth,

Wenn er nur zu ihm ſchreien thut.

12. Sey gnädig mir, o lieber Herr,

Seh wie der Feind mich ängſtet ſehr,

Der du erhebeſt mich empor

Und bringſt mich aus des Thodes Thor.

13. Auf daß ich möge breiten aus

In Zions Thor dein Lob und Preis.

Und möge alſo mich erfreu'n

Und deiner Hülfe fröhlich ſeyn.

Die Pſalmen Davids.

14. Die Heiden ſanken in die Grub'

Die ſie gegraben, ſelbſt hinab;

Das Netz, das ſie dahin geſtellt,

Sie jetzt an ihren Füßen hält.

15. Dabei kann man erkennen wohl,

Daß Gott Recht ſchaffen wird einmal;

Denn des Gottloſen Wort und That

Ihm ſelbſt zu Strick und Fall gerath.

16. Bedenkt das, ihr gottlofen Leut',

Daß ihr von Gott verſtoßen ſeyd;

Ihr Heiden alle, nah' und fern,

Die ſo vergeſſen Gott den Herrn.

17. Gott denket an des Armen Noth,

Die er auch nie vergeſſen thut;

Die Hoffnung der'r, die in Elend,

Wird ewiglich mit Lohn gekrönt.

18. Herr, ſtehe auf, daß Menſchen Tand

Nicht kriegen mög' die Oberhand.

Das Heidenthum und ſein Geſchlecht

Laß vor dich bringen zum Gericht.

19. Gieb ihnen einen Meiſter, Herr,

Der ſie die Furcht des Herren lehr',

Daß ſie erkennen und verſteh'n,

Daß ſie ſind Menſchen, die vergeh'n.

Pſalm 10.

1. Wie kommt's, daß du ſo ferne biſt,

Verbirgeſt dich zur Zeit der Noth;

Seh’, der Gottloſ' treibt Uebermuth,

Weil der elend' im Leiden iſt.

2. Sie hangen ſich einander an,

Erſinnen lauter böſe Tück';

0 rühmen ſich in ihrem Glück,

aß ihr Muthwille geht voran.

Die Pfalmen Davids.

3. Der Geizige der ſegnet ſich

Und läſtert deinen Namen, Herr;

Geh’, der Gottloſ', wie ſtolz iſt er,

In ſeinem Zorn veracht er dich.

4. In allen ſeinen Bubenſtück'

Nimmt er ſich Gottes gar nicht an

Und fährt ſo fort mit ſeinem Thun,

Es rühret ihn kein Ungelück.

5. Gar ſtolz und trotzig handelt er,

Mit allen, die ihm widerſteh'n,

In ſeinem Herzen ſagt er denn:

Darnieder lieg' ich nimmermehr;

6. Es wird nie haben keine Noth,

Sein falſches Maul iſt Fluchens voll,

Mit ſeiner Zung' betrügt er wohl,

Macht Müh' und Arbeit bis zum Tod.

7. Dort in den Höfen ſitzet er

Und lauert auf unſchuldig Blut,

Das heimlich er vergießen thut,

Wend't ſeine Augen hin und her.

8. Er lauert im Verborgenen,

Gleichwie ein Löw' in ſeiner Höhl',

Daß er ergreif' die ſchwache Seel',

Mit ſeinem Netz erhaſcht er ihn.

9. Er ſchläget und darnieder drückt

Und ſtößt zu Boden mit Gewalt,

Den Armen, der ſich zu dir halt,

Hierinnen hat es ihm geglückt.

10. In ſeinem Herzen ſagt er dann:

Er hat's vergeſſen, Gott der Herr,

Sein Antlitz hat verborgen erß;

Und fraget nichts nach unſerm Thun.

Die Pfalmen Davids. 17

11. Ach ſtehe auf, mein Herr und Gott,

Erhebe deine ſtarke Hand,

Vergiß nicht der Elenden Stand;

Was ſoll der Gottloſ' treiben Spott?

12. Ja, warum ſoll er läſtern dich?

Denn ſo laut't ſeines Herzens Sprach':

Es fraget Gott gar nichts darnach:

Du ſieheſt's ja, des tröſt' ich mich.

13. Du blickſt des Armen Jammer an,

Es ſteht in deinen Händen, Herr;

Die Armen die befehlen's dir,

Du biſt der Waiſen Helfersmann.

14. Zerbreche des Gottloſen Stärk'

Und ſuche bei ihm das da bös,

So wird ſein Weſen, das gottloſ',

Man nicht mehr finden, noch ſein Werk.

15. Der Herr iſt König ewiglich,

Die Heiden müſſen aus dem Land,

Umkommen ohne Widerſtand';

Des freuen die Gerechten ſich.

16. Du höreſt das Verlangen, Herr,

Der armen und elenden Leut',

Ihr Herz gewiß iſt allezeit,

Daß darauf merken thut dein Ohr.

17. Daß du dem Waiſen ſchaffeſt Recht;

Auch dem, der arm iſt und elend,

Auf daß nicht mehr ein Menſchen-Kind

Auf Erden trotze auf Unrecht.

Pſalm Ai.

1. Ich vertraue auf den Herren,

Warum thut ihr dann probiren

Meine Seele zu bewegen,

Hin auf eure Berg' zu fliegen?

Die Pſalmen Davids.

2. Denn, vernehme, die Gottloſen,

Heimlich auf die Frommen ſchießen,

Bogen, Pfeile und die Sehnen

Werden zugericht' bei ihnen.

3. Ihre Feindſchaft ſie beweiſen,

Indem ſie den Grund umreißen;

Ach! wie ſollten die Gerechten

Unter ihnen was ausrichten.

4. Der Herr iſt in ſeinem Tempel,

Gottes Throne iſt im Himmel;

Seine Augen darauf ſehen,

Was bei Menſchen thut geſchehen.

5. Er thut prüfen die Gerechten,

Macht hergegen auch zu nichten

Die Gottloſigkeit getrieben

Und die gerne Frevel üben.

6. Gott wird über die Gottloſen

Feu'r und Schwefel regnen laſſen.

Solch' ein grauſam Wetter eben

Er, zu Lohn wird ihnen geben.

7. Der Herr iſt gerecht und liebet

Wer Gerechtigkeit gern übet,

Dieweil ihre Angeſichte

Immer ſchauen auf das Rechte.

Pſalm 12.

1. Herr, laß uns Hülf' geſchehen;

Seh' wie die Heil'gen nehmen ab,

Wie ſelten ein'r, der Glauben hab',

Man thut gar wenig ſehen,

Wenn eins zum andern red't,

So reden fie unnütze Ding’

Und heucheln ſo mit ihrer Zung',

Von Herzen es nicht geht.

Die Pfalmen Davids. 19

2. Der Herr wol’ rotten aus

Den Hochmuth und die Heuchelei,

Die Zunge auch, die ohne Scheu

Wirft ſtolze Worte aus;

Deren Ausdruck iſt der:

Unſere Zunge reden ſoll,

Denn uns gebührt das Reden wohl,

Und wer iſt unſer Herr?

3. Drum ſagt des Herren Wort:

Dieweil der Arm' und der Elend'

Verſtöret wird an allem End',

So will auf, ich ihr Hort,

Will Hülfe bringen bei

Und ſchaffen, daß an dieſem Ort

Man lehren ſoll mein reines Wort

Getroſt und ohne Scheu.

4. Des Herren Red' iſt klar,

Wie Silber, das durch den Chemiſt

Schon ſiebenmal durchläutert iſt;

O Herr, fie wohl bewahr'.

Hut’ uns vor ſolchen Leut',,

Denn es wird der Gottloſen voll,

Wo herrſchen, die ſo loſ' und toll;

Wo der Gottloſ' gebeut.

Pſalm 13.

1. Wie lang willt du, o lieber Herr,

Nicht mehr an uns gedenken?

Wie lange dein Antlitz vor mir

Verbergen und ablenken?

Wie lang’ muß ſorgen meine Seel’

Mein Herz ſich täglich ängſten viel,

Vom Feind ſich laſſen kränken?

2. Schau doch mein Gott, erhöre mich,

Erleuchte mein Geſichte,

=

Die Pſalmen Davids.

Daß nicht im Tod entſchlafe ich;

Mach' ſo den Feind zu nichte,

Daß er nicht rühme daß er ſey

Mein mächtig worden und ſich freu,

So er mich nieder legte.

3. Auf deine Gnade hoffe ich,

Darauf bin ich gewärtig.

Mein Herze darauf freuet ſich,

Daß du zum Helfen fertig,

Dem Herren will ich ſingen ſo,

Denn ich bin ſeiner Wohlthat froh,

Die immer gegenwärtig.

Pſalm 14.

1. Der Thor’ und der Gottloſen Rott’

In ihrem Herzen leugnen Gott,

Drum taugt ihr Thun und Wandel nicht,

Denn Keiner thut das Gut' und Recht'.

2. Gott ſchau't herab von ſeinem Thron

Und ſieht der Menſchen Kinder an;

Zu forſchen ob Jemand dabei,

Der klug und gottesfürchtig ſei.

3. Doch ſiehe, da iſt Keiner mehr,

Der zu dem Guten tüchtig wär',

Ach leider, ja, es iſt da Kein,

Der Gutes thue; auch nicht Ein.

4. Will darauf Keiner haben acht,

Der Uebels thut, ſo unbedacht;

Der mein Volk frißt, daß er ſich nährt

Der'n Keiner ſich zum Herrn bekehrt.

5. Doch furchtſam werden ſie und ſcheu

Wann ſie vernehmen, daß Gott ſey

Ein Schutz und Hüter dem Geſchlecht,

Das gottesfürchtig und gerecht.

Die Pfalmen Davids. 21

6. Es wird ſie reuen nach der That,

Daß ſie geſchänd't des Armen Rath;

Denn ſie vernehmen es jetzt nicht,

Daß Gott iſt ſeine Zuverſicht.

7. Ach, daß die Hülf' aus Zion käm'

Und unſre Bande von uns nähm';

So würde Jacob fröhlich ſeyn

Und Iſrael ſich hoch erfreu'n.

Pſalm 15.

1. Wer wird wohnen, Herr, ich bitte

Zeige mir's, in deiner Hütte.

Wer wird bleiben ohne Sorge,

Herr, auf deinem heil'gen Berge?

2. Wer einher geht ohne Wandel,

Und recht thut in ſeinem Handel,

Thut nicht mit der Wahrheit ſcherzen,

Sondern redet die von Herzen.

3. Der die Zunge ſo bezäumet,

Daß er damit nicht verläumdet,

Deſſen Worte, Werk' und Thaten

Seinem Nächſten nirgends ſchaden.

4. Die Gottloſen nicht anhöret,

Sondern, die Gott fürchten, ehret,

Wer hält, was er zugeſaget,

Ob daſſelbe ihm gleich ſchadet.

5. Der ſein Geld nicht giebt auf Wucher,

Kein Geſchenk nimmt vom Verſucher,

Ueber den unſchuld'gen Seelen;

Der wird bleiben ohne Fehlen.

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 16.

1. O Herr, mein Gott, bewahre mich,

Denn dir allein vertraue ich;

Darum hab' ich geſagt zu dir:

Du biſt der Herr, ja für und für.

2. Von wegen dir bin ich bereit

Zu leiden ich ein' kleine Zeit,

Für die, ſo heilig ſind auf Erd';

Und für die Frommen deiner Heerd'.

3. An denen hab', die du erwählt,

Ich alles, was mir wohlgefällt;

Doch Jenen aber ich das ſag',

Die einem andern eilen nach.

4. Ihr Herzeleid wird ſein ſehr groß,

Weil ihr Trankopfer ich verſtoß;

So will auch ich ihr Name nie

In meinem Munde führen hie.

5. Der Herr, Herr iſt mein Gut und Heil,

Er wird erhalten mein Erbtheil;

Auf's liebliche fiel mir das Loos,

Mir ward ein Erbtheil ſchön und groß.

6. Lob ſey dem Herrn für ſeinen Rath,

Daß er mir ſo gerathen hat.

Auch meine Nieren bei der Nacht

Haſt du mich züchtigen gemacht.

7. Den Herren hab' ich allezeit

Vor meinen Augen zum Geleit,

Zu meiner Rechten immerdar,

Er wird mich hüten vor Gefahr.

8. Darum erfreut mein Herz ſich ſehr

Und fröhlich iſt auch meine Ehr',

So wird mein Fleiſch auch ſicher ſeyn

Wenn man es legt in's Grab hinein.

Die Pſalmen Davids. 23

9. Denn du wirſt es nicht geben zu,

Daß er daſelbſt verweſen thu';

Du haſt mich auch den Weg gelehrt

Zum Leben, das da ewig währt.

10. Ein Weſen voller Lieblichkeit

Iſt da zu deiner rechten Seit',

Und dazu eine große Freud',

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pſalm 17.

1. Hör' an, Herr, die Gerechtigkeit,

Hör' mein Geſchrei, vernimm mein Flehen,

Es läßt's mein Mund von Herzen gehen

Ohn' einige Betrüglichkeit.

Dich, Herr, ich mir zum Richter mache,

Ich bitt', ſchau auf die Billigkeit

Und urtheil' nach Gerechtigkeit

In dieſer meiner rechten Sache.

2. Mein Herz du haſt zu Nachts probier't

Und es erforſcht durchaus von Grunde,

Einſtimmig du es mit dem Munde

Und ohne Falſchheit haſt geſpür't.

Was man mir thu', was man mir ſage,

Auf deiner Lippen Wort ich merk';

Auch nach der Räuber Thun und Werk'

Und böſen Wegen ich nichts frage.

3. Du wollſt behüten meinen Gang,

Daß ich auf deinem Weg ſtets bleibe

Und mich Niemand davon abtreibe,

Und daß mein Fuß nicht gleit' und wank'.

Du wollſt mich gnädiglich erhören,

Wann ich dich anruf' in der Noth;

Nun bitt' ich dich, mein lieber Gott,

Hör' an mein Wort, kehr' her dein' Ohren.

Die Pſalmen Davids.

4. Mach' deine Wundergüt' bekannt,

Du Heiland derer, die dir trauen,

Trotz denen, die auf dich nicht ſchauen

Und widerſtreben deiner Hand.

Gleich dem Augapfel mich bewahre,

Daß ich dir, Herr, befohlen ſey,

Mich deiner Flügel Schatten freu'

Und deiner Gnaden Schutz erfahre.

5. Hilf daß von Böſen insgemein

Und Feinden, die mir nach dem Leben

Stets trachten und die mich umgeben,

Ich mög' ganz frei und ſicher ſeyn.

In Fett und Wolluſt ſie gar wohnen;

Sie reden ſtolz und geh'n mir nach

Und richten dahin ihre Sach'

Mich umzuſtürzen ohne Schonen.

6. Sie ſind, gleich einem Löwen, wild,

Wie der auf Raub geht und erwürget,

Wie ſich ein junger Löw' verbirget,

Auf einen aus der Höhle zielt.

Komm ihnen vor, o Herr! bei Zeiten

Und wann du ſie ſchlägſt zu der Erd'

Rett' meine Seel' mit deinem Schwert,

Mit dem du alles kannſt beſtreiten.

7. Rett' mich von den'n mit deiner Hand

Die ſich der Welt ſo gar ergeben

Es iſt ihr Theil in dieſem Leben,

Darauf ihr Herz iſt gar gewandt.

Dann du ſatt giebeſt ihrem Leibe,

Dazu die Füll' für ihren Bauch,

Und dann für ihre Kinder auch,

Daß auch Kinds⸗Kindern übrig bleibe.

Die Pſalmen Davids. 25

8. Ich aber in Gerechtigkeit

Dein Angeſicht will endlich ſehen

Und wann ich werd' vom Schlaf aufſtehen,

Satt werden deiner Herrlichkeit.

Pſalm 18.

1. Herzlich thu' ich dich lieben, Herr,

Der du biſt meine Kraft,

Mein Fels, mein Burg', mein Erretter,

Mein Gott, der Hülf' mir ſchafft.

2. Mein Hort, auf den ich feſt vertrau',

Mein Schild, das mich bedeckt;

Mein Horn des Heils, auf das ich ſchau',

Mein Schutz, daß mich nichts ſchreckt.

3. Ich will den Herren loben und

Vertrauen auf ihn feſt,

Ihn rufen an mit meinem Mund,

So werde ich erlöſt.

4. Denn es umfingen dazumal

Mich Todesbande ſchwer;

Dazu die Bäche Belials

Erſchreckten mich gar ſehr.

5. Der Höllen Bande, grauſam dick,

Umher, umfingen mich,

Dazu auch von des Todes Strick

Ward überwältigt ich.

6. In meiner Angſt ruf' ich zu Gott,

Der höret meine Stimm’,

Er hört mein Schreien in der Noth

Wenn ich ſo ruf' zu ihm.

7. Es ward die ganze Erd' bewegt

Und bebete ſo gar;

Auch die Grundveſt' der Berg' erregt,

Da er ſo zornig war. ä

Die Pſalmen Davids.

8. Von ſeiner Naſe ſtieg der Rauch

Und ein verzehrend Feuer

Ging aus mit ſeines Mundes Hauch,

Das blitzte ungeheuer.

9. Den Himmel ſelbſt hat er geneigt

Und fuhr von da herab;

Auch Dunkelheit hat ſich gezeigt,

Daß es viel Schrecken gab.

10. Er fuhr auf einem Cherubim

Und flog alſo daher,

Des Windes Flügel dienten ihm,

Denn darauf ſchwebte er.

11. Und ſein Gezelte um ihn her

War finſter wie ein Sarg,

Auch ſchwarze dicke Wolken ſchwer,

Darin er ſich verbarg.

12. Vom Glanze vor ihm trennten ſich

Die Wolken ſchwarz und dick,

Mit Blitz und Hagel fürchterlich

Trieb er den Feind zurück.

13. Im Himmel donnerte der Herr,

Gott ließ ſein Donner aus;

Mit Hagel und mit Blitzen ſehr

Schoß er die Strahlen aus.

14. Der Erden Grund ward aufgedeckt,

Das Waſſer ſchoß ohn' Maß.

Dein Schelten, Herr, hat ſie erſchreckt,

Das Schnauben deiner Naſ'.

15. Gott ſchickte von der Höhe aus

Und ließ erretten mich.

Zog mich von großen Waſſern aus,

Die ſo umgaben mich.

Die Pfalmen Davids. 27

16. Er thät mich retten von dem Feind,

Der mir gehäſſig war,

Der gegen mich ſich ſo vereint

Zu einer großen Schaar.

17. Die überwältigt hatten mich

Zu meiner Unfalls Zeit.

Doch auf den Herren hoffte ich

Und er ward mein Geleit.

18. Er thät mich führen aus der Noth

In dem Raum und Revier;

Und rettete mich von dem Tod,

Er hatte Luſt zu mir.

19. Der Herr erzeigt mir ſeine Gnad'

Nach meiner Frömmigkeit,

Er lohnet mir nach meiner That

Und Hände Reinigkeit.

20. Denn ſeh, ich halte ſeine Weg',

Und acht' auf ſein Gebot,

Auch gottlos bin ich nicht noch träg'

Zu dienen meinem Gott.

21. Denn ich allzeit vor Augen hab'

Die Rechte meines Herrn,

Und die Gebote, die er gab,

Die halte ich auch gern.

22. Ja, vor ihm bin ich Wandels ohn'

Denn alle Sünd' ich meid':

Darum ſo giebt er mir den Lohn

Nach meiner Frömmigkeit.

23. Denn bei dem Volk, das heilig iſt,

Biſt du die Heiligkeit;

Und bei den Frommen du auch biſt,

Selbſt lauter Frömmigkeit.

28

Die Pſalmen Davids.

24. Und bei den Reinen biſt du rein;

Alſo auch umgekehrt:

Wirſt du bei den Verkehrten ſeyn,

Ganz widrig und verkehrt.

25. Du hilfſt dem Volk, das elend iſt,

Den Hochmuth ſtrafeſt du; |

Du meines Lichtes Leuchte biſt,

Der Finſterniß dazu.

26. Durch deine Hülf' gelinget's mir,

Zu ſchlagen große Heer;

So ſpring ich auch mein Gott mit dir

Ueber die Mauer⸗Wehr.

27. Die Weg' des Herrn ſind fehlerfrei,

Sein Wort das iſt bewährt;

Er iſt ein Schirm und Schild dabei,

Dem, der ihm traut und ehrt.

28. Denn wo iſt ſonſten noch ein Gott,

Nebſt unſerm Gott, dem Herrn;

Und wo iſt ſonſt ein Fels und Hort,

Nebſt Gott, nah oder fern.

29. Gott macht mein Weg von Fehler frei

Und rüſtet mich mit Kraft,

Mein Fuß, als ob ein Hirſch ich ſei,

Schnell auf mein' Höhe ſchafft.

30. Er lehret ſtreiten meine Hand,

Mein'n Arm den lehret er

Wie man den ſtähl'nen Bogen ſpannt

Zum Streit und gegen Wehr'.

31. Den Schild des Heils den giebſt du mir

Mich ſtärket deine Hand,

So du mich niedrig machſt vor dir,

Bringſt mich in hohen Stand.

Die Pfalmen Davids. 29

32. Du machſt unter mir Raum zu gehen,

Auf deinem Pfad und Weg,

Machſt meine Knöchel feſte ſtehn,

Daß ich nicht gleiten mög'.

33. Ich will den Heiden jagen nach,

Bis ich ergreife die,

Und nicht umkehren bis an Tag

Da ich nun bringe ſie.

34. Sie ſoll'n mir nicht widerſteh'n,

Ich ſie zerſchmeiße all',

Sie müſſen unter meine Füß'

Und kommen gar zu Fall.

35. Du kannſt mich rüſten aus zum Streit.

Mit Kraft, die überwind',

Mir unterwerfen alle Leut',

Die mir zuwider ſind.

36. Die Feinde machſt du flieh'n vor mir,

Bis ich ſie gar zerſtör',

Wenn ſie ſchon rufen mit Begier,

Iſt da kein Helfer mehr.

37. Wie Staub, der vor dem Winde fliegt,

Will ich zerſtoßen ſie;

Wie Koth, der auf der Gaſſe liegt,

Sie räumen weg von hie.

38. Du hilfſt mir von dem zänk'ſchen Volk,

Machſt mich zum Haupt für ſie;

Ein mir ſonſt unbekanntes Volk

Das dienet mir jetzt hie.

39. Sie hören mit Gehorſamkeit,

Denn ihnen hat's gefehlt;

Die fremden Kinder in dem Streit

Sind unter mich gefällt.

Die Pfalmen Davids.

40. Verſchmachten müffen fie beinah'

In ihren Banden ſchwer;

Seh' an, wie ſie jetzt zappeln da

Und grämen ſich ſo ſehr.

41. Gelobet ſey der Herr, mein Hort,

Er lebt in Ewigkeit;

Er werd' erhaben immerfort,

Sein Name weit und breit.

42. Der Gott, der mir die Rache giebt,

Das Volk unter mich zwingt,

Der mich errett' und nicht zugiebt

Daß 's meinem Feind gelingt.

43. Der mich erlöſt aus denen, die

Sich ſetzen wider mich,

Vom Volk, das treibet Frevel hie

Mir hilft, ſo williglich.

44. Darum ich dir auch danken will

Unter den Heil'gen, Herr.

Lobſingen dir auf Saitenſpiel

Zu deines Namens Ehr'.

45. Der du groß Heil erzeigſt allein

Und wohl thuſt deinem Knecht,

An David und dem Samen ſein,

Auch ewig ſein Geſchlecht.

Pſalm 19,

1. Die Himmel preiſen Gottes Ehr',

Die Veſte auch mit ihrem Heer,

Ja dieſe machen auch bekannt

Die großen Werke ſeiner Hand.

2. Und es vergehet da kein Tag,

Der es nicht bald dem andern ſag',

Und gleicher Weiſ' die eine Nacht

Es auch der andern kundig macht.

Die Pfalmen Davids. 31

3. Es iſt da weder Red' noch Sprach'

Da man die Stimm' nicht hören mag'.

Ihr' Schnur geht aus in alle Land',

Und ihre Red' bis zur Welt End'.

4. Darinnen hat der Herr mit Pracht

Der Sonne eine Hütt' gemacht;

Sie geht aus wie ein Bräutigam,

Geziert aus ſeiner Kammer kam;

5. Und wie ein Held läuft ſie mit Freud'

Den Weg, der ihr von Gott bereit;

Da mag dann nichts, groß oder klein,

Vor ihrer Hitz' verborgen ſeyn.

6. Des Herrn Geſetz iſt ohne Fehl'

Und iſt Erquickung für die Seel',

Das Zeugniß Gottes iſt gewiß

Und macht auch wol die Albern weiß.

7. Auch richtig ſind des Herrn Befehl'

Daß ſie erfreuen Herz und Seel',

Des Herrn Gebote ſind ſo rein,

Daß ſie der Augen Leuchte ſeyn.

8. Die Furcht des Herrn iſt rein und klar,

Dieſelbe bleibet immerdar.

Des Herren Rechte man auch find't

Daß ſie gerecht und wahrhaft ſind.

9. Viel köſtlicher denn Gold ſind ſie,

Das feinſte Gold gleicht ihnen nie;

Sie übertreffen Honig weit

Und Honigſeim an Süßigkeit.

10. Auch wird dein Knecht durch ſie ermahnt

Und wer ſie hält, wird wohl belohnt.

Ach! wer kann merken oder ſeh'n,

Wie oft er Fehltritt' thut begeh'n?

32

Die Pſalmen Davids.

11. Verzeihe auch, o Herr, ich bitt',

Die mir verborgnen Fehlertritt',

Vor Stolzen, Herr, hüt' deinen Knecht,

Daß die über ihn herrſchen nicht.

12. So werd' ich ohne Wandel ſeyn,

Von großen Miſſethaten rein.

Die Rede meines Mundes, Herr,

Woll'ſt du gefallen laſſen dir.

13. Und das Geſpräch des Herzens mein

Laß vor dir wohlgefällig ſeyn,

Denn du, o Herr, du biſt mein Hort

Und mein Erlöſer immerfort.

Pſalm 20.

1. Möge dich der Herr erhören

Und dich ſchützen in der Noth,

Hülfe wolle dir gewähren,

Der da heißet Jacobs Gott.

Hülf' von ſeinem heil'gen Thron

Und dich ſtärken aus Zion,

Dein Speisopfer dir gedenken

Und dir fette Opfer ſchenken.

2. Was dein Herze mag begehren,

Das woll' er auch geben dir,

Deine Anſchläg' dir gewähren

Und erfüllen dein' Begier.

Seine Hülf' iſt unſer Ruhm,

Wir ſind Gottes Eigenthum,

Der Herr wolle dir gewähren

Deine Bitte und Begehren.

3. Nun merk' ich die Hülf' des Herren,

Die er feinem G'ſalbten leiſt',

Thut im Himmel ihn erhören,

\*

Seine rechte Hand ihm reicht.

Die Pfalmen Davids. 33

Dieſe hilft gewaltiglich.

Jene die verlaſſen ſich

Nur auf Wagen und die Pferde,

Daß ihnen geholfen werde.

4. Wir vertrauen Gott vor allen

Und um Hülfe zu ihm fleh'n;

Jene ſind dahin gefallen,

Aber wir aufrichtig ſteh'n;

Ach! Herr, das iſt unſ're Bitt',

Uns zu Hülfe daher tritt.

Gott, der König, wolle hören,

Wenn wir rufend es begehren.

Pſalm 21.

1. Herr, dein Geſalbter freuet ſich

In deiner Kraft gar inniglich,

Und wie ſehr fröhlich er doch iſt,

Daß du ſein Helfer worden biſt.

2. Du giebſt ihm ſeines Herzens Wunſch

Und ſein Mund bittet nie umſonſt,

Denn du haſt ihn, auf ſeine Bitt'

Mit reichem Segen überſchütt'.

3. Auch thuſt du ihm aufſetzen ſchon

Auf ſein Haupt ein' gold'ne Kron;

Er bittet um das Leben dich,

So giebſt du es ihm ewiglich.

4. Daran hat er ſehr große Ehr',

Daß du ihm helfeſt immer mehr;

Den Schmuck haſt du ihm angelegt,

Daß ihn das Volk zu loben pflegt.

5. Dann du ihn ſetzeſt neben dich

Zu einem Segen ewiglich;

Mit deines Angeſichtes Freud’

Erfreueſt du ihn allezeit.

34

Die Pſalmen Davids.

6. Und weil er ſich auf dich verläßt,

Bleibt er durch deine Güte feſt;

Du wirſt mit einer ſtarken Hand

Auch finden alle deine Feind'.

7. Und deine Rechte läßt nicht ab,

Bis ſie all' deine Haſſer hab';

Sie werden, wenn du ſieheſt drein,

Gleich einem Feuer-Ofen ſeyn.

8. Der Herr, Herr, ſie verfluchen wird,

Sein Zorn wie Feuer ſie verzehrt;

Umbringen wirſt du ihre Frucht

Von dem Erdboden ihr Geſchlecht.

9. Und alſo auch ihr Saamen zwar

Von allen Menſchen-Kindern gar,

Denn ſie gedachten für und für

Wie ſie nur thäten Uebels dir.

10. Anſchläge machten ſie zu Haus,

Die ſie nicht konnten führen aus.

Du wirſt ſie alle machen flieh'n,

Wenn du wirſt deine Sehne zieh'n.

11. Auch fehlen deine Pfeile nicht,

Du haſt zum Ziel ihr Angeſicht;

Erheb' dich, Herr, in deiner Kraft,

So ſingen wir Lob deiner Macht.

Pfalm 282.

1. Mein Gott, mein Gott, heilig Weſen,

Warum haſt du mich verlaſſen;

Ach! ich heule ſehr und weine,

Ruf' um Hülf' und finde keine.

2. Gott, ich ruf' zu dir bei Tage

Und du höreſt nicht die Klage;

Und des Nachts ich auch nicht ſchweige,

O! Herr, deine Ohren neige.

Die Pfalmen Davids. 35

3. Heilig biſt du, der du lebeſt,

Unter Jacobs Lobe bleibeſt.

Dir vertrauten unſre Väter,

So warſt du auch ihr Erretter.

4. Zu dir haben ſie geſchrieen,

Du haſt ihnen Hülf' verliehen;

Ja, wenn ſie zu dir ſich wandten,

Wurden ſie niemals zu Schanden.

5. Aber ich als Wurm und Motte

Bin der Leute Scherz und Spotte,

Alles Volk thut mich verachten

Ohne daß ſie es betrachten.

6. Alle die vorüber gehen,

Mit Verachtung mich anſehen.

Thun ihr Maul gar weit aufreißen,

Den Kopf ſchüttelnd, Spott beweiſen.

7. Und aus Spott ſie alſo ſagen:

Laß ihn es dem Herren klagen,

Hat er Luſt, laß ihn hertreten,

Ihm aushelfen und ihn retten.

8. Als ich zubereit' im Weibe,

Zogſt du mich aus Mutterleibe,

Da ich Muttermilch genoſſen,

Iſt mein Troſt von dir gefloſſen.

9. Denn da ich empfing das Leben

Ward ich dir gleich übergeben;

Da ich auf dem Schoss geſeſſen,

Biſt du ſchon mein Troſt geweſen.

10. Darum höre doch mein Flehen,

Thu' nicht ferne von mir gehen,

Denn es hat ſich Angſt genahet,

Keine Hülf' man ſonſt empfahet. „

8

Die Pſalmen Davids.

11. Große Farren mich umgeben,

Fette Ochſen, die wie Löwen,

Sperren auf ihr Maul und Rachen,

Thun ſich rings um mich hermachen.

12. Gleichwie Waſſer hingefloſſen,

Alſo bin ich ausgegoſſen;

Es ſind all' meine Gebeine

Abgetrennet und alleine.

13. Und mein Herz im Leibe gleichet

Bienenwachs, wenn es erweichet;

Meine Kraft iſt ſo verträuchet,

Daß ſie einem Scherbe gleichet;

14. Meine Zunge thut auch eben

Juſt an meinem Gaumen kleben,

Und du legeſt, gleich dem Laube,

Mich hin in des Todes Staube.

15. Denn mich haben Hund' umgeben,

Und der Böſen Rott' daneben;

Sehet doch, wie dieſe haben

Meine Händ' und Füß' durchgraben.

16. Ich möcht' mein' Gebeine zählen,

Sie thun mich aus Wolluſt quälen,

Sieh', ſie theilen meine Kleider,

Nach dem Looſe nimmt ein Jeder.

17. Aber Herr, ſei du doch nahe,

Eile, daß ich Hülf' empfahe;

Rette meine Seel' hie unten

Von dem Schwert und von den Hunden.

18. Thu' mir doch zu Hülf' hertreten

Und mich von den Löwen retten;

Rette mich von denen ferner

Die hie toben wie ein Hörner.

Die Pſalmen Davids. a7

19. So will ich dein Name lehren,

Daß es meine Brüder hören,

Rühmen dich nicht da alleine,

Sondern auch in der Gemeine.

20. Die ihr habt die Furcht des Herren,

Rühmet ihn und thut ihn ehren;

Jeder, der von Jacobs Samen

Fürcht' und ſcheue ſeinen Namen.

21. Er thut ſich allzeit erbarmen

Ueber das Elend des Armen;

Thut ſein Antlitz nicht abkehren,

Wenn der ruft, ſo thut er's hören.

22. Preiſen will ich dich alleine

O Herr, in der großen G'meine,

Mein Gelübde dir bezahlen,

Vor den Leut', die dir gefallen.

23. Die Elenden ſollen eſſen

Und den Hunger ſo vergeſſen,

Und die nach dem Herren fragen,

Werden Preis und Dank ihm ſagen.

24. Aller Welt End' ſollen's hören,

Daß ſie ſich zum Herrn bekehren,

Alſo daß vor ihm anbeten

Die Geſchlechte aller Heiden.

25. Denn das Reich gehört dem Herren,

Der die Heiden thut regieren;

Alle Fette auf der Erden

Eſſen und anbeten werden.

26. Vor ihm werden Kniee beugen

Alle, die im Staube liegen,

Und ihm werden Ehre geben,

Die, ſo kümmerlich hie leben.

Die Pfalmen Davids.

27, Er wird haben einen Samen,

Der ausbreitet feinen Namen;

Von dem Herren thut man lehren,

Daß es Kindeskinder hören.

28. Kommen werden ſie und lehren

Die Gerechtigkeit des Herren;

Völker, die geboren werden,

Daß er ſolches thut auf Erden.

Pſalm 23.

1. Gott iſt mein Hüter und mein Hirt,

Darum mir auch nichts mangeln wird,

Auf grünen Auen er mich weid'

Und mich zu friſchen Waſſern leit'.

2. Auch meine Seel' erquicket er,

Führt mich auf rechter Straße her.

Und ob es gleichwohl ſollt' geſcheh'n

Daß ich im finſtern Thal muß geh'n.

3. So fürchte ich keine Gefahr,

Denn du biſt bei mir immerdar;

Es wird der Stab und Stecken dein

Mein Troſt und auch mein Führer ſein.

4. Ein' Tiſch bereiteſt du vor mir

Grad gegen meiner Feinde Heer;

Mein Haupt du ſalbſt mit Oele fein,

Schenkſt mir den vollen Becher ein.

5. Es wird mir folgen allezeit

Viel Gutes und Barmherzigkeit,

Werd' bleiben bei der Frommen Schaar

Im Hauſe Gottes immerdar.

\*

Die Pfalmen Davids, 39

Pſalm 24.

1. Die Erd' dem Herren ee

Und was darauf gefunden wird;

Auch der Erdboden, mitſammt dem,

Was darauf wohn't, gehöret ihm;

2. Denn er hat ihn gegründ't aus Meer,

Bereitet an den Waſſern her;

Wer wird auf den Berg Zion geh'n

Und an der heil'gen Stätte ſteh'n?

3. Der, deſſen Händ' unſchuldig ſeyn,

Ja, deſſen Händ' und Herze rein;

Der nicht hat Luſt zu loſer Lehr'

Und allerdings nicht fälſchlich ſchwör't.

4. Wer iſt in dieſen völlig rein,

Der wird vom Herrn geſegnet ſeyn;

Er wird empfah'n Gerechtigkeit

Von Gott, der ihm das Heil bereit.

5. Das iſt das Volk und das Geſchlecht,

Das fleißig nach dem Herren frag',

Das mit der That und guter Frucht,

Dein Antlitz, o Gott Jacob's, ſucht.

6. Ihr Weltbewohner machet doch

Die Thore weit und Thüren hoch;

Auf daß der Ehrenkönig mög'

Einziehen hier durch dieſen Weg.

7. Wer iſt derſelbe König dann,

Der Ehrenkönig heißen kann?

Er iſt der ſtark' und mächtig Herr,

Sehr mächtig in dem Streit iſt er.

8. Ihr Weltbewohner machet doch

Die Thore weit und Thürme hoch,

Auf daß der Ehrenkönig mög'

Einziehen da durch dieſen Weg.

40

Die Pſalmen Davids.

9. Wer iſt derſelbe König dann,

Der Ehrenkönig heißen kann?

Er heißet Zebaoth und Herr,

Der Ehrenkönig ſelbſt iſt er.

Pſalm 25.

1. Herr, nach dir iſt mein Verlangen,

Mein Gott, auf dich hoffe ich.

Laß mich nicht in Schand' gelangen,

Daß der Feind nicht freue ſich.

Keiner wird zu Schanden werden,

Der von dir thut Hülf' erwarten;

Doch all', die verachten dich.

2. Zeig' mir deine Weg' und Pforte,

Deine Steige lehre mich,

Leite mich mit deinem Worte

Herr, die Wahrheit lehre mich.

Denn du hilfſt mir und ſonſt Keiner,

Stets und täglich wart' ich deiner,

Ich verlaſſe mich auf dich.

3. Denk', o Herr, an deine Güte,

Um deine Barmherzigkeit,

Laß dir gehen zu Gemüthe,

Daß ſie war von Ewigkeit.

Denk', o Herr, nicht an die Sünden,

Die ſich in der Jugend finden,

Wo mein Fuß wohl hat gegleit.

4. Doch mein gedenke alle Zeit

Um deiner Güte Willen,

Nach göttlicher Barmherzigkeit,

Die deinen Zorn mag ſtillen.

Der Herr iſt gut und fromm, darum

Ruft er auch allen Sündern, komm;

Den Weg zeiget er allen.

Die Pſalmen Davids. 41

5. Er leitet die Elenden recht,

Lehrt ſie den Weg zum Frieden,

Die Weg' des Herren ſind gerecht,

Eitel Wahrheit und Güte

All denen, die ſein Bund mit Fleiß

Und ſeine Zeugniß' gleicherweis

Halten mit reinem G'müthe.

6. Um deines Namens willen, Herr,

Sey gnädig meinen Sünden,

Denn groß iſt meiner Sünden Heer,

Ach, laß ſie bald verſchwinden.

Wer' Gott jetzt fürchtet und ihn ehrt,

Der wird den rechten Weg geführt,

Wird Ruh' der Seele finden.

7. Ja, eine ſolche Seele wird

Im Guten ſich ergötzen,

Und eben auch ſein Same wird

Das gute Land beſitzen.

Des Herrn Geheimniß macht er kund,

All' denen, die ihn fürchten und

Sein'n Bund läßt er ſie wiſſen.

8. Mein' Augen ſehen ſtets dahin

Um Hülfe zu dem Herren,

Der wird mein'n Fuß aus'm Netze zieh'n,

Herr, thu' dich zu mir kehren,

Und ſey mir gnädig, denn ich bin

Einſam und elend, immerhin,

Angſt thut mein Herze ſtören.

9. Herr, führe mich aus meiner Noth,

Schau mein' betrübte Wangen,

Vergib' mir meine Sünd', o Gott,

Die ich jemals begangen.

42

Die Pfalmen Davids.

Seh', wie fo viel find meiner Feind’,

Die mir aus Haß zuwider ſeynd;

Ach, laß mich Gnad' erlangen.

10. Bewahre und errette mich,

Behüte mich vor Schanden,

Denn ſehe Herr, ich trau' auf dich,

Zu löſen meine Banden.

Laß ſchlecht und recht behüten mich,

Denn auf dich, mein Gott, traue ich.

Löſ' Iſraelis Banden.

Pſalm 26.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Hilf' mir zu meinem Rechte,

Unſchuldig iſt dein Knechte,

Ich hoffe auf den Herrn:

Drum werde ich nicht fallen,

Mich prüfe, Herr, dermalen

Und läutere mein Herz in mir.

2. Dein' Güt' thu' ich anſchauen

Und deiner Wahrheit trauen;

Bei Eitlen ſitz' ich nicht.

Thu' nicht Gemeinſchaft machen

Mit falſcher Leute Sachen,

Böſe Geſellſchaft meide ich.

3. Ich waſche meine Hände

In Unſchuld, Herr, und wende

Zu deinem Altar hin,

Da man die Stimme höret

Des Dankens, und auch lehret,

Die Wunder, die du haſt gethan.

4. Herr, ich hab' lieb die Pforte,

Zu deinem Haus und Orte,

Die Pfalmen Davids. 43

Da deine Ehre wohnt.

Raff' mich nicht hin, o Herre,

Mein Leben und mein' Ehre,

Mit denen, die blutdürſtig ſind.

5. Die mit Bosheit umgehen

Und gern Geſchenke ſehen,

Ich geh' in Unſchuld ein.

Aus Gnad' thu' mich erlöſen,

Wend' ab mein'n Fuß vom Böſen;

Dich will ich loben in der G'mein.

Pſalm 27.

Mel. Seh wie lieblich und wie fein.

1. Der Herr iſt mein Heil und Licht,

Darum fürchte ich mich nicht;

Er iſt meines Lebens Kraft,

Grauen mir kein Menſche macht.

2. So die Böſen, meine Feind',

All' die mir zuwider ſeynd,

Mich zu freſſen griffen an,

Wird ihr Fall ſeyn ſchnell gethan.

3. Ob ein Heer kommt wider mich,

Fürchtet ſich mein Herze nicht;

Ob ſich auch ein Krieg erhebt,

Trau' ich dem, der ewig lebt.

4. Eines bitte ich vom Herrn,

Das hätt' meine Seele gern:

Daß ich all' mein Lebetag

Im Haus Gottes bleiben mag.

5. Daß ich da mög' ſchauen an,

Was Gott wird zu Dienſt gethan,

Denn in ſein Gezelt und Hütt'

Er mich deckt zur böſen Zit.

+4

Die Pſalmen Davids.

6. Setzt mich auf ein Felſen hoch,

Wird mein Haupt erhöhen noch

Ueber alle meine Feind',

Der'r allzeit viel um mich ſeynd.

7. Dann will ich in ſein Haus gehn,

Ihm da ein Liebopfer thun,

Singen ihm zu Lob' ein Lied,

Loben Gott für ſeine Güt'.

8. Herr, erhöre meine Stimm',

Gnädig mein Gebet annimm.

Mein Herz hält mir vor dein Wort:

Such' mein Antlitz, heißt es dort.

9. Drum ſuch' ich dein Antlitz, Herr,

Wend dein Antlitz nicht von mir;

Stoß im Zorn nicht weg dein'n Knecht,

Denn du hilfeſt mir zurecht.

10. Bleib' bei mir, du biſt mein Theil,

Wend' nicht ab dein' Hand' mein Heil,

Mich verlaſſen meine Freund',

Vat'r und Mut'r mich ihr Kind.

11. Aber Herr, nimm' du mich auf,

Richtig mache meinen Lauf,

Rette mich von meinen Feind',

Gieb mich nicht in ihre Händ'.

12. Falſche Zungen kommen bei,

Thun mir Unrecht ohne Scheu,

Doch werd' noch das Gute ſeh'n

Im Land der Lebendigen.

13. Darum warte nur des Herrn,

Seine Hülfe iſt nicht fern;

Nur getroſt und unverzagt,

Auf den Herren es gewagt.

Die Pfalmen Davids. 45

Pſalm 2s.

Mel. Jeſu meiner Seelen Ruh’,

1. Wann ich rufe, Herr, zu dir,

Wolleſt du nicht ſchweigen mir,

Auf daß nicht in ſolchem Fall

Ich werd' gleich den Sündern all'.

2. Höre doch, Herr, mein Gebet,

Wenn ich betend vor dich tret',

Wenn ich meine Händ' empor

Heb' zu deinem heil'gen Chor.

3. Zieh' mich nicht mit denen hin,

Die gottlos und bös von Sinn,

Freundlich reden mit dem Mund,

Und doch bös von Herzens Grund.

4. Lohne ſie nach ihrer That

Wie ihr Thun verdienet hat;

Nach den Werken ihrer Händ'

Ihnen gieb, was ſie verdient.

5. Denn ſie achten darauf nicht,

Was der Herr thut und verricht;

Noch auf ſeiner Hände Werk,

Drum zerbricht er ihre Stärk'.

6. Hochgelobet ſey der Herr,

Meine Stimme höret er;

Er iſt meine Stärk' und Schild,

Auf ihn wart' ich mit Geduld.

7. Es iſt jetzt geholfen mir,

Mein Herz fröhlich iſt dafür.

Und mit fröhlichem Gemüth

Dank' ich ihm mit einem Lied.

46

Die Pſalmen Davids.

8. Meine Stärke iſt der Herr,

Sein' Geſalbten helfet er;

Hilf dem Volk, das ehret dich,

Segne dein Erb', ewiglich.

Pſalm 29.

Mel. Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben.

1. Bringet dem Herren, ihr gewaltigen Mächte,

Bringet dem Herren her Ehre und Stärke,

Bringet dem Herren her Ehre ſeines Namens

Und betet ihn an in dem heiligen Schmuck.

Die Stimme des Herren geht prächtig auf Waſſern;

Der Ehren Gott donnert,

Der auf Waſſern wohnet;

Ja, des Herren Stimme geht mächtig und tönet.

2. Die Stimme des Herren geht herrlich und

ſchrecklich, |

Die Stimme des Herren, die Cedern zerbricht.

Der Herr bricht die Cedern auf Lebanons Bergen

Und macht daß ſie hüpfen, als wie ein fett Kalb.

Libanon, Sirion, gleich wie ein jung' Einhorn,

Die Stimme des Herren häu't wie Feuer pfleget,

Daß ſie auch die Wüſte zu Kades erreget.

3. Die Stimme des Herren erregt die Hindinen,

Entblößet die Wälder mit ihrem Getön,

Und Gotte zu ehren im Tempel da innen,

Ihm Jedermann Ehre und Lob läßt ergeh'n.

Er ſitzt auf den Strömen, bleibt König der Frommen,

Sein Volke zu ſtärken, zu löblichen Werken,

Sie ſegnen mit Frieden und darinnen ſtärken.

Die Pfalmen Davids. 47

Pſalm 29.

1. Ihr, die ihr habt viel Gewalt,

Doch in menſchlicher Geſtalt,

Bringet Ehr' und Stärke her,

Gebet Gott allein die Ehr'.

2. Schmücket euch mit Heiligkeit,

Macht zum Beten euch bereit.

Seh', die Stimm' des Herren geht

Auf den Waſſern, hoch erhöh't.

3. Gott der Ehren donnert ſehr,

Ueber große Waſſern her;

Gottes Stimme geht mit Macht,

Herrlich und mit großer Pracht.

4. Gottes Stimm' die Cedern bricht,

Die auf Lebanon man ſieht,

Ja, die Cedern allenthalb,

Macht er löcken wie ein Kalb.

5. Lebanon und Sirion

Wie junge Einhörner thun,

Und die Stimm' des Herren häu't,

Daß ſie Feuerflammen ſtreut.

6. Ja, die Stimm' des Herr'n erreg'

Die Wüſte Kades bewegt.

Sie die Hindin auch ſo ſtört,

Daß aus Aengſten ſie gebährt.

7. Und wenn ſie auf Wäldern ſtößt,

Werden ſie dadurch entblößt

Und in deinem Tempel, Herr,

Jeder ſagt von deiner Ehr'.

8. Der Herr ſitzet, der es thut,

Anzurichten eine Fluth.

Der Herr bleibet alle Zeit,

König bis in Ewigkeit.

Die Pſalmen Davids.

9. Der Herr wird, der dieſes ſchafft,

Seinem Volke geben Kraft;

Der Herr ſeinem Volke Kraft,

Segen und auch Friede ſchafft.

Pſalm 30.

1. O Herr, mein Gott, dich preiſe ich,

Denn du haſt ſo erhöhet mich

Und läſſeſt über mich nicht freu'n,

Die Feind', die mir zuwider ſeyn.

2. Da ich zu dir ſchrie mit dem Mund,

Machteſt du mich wieder geſund;

Herr, du haſt meine Seel' bewahrt

Und haſt ſie aus der Grub' geführt.

3. Du ließeſt bei dem Leben mich,

Da die zur Grube kehrten ſich;

Lobſinget Gott, ihre fromme Leut'

Und preiſet ſeine Heiligkeit.

4. Sein Zorn ein Augenblick nur währt,

So man zum Leben ſich bekehrt.

Das Weinen währt den Abend lang,

Des Morgens fröhlichen Geſang.

5. Ich aber ſprach: Da mir's ging wohl;

Ich nimmer nieder liegen ſoll,

Denn Herr, da du mich werth geacht,

Haſt du mein Berg' gar ſtark gemacht.

6. Da aber du dein Antlitz, Herr,

Verbargeſt, da erſchrack ich ſehr.

Ich rief zum Herren im Gebet,

Ja, ich dem Herren flehen thät.

7. Was iſt dann nütz an meinem Blut,

Wenn ich da liege und bin todt?

Wird dann der Staub auch danken dir,

Und deine Treu' kund machen hier.

Die Pſalmen Davids.

8. O Herr, aus Gnad' erhöre mich

Und ſey mein Helfer ewiglich.

Du haſt verwandelt meine Klag'

In einen frohen Reigen-Tag.

9. Haſt ausgezogen mir den Sack

Und zogſt mir an den Freuden-Rock;

Daß dir lobſinge meine Ehr',

Herr, ewig will ich danken dir.

Pſalm 31.

1. Auf dich o Herr, trau? ich allein,

Zu Schanden werden laß mich nicht.

Du wolleſt mein Erretter ſeyn,

Hilf eilend, Herr, und rette mich.

2. Sey mir ein Ort, dahin ich flieh',

Daß du mir helfeſt aus Trübſal'n,

Denn keine Zuflucht ich ſonſt ſieh',

Führ' mich um deines Namens Will'n.

3. Du wolleſt mich doch aus dem Netz,

Das ſie für mich geſtellet, zieh'n,

Denn du biſt meine Stärk' und Schutz,

Mein Geiſt thu' ich dir anbefehl'n.

4. Ich haſſe alle falſche Lehr',

Sammt denen, die da lehren ſo:

Ich hoffe aber auf dich, Herr

Und deiner Güte bin ich froh.

5. Daß du anſeheſt mein Elend

Und mich erkenneſt in der Noth,

Giebſt mich nicht in der Feinde Händ',

Ziehſt meine Füße aus dem Koth.

6. Herr, ſey mir gnädig; mir iſt bang,

Durch Trauern mein' Geſtalt verſiel,

Verkürzt wird meines Lebens Läng'

Und Trübniß ſetzt mein'r Zeit ein Sie,

49

50

Die Pſalmen Dadids.

7. Verfallen iſt all' meine Kraft

Von wegen meiner Miſſethat.

Auch die Gebein', wie weggerafft

Und das kein Leben in ſich hat.

8. Ich bin den Nachbarn eine Schmach

Und den Verwandten eine Scheu;

Denn die mich ſehen auf der Gaſſ',

Die fliehen mein und geh'n vorbei.

9. Mein iſt vergeſſen in dem Herz,

Gleich einem der geſtorben iſt.

Auch wie Gefäß' von Thon und Erz,

Wenn ſie zerbrochen liegen wüſt.

10. Denn übel ſchelten thun mich viel,

Daß Jedermann ſich vor mir ſcheut,

Und ihr Rathſchlag der hat zum Ziel,

Wie man das Leben mir abſchneid'.

11. Mein Hoffen iſt auf dich gewend't,

Ich ſpreche, Herr, du biſt mein Gott,

Mein' Zeit die ſteht in deinen Händ'

Errette du mich von dem Tod.

12. Dein Antlitz leuchte über mich,

Durch deine Güte helfe mir,

Laß mich zu ſchanden werden nicht,

Denn ich ruf' allezeit zu dir.

13. Der Gottloſ' müß' in Schanden ſteh'n,

Geſchweiget werden in das Grab;

Das falſche Maul müß' ſtumm da ſteh'n,

Das red' ſo höhniſch ſtolz und grob.

14. Wie groß iſt deine Güte, Herr,

Die du haſt denen beigelegt,

Die fürchten dich und keinen mehr,

Und die du denen haſt erzeigt.

Die Pſalmen Davids. 51

15. Die vor den Leuten auf dich trau'n;

Heimlich verbirgſt du ſie bei dir,

Daß ihn nicht trotze Jedermann

Und zänk'ſche Zunge ſie nicht rühr'.

16. Gelobet ſey der Herr, daß er

Ein wunderliche Güte hat

Bewieſen oft und viel an mir,

Und auch in einer feſten Stadt.

17. Denn ich in meinem Zagen ſprach:

Ich bin verſtoßen gar von dir,

Und dennoch hörteſt du die Klag',

Da ich ſchrie zu dir mit Begier.

18. Darum habt doch den Herren lieb

All', die ihr heilig, nah und fern,

Denn wer ſich in dem Glauben übt,

Der wird behütet von dem Herrn.

19. Reichlich vergelten thut der Herr

Ein' Jedem, der da Hochmuth übt:

Getroſt und unverzagt ſey der,

Der harret auf des Herren Güt'.

Pſalm 32,

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Glückſelig iſt fo eben,

Dem ſeine Fehl vergeben,

Dem ſeine Sünd' bedeckt;

Deſſ'n Miſſethat der Herre

Nicht rechnet zu ſo ſchwere,

In deſſen Geiſt kein' Falſchheit ſteckt.

2. Da ich's wollt halten innen,

Kam ich beinah von Sinnen,

Durch tägliches Gewein;

52

Die Pſalmen Davids.

Denn deine Hand, o Herre,

War Tag und Nacht ſehr ſchwere,

Daß meine Kräft' vertrocknet ſeyn.

3. Drum thu' ich dir erzählen

Mein' Sünd' und nicht verhehlen

All' meine Miſſethat.

Ich ſprach, ich will es ſagen

Und meine Fehl' beklagen;

Da nahmſt du weg mein' Miſſethat.

4. So wird es auch geſchehen,

Daß alle Heil'gen flehen

Zu dir zur rechten Zeit.

Darum, wenn Waſſer ſtrömen

Und ſtarke Fluthen kämen,

So blieben ſie von ihnen weit.

5. Du biſt mein Schirm, in Güte

Vor Angſt, o Herr, mich hüte,

Daß wenn ich alſo frei

Ganz fröhlich könne rühmen,

Sela, uns thut geziemen

Daß wir von Unrecht bleiben frei.

6. Ich will euch unterweiſen,

Den rechten Weg euch zeigen,

Den ihr auch wandeln ſollt:

Seid nicht wie die Laſtthieren,

Die man am Zaum muß führen,

Weil der Verſtand den Thieren fehlt.

7. Der Gottloſ' hat viel Plagen,

Doch wer's auf Gott thut wagen,

Den wird die Güt' umfah'n.

Freu't euch des Herrn, ihr Knechte,

Seyd fröhlich, ihr Gerechte,

Ihr Frommen thut mit Ruhm euch nah'n.

Die Pfalmen Davids. 53

| Pſalm 33.

1. Seyd nun fröhlich, ihr Gerechten,

Die ihr ſeyd des Herren Knechten;

Und die Frommen gleicher Weiſen

Sollen ſchön den Herren preiſen.

2. Er iſt gütig, ohne Wanken,

Drum thut ihm mit Harfen danken;

Thut ihm Lob mit Pſaltern fingen,

Macht die zähen Saiten klingen.

4. Mit ganz fröhlichem Gemüthe

Singet ihm ein neues Liede;

Richtet zu die Saiten alle,

Spielet ihm mit lautem Schalle.

4. Wenn der Herr ein Wort thut reden,

Thut's in Wahrheit ſo eintreten;

Was er einmal thut verſprechen,

Das thut er auch niemals brechen.

5. Die Gerechtigkeit er liebet:

Im Gerichte er ſie übet.

Und die Erd' als ſein Gebiete

Iſt voll von des Herren Güte.

6. Der Himmel iſt durch Gottes Wort

Gemacht und ſteht an ſeinem Ort,

Und alles Heer, das dem geleiſt',

Entſteht aus ſeines Mundes Geiſt.

7. Des Meeres Waſſer hält er auch

Zuſammen, wie in einem Schlauch.

Die Tiefe die hat er gelegt

In das Verborgene hinweg.

8. Ihr Völker alle, nah und fern,

Euch ſag' ich: fürchtet Gott, den Herrn,

Und vor ihm ſcheuen ſich auch all',

Die wohnen auf dem Erdenball.

54

Die Pfalmen Davids.

9. Denn ſo der Herr ein Wort nur ſpricht,

So iſt es da, als ein' Geſchicht',

Und ſo er läßt Befehl' ausgehn,

So thut es auf der Stell' da ſtehn.

10. Der Herr auch bald zu nichte macht

Der Heiden Rath, den ſie erdacht.

Den Völkern ihr' Gedanken auch

Thut er bald wenden wie den Rauch.

11. Der Rath des Herrn bleibt aber ſtehn,

Ja ewig wird er nicht vergehn;

Denn was ſein Herz beſchloſſen hat,

Bleibt für und für ein feſter Rath.

12. Glückſelig wird ein Volk genennt,

Das Jehovah als Gott erkennt;

Das Volk, das er zum Erb' erwählt,

Das zum Volk Gottes wird gezählt.

13. Der Herr ſchaut von des Himmels Thron

Und ſieht die Menſchenkinder an;

Von ſeinem feſten Thron er ſeht

Was auf der Erde wohnt und geht.

14. Er ihnen all' die Herzen lenkt

Und merkt, was Jeder thut und denkt;

Ein'm König hilft nicht ſeine Macht,

Noch einem Rieſ' ſein' große Kraft.

15. Auch Roſſe ſtark und wohlbereit

Erretten nicht im Krieg' und Streit;

Doch ſehe zu und merk' einmal,

Des Herren Auge ſieht auf All'.

16. Die fürchten ihn und thun ihn ſcheu'n

Und ſeiner Güte ſich erfreu'n;

Daß er ſie nähr' in Hungersnoth

Und ſie errette von dem Tod.

Die Pfalmen Davids.

17. Denn unfre Seele harret gern

Und wartet auf die Hülf' des Herrn.

Denn er iſt unſre Hülfe mild

Und decket uns mit einem Schild.

18. Auch unſer Herz erfreu't ſich ſein,

Denn auf ihn trauen wir allein.

Herr ſey bei uns mit deiner Güt',

Wie auf dich unſre Hoffnung ſieht.

Pfſalm 34.

1. Ich will Gott loben allezeit,

Sein Lob in meinem Mund bereit,

Soll immerdar fortwähren;

Und meine Seel' ſoll rühmen ſich

Des Herren, ſo daß freuen ſich

Die Armen, wenn ſie's hören.

Mit mir den Herren preiſet hoch

Und laſſet uns einmüthiglich

Sein'n Namen hoch erhöhen.

Da ich den Herren ſuchen thät,

Hat er mich aus der Furcht errett'

Als er mich thät anſehen.

2. Als die den Herren fehen an,

Die führet er auf rechter Bahn;

Läßt ſie nicht ſchamroth werden.

Wenn nur der Arm' und der Elend',

Sich gläubig zu dem Herren wend',

So hilft er ihm aus Nöthen.

O Herr! dein Engel lagert ſich

Um die umher, die fürchten dich,

Thut ihnen Hülfe ſchaffen.

Kommt, ſchmecket ihr gerechte Le

Und ſeht des Herren eee

Wohl den'n, die auf ihn hoffen.

Die Pfalmen Davids.

3. Fürchtet den Herrn, ihr Heil’gen fein,

Denn die ihn fürchten nur allein

Wird er vor Mangel hüten.

Die Reichen oftmals hungert hie,

Wer Gott vertraut, dem mangelt nie

An irgend einem Guten.

Ihr Kinder kommt und hört mir zu,

Daß ich den Weg euch lehren thu',

Wie ihr den Herrn ſollt ehren.

Wer iſt, der gern gut leben will,

Hätt' gern der guten Tage viel,

Der Zung' das Böſ' thu' wehren.

4. Dein Maul laß Böſes reden nie,

Das Böſe laſſ', thu' Gutes hie,

Thu' Friede fleißig ſuchen:

Des Herren Augen ſehn zuvor

Auf die Gerechten; und ſein Ohr

Das merket auf ihr Rufen.

Das Angeſicht des Herren ſteht

Entgegen dem, der Böſ's begeht,

Daß er ihn gar ausrotte.

Wenn aber der Gerechte ſchreit,

So hört's der Herr und ihn befreit

Aus Noth und auch vom Tode.

5. Der Herr naht ſich zu denen hin,

Die recht zerbrochnen Herzens ſind

Und ſtärket ihr Gemüthe.

Es muß der Fromme leiden viel,

Doch ſetzt der Herr dem auch ſein Ziel,

Hilft ihm durch ſeine Güte.

Er ihm all' die Gebein' bewahrt,

1 derer keins zerbrochen wird;

ht jo mit dem Gottloſen.

Die Pſalmen Davids. 57

Das Unglück wird ſie tödten bald,

Sie laden auf ſich große Schuld,

Daß ſie den Frommen haſſen.

6. Der Herr die Seelen ſeiner Knecht'

Erlöſ't, die auf ihn trauen recht,

Sie werden kein' Schuld haben.

Pſalm 33.

1. Herr, dich meiner Sach' annehme,

Hadere mit meinem Feind;

Mein Beſtreiter, Herr, beſchäme,

Der es böſe mit mir meint;

Greife Schild und Waffen an,

Mir zu helfen komme dann,

Herr, mit deines Spießes Spitzen,

Thu' mich vor dem Feind beſchützen.

2. Spreche du zu meiner Seele:

Es ſoll Hülfe dir geſcheh'n;

Schämen müſſen ſich dann alle,

Die nach meiner Seele ſteh'n;

Mit Scham müſſen kehren um,

Die mir Uebels wollen thun,

Müſſen werden gleich den Spreuen,

Die der Wind umher thut ſtreuen.

3. Und des Herren Engel ſtoße

Sie in ſeinem Zorn hinweg;

Finſter und gar ſchlüpfrig laſſe

Du auch werden ihren Weg;

Und des Herren Engel die

Laſſe auch verfolgen ſie;

Denn ſie ohne Urſach' haben

Eine Grub' für mich gegraben.

Die Pfalmen Davids.

4. Ohne Urſach' meiner Seele

Da ein Netze hingeſtellt,

Unverſehens überfallen

Müſſ' er werden und gefäll't.

Und das Netz, das er geſtellt,

Müſſ' ihn fangen unvermeld't;

Aber ich, ſammt allen Treuen

Gottes Hülfe ſich erfreuen.

5. Mein' Gebeine müſſen ſagen:

Herr, wo iſt dir einer gleich,

Der du den Elend' und Schwachen

Von dem, der da ſtark und reich,

Retteſt und beſchützeſt ihn;

Und auch die in Nöthen ſteh'n,

Nämlich, die Arm' und Elenden

Retteſt von des Räubers Händen.

6. Es thun gegen mich auftreten

Zeugen, frevelhaften Muth's;

Die thun gegen mich falſch zeugen,

Arges thun ſie mir für Gut's,

Bringen mich in Herzeleid,

Der ich doch zur andern Zeit

Da ſie krank, im Sack mit Schmerzen

Faſtete und bat von Herzen.

7. Ich hielt mich, als wär's mein Bruder,

Ich ging ſtets gar traurig ein,

Wie man Leid trägt um die Mutter;

Aber ſie thun ſich erfreu'n

Meiner Widerwärtigkeit.

Nun ſich retten dieſe Leut';

Ohne Schuld mir zu beweiſen,

Hören ſie nicht auf zu reißen.

8. Mit den heuchleriſchen Spöttern

Die ſo praſſen auf dem Feſt;

Die Pſalmen Davids. 59

Ueber mir die Zähne ſchättern:

Ach, daß du ſo lang zuſeh'ſt!

Rette du doch meine Seel',

Herr, aus ihrem Getümmel;

Meine Einſame von den Löwen,

Daß ich möge Dank dir geben.

9. Dir will ich danken in der G'meine,

Bei dem Volke rühmen dich;

Laſſe über mich nicht freuen,

Die unbillig feinden mich;

Noch mit'n Augen ſpotten mein,

Die ohn' Urſach' g'häſſig ſeyn;

Denn ſie trachten's bös zu machen,

Suchen immer falſche Sachen.

10. Wider die, ſo ſtill im Lande

Thun auch ihr Maul weit aufſperr'n

Gegen mich, zu Spott und Schande;

Sprechen da, das ſeh'n wir gern.

Sweige nicht, du ſiehſt es Herr,

Sey doch du von mir nicht fern,

Erwecke dich, o Herr, erwach'

Zu meinem Recht und meiner Sach'.

11. Herr, mein Gott, ſey du mein Richter,

Nach deiner Gerechtigkeit,

Laß nicht ihre Angeſichter

Werden uber mic, erfreut,

Laß nicht fagen fie von mir:

Seh’, da, da, das wollten wir;

Laß nicht ſagen ihre Zungen:

Da, wir haben ihn verſchlungen.

12. Jene müſſen ſich auch ſcheuen

Und zu Schanden werden all',

Die ſich meines Uebels freuen:

Herr, laß kommen ſie zu Fall.

Die Pfalmen Davids.

Ja, mit Schand' und Scham gekleid't

Müſſen werden dieſe Leut,

Die ſich wider mich ſo rühmen,

Denen Schande thut geziemen.

13. Freuen müſſen ſi ich und rühmer

Die mir gönnen thun mein Recht;

Loben Gott mit ihren Stimmen,

Daß er wohl will ſeinem Knecht;

Meine Zunge und mein Mund

Sollen aber machen kund,

Deine ſo gerechte Weiſen,

Und dieſelben täglich preiſen.

Pſalm 36.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

1. Das ſage ich von Herzens Grund,

Von der Gottloſen Weſen,

Daß Gottesfurcht man keine find't

In ihrem Thun und Laſſen;

Sie ſchmücken ſich mit Reden fein,

Der Sach' zu geben guten Schein,

Der andern Sach' verſtoßen.

2. All' ihre Lehre ſchädlich iſt,

Erſonnen und erlogen;

Sie laſſen ſich auch weiſen nicht,

Sind Gutem nicht gewogen.

Sie trachten, wie man ſchaden mög'

Und ſtehen feſt auf böſem Weg,

Sind böſ' und ſehr betrogen.

3. So weit der Himmel ausgedehnt,

Thut Gottes Güte reichen,

Und ſeine Wahrheit man erkennt,

So weit ſich Wolken zeigen.

Deine Gerechtigkeit die ſteht

Die Pfalmen Davids. 61

Wie Berge Gottes, hoch erhöht,

Dein'm Recht kann man nichts gleichen.

4. Du hilfſt, Herr, beides Menſch und Vieh,

Wer kann dein’ Güte ſchätzen;

Gott, daß die Menſchenkinder hie

Sich unter dein Schirm ſetzen:

Sie werden deiner Gütern voll,

Mit Wolluſt tränkeſt du ſie all',

Thuſt ſie alſo ergötzen.

5. Bei dir die Quell' des Lebens iſt,

In deinem Licht wir ſehen

Das Licht, das uns zu ſeh'n gelüſt.

Laß deine Güt' ergehen

Ueber die ſo erkennen dich;

Und deine Rechte gnädiglich

Laß alle Frommen ſehen.

6. Herr, laſſe doch die Stolzen nicht

Mir werden überlegen,

Auch der Gottloſen Hand’ fo richt’

Daß mich nicht ſtürzen mögen;

Sondern die Uebelthäter all'

Verſtoß' und kommen laß zu Fall,

Daß ſie nicht bleiben mögen.

Pſalm 372.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1. Laß dich nicht zum Zorn bewegen

Ueber böſer Leute Thun;

Und den Neid ſich nicht erregen

Auf die Uebels frech begehn,

2. Denn wie groß das Heite ſtehet

Und gleich wie das grüne Kraut,

Das man dann verwelken ſehet,

Werden fie bald abgehau't.

Die Pſalmen Davids.

3. Setze deine Hoffnung feſte

Auf den Herrn und thue Gut's,

Bleib' im Land' und ſuch' das beſte,

Nähr' dich unter Gottes Schutz.

4. Deinen Weg dem Herrn INS

Hoffe auf ihn alle Zeit,

Denn er wird das beſte wählen

Und deine Gerechtigkeit.

5. Wird er wie das Licht vorbringen

Und dein Recht, wie den Mittag;

Trau' dem Herrn in allen Dingen,

Mit Geduld es auf ihn wag'.

6. So ſey ſtille Gott dem Herren,

Warte nur auf ſeine Zeit

Und erzürne dich nicht über

Den, dem glücket die Bosheit.

7. Ueber den, dem ſein Muthwille

Glücklich fortgeht, zürne nicht;

Ja, mit deinem Zorn halt ſtille,

Daß von dir nichts Uebels g'ſchicht.

8. Denn die Uebelthäter werden

Ausgerottet alleſammt;

Aber die des Herren warten,

Werden Erben ſeyn im Land.

9. Denn es wird gar bald geſchehen,

Daß der Gottloſ' iſt nicht mehr;.

Wenn du dich wirſt ſein umſehen,

So iſt ſeine Stätte leer.

10. Aber die Elenden werden

Erben bleiben in dem Land,

Und mit Luſt in großem Frieden

Friede haben vor dem Feind'.

Die Pſalmen Davids. 63

11. Der Gottloſe droht dem Frommen,

Knirſchet über ihn die Zähn',

Aber Gott ſieht ſein Tag kommen,

Darum lacht er über ihn.

12. Der Gottloſ' hat's Schwert gezogen,

Daß er den Elenden ſchlag';

Hat geſpannet ſeinen Bogen

Und dem Frommen trachtet nach.

13. Doch ſein Bogen wird zerbrechen

Und ſein Schwerdt geh'n in ſein Herz.

Haben wenig die Gerechten,

Haben ſie hier keinen Schatz,

14. So ſind doch die kleinen Gaben

Beſſer, denn viel Gut und Geld,

Welches die Gottloſen haben

Und beſitzen in der Welt.

15. Denn ihr Arm wird bald zerbrechen,

Aber Gott, der Herr, erhält

Und kennt die Tag' der Gerechten;

Ewig bleibt, was ſie erwählt. Ä

16, Sie thun nicht zu Schanden werden,

Wenn ſich naht die böſe Zeit;

Genug ſie auch haben werden

In der Noth und theuern Zeit.

17. Seh', es werden die Gottloſen

Und des Herren Feinde auch

Gar nun kommen und verſtoßen

Ja, verſchwinden wie der Rauch.

18. Denn es borget der Gottloſe

Und bezahlet es nicht mehr.

Aber nicht ſo der Gerechte:

Barmherzig und mild iſt er.

64

Die Pſalmen Davids.

19. Die Geſegneten des Herren

Werden Erben ſeyn im Land;

Aber ſein' Verfluchte werden

Ausgerott' mit Schimpf und Schand'.

20. Des gerechten Mannes Wegen

Gott, dem Herrn, gefallen wohl;

Darum giebt er ihm den Segen,

Der ſein Gang befördern ſoll.

21. Er wird nicht hinweg geworfen,

Ob er gleich zu Zeiten fällt;

Denn der Herr thut für ihn ſorgen,

Bei der Hand er ſtets ihn hält.

22. Ich war jung und bin alt worden,

Und ich hab' noch nie geſeh'n

Den gerechten Mann verlaſſen,

Noch ſein'n Samen nach Brod geh'n.

23. Er iſt alle Zeit barmherzig

Und er leihet andern gern;

Darum werden auch geſegnet

Seine Kinder von dem Herrn.

24. Thu' das Böſe unterlaſſen,

Thue nur, was gut und recht;

Daß du immer mögeſt bleiben,

Denn der Herr hat lieb das Recht.

25. Und verläßt nicht ſeine Heil'gen,

Ewiglich er ſie bewahrt:

Aber der Gottloſen Samen

Er ausrottet und zerſtört.

26. Das Land erben die Gerechten,

Ewig bleiben ſie darin;

Weisheit lehret der Gerechte,

Seine Zung den rechten Sinn.

Die Pfalmen Davids.

27. Denn es find Gottes Geſetze,

Eingeſchrieben in ſein Herz;

Darum werden ſeine Tritte

Niemals gehen hinterwärts.

28. Obgleich der Gottloſe lauret,

Wie er ihn um's Leben bring',

Wird er doch von Gott bewahret,

Daß der Anſchlag nicht geling'.

29. Darum harre auf den Herren,

Halt beſtändig ſeinen Weg;

So wird dich der Herr erhöhen,

Daß dein Erb' kein and'rer krieg'.

30. Du wirſt die Gottloſen ſehen

Ausgerottet ganz und gar;

Denn ich hab' einſt ein'n geſehen,

Der ganz ſtolz und trotzig war.

31. Er thät grünen wie Lorbeeren,

Und er breitete ſich aus;

Hernach, als ich um thät kehren,

War er da nicht mehr zu Haus.

32. Ich fing an nach ihm zu fragen,

Doch man fand ihn nirgends mehr;

Bleibe fromm, thu' dich recht halten,

Zuletzt lohnet dir der Herr.

33. Aber alle Uebelthäter

Werden ſämmtlich gar vertilgt;

Und auch die Gottloſen werden

Ausgerottet und verfolgt.

34. Der Gerechten Hülf' und Stärk'

Iſt der Herr, Gott Zebaoth;

Er wird ſie gar leicht erretten,

Denn ſie trau'n ihm in der Noth.

Die Dfalmen Davids.

Pſalm 28.

1. O Herr, in deinem Zorn und Grimm

Mich nicht zur Rechenſchaft vornimm.

Denn deine Pfeile ſteck'n in mir

Und deine Hand mich drücket ſehr.

2. An meinem Leib iſt nichts geſund,

Dein Drohen ihn ſo hat verwund't;

Kein Fried' in mein'n Gebein ich find'

Von wegen meiner Schuld und Sünd'.

3. Die Sünde, die ich hab' gethan,

Die geht über mein Haupt hinan;

Gleichwie ein' ſchwere Laſt ſind mir

Dieſelben worden gar zu ſchwer.

4. Meine Wunden, die mich kränken,

Eitern und vor Thorheit ſtinken.

Krumm und ſehr gebückt ich gehe,

Tag und Nacht ich traurig ſehe.

5. Meine Lenden die verdorren

Und mein Leib iſt ganz verworren;

Ich bin ſchwach von großen Schmerzen

Und hab' keine Ruh' im Herzen.

6. Herr, vor dir iſt mein Begehren

Und mein Seufzen thuſt du hören;

Mein Herz keine Ruh' kann faſſen,

Meine Kraft hat mich verlaſſen.

7. Und das Lichte meiner Augen,

Zum Geſicht thut nicht mehr taugen;

Meine Freunde und Liebhaber,

Stehen von mir gegenüber.

8. Meine Nächten treten ferne,

Sehen meine Plag' ungerne.

Die mir ſtehen nach der Seelen,

Thun mir ihre Fallſtrick' ſtellen.

Die Pſalmen Davids.

9. Die mir gerne wollen ſchaden,

Die thun eins dem andern rathen;

Sie erſinnen und erdenken,

Eitel Liſt und böſe Ränken.

10. Aber ich muß gleich ſeyn denen,

Welche gar nicht hören können,

Wie die Stummen, die nicht reden,

Als ob ſie die Sprach' nicht hätten.

11. Aber ich thu' auf dich harren,

Herr, mein Gott, du wirſt mich hören;

Deine Hülfe mir verleihe,

Daß mein Unfall ſie nicht freue.

12. So mein Fuß von dir thät weichen,

Würden ſie ihr Wunſch erreichen;

Seh', ich bin gemacht zum Leiden,

Schmerzen hab' ich jeder Zeiten.

13. Meine Miſſethat und Fehlen

Thu' ich dir ja nicht verhehlen;

Alle Tag', ja alle Morgen,

Machen ſie mir neue Sorgen.

14. Aber meine Feinde leben

Und ſind mächtig; und auch eben

Die mich haſſen, gar unbillig,

Die ſind groß und gar muthwillig.

15. Die mir Böſ's für Gut's vergelten,

Die thun mich deswegen ſchelten,

Daß ich ob dem Guten halte

Und darüber nicht erkalte.

16. Mein Gott, ſei von mir nicht ferne,

Du biſt mein' Hülf', o Herre;

Eile du mir beizuſtehen,

Deine Hülfe laß mich ſehen.

Die Pſalmen Davids.

Pſalm 39.

Mel. Du gläubig's Herz, ſo benedei.

1. Ich hab' mir das vorgenommen,

Daß ich will behutſam ſeyn,

Und nicht reden mit der Zunge

Was die Sünde mir giebt ein.

Mein Mund ſoll ſeyn wie geſchloſſen,

Weil ich ſeh'n muß den Gottloſen

Vor mir gegenüber ſeyn.

Ich bin wie ganz ſtumm und ſtille

Froh zu Muth kann ich nicht ſeyn,

Und mein Leid mit Widerwille

Muß ich alſo freſſen ein.

Mein Herz mir im Leib entbrannte,

Wenn daran denk' ich entzünde,

Alsdann red' die Zunge mein.

3. Aber Herr, thu' mich doch lehren,

Daß mit mir ein Ende nimmt,

Daß nur kurze Zeit thut währen

Und alsdann das Ende kommt;

Denn, Herr, bei dir meine Tagen

Sind, wie man auch pflegt zu ſagen,

Wie die Breite einer Hand.

4. Ja Herr, meines Lebens Länge

zit bei dir als ob's nichts wär'

ee gar nichts die große Menge,

Die da leben ſo ſicher,

Sie geh'n daher gleichwie Schemen,

Thun ſich ſelbſt die Ruh' benehmen

Durch vergeblich Ungefähr.

5. Denn ſie ſammeln ohn' zu wiſſen

Wer es endlich kriegen wird.

Nun Herr, wes ſoll ich mich tröſten?

Ich hoffe auf dich, mein Hirt.

Die Pfalmen Davids. 69

Von der Sünde thu' mich retten,

Daß die Narren mein nicht ſpotten,

Als wär' ich von dir geirrt.

6. Ich will meinen Mund geſchweigen

Und denſelben nicht aufthun,

Denn du wirſt es doch wohl machen,

Deiner Plage mich verſchon'.

Von der Straf' bin ich vernichtet,

Die dein' Hand hat angerichtet,

Ich bin ſchier verſchmacht't davon.

7. Wenn du einen wegen Sünden

Vor dich nimmſt zur Züchtigung,

So thut ſeine Schön' verſchwinden,

Ob er gleich ſtark iſt und jung.

Ach! es wäre ſehr zu wünſchen,

Es bedächten's alle Menſchen,

Wie man käm zur Beſſerung.

8. Mein Gebet woll'ſt du erhören

Und mein Schreien du vernimm;

Schweig' nicht über meinen Zähren,

Denn ich bin auch dein Pilgrim.

Dazu bin ich auch dein Bürger

Gleich wie alle meine Väter,

Laß in Fried' mich ziehen hin.

Pſalm 40.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1. Ich thät auf den Herren warten

Und er neigte ſich zu mir;

Er erhörte meine Klage,

Als ich ſchrie mit Begier.

Aus der Grube ſo grauſam

Zog er mich und aus dem Schlamm;

Auf ein'n Fels ließ er mich treten,

Als er mich ſo thät erretten.

Die Pſalmen Davids.

2. Er hat auch ein neues Liede

Mir gegeben in den Mund;

Damit unſern Gott zu loben,

Das wird vielen werden kund.

Daß ſie fürchten unſern Herrn,

Auf ihn hoffen, ſein begehr'n;

Denn der hat es wohl getroffen,

Der auf Gott, den Herrn, thut hoffen.

3. Der nicht hin zu denen tretet,

Die ſtolz und hoffärtig ſeyn,

Noch zu dem, der Lügen redet.

Groß ſind, Herr, die Wunder dein;

Dazu die Gedanken dein,

Die an uns bewieſen ſeyn;

Ich will ſelbe nicht verhehlen,

Ob man ſie ſchon nicht kann zählen.

4. Opfer haſt du nicht begehret,

Du haſt kein Wohlgefallen d'ran.

Mit dem Ohr hab' ich's gehöret,

Du haſt mir es aufgethan.

Brandopfer die willt du nicht,

Noch Sünd-Opfer, zu Gericht.

Da ſprach ich: Seh' ich komm' eben,

Im Buch iſt von mir geſchrieben.

5. Deinen Willen thu' ich gerne,

Mein Gott, ich hab dein Geſetz

Eingeſchloſſen in mein Herze;

Drum, ſo will ich lehren jetzt

Die Gerechtigkeiten dein

In deiner großen Gemein',

Und mein'n Mund nicht ſtopfen laſſen;

Das thuſt du, Herr, ſelber wiſſen.

6. Ich thu' nichts bei mir verhehlen,

Herr, deine Gerechtigkeit;

Die Pfalmen Davids. 71

Sondern thu' täglich erzählen

Von dein'm Heil und dein'r Wahrheit.

Ja, vor deiner großen G'mein

Laß ich nicht verborgen ſeyn

Deine große Güt' und Treue,

(Daß man ſich darüber freue.)

7. Aber du, o Herr, du wolleſt

Nicht deine Barmherzigkeit

Von mir wenden; ſondern wolleſt

Deine Treu' und Gütigkeit

Laſſen meine Hüter ſein,

Alle Weg' zu hüten mein;

Denn unzählig vieles Leiden

Mich umgiebt auf allen Seiten.

8. Meine Sünd' hat mich ergriffen,

Daß ich nicht kann ſehen klar;

Ihre Zahl thut übertreffen

Die Summ' meines Hauptes Haar,

Mein Herz iſt geängſtet ſehr;

Laß es dir gefallen, Herr,

Mich in Eile zu erretten,

Mir zu Hülfe thu' hertreten.

9. Gar zu Schanden müſſen werden,

Die mir nach der Seele ſteh'n;

Schamroth müſſen die auch werden,

Die mir Uebels wollen thun;

Gar erſchrecken müſſen ja |

Die ſchrein über mich, da, da.

Es müſſen aber fröhlich ſeyn

Die fragen nach dem Namen dein.

10. Und auch die dein Heil begehren,

Müſſen ſagen (ſtets behend),

Lob und Preis ſey unſerm Herren,

Denn ich bin arm und elend.

72

Die Pfalmen Davids.

Der Herr aber forgt für mich,

Er iſt meine Zuverſicht,

Er iſt es, zu dem ich fliehe;

O mein Gott doch nicht verziehe.

Pſalm 41.

M el. Allein auf Gott ſetz' dein Vertrau'n.

1. Geſegnet iſt ein ſolcher Mann

Der ſich des Dürftigen nimmt an,

Den wird der Herr zur böſen Zeit

Erretten und ihm geben Freud'.

2. Der Herr, Herr wird bewahren ihn

Und ihm es laſſen wohl ergeh'n

Auf Erden, und wird ſeinem Feind

Ihn auch nicht geben in die Händ'.

3. Der Herr wird auch erquicken ihn,

Wenn er auf's Siechbett lieget hin;

Auch hilft der Herr zu ſeiner Zeit

Ihn auf von all' ſeiner Krankheit.

Pſalm #4, von Vers 5.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

1. Ich ſprach: Herr, ſey du gnädig mir

Und heile meine Seel’,

Denn ich geſündigt hab' vor dir,

Begangen große Fehl.

2. Seh' jene meine Feinde an,

Was ſie ſich unterſteh'n;

Wann wird er ſterben? ſagen ſie,

Sein Name gar vergeh'n?

3. Sie kommen daß ſie ſchauen an

Und meinen es doch böſ';

Sie ſuchen was zu läſtern dran,

Geh'n hin und ſagen es.

Die Pfalmen Davids. 73

4, Ihr' Köpfe fie zuſammen thun

Und raunen ſich in's Ohr;

Nur Böſes haben ſie im Sinn

Und Bubenſtücke vor.

5. Wenn er liegt und zu ruhen meint,

Soll er nicht mehr aufſteh'n, |

Ja ſelbſt auch mein vertrauter Freund,

Mit dem ich um thät geh'n;

6. Der täglich mein Brod aß mit mir,

Tritt mich unter die Füß';

Herr ſey mir gnädig und mir biff,

So ih ihr Lohn gewiß.

7. Dabei ich merk', daß du an mir

n edlen haſt,

Indem du nicht die böſen Feind'

Ueber mich jauchzen läßt.

8. Aus Gnade du erhalteſt mich,

Um meiner Frömmigkeit,

Und ftelleft vor dein Angeſicht

Mich bis in Ewigkeit.

9. Gelobet ſey der Herr, der Gott,

Den Iſrael bekennt,

Von nun an bis in Ewigkeit;

Amen, Amen, das End'.

Pſalm 42.

Nach D. Ambroſii Lobwaſſer.

1. Wie nach einer Waſſerquelle

Ein Hirſch ſchreiet mit Begier,

Alſo meine arme Seele

Ruft und ſchreit, Herr Gott, zu dir

7

Die Pfalmen Davids.

Nach dir, lebendiger Gott,

Sie dürſt't und verlangt in Noth;

Ach! wann ſoll es dann geſchehen

Daß ich dein Antlitz mag ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren

Sind wie Speiſe oder Brod;

Wann ich das hör' mit Beſchweren,

Daß man fragt: Wo iſt dein Gott?

Ich ſchütt' dann mein Herz gar aus,

Denk, wie ich in Gottes Haus :

Ging mit Leuten, die lobſungen,

Hüpften und mit Freuden ſprungen.

3. Meine Seele, dich nicht kränke,

Was machſt du dir ſelber Qual?

Hoff' zu Gott und dann gedenke,

Ich werd' danken ihm einmal,

Der mir hilft, wenn er nur richt'

Auf mich ſein klar Angeſicht.

Mein Gott, weh iſt meiner Seelen,

Die ſich grämen muß und quälen.

4. Denk' ich an dich, meinen Herren,

Wie ich am Jordaner Land

Und dem Berg Hermon ſo ferren

Auch am Miſar mich befand,

Ein Abgrund dem andern ruft,

Wann über mir in der Luft

Deine Ungeſtüme brauſen

Und über dem Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen,

Deine Wellen allzumal

Ueber mich zuſammen ſchlagen;

Doch tröſt' ich mich in Trübſal,

Daß du helfen wirſt bei Tag,

Daß ich des Nachts ſingen mag;

2

St

Die Pſalmen Davids.

Dich als meinen Heiland preiſen,

Anruf und aubet' mit Fleißen.

6. Gott, mein Fels, will ich dann ſagen,

Wie vergiß'ſt du mein ſo gar,

Wann mich meine Feind' ſo plagen,

Daß ich traure immerdar;

Ihr' Schmachwort und falſcher Mund

Mich bis auf's Gebein verwund';

Dann ſie täglich die Red' treiben:

Schau, wo nun dein Gott thut bleiben.

7. Meine Seele, dich nicht gräme,

Was machſt du dir ſelber Qual?

Hoff' zu Gott und ſtets gedenke,

Ich werd' danken ihm einmal;

Der ſein Heil mir ſichtbarlich

Stellt vor Augen und der ſich

Ferner wird an mich erklären

Als getreuen Gott und Herren.

„

Pſalm 43.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Gott, ſey Richter meiner Sache,

Führe du dieſelbe aus

Wider das unheilig G'ſchlechte;

Von den Falſchen mich erlöſ',

Denn, o Herr, du biſt mein Gott,

Meine Stärk' und Hülf' in Noth:

Was verſtöß'ſt du mich dermaßen,

Thuſt den Feind mich drängen laſſen?

2. Dein Licht, deine Wahrheit ſende,

Daß die meine Führer ſeyn, a

Und mich bringen gar behende

Zu dem heil'gen Berge dein.

76

Die Pſalmen Davids.

Und zu deiner Wohnung hin,

Daß ich da mög' gehen ein,

Zum Altar vor Gott mit Wonne

Danken ihm auf ſeinem Throne.

3. Daß ich Gott mit einem Liede

Danken mög' mit Harfenſpiel;

Meine Seel' und mein Gemüthe

Was betrübſt du dich ſo viel?

Harre nur auf Gott mit Fleiß,

Ich werd' ihm noch geben Preis,

Daß er ſichtbarlich hertretet

Und mein Gott iſt, der mich rettet.

Pſalm 44.

Mel. Du gläubig's Herz ſo benedei.

1. Gott, unſer Heiland und Kriegsheld,

Wir hörten's mit den Ohren,

Die Väter haben's uns erzählt,

Was du gethan zuvoren.

Denn du vertriebſt mit deiner Hand

Die Heiden hier aus dieſem Land,

Iſt unſer Erb' gewor'en.

2. Verderbt haſt du die Völker und

Haſt dein Volk ausgebreitet,

Denn ſie haben ja dieſes Land

Nicht durch ihr Schwert erbeutet.

Denn ihr Arm der half ihnen nicht,

Sondern dein Arm hat's ausgericht't,

Es ihnen zubereitet.

3. Gott, du biſt ja derſelbe noch,

Der Jacob Hülf' verheißen.

Durch dich ſo wollen wir jetzt auch

Unſere Feind zerſchmeißen.

Die Pfalmen Davids.

In deinem Namen wollen wir,

Die ſich uns widerſetzen hier,

Unter die Füß' hinreißen.

4. Denn mein Vertrauen ſetz ich nicht

Auf mein Schwert und mein'n Bogen,

Denn mein Schwert kann mir helfen nicht,

So du mir nicht gewogen.

Du hilfſt uns ſelbſt von unſerm Feind

Und die uns haſſen, machſt zu Schand',

Daß wir dich rühmen mögen.

5. Warum verſtöß'ſt du uns nunmehr,

Läß'ſt uns in Schande ſtehen,

Und ziehſt nicht aus in unſerm Heer,

Läßt vor dem Feind uns fliehen;

Daß ſie uns rauben, die uns feind,

Wie Schaf' läßt du uns freſſen und

Zerſtreu'ſt uns unt'r die Heiden.

6. Dein Volk das giebſt du umſonſt weg,

Denn du nimmſt nichts dagegen;

Den Nachbarn machſt du uns zur Schmach,

Zu Spott und Hohn allwegen.

Den Heiden machſt du uns zum Beiſpiel,

Deß ſpotten uns der Völker viel

Und das Hanpt ſchütteln mögen.

7. Täglich iſt meine Schmach vor mir,

Mein Antlitz iſt voll Schande.

Weil ich die Schänd- und Läſt'rer hör'

Und ſeh'n muß unſ're Feinde.

All' dies über uns kommen iſt,

Doch hab'n wir dein vergeſſen me

N veruntreu't dein Bunde.

8. Das Herz iſt nicht gefallen ab,

Noch unſer Gang gewichen.

u)

SI

78

Die Pfalmen Davids.

Von deinem Weg, obgleich dein Stab

Uns ſo ſehr hart geſtrichen.

Am Ort der Drachen uns erſchreckt,

Mit Finſterniſſen uns bedeckt,

Den Sündern uns verglichen.

9. Wenn wir von Gott uns abgewend't

Und ſein vergeſſen hätten,

Und aufgehoben unſ're Hand’

Zu den unnützen Göttern;

Das möchte dann wohl finden Gott,

Der unſer Herz ergründet hat,

Wenn wir ſo übertreten.

10. Siehe Herr; von deinetwegen

Täglich werden wir geſchlacht't

Wie Schaf’, die fie ſchlachten mögen,

Alſo werden wir geacht't.

Herr, du wolleſt dich erwecken,

Warum ſchläfſt du, uns zum Shredal:

Wache auf in deiner Macht.

11. Was verbirgſt du dein Antlipe

Und vergiſſeſt unſ're Noth,

Beugeſt unſ're Seel' und Rücke

Bis zur Erd' und in den Koth;

Am Erdboden thun wir kleben,

Komm', erlöſe unſer Leben

Wegen deiner Güte, Gott.

Pſalm 45.

1. Mein Herz erdicht' ein feines Lied,

Vom König ſinge mein Gemüth;

Mein' Zung' dem Griffel gleichen ſoll,

Des Schreibers, der kann ſchreiben wohl.

Die Pfalmen Davids. 79

2. Du biſt das ſchönſte Menſchenkind,

Das man bei Menſchenkindern find't;

Die Lippen dein ſind holdſelig,

Drum dich Gott ſegnet ewiglich.

3. Dein Schwert an deine Seite gürt',

Daß der Held ſchön gezieret wird;

Es möge wohl gelingen dir

In deinem Schmuck und ſchönen Zier.

4. Drum zieh' einher in Heldenmuth,

Es der Wahrheit geſchieht zu Gut,

Und zu beſchützen deine Knecht',

So daß behalten ſie ihr Recht.

5. So wird dann deine rechte Hand

Beweiſen Wunderthat im Land;

Denn ſcharf ſind deine Pfeil', du Held,

Daß viel Volk vor dir niederfällt.

6. Von dem Volk, welches dir fu feind

Und es ſo böſ' mit dir gemeint;

Gott, dein Stuhl bleibet ewig ſteh'n,

Dein Scepter das iſt grad und ſchön.

7. Du liebeſt die Gerechtigkeit

Und haſſ'ſt das Weſen böſer Leut';

Drum hat Gott dich mit Freudenöl

Geſalbet, mehr denn dein Geſell.

8. Dein Kleid iſt eitel Myrrhen, ja

Von Alves und Kezia,

Wenn du ausgehſt, gezieret fein

Aus dem Palaſt von Elfenbein.

9. In deinem Schmuck wird man auch ſeh'n

Der König' Töchter einhergeh'n;

Die Braut zu deiner rechten Seit'

Mit köſtlichem Golde iſt gekleid't.

80

Die Pſalmen Davids.

10. Nun höre Tochter, ſchau darauf

Und thue deine Ohren auf;

Dein eigen Volk vergeſſe du

Und deines Vaters Haus dazu.

11. So kriegt der König Luſt zu dir

Und zu der Schönheit deiner Zier.

Denn er dein Herr iſt und dein Mann

Und du ſollſt ihn auch beten an.

12. Da wird auch ſein die Tochter Zor,

Die mit Geſchenk da kommt hervor;

Die Reichen in dem Volk gleichwohl,

Ein Jeder dir auch flehen ſoll.

13. Des Königs Tochter inwendig

Ganz herrlich iſt, und kleidet ſich

Mit Kleidern von geſticktem Gold;

Zum König wird ſie dann geholt;

14. Und die ihr’ Spielkam'raden find,

Jungfrauen, die bei ihr von Kind,

Die ihr nachgehen, die führt man

Zu dir, dem Könige, hinan.

15. Mit Freud' und Wonne ſie dann wird

In's Königs Palaſt eingeführt.

Statt deiner Väter wirſt du ſeyn

Und Kinder zeugen ſchön und fein.

16. Zu Fürſten werden die beſtellt

Und hingeſetzt in aller Welt.

Dein's Namens will gedenken ich

Zu Kindes-Kindern ewiglich.

Darum auch werden danken dir

Die Völker immer, für und für.

Die Pfalmen Davids. 81

Pſalm 46.

1. Gott iſt unſere Zuverſicht

Und Stärke, die ihm nie gebricht,

Ein' Hülf' in unſ'rer großen Noth,

Die uns oftmals betroffen hat.

2. Darum ſo fürchten wir kein Ding

Und ob die Welt gleich unterging

Und auch die Berg' und Hügelein

Verſänken mitt'n in's Meer hinein.

3. Wenn gleich das Meer in Wuth u. Grimm

Die Berg' umſtieß in Ungeſtüm,

Soll dennoch die Stadt Gottes fein

Mit ihrem Brünnlein luſtig ſeyn.

4. Der heil'ge Ort und Wohnungsſtadt,

Die der Höchſte erwählet hat,

Gott iſt darin, darum wird ſie

Wohl bleiben, denn Gott hilft ihr früh'.

5. Die Heiden müſſen zagen all,

Die Königreich' kommen zu Fall;

Das Reich der Erden muß vergeh'n,

Wenn er läßt hören ſein Getön.

6. Mit uns iſt der Herr Zebaoth

Und unſer Schutz iſt Jacobs Gott.

Kommt, ſchauet an die Werk' des Herrn,

Der auf Erd' anricht ſolch' Zerſtör'n.

7. Der ſteu'rt den Kriegen in der Welt,

Zerbricht die Bogen, Spieß' und Schild',

Die Wagen er mit Feu'r verbrennt;

Seyd ſtill und ihn als Gott erkennt.

8. Unter den Völkern insgemein

Wird er noch Ehre legen ein.

Mit uns iſt der Herr Zebaoth

Und unſer Schutz iſt Jacobs Gott.

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 47.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Mit frohem Ruf' und Schalle

Freut euch ihr Völker alle,

Frohlocket mit den Händ';

Der Herr, der Allerhöchſte,

Iſt ſchrecklich und der größte,

Ein König bis zu der Welt End'.

2. Er wird die Völker zwingen,

Die Leut' unter uns bringen,

Die er uns untergiebt.

Zum Erb' thut er uns wählen,

Uns als mit ihm vermählen,

Die Glorie Jacobs, den er liebt.

3. Gott mit Triumph auffähret,

Daß man Poſaunen höret,

Lobſinget unſerm Herrn.

Lobſinget, ja lobſinget,

Dem Könige lobſinget,

Denn Gott iſt König nah und fern.

4. Lobſinget Gott recht klüglich,

Er iſt der Heiden König,

Gott ſitzt auf ſeinem Stuhl.

Die Fürſten unter'n Heiden

Thun all' ein Volk begleiten,

Abrahams Gott ſie ehren all'.

Pfſalm 48.

Mel. In der ſtillen Einſamkeit.

1. Groß iſt Gott und hoch berühmt

In der Stadt die er annimmt,

Auf dem heil'gen Berge ſein,

Der heißt Zion insgemein.

Die Pfalmen Davids.

2. Der iſt wie ein ſchöner Zweig,

Des ſich freu't das Land zugleich;

An der Seit' gen Mitternacht

Liegt des Königs Stadt mit Pracht.

3. In derſelben iſt bekannt,

Daß der Herr ſey Schutz im Land;

Könige mit ihren Leut',

Die verſammelt nah' und weit,

4. Zogen an der Stadt vorbei

Und verwunderten ſich frei,

Ja ſie haben ſich entſetzt,

Sind in Eile weggeſtürzt.

5. Zittern kam ſie daſelbſt an,

Angſt wie ein'r Gebärerin.

Denn du bringſt den Oſtwind her

Und zerbrichſt die Schiff' im Meer.

6 1

6. Wie wir hörten von der Stadt

Unſers Herren Zebaoth,

Alſo ſehen wir's erfüll't,

Denn Gott ewig ſie erhält.

7. Gott, wir warten deiner Güt'

Hier im Tempel oder Hütt'.

Wie man deinen Namen kennt,

Iſt dein Ruhm bis zur Welt End'.

8. Deine Rechte allezeit

Voller Gerechtigkeit.

Es freu' ſich der Berg Zion,

Judas Töchter alſo ſchon.

9. Wegen dein'r Gerechtigkeit

Laſſ' ſich freuen alle Zeit;

Machet euch um Zion her

Und umfanget ſie nunmehr.

54

Die Pfelmen Davids.

10. Zählet ihre Thürme all',

Leget Fleiß an ihren Wall;

Ihr' Paläſte thut erhöh'n,

Daß erfahr'n die Nachkommen:

11. Dieſer Gott ſey unſer Gott,

Unſer Troſt in Noth und Tod,

Immer und in Ewigkeit

Er uns wie die Jugend leid't.

Pſalm 49.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Hört ihr Völker, allzugleiche,

Merket auf, die ihr jetzt lebt:

Hoch und niedrig, Arm' und Reiche,

Mit einander Achtung gebt.

Mein Mund Weisheit reden ſoll,

Mein Herz iſt Verſtandes voll;

Einen Spruch wir hören wollen,

Ein Gedicht auf Harfen ſpielen.

2. Was ſollt' ich in Furcht gerathen

In den Tagen böſer Zeit?

Wenn mich Jenes Miffethaten,

Der mich untertritt, umgeit?

Der ſich nur verlaſſen thut,

Auf ſein ſchlecht und irdiſch Gut;

Thut auf großen Reichthum ſtützen,

Der ihn doch gar nichts kann nützen.

3. Dieweil Brüder ſelbſt nicht können

Wenn auch ein'r den andern will

Löſen und vor Gott verſöhnen,

Denn es koſtet gar zu viel

2 Die Pfalmen Davids. 85

Eine Seel’ zu kaufen los;

Daß er's anſteh'n laſſen muß,

Ob er auch gleich lange blühet

Und die Grube nimmer ſiehet.

4. Denn man wird es doch erfahren,

Daß auch ſo wohl ſterben thun,

Dieſe Weiſen als die Narren,

Und die Thoren kommen um.

Und ihr Gut, das ſie betrügt,

Alſobald ein and'rer kriegt,

Obgleich ihr Herz thät begehren,

Daß es für und für ſollt' währen.

5. Und daß ſie auf Erden haben

Ihres Namens große Ehr';

Dennoch können fie, nicht bleiben

In ein folder Würde hier;

Sondern davon müſſ en ſie

Eben gleich als wie das Vieh.

Thorheit iſt ihr Thun allſammen,

Dennoch loben's ihre Nachkommen.

6. In der Hol’ wie Schaaf fie liegen

Und der Tod der naget ſie;

Ab'r die Frommen werden kriegen

Bald die Herrſchaft über ſie.

Und ihr Trotz der muß vergehen

In der Höll' da ſie bleiben;

Aber Gott wird meine Seele

Retten von der Gewalt der Hölle.

7. Wird gleich einer reich auf Erden

Frage du gar nichts darnach;

Ob ſein Haus thut herrlich werden,

Das iſt ein' geringe Sad)’, Ä

| 8

Die Pſalmen Davids. 1

Denn er nimmt davon nichts mit

Wenn er kommt auf's Sterbebett;

Und von ſeinen Herrlichkeiten

Wird ihn keins in's Grab begleiten.

8. Dieſes er für ſein' n Troſt achtet,

Daß er gut auf Erden lebt,

Preiſet er, wenn einer trachtet

Und nach guten Tagen ſtrebt.

Er fährt dann den Vätern nach,

Siehet weder Licht noch Tag.

Kurz, lebt ein Thor in Würde hie,

Der fährt davon gleich wie ein Vieh.

Pſalm 50.

Mel. O Jeſu Chriſt, mein's Lebens Licht.

1. Es redet Gott, der mächtig' Herr,

Der ganzen Welt thut rufen er,

Vom Aufgang ſeiner Sonne ſchön,

Bis hin wo fie thut untergeh'n.

2. Aus Zion Gottes Glanz anbricht,

Es kommt der Herr und ſchweiget nicht;

Ein freſſend Feu'r geht vor ihm her

Und um ihn her es wettert ſehr.

3. Er ruft dem Himmel und der Erd',

Daß er mög' richten ſeine Heerd',

Verſammelt meine Heil'gen mir,

Die meinen Bund geachtet mehr.

4. Den Bund, den ich mit ihn'n gemacht,

Denn Opfer, die ſie mir gebracht,

So wird der Himmel zu der Zeit

Verkünd'gen ihr' Gerechtigkeit.

Die Pfalmen Davids. 87

5. Denn Gott ift Richter aller Welt,

Sein Urtheil das wird recht gefäll't.

So komm' mein Volk und mich anhör'

Und laß mich zeugen unter dir.

6. Denn ich, der Herr, ich bin dein Gott,

Ich hab' wohl deines Opfers ſatt.

Daß ich dich ſtraf', geſchiehet nicht,

Daß es an Opfer mir gebricht.

7. Sind doch deine Brandopferthier'

Sonſt ſtets und immerdar vor mir.

Kein'n Ochs von deinem Haus ich will,

Noch nehmen Böck' aus deinen Ställ'.

8. Denn alle Thier' im Wald ſind mein,

Die tauſendweiſ' auf Bergen geh'n;

Ich kenne Vögel allerlei,

Die auf den Bergen fliegen frei.

9. Und das Gethiere auf dem Feld

Iſt alles vor mir dargeſtellt.

Wo ich dann jetzt auch hungrig wär',

So wollt' ich es nicht ſagen dir.

10. Denn der Erdboden iſt ja mein,

Sammt allem, was darauf mag ſeyn;

Mein'ſt du, daß ich Fleiſch eſſen wollt'

Und daß ich Bocksblut trinken ſollt'?

11. Ja, opf're du Gott Dank und Preis

Und dann bezahle gleicherweiſ',

Was du gelobet deinem Gott;

Dann rufe mich an in der Noth,

12. So will ich bald erhören dich:

So ſollſt du dann auch preiſen mich.

Zu dem Gottloſen, Gott jo ſpricht:

Was redeſt du von meinem Recht

88

Die Pfalmen Davids.

13. Und nimmſt mein'n Bund auf deine Jung

So du doch haſſeſt Züchtigung?

Du wirfſt mein' Worte hinter dich;

Siehſt du ein'n Dieb, ſo läufſt ihm nach.

14. Und ob es Ehebrecher ſeyn,

Machſt du dich auch mit ihn'n gemein;

Dein Maul du Böſes reden läſſ'ſt,

Dein' Zunge auch voll Falſchheit iſt.

15. Du red'ſt dein'm Bruder Uebel's nach;

Ja, deiner Mutter Sohn zur Schmach.

Das thuſt du und ich ſchweig' dazu;

Da meinſt du, ich werd' ſeyn wie du.

16. Doch aber ich will ſtrafen dich

Und dir es ſtellen vor's Geſicht.

Nun merket's doch und nehmet wahr,

Die Gott vergeſſen alſo gar.

17. Daß ich nicht einmal reiſe hin

Und ſey kein' Rettung mehr für ihn.

Wer mir Dankopfer bringen thut,

Der preiſet alſo meine Güt'.

18. Das iſt der Weg daß ich ihm dann

Das Heil Gottes will zeigen an.

—

Pſalm 51.

1. Du wolleſt, Gott, mir gnädig ſeyn

Nach deiner Gütigkeit;

Und tilgen aus die Sünden mein

Nach dein'r Barmherzigkeit.

2. Waſch' mich von meiner Miſſethat,

Mach' mich von Sünden rein;

Denn ich erkenn' mein' Miſſethat,

Seh' ſtets die Sünde mein.

Die Pſalmen Davids.

3. An dir ich nur geſündigt hab',

Thät bös vor dir allein;

Daß Recht du hab'ſt in deinem Wort,

Und im Gericht bleibſt rein.

4. Sündlich war auch der Saame ſchon

Daraus ich ward gezeugt;

Mein' Mutter mich in Sünd' empfing,

In Sünden auch geſäugt.

5. Sieh', du haſt zu der Wahrheit Luſt,

Die im Verborg'nen liegt;

Die Weisheit, die ſonſt heinlic ift,

Haft du mir beigefügt.

6. Entſündige mit Aſop mich,

Auf daß ich rein daſteh';

Und waſche mich ganz ſäuberlich,

Daß weiß ich werd' wie Schnee.

7. Laß Freud' und Wonne hören mich,

Daß die Gebeine mein,

Die du zerſchlagen, wiederum

Sich freu'n und fröhlich ſeyn.

8. Dein Antlitz woll'ſt verbergen doch

Vor meinen Sünden ſchwer

Und tilgen all' mein' Miſſethat.

Auch ſchaff' in mir, o Herr,

9. Ein reines Herz und gebe mir

Ein'n neu'n gewiſſen Geiſt;

Verwerf mich nicht von dir, noch nimm

Von mir dein'n heil'gen Geiſt.

10. Mit deiner Hülfe tröſte mich,

Dein Freudengeiſt mich halt';

Dann will die Uebertreter ich

Auch lehren dergeſtalt,

Die Pſalmen Davids.

11. Daß ſich bekehren thun zu dir

Der Sünder böſe Rott'.

Von den Blutſchulden rette mich,

O Herr, der du mein Gott

12. Und dazu auch mein Heiland biſt,

Auf daß dann meine Zung'

Verkünd'ge dein' Gerechtigkeit,

Zu deinem Lob und Ruhm.

13. Herr, öffne du die Lippen mir,

Auf daß ich mit dem Mund

Dein'n Ruhm verkünd'ge nach Gebühr,

Dein' Güte mach' bekannt.

14. Denn du haſt nicht zum Opfer Luſt,

Sonſt wollt' ich's geben dir;

Brandopfer dir gefallen nicht,

Du willſt ſie nicht von mir.

15. Die Opfer, die Gott angenehm,

Sind ein geängſt'ter Geiſt,

Ein g'ängſtet und zerbrochen Herz,

Gott, du nicht von dir weif’ft.

16. Ach thue wohl, Herr, an Zion

Nach deiner großen Gnad',

Laß bauen ihre Mauern ſchon

Um deine heil'ge Stadt.

17. Dann werden dir gefallen die

Opf'r der Gerechtigkeit,

Die Brand- und ganzen Opfer auch,

Die man dir hie bereit't.

Pſalm 32.

1. Was trotzeſt du denn, du Tyrann,

Daß du Macht haſt zum Schaden thun,

So doch des Herren Gütigkeit

Noch täglich neu iſt alle Zeit.

Die Pfalmen Davids. 9¹

2. Dein' Zunge nur nach Schaden ſteht,

Mit Lügen und mit Liſt umgeht,

Wie ein Scheermeſſer ſcharf gewetzt,

So ſie auch ſchneidet und verletzt.

3. Du redeſt lieber Böſ's denn Gut's,

Auch lieber falſch, denn was zu Nutz;

Du red'ſt mit falſcher Zung' geſchwind

Nur gern was zum Verderben dient.

4. Drum wird auch Gott dich ganz und gar

Zerſchlagen, daß er dich zerſtör',

Und reißen dich aus deinem Haus,

Dich von dem Lande rotten aus.

5. Das werden die Gerechten ſeh'n,

Mit Furcht ſie werden allda ſteh'n;

Sie werden ſeiner lachen dann

Und ſagen: Seh', das iſt der Mann.

6. Der Gott nicht hielt für ſeinen Troſt,

Der ſich darum viel angemaßt,

Weil groß ſein Reichthum und Gewinn

Und mächtig war zum Schaden thun.

7. Ich aber, wie ein Oelbaum grün,

Im Hauſe Gottes werde ſteh'n;

Auf Gottes Güte traue ich

Verlaſſ' mich darauf ewiglich.

8. Ich danke dir, Herr, ewiglich,

Du kannſt es machen wohl für mich;

Will harren auf den Nam'n dein,

Darüber ſich die Heil'gen freu'n.

92

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 53.

1. Das thöricht Volk im Herzen ſpricht:

Es iſt kein Gott, ſie taugen nicht;

Sie find geworden gar ein Gräu'l

Mit ihrem Weſen voll Unheil.

2. Da Keiner iſt, der Gutes thut;

Der höchſte Gott vom Himmel ſchau't,

Er ſiehet an der Menſchenkind',

Zu ſehen ob er Jemand find'

3. Der nach Gott frage und klug ſey;

Ach! aber es iſt kein'r dabei,

Da Keiner iſt, der Gutes thu',

Untüchtig ſind ſie all' dazu.

4. Ach! wollen mich nicht hören an,

Die mein Volk alſo freſſen thun,

Ja, es verzehren gleich wie Brod,

Das ihnen Nahrung geben thut.

5. Gott aber rufen ſie nicht an,

Der tödten und erlöſen kann;

Da fürchten ſie ſich aber gar,

Da nichts zu fürchten iſt noch war.

6. Denn Gott zerſtreuet die Gebein'

Des Treibers, den ſie ſo ſehr ſcheu'n.

Du machſt, daß ſie in Schanden ſteh'n,

Denn Gott, der Herr, thut ſie verſchmäh'n.

7. Ach! daß der Herr aus Zion käm',

Die Bande ſeinem Volk' abnähm,

So würde Jacob fröhlich ſeyn

Und Iſrael ſich hoch erfreu'n.

Die Pſalmen Davids.

Pſalm 354.

1. Durch deinen Namen hilf' mir Gott,

Dein' Stärke ſchaff' mir Recht;

Vernehme meines Mundes Red',

Erhöre, Gott, dein'n Knecht.

2. Denn Stolze ſetzen ſich zumal

Gar trotzig wider mich;

Sie ſtehen mir nach meiner Seel'

Und achten dich, Gott, nicht.

3. Doch aber es ſteht Gott mir bei,

Der meine Seel' erhalt;

Die Bosheit meiner Feind' dabei

Er auch mit Recht bezahlt.

4. Zerſtöre ſie durch deine Treu',

So will ich dann auch dir

Ein Freudenopfer bringen bei

Und danken dir, o Herr.

5. Dieweil dein Name ſo voll Troſt,

Du retteſt mich aus Noth;

Du läſſ'ſt mich ſehen an mit Luſt,

Wie es dem Feinde geht.

Pſalm 35.

Mel. O Menſch, bewein' dein' Sünden groß.

1. Gott, erhöre mein Begehren,

Thu' dich nicht von mir abkehren,

Merke auf und höre mich.

Wie ich kläglich heul' und zage,

Wie der gottloſ' Feind mich plage,

Schreiet und ſo kränket mich.

2. Denn ſie wollen mir beweiſen

Einen Tück' und mich hinreißen,

Denn ſie ſind mir heftig gram;

93

94

Die Pſalmen Dadids.

Mein Herz mir im Leibe bebet,

Mich des Todes Furcht umgebet,

Furcht und Zittern kommt mich an.

3. Grauen hat mich überfallen,

Daß ich gern hätt' fliegen wollen,

Etwa hin wie eine Taub'.

Siehe, wenn ich Flügel hätte,

Flög' ich hin an eine Stätte

In der Wüſte, da ich blieb.

4. Ich wollt' eilen weg von ihnen

Daß ich doch nur möcht' entrinnen

Dieſem Wetter, Sturm und Wind.

Mach' uneinig ihre Zungen,

Laß die Erde ſie verſchlingen,

Hier man lauter Böſes find't.

5. Frev'l und Hader man da ſehet,

Solches Tag und Nacht fortgehet

Um und um in ihrer Stadt.

Es iſt Müh' und Arbeit drinnen,

Schaden thun regiert bei ihnen,

Lug und Trug läßt da nicht ab.

6. Wenn nicht doch mein Feind geſchändet,

Hätt' ich mich von ihm gewendet

Und durch Leiden es bedeckt.

Oder wenn ſich aufgeblaſen

Gegen mich, der mich thät haſſen,

Hätt' ich mich vor ihm verſteckt.

7. Aber du biſt mein Bekannter,

Mein Geſelle und Verwandter,

Die wir freundlich thäten ſteh'n.

Mit einander wir gelaufen

Hin nach Gottes Haus zu Haufen,

Da man pflegte hinzugeh'n.

Die Pfalmen Davids. 95

8. Laß den Tod fie übereilen

Oder fahren hin zur Höllen,

Weil ſie noch lebendig ſind.

Denn nur eitel böſes Weſen

Hat ſich immer ſehen laſſen,

Wenn man ſie beiſammen find't.

9. Ich will aber zu Gott rufen

Und er wird mir Hülfe ſchaffen,

Abends, Morgens und Mittags.

Will mich klagend vor ihn kehren,

So wird er mein' Stimme hören

Und mich retten; er vermags.

10. Ja, er rettet mich von denen,

Die ſich gegen mich auflehnen

Und ſchafft meiner Seele Ruh';

Denn es ſind ja ihrer Viele,

Die da ſteh'n nach meiner Seele,

Gott hört's und demüthigt ſie.

11. Denn ſie ändern ſich mit nichten,

So thun ſie auch Gott nicht achten,

Und ſie legen ihre Händ'

An die, welche friedſam leben;

Und den Friedensbund fie haben

Gar entheiligt und geſchänd't.

12. Seh', ihr Mund der iſt viel glätter,

Wie man ſagt, als wie die Butter;

Doch iſt Krieg in ihrem Sinn;

Ihre Worte ſind gelinder,

Denn das Oel; doch nicht des minder

Bloße Schwerter es nur ſind.

13. Laſſ' Gott alles ſelbſt verrichten,

Denn er ſorgt für die Gerechten

Und läßt ſie nicht in Unruh'.

Die Pſalmen Davids.

Gott wird in die Grube ſtoßen

Die Blutgier'gen und Gottloſen,

Nicht zur Halbzeit leben ſie.

Ich aber hoffe auf dich.

Pſalm 56.

1. Herr Gott, ſeh mich an in Gnaden,

Menſchen trachten mir zu ſchaden;

Täglich ſie durch Streit mich kränken,

Täglich thun ſie mich verſenken.

2. Denn es thun mich viele Heiden

Grob und ſtolziglich beſtreiten;

Hat mich Furcht und Schrecken troffen,

Herr, ſo thu' ich auf dich hoffen.

3. Gottes Wort das will ich rühmen,

Auf Gott hoffen nach Geziemen;

Nicht ſo leicht in Furcht gerathen;

Denn was ſollte Fleiſch mir ſchaden?

4. Täglich ſie mein Wort verdrehen,

Alle ihr' Gedanken gehen

Wie ſie mir nur ſchaden mögen,

Lauern auf mich allerwegen.

5. Haben acht auf meine Läufen

Wie ſie meine Seel' ergreifen;

Sollte dies ihr böſes Weſen

Seyn bei dir wie ganz vergeſſen?

6. Ach! Gott ſtoße ſolche Sünder

Ohne alle Gnad' hinunter.

Zähle meine Flucht von ihnen,

Faſſe alle meine Thränen.

7. In dein Säcklein thu' ſie füllen,

Ohne Zweifel thuſt ſie zählen.

Wann ich rufe zu dem Herren,

Müſſen meine Feind' umkehren.

Die Pfalmen Davids. 97

8. So kann man vor Augen ſehen,

Daß der Herr mir bei thut ſtehen.

Ich will rühmen und erheben

Gottes Wort, das er gegeben.

9. Auf Gott ſetz' ich mein Vertrauen,

Nichts macht mir Furcht oder Grauen,

Denn was ſollt' ein Menſch, die Made,

An mir thun, das mir viel ſchade?

10. Dir, mein Gott, gelobt ich eben

Daß ich Dank dir wolle geben.

Du haft meine: Seel' errettet,

Daß dieſelbe nicht getödtet.

11. Meine Füß hielt'ſt du vom Gleiten,

Daß ein Wandel ich mög' leiten

Vor Gott in dem Licht der Frommen,

Die zum Leben ſind gekommen.

N Pſalm 57.

Mel. O Menſch, bewein' dein' Sünden groß.

1. Sei gnädig, Gott, erbarme dich,

Denn auf dich, Herr, vertraue ich;

Und ich unter dem Schatten

Der Flügel dein gar ſicher ſteh',

Bis das Unglück vorüber geh',

Das mir gedrohet hatte.

2. Ich rufe zu dem höchſten Gott,

Der macht ein Ende meiner Noth,

Vom Himmel mir Hülf' ſendet;

Mich zu erretten von der Schmach

Des Feindes, der mir oben lag,

Mir Güt' und Treu' zuwendet.

3. Mit Löwen ich umringet bin,

Doch Menſchen wohl, in einem Sinn,

9

98

Die Pfalmen Davids.

Auch gleichen ſie den Flammen:

Ihr' Zähn', wie Spieß' und Pfeile ſcharf

Und Zungen, die man ſagen darf,

Den Schwertern ſie gleich kommen.

4. Darum, mein Gott, dich doch erheb'

Und deine Ehr' keinem andern geb',

Denn ſie mir Netze ſtellen

Und drücken nieder meine Seel';

Ein' Grub' ſie graben oder Höhl',

Darin, Herr, thu' ſie fällen.

5. Mein Herze iſt bereit in mir

Zu ſingen Gott zu Lob und Ehr',

So > wach auf, meine Ehre;

Ja, Harf' und Pſalter komm' zu Hauf',

Denn frühe will ich wachen auf,

Zu danken dir, o Herre.

6. Will danken vor den Völkern dir

Und ſingen dir zu Lob und Ehr',

Daß es die Leute hören.

Denn deine Güte reicht ſo weit

Als wie der Himmel ausgebreit't,

Sie thut auch ewig währen.

7. Und deine Wahrheit thut beſteh'n,

So weit als wie die Wolken geh'n

Die an kein Ende kommen.

Darum, mein Gott, dich hoch erheb',

Mit deiner Ehre oben ſchweb',

Es ſey nichts ausgenommen.

Pſalm 3s. |

1. Seyd ihr denn ſtumm, du bös Geſchlecht,

Daß ihr nicht reden wollt, was recht, |

Und auch nicht richten, was iſt gleich,

Ihr Menſchenkinder, arm und reich?

Die Pfalmen Davids. 99

2. Muthwillig ihr das Unrecht thut

Im Land, und ſeyd voll Uebermuth,

Geht ſtracks hindurch mit euren Händ',

Die ihr zum Frevel habt gewend't.

3. Denn die Gottloſen ſind verkehrt,

Sobald die Mutter ſie gebährt;

Die Lügner irren von der Zeit

Wann ſie im Mutterleib' bereit't.

4. Ihr Wüthen gleicht der Schlange viel,

Der Otter, die nicht hören will,

Die ſo verſtopfen thut das Ohr,

Daß fie des Zaub'rers Stimm nicht hör'.

5. Und den Beſchwörer nicht hört an,

Der ſonſt ſo wohl beſchwören kann;

Herr Gott, zerbrich du ihre Zähn'

Wie ſie in ihrem Maul da ſteh'n.

6. Die Backenzähn' der Löwen jung

Zerſtoße neben ihrer Zung',

Wie Waſſer werden ſie zergeh'n,

Das man dahin thut fließen ſeh'n.

7. Mit ihren Pfeilen zielen ſie,

Dieſelben aber treffen nie,

Und gleich wie eine Schneck' vergeht,

Alſo man ſie verſchmachten ſeht.

8. Wie ein' Geburt, die z'früh geſchicht,

So ſehen ſie die Sonne nicht.

Eh' eure Dornen werden reif,

Die an dem Dornſtrauch ſtehen ſteif,

9. So wird ein Zorn, friſch mit Gewalt

Sie reißen weg, ſo ungeſtalt.

Wenn der Gerechte das nun ſieht,

Wird ſich erfreuen ſein Gemüth.

100

Die Pſalmen Davids.

10. Wenn ſolche Rach' ſich see thut,

Tritt er in des Gottloſen Blut.

So werden dann zur ſelben Zeit

Noch ſagen müſſen alle Leut':

11. Seh', der Gerechte wird ja noch

Genießen, was erfreuet hoch;

Denn er iſt Richter, Gott, der Herr,

Bei uns auf Erde, nah' und ferr.

Pſalm 59.

1. Errette mich, mein Herr und Gott,

Von meiner Feinde böſen Rott',

Vor denen ſchütz' mich gnädiglich,

Die ſich ſo ſetzen wider mich.

2. Von Uebelthätern mich errett',

Die Blutgierigen untertret',

Denn ſehe, es ſind derer viel,

Die lauern ſtets auf meine Seel'.

3. Die Starken, die verſammeln ſich,

Alſo zu ſtreiten wider mich,

Ohne daß Schuld und Miſſethat,

Jemand an mir gefunden hat.

4. Sie laufen ohne meine Schuld,

Bereiten ſich in Ungeduld;

Erwache und begegne mir

Und ſehe drein, mein Gott und Herr.

5. Ach wache auf, Iſraels Gott,

Und ſuche heim die heidniſch' Rott',

Erzeige derer keinem Gnad',

Der voll verweg'ner Uebelthat.

6. Des Abends ſie auch heulen laſſ',

Wie Hund', umlaufend auf der Straß';

Denn ſehe, ſie berathen ſich

Und plaudern immer wider mich.

Die Pfalmen Davids. 101

7. In ihren Lippen Schwerter find

Und meinen, es hör' ſie Niemand;

Doch du wirſt ihrer lachen, Herr,

Und aller Heiden ſpotten ſehr.

8. Vor ihrer Macht halt ich zu dir,

Denn Gott, mein Schutz, iſt für und für;

Gott mir fein’ Gut’ reichlich erzeigt,

Daß ich am Feind' mein' Luſt erreicht.

9. Sie nicht erwürg', daß mein Volk nicht

Vergeſſen möge die Geſchicht',

Doch ſie mit deiner Macht zerſtreu',

Herr, unfer Schild’, daß man ſich freu'.

10. Und ſie herunter ſtoß', o Herr;

Denn eitel Sünd' iſt ihre Lehr':

Auf ihrer Hoffahrt ſteh'n ſie feſt,

Ihr Predigen nur Fluchens iſt.

11. Sie widerſprechen deinem Rath,

Drum ſie vertilge ohne Gnad';

Vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyn,

Laſſ' ſeh'n, daß du biſt Gott allein.

12. Und Herrſcher ſey'ſt in Jacobs G'ſchlecht,

In aller Welt regiereſt recht;

Des Abends ſie auch wied'rum laſſ'

Wie Hund umlaufen auf der Straß'.

13. Um Speiſe heulen in der Stadt

Und murren, daß ſie noch nicht ſatt;

Ich aber will von deiner Macht

Dir ſingen noch bei Tag und Nacht.

14. Und rühmen deine Güte, Gott,

Daß du mein' Zuflucht in der Noth,

Will ſingen dir zu Lob und Ehr',

Daß du mein Schutz, mein Gott und Herr.

102

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 60.

1. Gott, der du uns in deinem Zorn

Zerſtreuet und verſtoßen haft,

Gedenk' daß du uns haſt erkohr'n,

Verleih' uns wieder eine Gnad'.

2. Der du die Erde haſt bewegt

Und ſie zerriſſen alſo ſehr:

Aceh heile was du fo zerlegt,

Stell', was zerbrochen, wieder her.

3. Denn du, Herr Gott, haſt deinem Volk

Ein gar ſehr hartes auferlegt.

Du haſt uns geben einen Trunk,

Der uns hat taumelen gemacht.

4. Ein Zeichen aber gabſt du doch

Dem Volk, das treulich fürchtet dich;

Das machten ſie zur Feſtung hoch,

Darinnen ſie verbargen ſich.

5. Auf daß die, welche du haſt lieb,

Doch mögen werden los und frei,

Und Hülf' mit deiner Rechten gieb,

Erhöre unſer arm Geſchrei.

6. In ſeinem Heiligthum red't Gott,

Das iſt mir lieb und bin des froh;

Will meſſen ab das Thal Suchot

Und Sichem theilen auch alſo.

7. Gilead und Manaſſ' ift mein,

Ephraim, meines Hauptes Macht,

Juda, der ſoll mein Fürſte ſeyn,

Zum Waſchtopf ich Moab gemacht.

8. Mein Schuh' ich über Edom ſtreck',

Philiſtia das jauchzet mir;

Wer will mich führen an den Weg,

Der mich zur feſten Stadt einführ'.

Die Pfalmen Davids. 103

9. Wer leitet mich in Edoms Reich?

Biſt du es nicht, mein Gott und Herr?

Ob du uns haſt verſtoßen gleich

Und nicht auszieh'ſt mit unſerm Heer.

10. Schaff' du uns Beiſtand in der Noth,

Denn Menſchenhülfe nützet nicht;

Wir wollen Thaten thun mit Gott

Durch ihn, der Feind' uns unterliegt.

Pſalm 61.

1. Mein Geſchrei, mein Gott, erhöre

Und mir meine Bitt' gewähre,

Denn hienieden auf der Erden

Ruf' ich zu dir in Beſchwerden.

2. Wolleſt mich, der ſonſt möcht' irren,

Auf ein'n hohen Felſen führen;

Denn auf dich, Herr, ich vertraue,

Als ein ſtarker Thurm anſchaue.

3. Alſo auch ſoll deine Hütte

Ewig ſeyn meine Wohnſtätte,

Und die Flügel deiner Gnaden

Decken mich vor allem Schaden.

4. Denn du, mein' Geliebte höreſt,

Die dich fürchten Lohn gewähreſt:

Thuſt auch einem König geben

Lang und immerwährend Leben.

5. Daß er immer bleibet ſitzen

Vor Gott, der ihn thut beſchützen,

Ja, Herr, deine Treu' und Güte

Ihn bewahre und behüte.

104 Die Pfalmen Davids.

6. So will ich dann deinen Namen

Singen Lob und Preis zuſammen,

Täglich bringen dir die Gabe,

Die ich dir gelobet habe.

Palm 67.

1. Meine Seele, fanft und ftille,

Die ergiebt ſich Gottes Wille;

Der iſt meine Hülf' und Stärke,

Daß ich keinen Unfall merke.

2. Wie lang' wollt ihr darnach ſtreben

Daß ihr einem nehmt das Leben?

Seh', ihr werdet doch noch allen

Wie ein' hangend' Mau'r hinfallen.

3. Wenn Gott Jemand thut erhöhen,

Suchen ſie es umzudrehen;

Thun der Lügen ſich befleißen,

Wie ihr' Wort' und That beweiſen.

4. Aber du, o meine Seele,

Deine Sach' nur Gott befehle;

Der hilft mir von dieſen allen,

Daß ich nimmer werde fallen.

5. Darum ich zu Gott mich kehre,

Der mein Heil und meine Ehre,

Meine Zuverſicht und Stärke,

Daß ich keinen Unfall merke.

6. Wer allzeit auf Gott thut hoffen,

Hat das rechte Ziel getroffen;

Liebe Leute thut ihn bitten

Und das Herz vor ihm ausſchütten.

Die Pfalmen Davids. 105

7. Auf Gott, den Herrn, allein wir trau'n,

Auf Menſchenhülf' kann man nicht bau'n;

Denn Menſchen, wie groß ſie auch ſind,

Die fehlen oftmals gar geſchwind.

8. Auch eben viel, wie groß die Zahl,

Sie wägen doch nichts überall.

Verlaßt euch nicht auf unrecht Gut,

Noch auf ein'n frevelhaften Muth.

9. Auch haltet euch zu ſolchem nicht,

Das weder Werth hat noch Gewicht;

Und wird auch Reichthum zugethan,

So hänget das Herz nicht daran.

10. Das hat uns Gottes Wort gelehrt,

Ich hab' es etlich' mal gehört,

Daß Gott alleine mächtig iſt,

Und du, o Herr, auch gnädig biſt.

11. Du giebſt auch Jedem ſeinen Lohn,

Nachdem wie er ſein Werk gethan.

(Bedenk' o Menſch, bedenk' es wohl,

Daß dir dein Werk nachfolgen ſoll.)

Pſalm 63.

1. Gott, du biſt es, den ich wähle,

Frühe wache ich zu dir;

Nach dir dürſtet meine Seele

Und mein Fleiſch verlangt nach dir;

Hier in einem trock'nen Lande,

Da kein Waſſer iſt vorhande.

2. Daſelbſt thu' ich mich umſehen,

Nach dir in dein'm Heiligthum:

Denn ich wollt', es möcht' geſchehen,

Daß ich ſeh' dein’ Macht und Ruhm.

Deine Güte iſt daneben

Auch viel beſſer als das Leben.

106

Die Pſalmen Davids.

3. Dich thun meine Lippen preiſen;

Ach, daß ich dich loben könnt',

All' mein Leben lang beweiſen

Das, mit aufgehob'nen Händ',

Das wär' meine Freud' und Wonne,

Wenn ich fröhlich loben könnte.

4. Denn ſo ich zu Bette gehe,

Denke ich an dich, o Herr,

Und wann ich vom Schlaf aufſtehe,

Red' ich wiederum von dir;

Unter deiner Flügel Schatten

Rühm' ich deiner Hülf' und Gnaden.

5. An dir meine Seel' thut hangen,

Deine rechte Hand mich hält;

Sie nach meiner Seel' verlangen,

Die zu überwinden bald,

Doch ſie werden mit den Narren

Hin unter die Erde fahren.

6. In das Schwert ſie werden fallen

Und den Füchs werden zu Theil;

Der König wird allzumalen

Freuen ſich, daß Gott ſein Heil.

Welche ſchwören bei dem Herren,

Sollen auch gerühmet wer'en.

7. Denn die Lügenmäuler ſollen

Gar verſtopfet werden all'.

Pſalm 64.

1. Meine Stimm' mein Gott .

Meine Klag' vernehme; 5

Dem grauſamen Feind doch wehre,

Daß ich nicht umkomme.

Die Pfalmen Davids. 107

2. Vor'r Verſammlung böſer Leute

Thu' mich auch verbergen,

Vor der Uebelthäter Haufe,

Die ihr' Zungen ſchärfen

3. Wie ein Schwert zum Blutvergießen;

Die mit böſen Worten

Wie mit einem Pfeile ſchießen,

Heimlich zu ermorden.

4. Plötzlich ſchießen ſie den Frommen,

Ohne ſich zu ſcheuen, |

Thun auf böſe Anſchläg' kommen

Und ſich darauf freuen.

5. Sagen: Laßt uns Stricke legen,

Wer kann ſelbe ſehen?

Heimlich Schalkheit ſie auch pflegen,

Mit Liſt ſie umgehen. i

6. Aber Gott wird plötzlich ſchießen,

Daß ſie's ſchmerzlich fühlen.

Ihre Zunge macht ſie büßen,

Jo ſogar ſie fällen.

7. Daß ein Jeder, der ſie ſiehet,

Der wird ihrer ſpotten;

Alle Menſchen werden ſagen:

Gott hat's ſo geboten.

8. Ja, ſie werden es wohl merken,

Daß 's fein’ Werke ſeyen;

Die Gerechten werden aber

Sich des Herren freuen.

9. Ihr Vertrauen auf ihn ſetzen

Wie es thut geziemen;

Und auch alle fromme Herzen

Werden ſich des rühmen.

108

Die Pfalmen Davids.

Pielm 65.

1. Gott, in der Stille zu Zion,

Man lobet dich auf deinem Thron;

Und was man dir gelobet hat, |

Bezahlet man in dieſer Stadt.

2. Denn du erhöreſt die Gebet,

Drum alles Fleiſch auch vor dich tret';

Hart drückt uns unſ're Miſſethat,

O Herr, vergieb ſie uns aus Gnad'.

3. Wohl dem, den du erwählet haſt.

Daß du ihn bei dir wohnen laß'ſt.

Dort in denen Vorhöfen dein,

Ein reicher Troſt wird das ihm ſeyn.

4. Nach deiner Frömmigkeit, o Herr,

Die wunderbar, doch uns erhör'.

Der du biſt Zuverſicht all' der'r,

Die auf der Erd' und fern am Meer.

5. Der du die Berg' geſetzeſt feſt

Mit Kraft und Macht biſt ausgerüſt't;

Des Meeres Brauſen ſtilleſt du,

Der Wellen Brauſen auch dazu.

6. Und wann die Völker toben ſehr,

So ſtilleſt du ihr ganzes Heer; f

Daß ſich entſetzt vor deinem Thun,

Wer an denſelben Enden wohnt.

7. Du fröhlich machſt, was Leben zeigt,

Früh' und auch wann der Tag ſich neigt;

Das Land du feuchteſt wie ein Teich,

Es wäſſerſt und machſt es ſehr reich.

8. Das Brünnlein Gottes früh und ſpat

Des Waſſers ſtets die Fülle hat;

Und ihre Früchte ſegneſt du,

Daß ſie gerathen immer zu.

Die Pſalmen Davids. 109

9. Denn alſo baueft du das Land

Und pflegeſt ſein mit deiner Hand;

Du tränkeſt ſeine Furchen weich

Und feuchteſt ſein Gepflügtes gleich.

10. Mit Regen machſt du ſelbes naß

Und ſegneſt Beides, Frucht und Gras;

Das Jahr krönſt du mit deinem Gut,

Dein Fußſtapf von Fett triefen thut.

11. Die Wohnſtätt' in der Wüſtenei

Die ſind ſo fett, ſie triefen frei.

Die Hügel auch, die ſo umher,

Sind luſtig und ſich freuen ſehr.

12. Die Anger da voll Schafe ſteh'n,

Die Auen ſind auch zierlich ſchön;

Sie ſtehen da mit Korn bedeckt,

Das einen frohen Muth erweckt.

Pſalm SE.

1. Jauchzet Gott, ihr Völker alle,

Singet ihm zu Lob und Ehr';

Rühmet ihn mit lautem Schalle,

Daß man's aller Enden hör'.

2. Thut alſo zu Gotte ſagen:

Wunderlich ſind deine Werk;

Deine Feind' werden geſchlagen

Durch dein’ große Macht und Stärk'.

3. Alles Land ſoll dich anbeten,

Singen Lob dem Namen dein;

Kommt ihr Völker, thut hertreten,

Sehet Gottes Werk' mit ein.

10

Die Pſalmen Davids.

4. Der ſo große Wunderthaten

Wirket bei der Menſchen Kind';

Der das Meer bis auf den Boden

Trocknet aus, daß es verſchwind'.

5. Daß man da mit trock'nen Füßen

Ueber's Waſſer konnte geh'n;

Wir thun uns in ihm erfreuen,

Daß er ſolches ließ geſcheh'n.

6. Seine G'walt thut ewig währen

Ueber Alles, was man ſeht;

Die ſich wenden von dem Herren,

Deren keiner wird erhöh't.

7. D'rum ihr Völker, thut Gott loben,

Daß ſein Ruhm erſchalle weit.

Der uns noch erhalt bei Leben,

Hütet, daß kein Fuß uns gleit'.

8. Gott, du haſt uns wohlgeprüfet

Und geläutert wie Metall;

In dem Thurm ſind wir geführet

Und belaſtet überall.

9. Du haſt Menſchen zugelaſſen,

Ueber unſer Haupt zu geh'n;

Wir ſind ſchon im Feu'r geweſen,

Mußten auch im Waſſer ſteh'n.

10. Doch haſt du uns ausgeführet

Und uns laſſen fröhlich ſeyn;

D'rum will ich, wie ſich's gebühret,

Opfer thun dem Namen dein.

11. Feiſte Widder zum Brandopfer,

Böck' und Rinder auch dazu;

Kommt jetzt her, die ihr Gott fürchtet,

Höret, was ich ſagen thu'.

Die Pſalmen Davids. 111

12, Ich will euch die Sach' erzählen,

Was er hat an mir gethan,

Was er that an meiner Seelen,

Da ich ihn thät rufen an.

13. Wär' mein Herz untreu geweſen,

So hätt' Gott mich nicht geacht't;

Darum hat Gott mich erhöret,

Meines Flehens er gedacht.

14. Es ſey Gott, der Herr gelobet,

Der mein Flehen ſo nimmt an;

Auch für ſeine große Güte,

Die er hat an mir gethan.

Pfſalm 6%.

1. Gott ſegne uns durch ſeine Güt',

Sei gnädig, Herr, und uns behüt';

Dein Antlitz auch uns leuchten laſſ',

Daß wir erkennen deine Straß'.

2. Den Weg, den du zum Heil bereit't

Und zu der Heiden Seligkeit,

So werden es dann danken dir,

Gott, alle Völker mit Gebühr.

3. Die Völker jauchzen dir aus Freud'

Daß du recht richteſt alle Leut',

Denn du allein biſt der Regent

Der Leute, bis zu der Welt End'.

4. Es danken, Gott, die Völker dir,

Ja alle Völker, mit Gebühr;

Das Land bringt ſein Gewächs nunmehr,

Es ſegne uns, Gott, unſer Herr.

5. Es ſegne uns Gott gnadenvoll

Und alle Welt ihn fürchten ſoll.

Die Pſalmen Davids.

Pſalm Es.

1. Es ſtehe auf der ſtarke Gott

Und mache ſeine Feind' zu Spott;

Daß flieh'n, die ihm gehäſſig ſind,

Gleichwie der Rauch vor ſtarkem Wind.

2. Und gleich wie Wachs zerſchmelzen thut,

Wenn es kommt vor des Feuers Glut,

So müſſen der Gottloſen Zahl

Vor Gott umkommen allzumal.

3. Und aber den gerechten Leut'

Müſſ' widerfahren große Freud';

Vor Gott ſie müſſen fröhlich ſeyn

Und ſich von Herzen hoch erfreu'n.

4. Lobſinget Gott, ja Gott allein,

Lobſinget ſeinem Namen fein

Und dem, der da fährt ſanft heran,

Er heißet Herr, dem machet Bahn.

5. Und thut euch vor ihm hoch erfreu'n,

Er will der Waiſen Vater ſeyn,

Ein Richter in der Witwen Sach';

Der heil'ge Gott, der hat die Macht.

6. Den Einſamen, die hoch betrübt,

Er auch das Haus voll Kinder giebt;

Der endlich die gefang'nen Leut'

Ausführen thut zu rechter Zeit.

7. Und läſſet die Abtrünnigen

Dort in der Dürre bleiben ſteh'n;

Gott, da du in der Wüſte Ferr

Vor deinem Volke zogeſt her

8. Und kamſt bei'm Berge Sinai

Auf die Erd', da erbebte ſie;

Es troffen auch die Himmel ſehr,

Vor dieſem Gott, Iſraels Herr.

Die Dfalmen Davids. 113

9. Nun aber, Gott, nun fendeft du

Uns einen gnäd'gen Regen zu;

Dein Erbe, das ſonſt dürre war,

Erquickeſt du mit Regen gar,

10. Daß dein Gethier da wohnen kann.

Du nimmſt dich der Elenden an

Und labeſt ſie mit deinem Gut.

So haſt du auch erweckt ein' Muth

11. In Menſchen von ſehr großer Zahl;

Die pred'gen dein Wort überall,

Die König' der Heerſchaaren ſeynd

Unter einander vor den Freund.

12. Und die geblieben ſind zu Hauſ',

Den Raub ſie jetzund theilen aus.

Wenn dein Heer liegen thut zu Feld',

So glänzet es um ihr Gezelt.

13. Wie Taubenflügel in der Sonn',

Die Gold und Silber gleichen thun.

Wenn Gott die Völker ſo bekriegt

Und allen Heiden oben liegt,

14. Daß er ſie überwunden jetzt.

Gott unter ihnen Kön'ge ſetzt,

So wird es da recht hell und klar,

Wo es zuvor ganz dunkel war.

15. Der Gottesberg gar fruchtbar iſt,

Ein fruchtbares Gebirg' du biſt.

Ihr groß Gebirg', was hüpfet ihr,

Es hat Gott Luſt zu wohn'n auf dir.

16. Und weil der Berg ihm wohlgefällt,

So bleibt da immer ſein Gezelt.

Die Zahl der Wagen Gottes, und

Die Zahl der Engel, die ihm dient,

114

Die Pſalmen Davids.

. Sind unausſprechlich an der Zahl,

Ein vn viele tauſend mal.

Der Herr iſt unter ihnen da

Auf dem heiligen Berg Sina'.

18. Du führeſt auf die Höhe zu

Und das Gefängniß fingeſt du;

Empfingſt hier das menſchlich' Geſchlecht,

Die Gabe dadurch ſie gerecht.

19. Auch für die abtrünnige Leut',

Die abgewichen eine Zeit,

Daß Gott, der Herr, der Hirt und Wirth,

Dennoch daſelbſten bleiben wird.

20. Gelobt ſey täglich unſer Gott,

Der uns ein' Laſt auflegen thut;

Und wann er die hat aufgelegt,

Uns ſeine Hülf' zu ſenden pflegt.

21. Wir haben einen ſolchen Gott,

Der Hülfe leiſtet in der Noth;

Und einen Herren aller Herr'n,

Der von dem Tod errettet gern.

22. Gott aber ſeiner Feinde Kopf

Zerſchmeißen wird gleichwie ein Topf;

Sammt dem Haarſchädel gar geſchwind,

Derer, die fahren fort in Sünd'.

23. Doch ſpricht der Herr: Ich will dennoch

Etliche löſen aus dem Joch

Und aus der Tiefe, gleich dem Meer,

Will ich etliche holen her.

24. Dann wird dein Fuß gefärbet roth,

Wenn du trittſt in der Feinde Blut,

So werden es auch deine Hund'

Auflecken bald mit ihrem Mund.

Die Pſalmen Davids.

25. Man ſiehet, wie du ziehſt einher,

Mein Gott, mit königlicher Ehr';

Du ziehſt einher im Heiligthum,

Die Sänger gehen vor in Ruhm.

26. Dann folgen die Spielleute nach,

Die Mägde mit dem Paukenſchlag;

Nun lobet Gott, den Herren all',

In den Verſammlungen mit Schall.

27. Die ihr da ſeid von Iſrael

Geboren, als aus einer Quell:

Da herrſcht der kleine Benjamin,

Die Fürſten Juda auch mit ihm.

28. Die Fürſten Sebulons ſind da,

Die Fürſten auch Naphthalilia.

Es hat gerichtet auf dein Reich,

Dein Gott, der ſtärk' es uns zugleich.

29. Um deines Tempels willen, Gott,

Der ſtehet in der heil'gen Stadt;

Die Könige und Fürſten hier

Geſchenke werden bringen dir.

30. Gott, ſchelte du das Thier im Rohr,

Die Ochſen und der Kälber Schaar,

Die da zertreten ohne Scheu

Um Geldes willen allerlei.

31. Zerſtreu' und unterdrück' die Leut',

Die gerne haben Krieg und Streit;

Die Fürſten aus Egyptenland

Dir bieten werden ihre Hand.

32. Auch Mohrenlande mit Begier

Die Hand ausſtrecken wird zu dir;

Ihr Königreich auf Erden all'

Lobſinget Gott mit lautem Schall.

115

116 Die Pfalmen Davids.

33. Denn der da fährt im Himmel hin,

Schon allenthalb von Anbeginn;

Der ſo viel' große Wunder ſchafft

Und der dem Donner giebt die Kraft.

34. Nun ſchreibet Gott zu alle Macht,

Der Iſrael hat werth geacht't;

Der in den Wolken allezeit

Hat große Macht und Herrlichkeit.

35. Denn unſer Gott iſt wunderſam,

Der wohnt in ſeinem Heiligthum;

Er einzig iſt Gott Iſrael,

Der ſeinem Volk Kraft geben will.

Es ſey gelobet dieſer Gott.

Pſalm 6s.

Nach D. Ambroſii Lobwaſſer.

1. Gott mach' ſich auf, bezeig' Gewalt,

So wird man ſeine Feinde bald

Aus dem Feld ſehen ziehen::

Und ſeine Haſſer all' zerſtreut,

Zertrennet, als erſchrock'ne Leut',

Vor ſeinen Augen fliehen:

Zu nicht' er ſie wird machen auch,

Daß ſie verſchwinden wie ein Rauch,

Mit dem, was ſie beginnen.

Und wie das Wachs von Feuers Glut

Zerſchmelzt, auch ſie wie eine Fluth

Vor Gott's Gericht zerrinnen.

2. Dann werden die Gerechten all'

Zu ſeines Namens Ehr' mit Schall

Ganz fröhlich vor Gott fingen :

Und darum, daß nun ihre Feind'

Die Pſalmen Davids.

Alſo ſchändlich geflohen ſeynd,

Mit großen Freudenſprüngen;

Singt nun dem Herrn mit Lobgeſang,

Sein heil'ger Name werd' mit Dank

Gelobet und gepreiſet;

Der fein ſanft auf den Wolken fährt,

Des Name ewig werd' geehrt,

Ewiger Gott er heißet.

3. D'rum freut euch vor ihm allgemein,

Er will der Waiſen Vater ſeyn:

Er pflegt ihr'r und verſchonet ;:

Er richtet in der Witwen Noth,

Der als der große ſtarke Gott

Sein Heiligthum bewohnet.

Den Einſamen er Gnad' verleiht,

Daß er endlich durch Fruchtbarkeit

Ihr Haus mit Kindern mehret;

Und die Gefangenen losmacht,

Läßt die Abtrünnigen verſchmacht',

In dürrem Land verſperret.

4. Daß du deines Volk's Leiter würd'ſt

Und frei es durch die Wüſte führt'ſt,

Sah man dich vor ihm gehen :,:

Da bebt die Erd' auf dein Geheiß,

Die Himmel troffen gleicherweiſ'

Vor deinem Zornigſehen.

Sina, der Berg erbebte gar,

Da Gott ſein Antlitz ließe klar

Als Iſraels Gott ſchauen:

Du biſt der Gott, der ſein Erbgut

Befeuchtet, ihm viel Gutes thut

Mit Regen und mit Thauen.

5. Solch' Erbgut du erquickſt und ſtärkſt

So oft du es geſchwächt vermerkſt,

117

118 Die Pfalmen Davids.

Da wohnen deine Heerden :,:

Den Armen du ihr Gut vermehrſt

Und alle Nothdurft wohl beſchen,

Daß ſie erhalten werden.

Herr Gott, du haſt durch deine Güt

Erweckt der Jungfrauen Gemüth,

Zu ſagen von den Dingen,

Daß man ſie, da der Feind zog ab

Und ihr Heer die Flucht eilends gab,

Alſo hat hören ſingen:

6. Die König' groß mit ihrem Heer,

Mit großer Schande und Unehr'

Flüchtig find meggeeilet :,:

Und die geblieben ſeynd zu Haus,

Die kamen freudig da heraus,

Den Raub ſie ausgetheilet.

So man euch ſchon thät alles Leid,

Und ihr in viel Verdrießlichkeit

Und Trübſalshitz geführet;

Im Rauch und Dampfe liegen müßt

Und werdet durch Gewalt und Liſt

Mit vieler Schmach probieret.

7. Doch ſollt ihr werden rein von Staub,

Gleichwie ein Flügel einer Taub,

Der wie ein Silber ſchimmert:,:

Wie ihr Gefieder, das man ſollt

Vergleichen einem rothen Gold,

Schön in den Lüften glimmert.

Da Gott die Könige durch Krieg

Bezwang und durch herrlichen Sieg

Einen Triumph beſtellet;

Da war das Land ſo weiß davon,

Wie Schnee, der auf den Berg Salmon

Herab vom Himmel fället.

Die Pſalmen Davids.

8. Der Berg des Herren, Canaan,

Iſt wie der fruchtbar Berg Baſan,

Der durch die Wolken dringet:,:

Ihr and're Berg', was hilft's euch doch,

Daß ihr wider den Berg ſo hoch

Euch rühmet und aufſpringet?

Denn Gott den Berg hat ausgewählt,

Zu wohnen ihm daſelbſt gefällt

Vor andern Oertern allen;

Er wohnet auch allda bereit,

Weil an dem Ort in Ewigkeit

Zu bleiben ihm gefället.

9. Die lieben Engel allzumal

Und Gottes Diener ohne Zahl

Sind feine Himmelsheere :,:

Der Herr ift unter ihnen da,

Wie etwan auf dem Berg Sina,

In Heiligkeit und Ehre.

O Gott, du biſt geſtiegen hoch,

Du haſt gebracht unter dein Joch,

All' deine Feind' gewaltig,

Du haſt bekommen eine Beut'

Und ausgetheilt unter die Leut'

Durch deine Güt' gewaltig.

10. Du haſt vertilget deine Feind’,

Damit du unter deinen Freund'

Zu bleiben, machteſt Hütten: :

Gelobt ſei Gott in Ewigkeit,

Der uns durch deine Gütigkeit

Gnädig will behüten.

Gott unſer rechter Helfer iſt,

Der uns beiſteht zu jeder Friſt

Und hilft uns Menſchen allen:

Er iſt der ewig ſtarke Gott,

120

Die Pſalmen Davids.

Beide, das Leben und der Tod

Steh'n in ſeinem Gefallen.

11. Das iſt Gott, der zu Zorn bewegt,

Den Feinden ihren Kopf zerſchlägt

Und dämpf' ihr Widerftreben :,:

Der ſie auf den Haarſcheitel ſchmeißt,

Weil ihrer keiner Buſ' beweiſt

Und ſie in Sünden leben.

Gott ſpricht: Eins iſt, das ich thun ſoll,

Daß ich mein Volk herwieder hol',

Aus dem Baſaner Lande:

Ich hole ſie doch wieder her

Und bring' ſie aus dem tiefen Meer

Zu einem ſichern Stande.

12. Auf daß du mög'ſt in ihrem Blut,

Wann Gott die großen Schlachten thut,

Die Füße niederlaffen :,:

Alſo daß auch das Blut die Hund'

Der Feind', die todt oder verwund't,

Auflecken auf den Straßen.

Man hat, mein König, Gott und Hort,

Der du zeuchſt zu dem heil'gen Ort,

Schon deinen Gang geſehen;

Die Sänger gingen ernſtlich vor,

Darnach ſah man der Spielleut' Chor

Fein nach einander gehen.

13. Mitten ging der Jungfrauen Hauf'

Die auf den Pauken ſchlugen auf

Und ſungen Groß’ und Kleine :,:

Ihr, die ihr wie aus einer Quell'

Geboren ſeyd von Iſrael,

Lobt Gott vor der Gemeine.

Es ging auch da mit ihnen hin

Der ſonſten kleine Benjamin,

Die Pſalmen Davids. 121

Als Fürſte von den Heeren;

Die Fürſten von Juda mit ihm,

Auch Zabulon und Naphthalim,

Den Haufen zu vermehren.

14, Iſrael, das ift Gottes Macht,

Daß du haft dieſe Ding’ vollbracht;

Gott, gieb uns ferner Stärke:,

Du fangeſt alles glücklich an,

Und dieſes, was uns angethan,

Vollend' und bring' in's Werke.

Zu ſolchem ſend' uns deine Gnad'

Aus dem Tempel der heil'gen Stadt;

Die König' mit Geſchenken

Dir dann bezeugen werden Ehr':

Zerſtreu'n dann der Spießträger Heer,

Die nur auf Krieg gedenken.

15. Zerſtreu'n die Rott' der Ochſen gar,

Auch derer ſtarken Kälber Schaar,

Die um Geld widerſtreben :

All' die Aufrührer unterdrück',

Damit man ſich nur vor dir bück'

Und dir die Ehr' mag geben.

Die Fürſten aus Egyptenland,

Die Mohren eilend ihre Hand

Zu Gott werden aufheben.

Ihr Fürſtenthum und Königreich

Lobſingt dem Herrn, ihr allzugleich

Sollt ihm allein Ehr' geben.

16. Nun ſingt Gott einen Lobgeſang,

Der ſitzt im Himmel ohn' Anfang,

Den er vorlängſt gemachet::

Der ſeine große Macht bewahrt,

Wenn er ſo mit dem Donner fährt,

Daß alles brauſ't und krachet.

11

Die Pfalmen Davids.

D'rum rühmet fein? Allmächtigkeit,

Des Majeſtät und Herrlichkeit

In Iſrael erſcheinet;

Des Macht auch in dem Firmament,

Ueber den Wolken wird erkennt,

Daß die Niemand verneinet.

17. O Gott, du biſt ſehr wunderbar

In deinem Seiligehum fürwahr

Gott Iſrael verleihet:,:

Seinem Volk Stärk und Tapferkeit;

Darum werd' nun und allezeit

Von uns ſein Lob verneuet.

Pſalm 69.

1. Hilf mir, o Gott, das Waſſer geht

Mir an die Seele, und

Im tiefen Schlamm verſinke ich,

Der da hat keinen Grund.

2. Ich bin im tiefen Waſſer, und

Die Fluth mich ſchier erſäuft;

Ich ſchrie mich müde mit dem Mund,

Mein Hals der iſt ganz heiſch.

3. Mir mein Geſicht vergeht, daß ich

So lang’ muß harr'n auf Gott;

Die mich ohn' Urſach' haſſ'n iſt mehr,

Denn mein Haupt Haare hat.

4. Die mir unbillig feind, ſind ſtark

Und die verderben mich;

Auch daß ich nicht geraubet hab',

Das muß bezahlen ich.

5. Bekannt iſt meine Thorheit dir,

All' meine Schuld du weißt;

Mach' nicht zu Schande den an mir,

Der deiner Hülf' ſich tröſt'.

Die Pfalmen Davids. 123

6. Gott Iſraels, die ſuchen dich,

Beſchäme nicht an mir;

Um deinetwillen trage ich

Viel Schmach und groß' Unehr'.

7. Ich bin geworden denen fremd,

Die meine Brüder find;

So bin ich auch jetzt unbekannt

Stlbſt meiner Mutter Kind.

8. Denn ich mich eif're ſchier zu todt

Um dein heiliges Haus.

Die Schmähung der'r, die dich verſpott't,

Mich treffen überaus.

9. Gar bitterlich ich faſt' und wein',

Man ſpottet mich nur aus.

Ich hab' ein'n Sack gezogen an,

Geſpött ſie machen d'raus.

10. Sie ſchwätzen von mir in dem Thor,

Im Zech man von mir ſingt;

Ich bete aber, Herr zu dir,

Zur Zeit, da mir's gelingt.

11. Durch deine große Güte, Gott,

Mit deiner Hülf' mich hör',

Errette mich doch aus dem Koth,

Daß ich nicht ſinke mehr.

12. Daß ich errettet werden mög',

Von den'n, die haſſen mich,

Und von den tiefen Waſſern auch,

Die zu mir nahen ſich.

13. Auf daß die Waſſerfluthen nicht

Zuletzt erſäufen mich,

Und in der großen Tiefe nicht

Verſchlungen werde ich.

124

Die Pſalmen Davids.

14. Daß über mir das Loch der Grub'

Nicht mög' zuſammen geh'n,

Erhöre mich, Herr, deine Güt'

Gar tröſtlich iſt und ſchön.

15. Nach dein'r Barmherzigkeit, die groß,

Herr, wende dich zu mir;

Vor deinem Knecht verberg' dich nicht,

Mich in der Angſt erhör'.

16. Herr, dich zu meiner Seele nah',

Sie gnädiglich erlöſ',

An meinem Feind, Herr, übe Rach',

Der es gemeint ſo bös.

17. Du weißt, Herr, alle meine Schmach,

Scham, Schande und Manier;

Auch die mein' Widerſacher ſind,

Steh'n alle bloß vor dir.

18. Mir bricht beinah' das Herz vor Schmach,

Und kränket mich gar ſehr;

Ich wart', ob Jemand es beklag',

Doch Niemand ich da hör'.

19. Um Tröſter ich mich auch umſah',

Ich aber finde kein'n.

Sie geben Gall' zu eſſen mir,

So bitter meine Pein.

20. Zu trinken man mir Eſſig giebt,

In meinem großen Durſt:

Ihr Tiſch zum Strick' und einer Fall',

Ihr Lohn du machen wirſt.

21. Ihr' Augen müſſen finſter ſeyn,

Daß ſie das Licht nicht ſeh'n;

Ihre Lenden immer wanken laſſ',

Daß ſie nicht können geh'n.

Die Pfalmen Davids. 125

22. Dein grimm'ger Zorn ergreife fie,

Dein Gnad' von ihnen wend';

Ihr' Wohnung müſſe wüſte ſeyn

Daß Niemand drinnen wohnt.

23. Denn ſie verfolgen insgemein,

Den du geſchlagen ſchon,

Daß du die deinen übel ſchlägſt,

Da frohlocken ſie von.

24. D'rum laſſ' ſie fallen tief in Sünd',

Daß keiner ſich bekehr';

Aus dem Buch der Lebendigen

Vertilge ſie nunmehr.

25. Daß ſie mit denen, die gerecht,

Nicht kommen in die Zahl;

Laſſ' ſie nicht angeſchrieben ſeyn

Als Gäſt' zu deinem Mahl'.

26. Ich aber, Herr, gar elend bin

Und meinem Leib' iſt weh';

Gott, deine Hülfe ſchütze mich,

Bis ich von hinnen geh'.

27. Mit einem Lied' ich loben will

Den Namen Gottes noch.

Mit Dank ich ihn auch ehren will

Und ihn erheben hoch.

28. Das wird gefallen dir, o Herr,

Viel beſſer denn ein Thier

Und Ochs, der Horn und Klauen hat,

Und dir gebracht von mir.

29. Herr, die Elenden ſehen es

Und thun ſich hoch erfreu'n;

Und die Gott ſuchen, denen wird

Das Herz lebendig ſeyn.

126

Die Pſalmen Davids.

30. Denn, Herr, die Armen höreſt du,

Wenn ſie anrufen dich,

Und die Gefangenen im Volk'

Verachteſt du auch nicht.

31. Es lobe Gott des Himmels Heer

Und was ſich da bewegt;

Und auch die Erde und das Meer

Und was darin ſich regt.

32. Denn der Herr Zion helfen wird

Und bauen Juda's Städt',

Daß man daſelbſten wohnen mög'

Und im Beſitz' fie hätt'.

33. Und ſeiner Knechte Saamen wird

Ererben dieſes Gut;

Und wer da liebt den Namen ſein,

Darinnen bleiben thät.

Pſalm 70.

1. Gott, mir zu Hülfe komm',

Eile zu retten mich;

Es muß werden zu Schand und Scham,

Die ſo verfolgen mich.

2. Zurück ſie müſſ'n kehr'n;

Gehöhnet werden die,

Die ſchreien über mich: da, da;

Zu Schanden werden ſie.

3. Die fragen, Gott, nach dir

Die müſſen fröhlich ſeyn

Und ſagen: die lieben dein Heil,

Gelobt ſey Gott allein.

4. Ich bin elend und arm,

Gott, eile zu mir hie;

Denn du mein' Hülf' und Retter biſt,

Mein Gott, doch nicht verzieh'.

Die Pfalmen Davids. 127

Pſalm 20.

1. Eile, mein Gott, zu retten mich;

Herr, mir zu Hülfe komm',

Laſſ' die nach meiner Seele ſteh'n,

Werden zu Schand und Scham.

2. Zurückgekehret und gehöhn't

Muß ſeyn, der mir wünſcht Böſ's;

Und der über mir da, da ſchreit,

Zu Schande werden muß.

3. Die aber fragen, Gott, nach ae

Die müſſen fröhlich ſeyn;

Auch ſagen, die lieben dein Heil,

Gelobt ſey Gott allein.

4. Ich aber bin elend und arm,

Gott, eile zu mir hie,

Denn du mein Hülf' und Retter biſt;

Mein Gott, doch nicht verzieh.

Pſalm 21. N

1. Meine Hoffnung und Vertrauen

Setze ich auf dich, o Gott,

Laſſ' mich deine Güt' anſchauen

Und errette mich von Spott.

Durch deine Gerechtigkeit

Hilf' du mir Herr, allezeit,

Deine Ohren zu mir neige

Und mir deine Hülfe reiche.

2. Der du mir haſt zugeſaget |

Deine Hülf' in deinem Wort;

Zu dir flieh' ich unverzaget,

Sey mir Gott, ein ſtarker Hort.

128

Die Pſalmen Davids.

Denn mein Fels, o Herr, biſt du

Und mein’ feſte Burg dazu

Wolleſt mich aus der Gottloſen

Und Tyrannen Händ' erlöſen.

3. Du biſt meine Hoffnung g'weſen

Von der früh'ſten Jugend auf;

Auf dich hab' ich mich verlaſſen,

Seit ich anfing meinen Lauf;

Da in Mutter Leib' ich war

Zogeſt du mich aus von ihr,

Darum thut es mir geziemen

Immerdar von dir zu rühmen.

4. Ich vor vielen Menſchen ſcheine

Als ob ich ein Wunder wär',

Aber du biſt immer meine

Starke Zuverſicht, o Herr.

Täglich laſſe meinen Mund

Deine Thaten machen kund;

Mich im Alter nicht verwerfe,

Wenn ich ſchwach und Hülf' bedärfe.

5. Denn Herr, ſeh' an meine Feinde,

Wie ſie reden wider mich;

Die halten auf meine Seele,

Zuſammen berathen ſich;

Sprechen alſo dieſen Sinn:

Seh', Gott hat verlaſſen ihn,

Jaget nach und greifet ſeiner,

Denn Erretter iſt da keiner.

6. Gott, du woll'ſt dich mein annehmen

Und nicht ferne von mir ſeyn,

Auf daß ſich die müſſen ſchämen

Und umkommen groß und klein;

Die Pſalmen Davids. 129

Die nach meiner Seele ſteh'n,

Laſſ' ſie tief in Schanden geh'n;

Ja ſie müſſen mit Beſchwerden

Und Hohn überſchüttet werden.

7. Aber ich will immer harren,

Deines Ruhmes machen mehr,

Und mein Mund ſoll es nicht ſparen

Kund zu machen deine Ehr',

Auch deine Gerechtigkeit

Und dein Heil, das du bereit't;

Es ſollt' mir an Zahlen fehlen,

Wenn ich ſie all' ſollte zählen.

8. In der Kraft des Herren Herren

Gehe ich einher, bereit,

Such' das Lob und Preis zu mehren

Herr, deiner Gerechtigkeit.

Du haſt mir von Jugend an

Deine Wege kund gethan;

Darum iſt es mein Begehren,

Deine Wunder and'ren lehren.

9. Gott, du woll'ſt mich nicht verlaſſen,

Wenn ich werde alt und grau,

Daß dein Arm ich Kindeskinder

Mache kund und anvertrau';

Und ein' rechte Wiſſenſchaft

Ihnen geb' von deiner Kraft,

Daß es kund mög' werden allen,

Die hernach noch kommen ſollen.

10. Gott, wen kann man dir vergleichen?

Dein' Gerechtigkeit iſt hoch,

Sonſt niemand kann ſie erreichen,

Du thuſt große Dinge noch:

130

Die Pfalmen Davids.

Denn du läſſ'ſt erfahren mich,

Angſt gar mannigfaltiglich,

Läſſ'ſt mich lebend wieder werden,

Hol'ſt mich aus der tiefen Erden.

11. Du giebſt mir ein groß Anſehen

Und verleih'ſt mir Troſt auf's Neu’;

Darum laſſ' ich dir Dank ergehen

Auf Pſaltern für deine Treu';

Mein Gott, ich lobſinge dir

Auf der Harfe für und für;

Der du heilig biſt und reine,

Gott Iſraelis ich meine.

12. Meine Seel' und meine Lippen,

Welche du Herr, haſt erlöſ't,

Die ſind fröhlich und lobſingen

Dir, der du mich haſt getröſt't;

Meine Zung' dicht' allezeit

Von deiner Gerechtigkeit;

Alle, die mir übel wollen,

Gar zu Schande werden ſollen.

Pſalm 22.

1. Gott, du wolleſt dein Gericht

Dem König enthalten nicht;

Seinem Sohn zu gleicher Zeit

Gieb auch die Gerechtigkeit.

2. Daß er dein Volk, auf Beſcheid,

Bringe zur Gerechtigkeit,

Und Errettung den'n zuwend'

Die da ſitzen im Elend.

3. Laſſ' dem Volk die Berge groß

Bringen Friede in den Schooß,

Und dazu die Hügelein

Die Gerechtigkeit mit ein.

Die Pfalmen Davids. 131

4. Er wird die elenden Leut'

Bei'm Recht halten allezeit,

Armen er auch Hülf' erweiſ't

Und die Läſterer zerſchmeißt.

5. Jedermann dich fürcht't und ehrt,

So lang' Mond und Sonne währt;

Ja, von Kind zu Kindeskind,

So lang' Leut' auf Erden ſind.

6. Er wird herabfahren ſchnell

Wie der Regen auf das Fell,

Wie die Tropfen, die das Land

Feuchten, das ſonſt trocken ſtand.

7. Zu der Zeit dann blühen werd'

Der Gerechten fromme Heerd',

Und wird großer Friede ſeyn,

Bis der Mond verliert den Schein.

8. Es wird herrſchen dieſer Herr

Von einem zum andern Meer;

Von dem Waſſer, das man kennt,

Bis man kommt zu der Welt End'.

9. Auch die in der Wüſtenei

Neigen ſich vor ihm aus Scheu

Seine Feinde, mir es glaub',

Werden lecken vor ihm Staub’,

10. König' Geſchenk' bringen

Von den Inſeln und dem Meer,

Von Reich Arab und Seba

Gaben ſie zu führen da.

11. Jeder König auf der Erd’

Ehrend ihn anbeten werd',

Alle Heiden, groß und klein,

Werden ihm auch dienſtbar ſeyn.

Die Pfalmen Davids.

12. Denn den Armen, der da ſchrei't,

Wird erretten von dem Leid;

Auch den, der elend und matt

Und der keinen Helfer hat.

13. Er wird gnädig ſeyn allzeit

Den geringen armen Leut';

Ja, ein'r jeden armen Seel'

Wird er helfen ohne Fehl.

14. Er wird ſie auch machen frei

Von Frevel und Trügerei;

Er wird achten theu'r ihr Blut,

So's Jemand vergießen thut.

15. Man wird geben ihm vom Gold,

Aus Arabien geholt;

Vor ihm bet't man allezeit,

Täglich wird ſein Lob bereit't.

16. Auf den Bergen und der Erd'

Das Getreid' dick ſtehen werd',

Seine Frucht wird leben ſchon,

Gleich wie der Berg Libanon.

17. In den Städten grün und ſchön,

Wie das Gras auf Erden ſteh'n.

Sein Name wird nicht vergeh'n,

Ewiglich wird er beſteh'n.

18. So lang' als die Sonne währt,

Wird ſein Name ſtets geehrt;

Durch denſelben nur allein

Wird das Volk geſegnet ſeyn.

19. Alle Heiden gleicher Weiſ',

Geben ihm Lob, Ehr' und Preis;

Gelobet ſey Gott, der Herr,

Der Gott Iſraelis, der.

Die Pſalmen Davids. 1

20. Ja, der allein Wunder thut,

Deſſen Name einzig gut,

Und gelobet ſey auch ſein

Herrlicher Name allein.

21. Und die Lande müſſen all'

Werden ſeiner Ehre voll;

Davids, des Sohns Iſai

Sein' Gebote enden hie.

Pſalm 73,

1. Iſrael hat noch Gott zum Troſt,

Wer nur recht reines Herzens iſt;

Ich aber hätt' geſtrauchelt ſchier,

Mein Fußtritt beinah' glitte mir.

2. Denn es mich auf die Leut' verdroß,

Die ſo ruhmräthig und gottlos.

Da ich ſah und bedacht das Ding,

Daß den Gottloſen fo wohl gieng.

3. Sie ſind in keiner Tod'sgefahr;

Wie Paläſte ſteh'n ſie feſte gar,

Sie ſind nicht ſo wie and're Leut',

In Unglück und in Herzeleid.

4. Und werden ſo mit Ungemach

Wie and're Leute nicht geplagt.

D’rum muß ihr Trotzen köſtlich ſeyn,

Ihr Frevel heißen wohl und fein.

5. Ihre Perſon ſich ſo aufbläht,

Daß ſie ganz übermüthig ſeht;

Sie thun, was ihnen kommt in Sinn,

Vernichten Alles gleich dahin.

154

Die Pfalmen Davids.

6. Und reden davon Uebels noch,

Ja reden ſehr und läſtern hoch;

Ihr' Wort auf Erd' muß gelten fein,

Als käm's gerad' vom Himmel rein.

7. D’rum fällt dem Pöbel allerlei

Zu Hauf' wie Waſſer ihnen bei,

Und ſprechen: Was ſoll't die Gottheit

Bekümmern ſich um ſolche Leut'?

8. Was ſollte Der im Himmel hoch,

Achten auf ſolche Leute noch?

Seh', das ſind die Gottloſen gleich,

Die glücklich ſind und werden reich.

9. Soll es denn ſeyn umſonſt geſtrebt,

Daß mein Herze unſträflich lebt?

Daß ich vom Böſen mich gewend't,

In Unſchuld waſche meine Händ'?

10. Und täglich werd' geplagt auf's Neu',

Mein' Straf' kommt alle Morgen bei.

Ich hätt' auch ſchier wie ſie geſagt,

Ach, aber was hätt' ich gemacht?

11. Denn ſeh' damit hätt' ich verdammt

Dein' fromme Kinder alleſammt.

Ich dachte dieſer Sache nach,

Ob ich es wohl begreifen mag.

12. Die Sach' war aber mir zu ſchwer,

Bis daß ich gieng zu dir o Herr;

Ja hin in Gottes Heiligthum,

Merk't auf das End' der ganzen Summ'.

13. Du haſt ſie zwar dahin geſetzt

Auf's Schlüpfrige, da du zuletzt

Sie ſtürzteſt auf den Boden gar,

So geht zu Grund die ganze Schaar.

Die Pfalmen Davids. 135

14. Wie plötzlich werden fie zu zu nicht?

Wie ſchnell ihr Sturz und Fall geſchicht?

Sie gehen unter gar behend,

Mit Schrecken nehmen ſie ein End'.

15. Gleich einem Traum, den Nachts man

ſeh't,

Mach'ſt in der Stadt ihr Bild verſchmähet.

Es thut mir aber weh im Herz,

Und meinen Nieren giebt es Schmerz,

16. Daß ich muß ſeyn ein Narr vor dir,

Und wiſſen nichts, gleich wie ein Thier.

Und ob's gleich mir ſo übel geht,

So bleibe ich doch an dir ſtät.

17. Du läßt mich werden nicht zu Schand',

Und hältſt mich bei der rechten Hand,

Du leiteſt mich nach deinem Rath,

Und nimmſt mich endlich an aus Gnad'.

18. Wenn ich, o Herr! dich habe nur,

So frag' ich nichts nach Creatur.

Ob mir verſchmachtet Leib und Seel',

So biſt du doch mein Troſt und Heil.

19. Denn ſeh', die von dir weichen ab,

Die kommen um mit Gut und Hab'.

Und All' die huren wider dich,

Die bringſt du um gar ſicherlich.

20. Mir aber iſt es eine Freud',

Zu Gott mich halten alle Zeit;

Daß ich kund mache all' ſein Thun,

Und mein Vertrauen ſetz' auf ihn.

136

Die Pſalmen Davids.

Pſalm 74.

1. Warum verſtöß'ſt du uns van

In Zorn und Grimmigkeit,

Was zürneſt du ſo ſehr über

Die Schaafe deiner Waid'.

2. Gedenke doch an die Gemein“,

Die du von Alters her

Erworben; und dir zum Erbtheil

Erlöſet haft, o Herr.

3. An den Berg Zion, welchen du

Zur Wohnſtätt' haſt erwählt,

Tritt auf den Feind, und ihn verſtoß',

Daß er zu Boden fällt.

4. Der Feind hat alles gar verderbt

In deinem Heiligthum;

Sie ſetzen ihre Götzen d'rein

Und brüllen da herum.

5. Man ſieht die Aexte blinken her,

Wie man im Walde häut,

Die Tafelwerk mit Bart und Beil

Zerhauen dieſe Leut'.

6. Dein Heiligthum verbrennen ſie,

Und thun es gar entweih'n;

Die Wohnung Deines Namens auch

Zu Grunde ſie zerſtreu'n.

7. In ihren Herzen ſprechen ſie:

Laßt uns ſie plündern doch,

Sie brennen Gottes Häuſer alle,

Die ſind im Lande noch.

Die Pfalmen Davids. 137

8. Wir ſehen unſ're Zeichen nicht,

Uns Niemand prophezeiht,

Kein Prophet uns mehr unterricht',

So ſagen dieſe Leut'.

9. Ach Gott, wie lange ſoll der Feind,

Dein Widerpart, dich ſchmäh'n,

Wie lange mit dem Name dein

So läſterlich umgeh'n.

10. Warum entzieh'ſt du deine Hand,

O Herr, dein ſtarken Arm,

Ach ziehe ſie doch aus dem Schooß,

Herr, unſer dich erbarm.

11. Denn du Herr Gott mein König biſt

Von alten Zeiten her,

Der alle Hülfe thut auf Erd'

Und ferne an dem Meer.

12. Durch Deine Kraft zertrenneſt du

Das Waſſer in dem Meer,

Der Drachen Köpfe du zerbrichſt,

Im Waſſer ſie zerſtör'.

13. Ja der Wallfiſchen Köpfe du

In Stücke gar zerſchlägſt,

Und dem Volk in der Einöde

Zur Speiſe ſie vorlegſt.

14. Du läſſeſt Quellen aus der Erd',

Brunnen und Bäche groß,

Du ſtarke Ström' verſiegen läß'ſt,

Hin in der Erde Schooß.

15. Auch beides, Tag und Nacht iſt dein,

Du mach'ſt auch daß die Sonn'

Und das Geſtirn mit ihrem Schein

Ihr Lauf vollenden thun.

138

Die Pſalmen Dadids.

16. Herr, du haft einem Jeden Land

Die Grenze feſtgeſtellt,

Den Sommer, den haſt du gemacht,

Und auch des Winters Kält'.

17. Gedenke doch deß, daß der Feind

Mit Trotz den Herrn verſchmäh't,

Und daß ein grob und thöricht Volk

Dein Name läſtert ſtät.

18. Erbarme dich, gieb nicht dem Bi

Die Seel’ der Turteltaub';

Und deine Thiere, Die elend,

Gieb nicht dahin zum Raub.

19. Gedenke an den Bund, o Herr,

Denn das Land iſt verheert,

Die Häuſer ſind zerriſſen all'

Und jämmerlich zerſtört.

20. Ach laß' doch den Geringen nicht

Mit Schande davon geh'n,

Denn die da arm und elend ſind,

Dein Name rühmen ſchön.

21. Ach mache dich doch auf o Gott,

Und führe aus die Sach';

Die Thoren ſchmähen täglich dich,

Gedenke an die Schmach.

22. Vergeſſe doch des Schreiens nicht,

Der Leute, die dir feind,

Der'r Toben immer ärger wird,

Die widerwärtig ſeynd.

Die Pſalmen Davids. 139

Pſalm 2.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

1. Wir danken dir, Herr, unſer Gott,

Wir danken dir Gott, ja,

Denn deine Wunder machen's kund,

Daß dein Name ſey nah'.

2. Das habe ich mir vorgeſetzt,

Daß ich zu ſeiner Zeit,

Wenn ich zum Richter werd' geſetzt,

Will richten recht die Leut'.

3. Das ganze Land in Aengſten iſt

Und wer darinnen wohnt;

Doch ich halt' ſeine Säulen feſt,

Daß ihnen werd' verſchon't.

4. Ich ſprach zu den ben:

Thut dem Rühmen Einhalt; ö

Zu den Gottloſen ſprach ich auch: i

Pochet nicht auf Gewalt.

5. Ja pochet nicht ſo hoch ihr Leut',

Als hättet ihr viel Macht,

Auch redet ſo halsſtarrig nicht,

Und ſogar unbedacht.

6. Die Macht kommt nicht von Morgen her,

Noch von dem Abendland,

Noch kommt ſie von Gebirgen her,

Die in der Wüſte ſind.

7. Denn Gott alleine Richter iſt,

Der Leben giebt und tödt',

Er iſt's der dieſen niedriget

Und jenen auch erhöh't.

140

Die Pſalmen Davids.

8. Gott hat ein'n Becher in der Hand,

Gefüll't mit ſtarkem Wein,

Und aus demſelben ſchenket er

In ſeinem Zorn voll ein.

9. So müſſen die Gottloſen dann

Alle trinken daraus,

Ja ſelbſt den Bodenſatz davon

Sie müſſen ſaufen aus.

10. Ich aber will ſtets machen kund,

Lobſingen Jacobs Gott;

Daß der Gerecht' erhöhet werd',

Und der Gottloſ' zu Spott.

Palm 25.

Mel. Jeſu meiner Seelen Ruh'.

1. Großer Gott, wir danken dir,

Deinem Namen danken wir;

Deine Wunderwerke da,

Zeugen, daß dein Name nah'.

2. Wenn zu ſeiner Zeit ich werd'

Richter werden deiner Heerd',

Alsdann werde ich, dein Knecht,

Zwiſchen ihnen richten recht.

3. Das Land bebend ſich befind't,

Und die darin wohnhaft ſind;

Aber ich demſelben bald

Seine Säulen feſte halt'.

4. Zu den'n, die ſo rühmen ſich,

Sprach ich: rühmet euch ſo nicht,

Und zu jenen ſprach ich: halt,

Die ſo rühmen auf Gewalt.

Die Pſalmen Davids.

5. Pochet nicht fo hoch daher,

Als ob Gewalt euer wär':

So halsſtarrig niemals red',

Als ob es Noth keine hätt'.

6. Weder vom Aufgang' der Sonn',

Noch vom Niedergang' davon;

Noch von dem Gebirge frei,

Das dort in der Wüſtenei.

7. Wiſſet, daß Gott Richter iſt,

Und erhöh't was nied'rig iſt;

Und die Sache umgedreh't,

Den er niedrigt, der erhöh't.

8. Denn der Herr hat in der Hand

Einen Becher bis zum Rand,

Angefüll't mit ſtarkem Wein,

Aus demſelben ſchenkt er ein.

9. Aber die Gottloſen all'

Müſſen trinken allzumal.

Trinken müſſen ſie daraus,

Und die Hefe ſaufen aus.

10. Aber ich will immerfort

Machen kund von Ort zu Ort,

Singen Lob mit Luſt und Freud',

Dem Gott Jacobs alle Zeit.

11. Und ich will zerbrechen bald

Aller Gottloſen Gewalt,

So daß der Gerechten Heerd',

Die Gewalt erhöhet werd'.

Pſalm 76.

1. Gott iſt in Juda wohl bekannt,

Groß iſt ſein Nam' in Jacobs Land;

Zu Salem, da iſt ſein Gezelt,

Zum Wohnort er Zion erwählt.

141

142

Die Pſalmen Davids.

2. Daſelbſt zerbricht mit Leichtigkeit,

Er, Bogen, Schilde, Schwert und Streit.

Du haſt mehr Herrlichkeit und Macht,

Denn die Raub'-Berge hoch geacht't.

3. Die Stolzen, die es nicht geglaubt,

Entſchlafen und werden beraubt;

Auch alle Krieger jung und alt,

Die Hände ſinken laſſen bald.

4. Denn von dem Schelten dein o Herr,

Der du biſt Jacobs Schutz und Wehr,

Verſinken ſie in Todtesſchlaf,

Ja Roß und Wagen trifft die Straf'.

5. Du biſt erſchrecklich anzuſeh'n,

Wer kann vor deinem Zorn beſteh'n,

Wenn du das Urtheil hören läß'ſt

Vom Himmel, das ſo ſchrecklich iſt.

6. Auf Erd' erſchrecken alle Reich',

So daß ſie werden ſtill' und feig,

Wenn zum Gericht' Gott macht ſich auf,

Zu helfen der Elenden Hauf'.

7. Wenn Menſchen wüthen wider dich,

So mach'ſt du ſie bald fürchten ſich;

Und wenn ſie wüthen dann noch mehr,

So biſt du auch gerüſtet Herr.

8. All' die ihr um den Herren ſeyd,

Gelobet ihm und ſeyd bereit,

Zu halten die Geliebte feſt,

Geſchenk' bringt ihm, der ſchrecklich iſt.

9. Der den Fürſten, die muthig ſind,

Den Muth benehmen thut geſchwind;

Der unter allen Königreich,

So ſchrecklich iſt und macht ſie feig.

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 27.

1. Ich ruf' und ſchrei' in meiner Noth

Mit lauter Stimm' zu meinem Gott.

Zu Gott dem Höchſten ſchreie ich,

Und er alsbald erhöret mich.

2. Zur Zeit wann mir es übel geht,

Dann ſuche ich den Herren ſtet;

Auch in der Nacht iſt meine Hand

Ohn' Unterlaß zu ihm gewandt.

3. Denn meine Seel', die trau'rig liegt,

Die will ſich laſſen tröſten nicht.

Wenn ich betrübet und in Noth,

So denke ich an meinen Gott.

4. Und wenn mein Herz in Aengſten iſt,

So red' ich; denn du nahe biſt.

Du halteſt auch die Augen mein,

Daß ſie beſtändig wachend ſeyn.

5. So ohnmächtig bin ich und ſchwach,

Daß ich nichts reden kann noch mag.

Der alten Zeit gedenke ich,

Der Jahre da ich freute mich.

6. Des Nachts gedenk' ich oft und viel

An mein geliebtes Saitenſpiel,

Und rede dann mit meinem Herz;

Mein Geiſt muß forſchen allerwärts.

7. So frage ich, wird denn der Herr

Uns ewiglich verſtoßen er?

Und uns erzeigen keine Gnad'?

Iſt es denn aus mit ſeiner Güt'?

8. Hat die Verheißung dann ein End'?

Hat er die Hand gar abgewend't?

Hat er denn die Barmherzigkeit

Vor Zorn verſchloſſen zu der Zeit?

143

144

Die Pſalmen Davids.

9. Doch ſprach ich endlich mit Beſcheid:

Ich muß das leiden eine Zeit;

Die rechte Hand des Höchſten dann

Die ganze Sach' leicht ändern kann.

10. Darum ſo denke ich daran,

Wie große Thaten er gethan;

Ja ich gedenk' daran, und merk'

Auf deine vor'gen Wunderwerk'.

11. Ich rede alle Zeit davon,

Und ſage ſtets von deinem Thun.

Herr Gott, dein Weg iſt Heiligkeit;

Wo iſt ein Gott, nah' oder weit,

12. Der ſolche Macht beweiſen kann,

Wie du mein Gott ſtets haſt gethan?

Du biſt der Gott, der Wunder thut,

Haſt deine Macht bewieſen gut.

13. Du haſt erlöſ't gewaltiglich,

Dein Volk das nun erkennet dich.

Die Waſſer ſahen dich, Herr Gott,

Dein Anblick macht ihn'n Angſt und Noth.

14. Und auch die Tiefen tobten ſehr;

Die Wolken goſſen Waſſer her.

Sie goſſen Waſſer mit Gewalt,

Der Donner in den Wolken knallt.

15. Es fuhren Feuerſtrahlen her,

Denn es im Himmel donnert ſehr;

Die Blitze leuchteten auf Erd',

Das Erdreich davon bebend ward.

16. Dein Weg war zu der Zeit im Meer,

Dein Pfad in großen Waſſern her;

Und bei all' dieſer großen G'ſchicht,

So ſpürte man dein Fuß doch nicht.

Die Pſalmen Davids. 145

17. Dein Volk das haſt du fo geführt,

Gleich wie die Schaaf' in einer Heerd',

Durch Moſe, den du haſt erwählt,

Und ihm den Aaron zugeſellt.

Pſalm 78.

1. Mein Volk, höre mein Geſetz,

Neige deine Ohren jetzt.

Hör' die Red' aus meinem Mund',

Denn ich will euch machen kund,

2. Die Geſchicht' von Alters her;

Die die Väter uns zur Lehr'

Haben manches Mal erzählt,

Und die Sache nicht verhelt.

3. Daß wir ſollen machen kund,

Stets von Kind zu Kindeskind,

Daß dieſelben wiederum

Breiten aus des Herren Ruhm.

4. Seine Wunder und die Macht,

Die er thut und hat vollbracht.

Ein Zeugniß er aufgericht't

Hat, in Iſraels Geſchlecht.

5. Ihn'n gegeben ſein Geſetz,

Daß da ſollen lehren ſtets

Alle Väter ihre Kind',

Wann ſie aufgekommen ſind.

6. Daß die es auch lehren, und

Ihren Kindern machen kund;

Daß ſie ſetzen in der Noth

Ihre Hoffnung ſtets auf Gott.

13

146

Die Pfalmen Davids,

7. Daß fie nicht vergeffen Gott,

Seine Thaten und Gebot’;

Daß fie treulich hielten die:

Nicht abtrünnig werden wie

8. Ihrer Väter böſe Art,

Die ſo ungehorſam ward.

Welcher Herz und Geiſt unſtät,

Nicht getreulich hielt an Gott.

9. Wie die Kinder Ephraim,

Ungehorſam Gottes Stimm’,

Fielen ab zu jener Zeit,

Da ſie ſollten ſteh'n im Streit'.

10. Sie hielten nicht Gottes Bund,

Wollten auch nicht wandeln, und

Halten treulich ſein Gebot,

Und vergaßen feine That.

11. Dazu ſeine Wunder groß,

Die er ſie oft ſehen ließ;

Die er ihren Vätern all'

Hat gezeiget manches Mal.

12. Denn dort in Egyptenland,

Thaten Wunder ſeine Hand;

Ja im Feld', das heißt Zoan,

Hat er große Ding' gethan.

13. Er zertheilete das Meer,

Ließ durchzieh'n ihr ganzes Heer;

Waſſer ſtund auf jeder Seit',

Wie ein' Mau'r die ganze Zeit.

14. Er zeigte bei Tag dem Volk'

Seinen Weg mit einer Wolk'.

Dieſe Wolk' hat bei der Nacht,

Gleich wie Feuer hell gemacht.

Die Pſalmen Davids. 147

15. Er zerriß die Felſen groß,

So daß Waſſer daraus floß,

Bäche aus den Felſen kam'n,

Floſſen hin wie Waſſerſtröm'n.

16. Dennoch ſündigten ſie mehr,

Und erzürneten ihn ſehr,

Und verſuchten weiters Gott,

Forderten zur Speiſe Brod.

17. Ja ſie red'ten wider Gott,

Sprachen ſeiner Macht zu Spott':

Sollt' Gott können einen Tiſch

Zu bereiten in der Wüſt'?

18. Ja, den Felſen ſchlug er wohl,

Daß er Waſſer gab die Füll'.

Aber wie kann er jetzt Brod

Geben uns in unſ'rer Noth?

19. Oder wie verſchaffen Fleiſch,

Seinem großen Volk' zur Speiſ'.

Da nun dieſes hört der Herr,

Bald aus Zorn entbrannte er.

20. Feu'r in Jacob gieng an ſchnell,

Zorn kam über Iſrael;

Daß ſie glaubten nicht an Gott,

Ihm nicht trauten in der Noth.

21. Er gebot den Wolken d' rauf,

Thät die Thür' des Himmels auf;

Und ließ regnen auf ſie Mann',

Himmelbrod ſie aßen dann.

22. Ja ſie aßen Engelbrod,

Speiſ' die Füll' gab ihnen Gott.

Er ließ wehen die Oſtwind',

Die unter dem Himmel ſind.

148

Die Pſalmen Dadids.

23. Er erregt durch ſeine Stärk'

Den Südwind zu ſeinem Werk',

Und ließ regnen Fleiſch auf ſie

Dick wie Staub; auch fielen die

24. Vögel viel wie Sand am Meer

Um ihr ganzes Lager her.

Weil man nun die Fülle hatt',

Aßen ſie ſich all' zu ſatt:

25. Die Luſt ließ er büßen ſie;

Da ſie nun gebüßet die,

Und ſie aßen noch davon

Kam der Zorn des Herren ſchon.

26. Und alſo erwürg'te er

Die Vornehmſten in dem Heer',

Daß erſchlagen dahin fiel,

Das beſte in Iſrael.

27. Doch ſie nahmen's nicht zur Lehr',

Aber ſündigten noch mehr;

Denn im Herz ſie glaubten nicht

Dieſer Wunder großen G'ſchicht'.

28. D'rum ließ er ſie fahren hin,

Daß ſie nichts erlangeten.

Mußten ihre Lebenszeit,

Sein ſogar geplagte Leut'.

29. Wenn er nun ließ würgen ſie,

Suchten ſie den Herren früh,

Und gedachten d'ran daß Gott

Ihr Erlöſer ſey in Noth.

30. Doch der Mund war Heuchelns voll,

Und die Zunge log ihm wohl.

Ihr Herz war nicht feſt an ihm,

Auch getreu nicht ſeiner Stimm'.

Die Pfalmen Davids. 149

31. Er war aber voller Gnad',

Und vergab ihr' Miſſethat,

Und vertilgete ſie nicht,

Wand oft ab ſein Angeſicht.

32. Seinen Zorn er zurück wieß,

Und ihn nicht ganz fahren ließ;

Denn er wohl daran gedacht,

Daß ſie Fleiſch von Erd' gemacht.

33. Daß ſie gleich ſind einem Wind',

Der dahin fährt gar geſchwind.

Deſſen Sauſen man wohl hört,

Und der doch nicht wiederkehrt.

34. Sie erzürnten gar oft ihn,

In der Wüſte her und hin;

Haben ihn oftmals entrüſt't,

In der Einöde und Wüſt'.

35. Ja zu wiederholter Zeit,

Gott verſuchten dieſe Leut';

Wollten ſetzen Zeit und Ziel,

Dem Heil'gen in Iſrael.

36. Sie gedachten nicht daran,

Was ſein' ſtarke Hand gethan;

Da vom Feind er ſie erlöſ't,

Da im Frohndienſt ſie geweſ't.

37. Wie in dem Lande Zoan,

Er viel Zeichen hat gethan,

Ja, wie in Egyptenland,

Wunder thaten ſeine Hand.

38. Da er wandelte in Blut,

Ihre Waſſer, die ſonſt gut;

Ihre Bäch' ſo zugericht,

Daß ſie's konnten trinken nicht.

0

Die Pſalmen Davids.

39. Da er unter ſie ſchickt' das

Ungeziefer, das ſie fraß,

Und der Kröten große Schaar,

Die ſie auch verderbten gar.

40. Ihr Gewächs den Raupen gab,

Den Heuſchrecken ihre Saat;

Den Weinſtock, der Beeren trug,

So mit großem Hagel ſchlug.

41. Und auch die Maulbeerenbäum',

So mit Schloßen ſuchte heim;

Er ihr Vieh mit Hagel ſchlug,

Ihre Heerd' mit Strahlen auch.

42. Böſe Engel ſandte er,

Als er grimmig zornig war,

Durch ihr Wüthen zu der Zeit,

Thaten ihnen die viel Leid.

43. Da er ſeinen Zorn ausließ,

Und ſie hin zum Tod verwies;

Und durch Peſtilenz ihr Vieh,

Auch ließ ſterben gleich wie ſie.

44. Da er alle Erſtgeburt,

Schlug in ganz Egyptens Ort;

Ja die erſten Erben nahm's,

Alle in den Hütten Hams.

45. Er ließ ziehen aus ſein Volk,

Zeigt den Weg mit einer Wolf,

Hat wie Schaaf' in einer Heerd',

In der Wüſte ſie geführt.

46. Er gab ſicheren Geleit,

Daß nicht fürchten ſich die Leut';

Aber ihrer Feinde Heer, |

Ward bedecket mit dem Meer.

Die Pfalmen Davids.

47. Sie hat er durch feine Macht,

In die heil'ge Grenze bracht,

Zu dem Berg' und zu der Stadt,

Die ſein' Recht' erworben hat.

48. Und alſo vertrieb auch er,

Alles Volk vor ihnen her;

Ließ den Stämmen theilen aus,

Jener Leute Hütt' und Haus.

49. Aber ſie verſuchten Gott,

Und erzürnten Zebaoth;

Sie hielten nicht ſein Geſetz,

Fielen zurück auf Geſchwätz.

50. Haben all' ſein Thun veracht't,

Wie die Väter es gemacht;

Hielten nicht was Gott gewählt,

Wie ein loſer Bogen fehlt.

51. Haben ihn zum Zorn bewegt,

Mit den Höh'n der'r ſie gepflegt;

Und mit ihrer Götzenzahl,

Reizten ſie ihn manches Mal.

52. Da Gott das hört' entbrannt' er,

Und verwarf Iſrael ſehr;

Daß der Ort der Silo hieß,

Er dann gänzlich fahren ließ.

53. Obgleich dieſes war die Stadt,

Da er feine Wohnung hatt';

Alſo daß ihr ganze Macht,

In's Gefängniß ward gebracht.

54. Daß der Feind zur ſelben Zeit,

Wegnahm ihre Herrlichkeit,

Und ſein Volk Gott übergab,

In das Schwert und in den Raub.

Die Pfalmen Davids.

55. Denn ſein Zorn war ſehr entbrannt,

Ueber ſein Erbe und Land.

Ihre Mannſchaft, die jung war,

Fraß das Feuer, ſo daß gar

56. Die Jungfrauen zu der Zeit

Mußten bleiben ungefreut.

Ihre Prieſter, die gelehrt,

Fielen durch des Feindes Schwert.

57. Und der Wittwen war da kein',

Die darüber ſollten wein'n.

Es erwachte jetzt der Herr,

Gleich als wie ein Schlafender.

58. Wie ein Starker Jauchzen thut,

Wenn vom Wein er wohlgemuth.

Schlug von hinten her den Feind,

Hieng ihm an ewige Schand.

59. Er verwarf Joſephs Geſchlecht,

Ephraims Stamm wählt er nicht:

Sondern wählte Judas' Stamm,

Den Berg Zion er annahm.

60. Sein Heiligthum bau't er boch,

Wie ein Land das ewiglich

Feſt ſoll ſtehen unbewegt,

Und wählt David ſeinen Knecht.

61. Nahm ihn von den Schaafen weg,

Der ſäugenden Schaafe Pfleg',

Daß er Jacob weiden ſollt',

Iſrael ſein Erb' und Volk.

62. Und er weidete ſie auch,

Treulich nach Geſetzes Brauch;

Ja nach des Geſetzes Weiſ'

Er regiert mit allem Fleiß.

Die Pfalmen Davids. 153

Palm 79.

1. Herr, die Heiden find in Zahlen,

In dein Erbe eingefallen.

Dieſe haben ſo vereinigt,

Deinen Tempel verunreinigt.

2. In Jeruſalem gelaufen,

Machten ſelbe zu Steinhaufen;

Deiner Knechte Leichnam gaben

Sie den Vögeln oder Raben,

3. Die unter dem Himmel fliegen,

Daß ſie die zum Freſſen kriegen;

Derer Fleiſch in heil'gem Stande,

Gaben ſie den Thier'n im Lande.

4. Blut wie Waſſer iſt vergoſſen,

Um Jeruſalem gefloſſen;

Und da war Niemand zu haben,

Um die Todten zu begraben.

5. Den Nachbaren unſ'rer Orten

Sind wir eine Schmach geworden:

Ja ein Spott und Hohn all' denen,

Die da rings um uns her wohnen.

6. Wie lang' willſt du ſo gar zürnen,

Und dein Eifer laſſen brennen;

Deinen Grimm, o Herr! ich bitte,

Nur über die Heiden ſchütte;

7. Auf die Königreich' all' 'ſammen,

Die nicht rufen an dein Namen.

Denn ſie haben ſo vermeſſen,

Jacob beinah aufgefreſſen.

8. Unſ're Miſſethat uns ſchenke,

Und derſelben nicht gedenke;

Bald erbarm' dich unſ'rer Orten,

Denn wir ſind ſehr dünne 'worden.

154

Die Pfalmen Davids.

9. Hilf uns Gott, dem Feind doch wehre,

Wegen deines Namens Ehre;

Unſ're Sünd' thu' uns vergeben,

Daß dein Name wir erheben.

10. Laß nicht ſagen dieſe Spötter,

Wo iſt nun Gott, ihr Erretter;

Laß du unſ're Augen ſehen,

Deine Rach' über ſie gehen.

11. Um des Blut's der Knecht' und Knaben,

Welches ſie vergoſſen haben,

Das Blut deiner Knechten räche,

Das vergoſſen alle Wege.

12. Laß kommen vor dein Angeſicht,

Deſſ'n Seufzen, der gefangen liegt.

Dein ſtarker Arm, dem es geziemt,

Er halt' die ſo zum Tod beſtimmt.

13. Unſern Nachbarn vergelte du,

Ja ſiebenfältig noch dazu;

Vergelt' in ihren Buſen ſtet',

Die Schmach, damit ſie dich geſchmäht.

14. Doch wir, das Volk und Schaafe dein,

Die wir auf deiner Weide geh'n;

Dein Ruhm verkünd'gen für und für,

Auch ewiglich wir danken dir.

Pſalm SO,

1. Du Hüter Iſraelis hör',

Der du den Joſeph hüt'ſt,

Gleich wie der Schaaf, erſcheine du,

Der über Cherub' ſitzt'ſt.

Die Pfalmen Davids. 155

2. Erwecke deine große Macht,

Der du vor Ephraim,

Benjamin und Manaſſe biſt,

Uns hilf', dich unſ'r annimm'.

3. Herr Gott, verleih' uns wieder Troſt,

Mit deinem Geiſt uns führ';

Laß leuchten uns dein Angeſicht,

Herr, ſo geneſen wir.

4. Herr, ſtarker Gott, Herr Zebaoth,

Wie lange willſt du ſtet'

So zornig ſeyn über dein Volk,

Nicht hören ihr Gebet.

5. Du ſpeiſeſt ſie mit Thränenbrod,

Das man doch ſonſt nicht aß,

Und tränkeſt ſie mit Thränen auch,

Mit großem vollem Maß.

6. Du haſt geſetzet uns zum Zank

Den Nachbarn um uns her,

So ſpotten uns auch unſ're Feind',

Daß du uns ſtraf'ſt ſo ſehr.

7. Gott Zebaoth, du ſtarker Gott,

Uns tröſte nach Gebühr,

Laß leuchten uns dein Angeſicht,

Herr, ſo geneſen wir.

8. Du haft ein Weinſtock hergeholt,

Dort aus Egyptenland,

Die Heiden du vertriebeſt, und

Ihn pflanzte Deine Hand.

9. Du haſt vor ihm viel Raum gemacht,

Ihn laſſen wurzeln ein,

Daß er das Land hat voll gemacht,

Und ſtehet da gar fein.

156

Die Pfalmen Davids.

10. Mit feinem Schatten find bedeckt

Die Berge groß und klein,

Bedeckt die Cedern Gottes auch

Sind mit den Reben fein.

11. Sein Gewächs haſt du ausgebreit't

Bis an das große Meer,

Und ſeine Zweige reichen auch

Bis an das Waſſer her.

12. Warum haſt du denn ſeinen Zaun

Zerbrochen und verſchmäht,

Daß ihn zerreißet alles das,

Was da vorüber geht.

13. Es haben ihn die wilden Säu'

Zertreten und zerwühlt,

Die wilden Thiere haben ihn

Verderbt und da geſpielt.

14. Gott Zebaoth, ach wende dich,

Vom Himmel darauf ſchau,

Und ſuche dieſen Weinſtock heim,

Und halte ihn in Bau.

15. Den Weinſtock, den dein' rechte Hand

Gepflanzet hat ſo faſt,

Und welchen du ſo feſtiglich

Dir ſelbſt erwählet haſt.

16. Ach ſehe d' rein und ſchilt den Feind,

Daß er den nicht verbrennt;

Des Brennens und des Reißens auch

Einmal werde ein End'.

17. Ach ſchütze doch mit deiner Hand

Das Volk, das du erwählt,

Die Leut', die du ſo feſtiglich

Als dein Volk haſt gezählt.

Die Pfalmen Davids.

18. So wollen wir auch weichen nicht

Von deinem Weg' und Bahn,

Und ſo du uns noch leben läß'ſt,

Dein Name rufen an.

19. Gott Zebaoth, du ſtarker Gott,

Uns tröſte nach Gebühr,

Laß leuchten uns dein Angeſicht,

Herr, ſo geneſen wir.

Pſalm Sa.

1. Nun ſinget fröhlich Gott,

Der uns geſtärket viel;

Und jauchzet dem Gott Iſraels

Mit Pſalm und Paukenſpiel.

2. Die Pſaltern bringet her;

Die Harf', die lieblich iſt;

Poſaunen blaſet am Neumond

Und der Laubrüſter Feſt.

3. Denn das iſt eine Weiſ'

In Iſraels Geſchlecht,

Die Gott dem Jacob geben hat

Als ein ewiges Recht.

4. Dies er zum Zeugniß gab

Und Joſeph es gelehrt,

Als er zog aus Egyptenland,

Da fremde Sprach' er hört.

5. Da ihre Schultern ich

Von der Laſt, die ſehr groß,

Entledigt hatte; und ihr' Händ'

Wurden der Töpfe los.

14

—

158

Die Pſalmen Davids.

6. Da du in deiner Noth

Um Hülf' mich riefeſt an;

Da hört' ich deine Stimme bald

Und hab' dir Hülf' gethan.

7. Und da dich überfiel

Ein Wetter groß allda,

Als ich dich ſo verſuchen ließ

Am Waſſer Meriba.

8. Mein Volk, komm' hör' mich an,

Ich will anzeigen dir;

Iſrael, du ſollſt hören mich

Und ſo gehorchen mir.

9. Daß unter dir nicht ſey,

Ein andrer Gott denn ich;

Und daß du kein'n Gott beteſt an,

Denn nur alleine mich.

10. Ich bin der Herr, der dich,

Aus Egypten geführt;

So thue deinen Mund weit auf,

Laſſ' mich ihn füllen dir.

11. Doch mein erwähltes Volk

Mir nicht gehorchen will,

Ja mein erwähltem Iſrael

Ich jetzt nicht mehr gefiel.

12. Darum ſo ließ ich ſie

Gehen auf ihrem Pfad,

Nach ihres Herzens Dünkel und

Nach ihrem eig' nen Rath.

13. Ach daß doch nur mein Volk

Mir wollt' gehorchen ſchön,

Und mein erwähltes Iſrael

Auf meinen Wegen geh'n.

Die Pſalmen Davids.

14. So wollte ich dann bald

Dämpfen alle ihre Feind';

Gegen die wenden meine Hand

Die ihn'n zuwider ſeynd.

15. Und die haſſen den Herrn,

Würden betrügen ſich;

Und aber der Gerechten Zeit

Würd' währen ewiglich.

16. Mit beſtem Weizen ich

Alsdann ſie ſpeiſen wollt',

Und Honig aus dem Felſen auch

Sie dann ſättigen ſollt'.

Pſalm 82.

1. Gott ſteh't in der Gottesgemein,

Der Göttern Richter iſt allein.

Wie lang' wollt ihr dann Unrecht thun,

Vorziehen die gottloſ' Perſon?

2. Thut ſchaffen Recht den armen Leut',

Den Waiſen ſeyd zur Hülf' bereit,

Und helfet dem Elenden ſchlecht

Und Dürftigen zu ſeinem Recht.

3. Errettet den geringen Mann,

Den Armen, der nicht rechten kann;

Erlöſet ſie beidergeſtalt

Aus der gottlofen Leut' Gewalt.

4. Doch ſie laſſen ſich ſagen nicht

Und achten auch nicht ihre Pflicht;

Im Finſtern geh'n ſie, darum all'

Des Land's Grundfeſte kommt zu Fall.

L

)

160 Die Pfalmen Davids.

5. Ich habe wohl geſagt zu euch,

Daß ihr ſeyd Gottes alſo gleich,

Und daß ihr wäret in der Zahl

Des Höchſten Kinder allzumal.

6. Doch ſage ich jetzt dieſes euch:

Ihr werdet ſterben eben gleich,

Als wie ein Menſch und ein Tyrann

Mit ihn'n zu Grunde gehen dann

7. Gott, mach' dich auf in deinem Stand

Und richte ſelber alles Land;

Denn du alleine biſt Erb-Herr

Ueber die Heiden nah und ferr.

Pſalm SZ,

1. Gott, ſchweige nicht, das bitten wir,

Woll'ſt nicht ſo ſtille ſeyn;

Ja, ſey doch nicht ſo ſtille, Gott,

Und halte nicht ſo ein.

2. Denn ſehe nur die Heiden an,

Sie ſammeln ſich zu Hauf'.

Es toben, die da haſſen dich,

Und richten den Kopf auf.

3. Sie machen liſtige Anſchläg'

Wider die du erwählt,

Wider dein Volk rathſchlagen fie,

Das ſich verborgen hält.

4. Wohl her, ſo ſprechen ſie; laßt uns

Aus zrotten fie mit Macht;

So daß des Namens Iſrael

Gar nicht mehr werd' gedacht.

Die Pſalmen Davids. 161

5. Sie haben ſo vereinigt ſich

Und eine Liſt erdacht

Und traten ſo in einen Bund,

Der wider dich gemacht.

6. Nämlich, der Edomitter Hütt'

Und Ephraims Geſchlecht;

Moab und Hagar ſind dabei

Ohn' Billigkeit und Recht.

7. Auch Gebalitter und Amon,

Amalek hat nicht Ruh';

Philiſter, ſammt den'n zu Tyrus,

Den'n ſchlug ſich Aſur zu.

8. Die Kinder Lots ſammt ihrem Volk

Zu helfen ſind auch da;

Thu' ihnen wie dem Midian,

Jabin und Siſera.

9. Die du vertilgteſt bei Endor

Und an dem Bach Kiſon;

Die wurden da zu Koth auf Erd’

Und kamen nicht davon.

10. Und ihre Fürſten mache auch

Gleichwie Oreb und Seeb.

Dem Seba und Zalmuna gleich,

Ihr' Häupter übergeb'. |

11, Die ſagen: Laßt uns nehmen ein

Was Häuſer Gottes ſind;

Gott, mach' ſie einem Wirbel gleich,

Wie Stoppeln vor dem Wind.

12. Wie Feuer einen Wald verbrennt,

Und Flamm' die Berg' anzünd',

Mit einem Wetter ſie verfolg',

Sie 'rſchreck mit Sturm und Wind.

Die Pfalmen Davids.

13. Voll Schande mach' ihr Angeſicht,

Mach' ſie umwenden ſich

Und fragen nach dem Namen dein,

Und ſo bekennen dich.

14. Ja ſchämen müſſen ſie ſich noch,

Erſchrecken mehr und mehr;

Daß ſie in Schande kommen um

Und bleibe dein die Ehr'.

15. So werden ſie bekennen dann

Daß du allein der Held;

Und daß du biſt der Herr allein,

Der höchſt' in aller Welt.

Pfſalm SA.

1. O, wie lieblich iſt und gut

Dein Wohnort, Herr Zebaoth;

Meine Seele ſehnt ſich ſehr

Nach deinen Vorhöfen, Herr.

2. Denn mein Leib und Seel' erfreuen

Sich in Gott, ja Gott allein;

Denn der Vogel fand ein Haus,

Da er Junge hecke aus.

3. Und die Schwalbe macht ihr Neſt

Da an die Altäre feſt;

Du allein, Herr Zebaoth,

Biſt mein König und mein Gott.

4. Glückſelig die Menſchen ſind,

Wer bei dir ein'n Wohnort find't;

Die gehören zu der Schaar,

Die dich loben immerdar.

Die Pfalmen Davids. 163

5. Glücklich find auch, wie ich mer,

Die dich rechnen ihre Stärk'.

Die von Herzen immerhin

Gern auf deinen Wegen geh'n.

6. Hin durch dieſes Jammerthal

Machen Brunnen eine Zahl,

Die den Regen laſſen ein,

Uns zu laben dienlich ſeyn.

7. Und zu ihrem guten Werk'

Kriegen ſie ſtets neue Stärk',

Daß in jedem Streit' und Krieg'

Sie behalten ſtets den Sieg.

8. Bis daß ſie gelangen an

Bei dem Herren in Zion.

Herr, du allerhöchſter Gott,

Höre doch jetzt mein Gebet.

9. Du Gott Jacobs, es vernimm'

Und erhöre meine Stimm';

Schaue doch und ſeh' zugleich,

Auf deines Geſalbten Reich.

10. Denn in den Vorhöfen dein

Würd' ein Tag mir beſſer ſeyn,

Weil ich da in deiner Gunſt

Denn ein Tauſend irgend ſonſt.

11. Ja es wäre lieber mir,

Daß ich hüten ſollt' die Thür

An dem Hauſe Gottes mein,

Denn lang' bei Gottloſen ſeyn.

12. Gott, der Herr, iſt Sonn' und Schild,

Er giebt Ehr' und Gnade mild;

Wer fromm iſt und Gutes thut,

Läßt er mangeln nichts das gut.

164

Die Pfalmen Davids.

13. Wohl dem Menſchen, welcher ſich,

O Herr Gott, verläßt auf dich.

Pſalm 85.

1. Herr, der du vormals deinem Land

So gnädig biſt geweſt,

Und haſt aus der Gefangenſchaft

Jacobs Geſchlecht erlöſ't.

2. Der du vormals die Miſſethat

Und Sünd', die wie ein' Laſt

Auf deinem Volk gelegen war,

Aus Gnad' vergeben haſt.

3. Der du vormals all' deinen Zorn

Gehoben auf; ach nimm'

Und wende doch jetzt ab von uns

All' deinen Zorn und Grimm.

4. Gott, unſer Heiland, tröſte uns;

Von Ungnad' laſſ' doch ab.

Willſt du denn zürnen ewiglich,

Immer halten darob.

5. Willſt du denn uns erquicken nicht,

Daß ſich dein Volk erfreu'.

Erzeige uns doch deine Gnad'

Und helfe uns dabei.

6. Ach daß ich doch einſt hören ſollt',

Daß der Herr reden thu',

Und daß er feinem heil'gen Volk

Den Frieden ſagte zu.

7. Doch denen, die da fürchten ihn,

Iſt ſeine Hülf' bereit;

Daß Ehre wohn' in unsrem Land,

Fried' und Gerechtigkeit.

Die Pſalmen Davids.

8. Daß da begegnen thu' einand',

Die Gütigkeit und Treu,

Und daß der Friede küſſe die

Gerechtigkeit ohn' Scheu'.

9. Daß Treu' auf Erden wachſen mög',

Und Recht vom Himmel ſchau';

Daß uns der Herr auch Gutes thu',

Mit unſ'res Landes Bau.

10. Daß dennoch die Gerechtigkeit

Vor ihm bleibe im Schwang.

Pſalm SS.

1. Herr, neige doch dein Ohr zu mir

Und gnädig mein Gebet anhör';

Denn ich, dein Knecht, bin elend ſehr

Und arm, darum mir Hülf' gewähr'.

2. Bewahre meine arme Seel',

Ich zu den Heiligen mich zähl';

Gott helfe doch, das bitte ich,

Dein'm Knecht, der ſich verläßt auf dich.

3. O Herr, ſey du doch gnädig mir,

Denn täglich rufe ich zu dir:

Erfreu' die Seele deines Knechts,

Denn nach dir ſie verlangt und lechz't.

4. Denn du, Herr, gnädig biſt und gut,

Wer dich mit Ernſt anrufen thut;

O Herr, doch mein Gebet vernimm'

Und merk' auf meines Flehens Stimm'.

5. Ich ruf' zu dir in meiner Noth,

Du woll'ſt erhören mich, mein Gott;

Denn es iſt dir in deinem Reich

Unter den Göttern Niemand gleich.

165

166

Die Pfalmen Davids.

6. Auch Niemand ift, noch kommt dazu,

Daß er kann Thaten thun wie du.

D

Die Heiden all', die du gemacht,

Die werden noch zu dir gebracht.

7. Und werden vor dir beten an

Und deinem Namen Ehre thun;

Wenn ſie anſeh'n die Wunder dein

Und ſeh'n, daß du biſt Gott allein.

8. Herr, zeige mir doch deinen Weg,

Daß ich darauf ſtets gehen mög';

Bewahre auch das Herze mein,

Daß ich dein'n Namen fürcht' allein.

9. Mein Herr und Gott, dir danke ich,

Von ganzem Herzen inniglich;

Dem Namen dein geb' ich die Ehr',

Und ewiglich dein Lob' vermehr'.

10. Denn deine Güte über mich

War groß, Herr, das bekenne ich,

Indem daß du haſt meine Seel'

Errettet aus der tiefen Höll'.

11. Seh', Gott, die Stolzen ſetzen ſich,

Ohn' dich zu achten, wider mich;

So ſind auch der Tyrannen viel',

Die ſtehen mir nach meiner Seel'.

12. Du aber, Herr, Gott für und für

Barmherzig biſt und gnädig mir;

Geduldig und von großer Güt',

Und Treue, die uns ſtets behüt'.

13. Zu mir, o Herr, dich wieder wend',

Sey gnädig mir, bis an mein End';

Stärk' deinen Knecht mit deiner Macht

Und hilf' dem Sohne deiner Magd.

Die Pfalmen Davids.

14, Ein Zeichen thu' an mir, daß ſeh'

Wer haſſet mich, daß mir's wohlgeh',

Daß ſie ſich ſchämen müſſen frei,

Weil du mich tröſt'ts und ſtehſt mir bei.

—

Pſalm 87,

1. Seh' auf den heil'gen Bergen hie

Iſt ſie gegründet feſt;

Gott liebt die Thore Zions mehr,

Denn Jacobs ganzen Reſt.

2. In dir man herrlich' Dinge lehrt,

Du Höchſten Gottes Stadt;

Rahab und Babels Volk iſt mein,

Wann ſich's bekehret hat.

3. Und ſiehe, die Philiſter auch

Und Tyrer, ſammt den Mohr'n,

Nachdem ich ihnen pred'gen laſſ',

Werden daſelbſt gebor'n.

4. Man wird von Zion ſagen, daß

Allerlei Leute hie

Geboren werden; und auch daß

Der Höchſte baue ſie.

5. Der Herr wird laſſen predigen

In aller Leute Sprach',

Daß derer etlichen daſelbſt,

Geboren werden auch.

6. Die Sänger werden gleich als ob

Man da am Reigen ſteh',

Zugleich auch ſingen in dir all'

Eins um das andere.

167

168

Die Pſalmen Davids.

Pſalm SS.

1. Herr Gott, mein Heiland, mich erhör',

Denn Tag und Nacht ſchrei' ich zu dir;

Laſſ' vor dich kommen mein Geſchrei,

Daß mein Gebet dir nahe ſey.

2. Es iſt voll Jammer meine Seel',

Mein Leben iſt nah' bei der Höll'

Und denen bin ich gleich geacht't,

Die nah' zur Hölle ſind gebracht.

3. Ich bin da gleich und ſteh' anſtatt

Dem Mann, der keine Hülfe hat;

Unter den Todten ich da lieg',

Gleich den Erſchlagenen im Krieg.

4. Die im Grab liegen ſammt dem Heer,

Und derer du gedenkſt nicht mehr;

Und die ſo gar von deiner Hand

Hinweg und abgeſondert ſind.

5. Du haſt mich in die Grub' gelegt,

Tief in die Finſterniß hinweg;

Die Fluthen geh'n über mich her,

Dein Grimm mich drückt und dränget ſehr.

6. Und was ich Freunde nennen kann,

Haſt du fern von mir weg gethan;

Und denen, die mich hoch geacht't,

Haſt du mich jetzt zum Gräu'l gemacht.

7. Auch lieg' ich in Gefangenſchaft,

Hab' zum Auskommen keine Kraft;

Vor Elend bin geſtaltet ich,

Daß ich ſeh' aus gar jämmerlich.

8. Ich rufe täglich mit Begier

Und breite aus die Händ' zu dir.

Wirſt du denn, wenn ich einſt dahin,

Unter den Todten Wunder thun?

Die Pfalmen Davids. 169

\

9. Soll'n aufſteh'n die geftorben ſeyn

Und danken Herr, dem Namen dein?

Mein’ft du, daß in den Gräbern man

Auch deine Güt' erzählen kann?

10. Und ſo man im Verderben ſey,

Erzählen deine Güt' und Treu'?

Und mögen dann die Wunder dein

Im Finſtern zu erkennen ſeyn?

11. Oder deine Gerechtigkeit

Im Lande der Vergeſſenheit?

Zu dir, Herr, aber ſchreie ich

Und mein Gebet kommt früh' vor dich.

12. Warum verſtöß'ſt du, Herr, dein'n Knecht

Verbirgſt vor ihm das Angeſicht?

Ich bin ohnmächtig und elend,

Daß ich mich ſo verſtoßen find'.

13. Auch leide deine Schrecken ich,

Daß ich beinah' verzagen mög';

Es gehet über mich dein Grimm,

Daß ich gar ſehr erſchreck' vor ihm.

14. Dies alles mich umgiebt ſo ſehr,

Als ob es Waſſerſtröme wär';

Die ſo umher verſammeln ſich

Und ganz und gar umringen mich.

15. Seh', Herr, du machſt daß meine Freund'

Und die mir nahe ſind verwandt,

Sich ferne von mir weggethan,

Da ſie mein Elend ſahen an.

15

Die Palmen Davids.

Pſalm 89.

1. Herr, von deiner großen Gnade,

Ewig will ich ſingen dir;

Deine Wahrheit auch kund machen

Mit dem Munde für und für.

2. Sagen ſo, daß eine Gnade

Ewig während wird aufgeh'n;

Du wirſt Treu' und Wahrheit halten,

Ewig thun ſie feſte ſteh'n.

3. Ich mit meinem Auserwählten

Habe einen Bund gemacht;

David habe ich geſchworen,

Meinem Knecht, den ich geacht't.

4. Daß ich ewig, unaufhörlich

Samen will verſchaffen dir,

Und daß ich dein'n Stuhl will bauen,

Unaufhörlich, für und für.

5. Und die Himmel werden preiſen,

Großer Gott, die Wunder dein;

Deiner Wahrheit Dank beweiſen

In der heiligen Gemein'.

6. Denn wer mag doch in den Wolken

Unſerm Herren gelten gleich;

Oder gleich ſeyn unter'n Göttern,

Unſerm Herrn im Himmelreich.

7. Gott, der Herr, der iſt faſt mächtig

In der heil'gen Gemein',

Und dazu auch wunderbarlich,

Mehr denn all', die um ihn ſeyn.

8. Wen kann man mit dir vergleichen,

Gott Zeabaoth, unſer Herr?

Wer kann ſolche Macht beweiſen,

Die Wahrheit iſt um dich her.

Die Pfalmen Davids.

9. Ueber das Meer thuſt du herrſchen

Und wehr'ſt ſeinem Ungeſtüm;

Seine Wellen thuſt du ſtillen,

Wenn ſich Sturm erhebt auf ihm.

10. Und du ſchlägſt Rahab zu tode,

Du zerſtreueſt deine Feind';

Dein iſt Himmel und die Erde,

Den Erdboden haft gegründ't.

11. Du haſt Mitternacht geſchaffen

Und dazu auch den Mittag;

Thabor und Hermon ſich freuen,

Deinem Namen jauchzen nach.

12. Dein Arm der iſt gar gewaltig

Und auch ſtark iſt deine Hand;

Deine Rechte, hoch erhaben,

Wohl regiert das ganze Land.

13. Gerechtigkeit ſammt dem Gericht

Deines Stuhles Feſtung iſt;

Gnade und die Wahrheit ſtehen,

Da vor deinem Angeſicht.

14. Wohl dem Volke, das kann jauchzen

Und dich nennen ſeinen Herrn;

In dem Licht deines Antlitzes

Werden ſie all' wandeln gern.

15. Ueber deinem Namen werden

Sie auch täglich fröhlich ſeyn,

In deiner Gerechtigkeit auch

Herrlich und ſich hoch erfreu'n.

16. Du biſt es, von dem ſie rühmen,

Dich ſie als ihr' Stärk' anſeh'n,

Und durch deine große Gnade

Wirſt du auch ihr Horn erhöh'n.

Die Pſalmen Davids.

17. Denn der Herr iſt es alleine,

Der uns decket wie ein Schild;

Und der Heilige in Jacob

Der iſt unſer König mild.

18. Vormals haſt du im Geſichte

Deinem Heil'gen es entdeckt

Und alſo zu ihm geſprochen:

Ich hab' einen Held erweckt.

19. Hab' erhöh't ein'n Auserwählten

Aus dem Volk, der helfen ſoll,

Hab' gefunden mein'n Knecht David,

Ihn geſalbt mit meinem Oel.

20. Meine Hand ſoll ihn erhalten

Und mein Arm ſoll ſtärken ihn;

Und es ſollen ſeine Feinde

Ihn nicht überwältigen.

21. Und die Ungerechten ſollen

Auch nicht unterdrücken ihn,

Sondern ſeine Widerſacher

Will ich ſchlagen vor ihm hin.

22. Die⸗ihn haſſen will ich plagen

Und ihm will ich gnädig ſeyn;

Und ſein Horn das ſoll erhoben

Werden, in dem Namen mein.

23. Seine Hand die will ich ſtellen

Ueber Wellen in dem Meer;

Seine Rechte ſoll regieren

Um die Waſſerflüſſe her.

24. Und er wird mich alſo nennen:

Du Gott Vater biſt mein Hort;

Und ich will zum erſten Sohne

Machen ihn nach meinem Wort.

Die Pſalmen Davids. 1

25. Unter Königen auf Erden

Soll er Allerhöchſter ſeyn;

Ich will ewig feſt ihm halten

Den Bund und die Gnade mein.

26. Ewiglich habe ich Samen

Ihm auf ſeinen Stuhl beſchert,

Denn ſein'n Stuhl will ich erhalten,

So lang' als der Himmel währt.

27. Sollten aber ſeine Kinder

Unterlaſſen mein Geſetz,

Nicht in meinen Rechten wandeln,

Daß mein Recht würde verletzt,

28. Meine Ordnungen verwerfen,

Und nicht halten mein Gebot;

So will ihre Sünd' heimſuchen

Und ſie ſtrafen mit der Ruth'.

29. Aber meine Gnade will ich

Nicht von ihnen wenden ab,

Meine Wahrheit ſoll nicht fehlen,

Wie ich ihm verheißen hab'.

30. Mein Bund der ſoll heilig bleiben,

Daß ich nicht verändern thu',

Was aus meinem Mund gegangen

Und was ich ihm ſagte zu.

31. Einmal habe ich geſchworen

Das bei meiner Heiligkeit;

Ich will David auch nicht lügen,

Es bleibt feſt in Ewigkeit.

32. Daß ſein Same ewig bleibe,

Sein Stuhl vor mir wie die Sonn';

Wie der Zeuge in den Wolken,

Gewiß und unfehlbar ſeyn.

‘

l

—

4

Die Pfalmen Davids.

33. Warum thuſt du nun verſtoßen

Und verwerfen ohne Recht?

Warum thuſt du alſo zürnen

Mit deinem geſalbten Knecht?

34. Den Bund thuſt du jetzt verſtoßen

Den du haſt mit ihm gemacht;

Seine Kron' tritt'ſt du zu Boden,

Daß ſie gar nicht wird geacht't.

35. Du zerreißeſt ſeine Mauern,

Seine Feſte du zerbrichſt;

Alle, die vorüber gehen,

Du ihn alſo rauben läſſ'ſt.

36. Er iſt gar zu Spott geworden

Den Nachbarn' die um ihn ſeynd;

Du erhöh'ſt, die ihm zuwider

Und erfreueſt ſeine Feind'.

37. So haſt du auch weggenommen

Alle ſeine Schwertes Kraft;

Du läßt ihn zum Sieg nicht kommen,

Ob 'r ſchon ſtreit't mit Ritterſchaft.

38. Seine Reinigkeit zerſtör'ſt du,

Wirfſt ſein'n Stuhl zu Boden ſchon;

Du verkürzeſt ſeine Jugend

Und bedeckeſt ihn mit Hohn.

39. Wie lang' willſt du dich verbergen,

Herr, und laſſen deinen Grimm

Gleich als wie ein Feuer brennen;

O, Herr, doch zu Herze nimm',

40. Und gedenk', wie kurz mein Leben,

Warum willſt du dann umſonſt

Alle Menſchen gemacht haben,

Der du in dem Himmel wohnſt.

Die Pfalmen Davids. 175

41. Wo ift Jemand, der da lebet,

Und den Tod nicht ſehen werd';

Der errette ſeine Seele

Und nicht komme in die Erd'.

42. Wo iſt, Herr, die vor'ge Gnade,

Die du David zugeſagt?

Welche du mit einem Eid' in

Deiner Wahrheit feſt gemacht.

43. Woll'ſt doch an die Schmach gedenken,

Welche ich in meinem Schooß

Von ſo vielen Völkern trage,

Wegen deinen Knechten blos.

44. Um die Schmach, damit dich ſchmähen

Deine Feind' ohn' alles Recht,

Damit die Fußſtapfen ſchmähen,

Die macht dein geſalbter Knecht.

45. Gebet alle Lob dem Herren,

Nun und auch in Ewigkeit;

Amen, möge das geſchehen;

Amen, lobt ihn allezeit.

Pſalm 90.

1. Gott, ohne Anfang oder End',

Um Zuflucht man zu dir ſich wend't;

Denn eh' die Berge ſind gemacht,

Und eh' die Erd' und Welt erdacht

2. Biſt du ſchon Gott, ohn' Ziel und Zeit,

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Du ſterben läſſ'ſt, was Menſchen ſind

Und ſprichſt: Kommt wieder Menſchenkind.

176

Die Pſalmen Davids.

3. Denn vor dir ſind ein tauſend Jahr,

Gleich wie der Tag, der geſtern war,

Und gleich, als ob man eine Nacht

Geſeſſen wär' und hätt' gewacht.

4. Du läſſeſt fahren ſie dahin,

Gleich wie ein Strom, bald aus dem Sinn,

Gleich wie ein Schlaf, dem Gras auch gleich,

Das bald verwelkt, wird dürr und bleich.

5. Das frühe blüht und bald welk wird,

Wird abgehauen und verdürr't.

Dein Zorn macht, daß wir ſo vergeh'n,

Dein Grimm, daß wir ſo ſchnell dahin.

6. Denn du ſtell'ſt unſ're Miſſethat,

Vor dich, die dich erzürnet hat;

Die Sünd', die wir erkannten nicht,

In's Licht vor deinem Angeſicht.

7. D'rum fahren unſ're Tag' dahin,

Durch deinen Zorn ſie bald vergeh'n,

Und unſ're Zeit wir bringen zu,

Als ob man ſie verſchlafen thu'.

8. Das Leben währet ſieb'nzig Jahr,

Wenn's hoch kommt, ſo ſind's achtzig gar;

Und wenn's köſtlich geweſen iſt,

War's Müh' und Arbeit jeder Friſt.

9. Denn unſer Leben fährt dahin,

So ſchnell, als flögen wir davon.

Doch wer glaubt, daß dein Zorn ſo ſchlimm?

Wer fürchtet ſich vor ſolchem Grimm?

10. Ach, lehre uns bedenken dies,

Daß Jeder von uns ſterben müſſ';

Lehr' uns bedenken das genug,

Auf daß wir mögen werden klug.

Die Pſalmen Davids. 177

11. Herr, dich doch wieder zu uns kehr

Und deinen Knechten Gnad' gewähr';

Mit deiner Gnade füll' uns früh',

So wollen wir dich rühmen hie.

12. Dir fröhlich ſingen ein'n Geſang,

Seyn fröhlich unſer Leben lang.

Du woll'ſt uns wiederum erfreu'n,

Nachdem wir lang geplaget ſeyn.

13. Nachdem wir Unglück litten lang,

Mit viel Elend und Herzensbang;

Dein' Werke deinen Knechten zeig',

Dein' Ehre ihren Kindern gleich'.

14. Sey freundlich uns, Gott, unſer Herr,

Sey unſ'rem Werk' ein Förderer;

Ja, Herr, die Werke unſ'rer Händ'

Beförd're doch bis gar zu End'.

Pſalm Ba,

1. Wer unter'm Schirm des Höchſten ſitzt,

Sich ſeines Schattens wohl benützt,

Alſo zu Gott, dem Herren ſpricht:

Herr, du biſt meine Zuverſicht;

2. Mein' feſte Burg, mein Gott biſt du,

Auf den ich all'zeit hoffen thu';

Denn er mich von dem Strick errett',

Worin der Jäger mich gern hätt'.

3. Dazu auch von der böſen Plag',

Die um uns ſchleicht bei Nacht und Tag.

Mit ſeinen Fitt'gen deckt er dich,

Sein' Flügel ſind dein' Zuverſicht.

=

Die Pfalmen Davids.

4. Und die unfehlbar Wahrheit ſein,

Die wird dein Schirm und Schild auch ſeyn;

So daß das Grauen bei der Nacht

Dir weder Furcht noch Schrecken macht.

5. Noch Pfeilen, die fliegen bei Tag,

Noch die im Finſtern ſchleichend' Plag';

Auch nicht die Seuche, die verderbt

Und die am Mittag um dich werbt.

6. Ob Tauſend fallen neben dir,

Zu deiner Rechten zehn mal mehr,

So wird es, glaube feſtiglich,

So wird es doch nicht treffen dich.

7. Mit deinen Augen wirſt du ſeh'n

Und ſchauen, wie es zu thut geh'n;

Wie die Gottloſen ihren Lohn

Zur ſelben Zeit empfangen thun.

8. Denn deine Zuverſicht iſt Gott,

Auch deine Zuflucht in der Noth;

Kein Uebels wird dich fechten an,

Noch Plag' zu deiner Hütt' ſich nah'n.

9. Denn er ſein'n Engeln hat befohl'n,

Daß ſie dein'n Weg behüten ſoll'n;

Daß ſie dich tragen auf den Händ',

Daß dein Fuß kein Stein ſtoßen könnt'.

10. Wirſt fürchten nicht der Löwen Zähn',

So wirſt du auch auf Ottern geh'n.

Und treten auf den Löwen jung,

Und Drachen auch mit falſcher Zung'.

11. Er hat von mir die Hulf me,

So habe ich ihm die gewährt;

Er kennet meinen Namen wohl, —

D'rum er mein'n Schutz auch haben ſoll.

Die Pſalmen Davids.

12, Seh’, er ruft meinen Namen an,

So will ich ihn erhören ſchon;

In ſeiner Noth bin ich ihm nah'

Und will ihn reißen aus von da.

13. Und will zu Ehren machen ihn,

Mit langem Leben ſättigen,

Auch will ich zeigen ihm mein Heil.

Pſalm 92.

1. Das iſt ein ſehr köſtlich Ding,

Daß man deinem Namen ſing',

Dir zu Dank und auch zu Lob',

Herr, du allerhöchſter Gott.

2. Daß man ſo des Morgens früh'

Deine Gnad' kund mache hie;

Auch des Nachts und allezeit

Mache kund deine Wahrheit.

3. Auf den zehen Saiten dir

Und mit Pſaltern für und für,

Und mit Spielen auf der Harf,

Denn ich fröhlich ſingen darf.

4. Singen von den Werken dein,

Dein Geſchäft auch rühmen fein.

Wie ſind deine Werk' ſo groß!

Dein' Gedanken ſo grundlos.

5. Ein Thörichter glaubt das nicht,

Und ein Narr acht't ſolches nicht;

Die Gottloſen grünen gleich,

Wie das Gras in einem Teich.

6. Und die Uebelthäter blüh'n,

Bis vertilget ſie dahin;

Aber, Herr, der Höchſt' iſt dich

Und du bleibeſt ewiglich.

180 Die Pſalmen Davids.

7. Denn Herr, ſiehe deine Feind',

Die's mit dir ſo bös gemeint,

Kommen um; und d'böſen Leut'

Müſſen werden all' zerſtreu't.

8. Aber mein Horn wird erhöh't,

Wie man eines Einhorns ſeht,

Und mein Haupt mit friſchem Oel

Wird geſalbet, ohne Fehl'.

9. Auch mein Aug' mit Luſt wird ſeh'n,

Wie's dem Feind' thut übel geh'n;

Es wird luſtig ſeyn mein Ohr,

Wenn's vom Fall des Feindes hör'.

10. Der Gerecht' wird aber ſteh'n

Wie ein Palmbaum, grün und ſchön,

Er wird wachſen wie ein von

Cedern auf dem Libanon.

11. Die im Hauſe unſerm Herrn

Sind gepflanz’t und bleiben gern;

Werden in den Vorhöfen

Unſers Gottes bleiben ſteh'n.

12. Und wenn ſie gleich werden alt,

Ihre Blüthe dennoch halt,

Werden blühen nicht allein,

Sondern friſch und fruchtbar ſeyn.

13. So daß ſie wie Lehrer ſteh'n

Und den Leut' verkündigen,

Daß der Herr, mein Hort, ſo fromm,

Daß kein Unrecht von ihm komm'.

Die Pfalmen Davids. 181

Pſalm 93.

1. Der Herr iſt König, ſchön geſchmückt,

Gar herrlich angethan;

Es iſt der Herr geſchmückt und hat

Ein Reich gefangen an,

2. So weit die Welt und zugericht't,

So daß es bleiben ſoll.

Du biſt ein Gott von Ewigkeit

Und feſte ſteht dein Stuhl.

3. Die Waſſerſtröm' erheben ſich,

Herr, ja ſie brauſen ſehr;

Die Waſſerſtröme heben all'

Die Wellen hoch empor.

4. Die Wogen in dem Meer ſind hoch,

Gar gräulich brauſen ſie;

Der Herr iſt aber größer noch,

Viel höher auch als ſie.

5. Dein Wort iſt eine rechte Lehr',

Geht über alles weit.

Dein's Hauſes Zier iſt Heiligkeit,

Das währt in Ewigkeit.

Pſalm 94.

1. Herr Gott, des die Rach' alleine,

Gott, des die Rach' iſt, erſcheine;

Du Weltrichter, dich erhebe,

Den verdienten Lohn doch gebe,

2. Denen die in Hoffarth leben

Und dir immer widerſtreben.

Ach Herr Gott, wie lange ſollen,

Wie lang die Gottloſen prahlen? a

182

Die Pfalmen Davids.

3. Und fo ſtolz und trotzig reden,

Rühmen ſich der böſen Thaten?

Seh', wie ſie dein Volk zerſchlagen,

Und wie ſie dein Erbe plagen.

4. Wittwen, Waiſen und Fremdlingen,

Sie erwürgen und umbringen.

Und dazu thun ſie noch ſagen:

Gott hat ſolches nicht vor Augen.

5. Den Gott Jacobs alſo ſchmähen,

Als ob er's nicht könnte ſehen.

Merket doch einmal ihr Narren,

Und bedenket es ihr Thoren.

6. Wann wollt ihr die Sach' bedenken,

Und Aufmerkſamkeit ihr ſchenken?

Der gepflanzet hat die Ohren,

Sollte der wohl ſelbſt nicht hören?

7. Der das Aug' gemacht hat ihnen,

Sollte der nicht ſehen können?

Sollte der denn euch nicht ſtrafen,

Der den Heiden Zucht verſchaffen?

8. Der die Menſchen ſo bekehret,

Alles was ſie wiſſen, lehret.

Aber Gott weiß die Gedanken

Aller Menſchen, daß ſie wanken.

9. Wohl dem Herr, den du bekehreſt,

Und durch dein Geſetz ihn lehreſt,

Daß er in Geduld kann ſtehen,

Wann es übel ihm thut gehen,

10. Bis du den gottloſen Leuten,

Ihre Grube thuſt bereiten.

Denn der Herr wird nicht verſtoßen

Sein Volk, noch ſein Erb' verlaſſen.

Die Pſalmen Davids. 183

11. Denn recht muß doch recht noch bleiben,

Dem, die Frommen Beifall geben.

Wer wird bei mir ſteh'n und ſtreiten,

Wider die boshaften Leuten?

12. Wer tritt zu mir als ein Streiter,

Wider dieſe Uebelthäter?

Hülfe Gott nicht meiner Seele,

So läg ſie ſchier in der Stille.

13. Ich ſprach als ich fo geſtritten,

Mein Fuß, der hat fehl getreten;

Aber deine große Gnade,

Herr, die hielt mich frei von Schade.

14. Ich hatte der Sünden Schmerzen,

Und viel Kümmerniß im Herzen;

Aber deine Tröſtungsöle,

Die ergötzen meine Seele.

15. Du wirſt nimmer einig werden,

Mit den Richtern hie auf Erden,

Die auf dem Stuhl vor den Leuten,

Das Geſetz ſo übel deuten.

16. Rüſten ſich gegen die Frommen,

Thun unſchuldig Blut verdammen.

Aber der Herr thut mich ſchützen,

Auf Gott, mein Hort, kann ich trotzen.

17. Er wird ſich einſt ihnen melden,

Ihnen das Unrecht vergelten,

Und von ihrer Bosheit wegen

Sie vertilgen und ausfegen.

Pſalm 95.

1. Nun kommt herzu und laſſet une

Dem Herren fröhlich ſeyn,

Und jauchzen dem Gott unſ'res Heils

Und danken ihm allein.

Die Pfalmen Davids.

2. Laßt uns gehn vor ſein Angeſicht,

Singen mit lautem Schall;

Denn der Herr iſt ein großer Gott,

Ueber die Göttern all'.

3. Denn der Herr hat in ſeiner Hand

Was die Erd' bringt hervor,

Die Höh'n der Berge ſind auch ſein,

Und ſein iſt auch das Meer:

4. Denn er hat alles das gemacht,

Jedes zu ſeiner Zeit;

Das Trockene, mit feinen Hand’

Hat er auch zubereit't.

5. Kommt, laßt uns beten auf den Knie'n,

Und niederfallen vor

Dem Gott, der uns geſchaffen hat;

Denn er iſt unſer Herr,

6. Und wir das Volk auf ſeiner Weid,

Die Schaafe ſeiner Hand;

Heut' ſo ihr ſeine Stimme hör't,

Die Stimm' zu euch geſandt.

7. Verſtocket eure Herzen nicht,

Gleich wie zu Meriba,

Wie in der Wüſte zu Waſſa

Bei den Vätern geſchah.

8. Da ſie mich ſo verſuchten, und

Mein Werk hatten geſeh'n,

Daß ich Müh' hatte vierzig Jahr

Mit dieſem Volk zu geh'n.

9. Und ſprach: das Herze dieſer Leut'

Will nur den Irrweg geh'n,

Und meine Wege wollen ſie

Nicht lernen, noch verſteh'n.

Die Pſalmen Davids. 185

10. Bis daß ich ſchwur in meinem Zorn,

Daß von den Leuten all',

Die meine Werke ſahen, kein'

Zur Ruhe kommen ſoll.

Pſalm 96.

1. Sing't ein neues Lied dem Herren,

Sing't ihm alle Welt zu Ehren,

Dem Herrn ſinget all' zuſammen,

Lobt und preiſet ſeinen Namen.

2. Sein Heil predig't alle Tagen,

Thut es auch den Heiden ſagen;

Seine Wunder, ihm zu Ehren,

Laſſet alle Heiden hören;

3. Denn der Herr iſt groß und heilig,

Ueber Alles wunderbarlich.

Denn die Götter aller Völker,

Sind von Händ' gemachte Bilder:

4. Aber Gott, auf den wir hoffen,

Hat den Himmel ſelbſt geſchaffen;

Vor ihm ſteht's herrlich und prächtig,

Geht gewaltiglich und löblich.

5. In dem Haus, das Jacobs Samen

Hat gebauet ſeinem Namen;

D'rum ihr Völker thut herbringen,

Macht und Ehre thut ihm bringen.

6. Bringet her dem Herrn die Ehren,

Seines Namens Lob zu mehren.

Kommt und thut Geſchenk' ihm bringen,

Thut in die Vorhöf' eindringen.

7. Thut im heil'gen Schmuck hertreten,

Und ſo Gott den Herrn anbeten;

Alle Welt thu' ihn ſo ehren,

Laßt auch alle Heiden hören,

186

Die Pſalmen Davids.

8. Daß der Allerhöchſt' ſey König,

Und muß ihm ſeyn unterthänig, |

Alle Völker auf der Erden,

Und ſein Reich ſoll ewig währen.

9. Er wird richten recht die Leuten,

Alle Sach' nach Recht entſcheiden;

Darum Himmel ſo erfreu' dich,

Und du Erde ſey auch fröhlich.

10. Auch das Meer und was darinnen,

Brauſe und freu' ſich mit ihnen;

Fröhlich ſey was auf den Feldern,

Auch die Bäume in den Wäldern,

11. Vor dem Herrn, denn er thut kommen,

Daß er richte Böſ' und Frommen.

Er wird den Erdboden richten,

Nach Recht wird er alles ſchlichten,

12. Alles Volk in ſeiner Klarheit,

Richten recht in ſeiner Wahrheit.

Pſalm 97.

1. Der Herr iſt König und Regent,

Deß ſich das Erdreich freu',

Die Inſeln, ſo viel ihrer ſind,

Auch luſt⸗ und fröhlich ſey.

2. Wolken und dunkel um ihn her,

D'rin er verborgen iſt;

Gerechtigkeit und auch Gericht,

Das ſeinen Stuhl hält feſt.

3. Ein großes Feu'r vor ihm hergeht,

Zünd't an die Feind' umher,

Sein' Blitzen leuchten auf der Erd',

Davor erſchreckt ſie ſehr.

Die Pfalmen Davids. 187

4. Die Berg’ zerſchmelzen gleich wie Wachs

Vor dieſem großen Herrn,

Vor dem Herrſcher des Erdbodens,

Der herrſchet nah und fern.

5. Die Himmel thun verkündigen

Seine Gerechtigkeit,

Und ſeine Ehre ſehen auch

Die Völker nah und weit.

6. Sich ſchämen müſſen alle, die

Den Bildern dienen thun,

Und die der Götzen rühmen ſich,

Müſſen in Schande ſteh'n.

7. Kommt her und betet vor ihm an,

All' die ihr Götter ſeyd,

Zion, die ſolches hat gehört,

Darüber ſich erfreu't.

8. Herr, über deinem Regiment

Sind Judas' Töchter froh,

Denn du Herr Gott der Höchſte biſt,

In Ländern weit und nah.

9. Ja, du Herr biſt ſehr hoch erhöh't

Ueber die Götter all',

Wer Gott den Herrn hat lieb und werth,

Das Arge haſſen ſoll.

10. Der Herr bewahrt die Seelen all,

Die fromm und heilig ſind, b

Er wird ſie auch erretten wohl

Aus der Gottloſen Händ'.

11. Dann den Gerechten muß das Licht

Stets wiederum aufgeh'n,

Die frommen Herzen werden auch

Die Freude wieder ſeh' n.

188

Die Pfalmen Davids.

12. D'rum ihr Gerechten freuet euch

Des Herrn und fröhlich ſeyd, b

Ihm danket auch und preiſet hoch,

Dem Herrn die Herrlichkeit.

Pſalm 98.

1. Singt dem Herrn ein neues Lied,

Denn er große Wunder thut;

Mit der rechten Hand er fiegt,

Mit dem Arm er oben liegt.

2. Er fein Heil kundmachen läßt,

Denen die es nicht gewußt,

Und feine Gerechtigkeit,

Offenbaren allen Leut'.

3. Seiner Gnade und Wahrheit

Er gedenkt zu jeder Zeit,

Die er zuſagt Iſrael,

So ſie halten ſein' Befehl.

4. Aller Welt Ende wird denn

Das Heil unſr's Gottes ſeh'n.

Dem Herrn jauchzet alle Welt,

Singet, rühmet, lobt den Held.

5. Lobt ihn mit der Harfen Klang,

Mit Harfen und Pſalmgeſang,

Mit Poſaun' und der Trompet,

Vor dem Herrn dem König ſtet'.

6. Das Meer brauß' und was darin,

Die Erd' und die darauf ſind,

D' Waſſerſtröm' frohlocken fein,

Alle Berge fröhlich ſeyn,

7. Vor dem Herren, denn er kommt

Zu richten die Erd' all'ſammt;

Den Erdboden und die Leut'

Wird er mit Gerechtigkeit

Die Pfalmen Davids.

8. Richten, und die Völker all'

Richten recht in jedem Fall'.

Pſalm 99.

1. Er iſt König, Gott der Herr,

D'rum toben die Völker ſehr;

Er ſitzet auf Cherubim,

D'rum regt ſich die Welt vor ihm.

2. Der Herr iſt zu Zion groß,

Ueber alle Völker hoch.

Man danke dem Name dein,

Der da groß iſt nicht allein,

3. Sondern wunderbarlich faſt,

Und dazu auch heilig iſt.

Ja in dieſes Königs Reich,

Liebet man was recht und gleich.

4. Du giebſt Jacob Frömmigkeit,

Gericht und Gerechtigkeit.

Den Herrn, unſern Gott, erhöh't,

Und zu ſeinen Füß' anbet't.

5. Denn Moſe' und Aaron find

Unter ſeinen Prieſtern, und

Samuel bei denen dann,

Die ſein Name rufen an.

6. Sie riefen den Herrn nur an,

So erhörte er ſie ſchon.

Er durch eine Wolkenſäul'

Mit ihn'n redete zuweil'.

7. Sein Gebot und Zeugniß, die

Er ihn'n gab, die hielten ſie.

Du Herr, biſt ja unſer Gott,

Du erhörteſt ſie; du Gott

189

Die Pfalmen Davids.

8. Vergabſt ihnen ihre Sünd',

Strafteſt ſie wie ſie verdient.

Den Herrn, unſern Gott, erhöh't,

Auf ſein'm heil'gen Berg' anbet't.

9. Denn der Herr, den wir erkieſ't,

Iſt ein Gott der heilig iſt.

Pſalm 100.

1. Kommt her ihr Völker allzumal,

Und jauchzet Gott mit frohem Schall;

Und dienet ihm mit Luſt und Freud,

Vor ſeinem Antlitz fröhlich ſeyd.

2. Wißt, daß er ſey der wahre Gott,

Der uns ohn' uns geſchaffen hat,

Daß wir ſein Volk oder Gemein',

Und ſeiner Weide Schaafe ſeyn.

3. Nun geht zu feinen Thoren ein,

Ihn lobt und danket ihm allein;

Kommt in die Vorhöf' mit Geſang,

Sagt ſeinem Name Lob und Dank.

4. Denn der Herr freundlich iſt und gut,

Deſſ' Gnade ewig währen thut,

Und ſeine Zuſag' und Wahrheit,

Bleibt für und für in Ewigkeit.

Pfſalm 101.

1. Von Gnad' und Recht ich ſingen will,

Und loben Herr dich in der Still'.

Ich redlich und vorſichtig geh',

Bei denen, die ich um mich ſeh'.

2. Ich gehe treulich ein und aus,

Und friedlich leb' in meinem Haus;

Ich nehme mir nichts Böſes vor,

Den Uebertreter haſſ' ich ſehr.

Die Pfalmen Davids. 191

3. Ich laſſe ihn nicht bei mir ſteh'n,

Verkehrte müſſen von mir geh'n;

Den Böſen leide ich auch nicht,

Und der den Nächſten heimlich ſticht.

4. Verleumder ich vertilge bald,

Mag nicht, daß der in Hochmuth prahlt;

Mein Aug' thut ſich nach den'n umſeh'n,

Die treu und aufrecht einhergeh'n.

5. Ich mach', daß ſolche ich bekomm'

Zu Diener, die aufrecht und fromm.

In meinem Haus ich halte kein'n,

Der falſch und lügenhaft mög ſeyn.

6. Die gottlos find im Lande, die

Ich ſuche zu vertilgen früh;

Die Uebelthäter ich ausrott',

Vertreib ſie aus des Herren Stadt.

Pſalm 102.

Nach Dr. Lobwaſſer.

1. Mein Gebet o Herr erhöre,

Kein Ding hinder oder wehre,

Daß mein Schreien komm zu dir,

Birg dein Antlitz nicht vor mir;

Gnädig dein Ohr zu mir neige,

Wann ich dir mein' Noth anzeige;

Wann ich zu dir ruf und ſchrei,

Mir Gehör doch bald verleih.

2. Denn die Tag' in meinem Leben,

Hin ſind g'angen gleich und eben,

Wie ein Nebel oder Rauch,

Mein Gebein verdorrt ſind auch.

Wie ein' Brant in ſolcher Maſſe,

Iſt mein Herz gleich dürrem Graſſe,

Daß ich auch mein Brod zu eſſen,

Schier aus Elend hab' vergeſſen.

192

Die Pfalmen Davids,

3. Meine Haut an meinen Beinen,

Hängt von Seufzen und von Weinen,

Aus betrübtem Muth und Sinn,

Ich wie ein Rohrdommel bin.

In den großen Wüſteneien,

Durch mein ſtetes kläglich Schreien,

Bin ich 'worden gleich den Eulen,

Welche in der Einöd' heulen.

4. Vor Unruh' ich immer wache,

Wie ein Vogel auf dem Dache,

Der verlaſſen und einſam;

Meine Feinde die mir gram,

Ohne Maß mich ſchmähen täglich,

Die mich läſtern ſo unſäglich, N

Einem ein Unglück zufluchen,

Bei mir ein Exempel ſuchen.

5. Aſch' hab' ich wie Brod gegeſſen,

Da ich in dem Leid geſeſſen,

Mein Getränk, das ſonſt erfriſcht,

Hab' mit Thränen ich vermiſcht;

Deines großen Zornes wegen,

Den du dich ſo ließ'ſt bewegen,

Daß du mich aufhobſt und wieder

Warfeſt zu der Erde nieder.

6. Meine Zeit iſt hingeſchlichen,

Wie ein Schatten weggewichen;

Ich verdorre gleichermaß',

Wie ein abgemähet Gras,

Das nicht wieder kann austreiben,

Aber du wirſt ewig bleiben.

Dein Gedächtniß, Herr, wird währen

Ewig und ohn' all' Aufhören:

7. Darum wollt'ſt du dich erheben,

Maße deinem Zorn doch geben;

Die Pfalmen Davids. 193

Ueber die Stadt Zion dich,

Laß erbarmen gnädiglich.

Denn jetzt iſt die Zeit vorhanden,

Die ſchon lang iſt angeſtanden;

Jetzund iſt das Stündlein kommen,

Daß ſie werd' zu Gnad' genommen.

8. Deine Knechte ob den Steinen,

Wehklag' führen und beweinen,

Daß die Stadt, ſonſt ſchön und groß,

Liegen muß in einem Gloß.

Doch die Heiden, dich, den Herren,

Fürchten werden und hoch ehren;

Alle Könige auf Erden,

Deinen Namen rühmen werden.

9. Denn da Zion lag darnieder,

Baute ſie der Herr doch wieder;

Er ließ ſeine Herrlichkeit

Sehen zu derſelben Zeit.

Er hat der Elenden Flehen

Ganz genädig angeſehen,

Ihr Geſchrei und groß Wehklagen,

Gar nicht in den Wind gefchlagen.

10. Dieß ſoll man mit Fleiß aufſchreiben,

Daß es für und für mög' bleiben,

Auch hinförder werd' gedacht,

Und auf Kindeskind gebracht;

Daß auch dieſe ſo auf Erden,

Sollen noch geboren werden;

Gott hoch in dem Himmel droben,

Der Ding' halben mögen loben.

11. Denn er von der Höhe ſchauet,

Da ſein Heiligthum gebauet,

Von dem Himmel ſein Geſicht

Auf die Erd' herab er richt't,

194

Die Pfalmen Davids.

Daß er anfeh’ das Verlangen,

Deren die da hart gefangen;

Und daß er die rett' aus Nöthen,

Die man richten will und tödten.

12. Daß des Herren Nam' mit Loben

Zu Zion wird hoch erhoben,

Und deſſelben Majeſtät

Zu Jeruſalem erhöh't.

Wann die Völker aufgenommen,

Da zuſammen werden kommen,

Und die Könige ſammt ihnen,

Gott dem Herren werden dienen.

13. Er hat mir geſchwächt die Stärke

Auf dem Weg', und wie ich merke,

Mir verkürzet meine Tag,

Darum ſprach ich mit Wehklag':

Mein Gott, laß mich nicht verderben,

In der Hälft' mein's Lebens ſterben;

Wenn ſich alle Ding' ſchon wenden,

Deine Jahr' ſich nimmer enden;

14. Denn die Erd' zu ihrer Stunde,

Setzteſt du auf feſtem Grunde;

Durch deiner Hand Kraft und Macht,

Iſt der Himmel feſt gemacht.

Doch dieß alles wird vergehen,

Du, Herr, aber bleibeſt ſtehen,

Wie Gewand ſie werden alten,

Und ihr Schönes nicht behalten.

15. Und du wirſt ſie, Herr, dermaßen,

Wann du willſt, verändern laſſen,

Wie ein Kleid das man viel trägt,

Sich gar zu verſchleißen pflegt.

Du biſt, der du biſt geweſen,

Unverändert bleibt dein Weſen,

Die Pfalmen Davids. 195

Deine Jahr' kein Ende wiſſen,

Und dir nimmermehr verfließen.

16. Und derhalben auch nicht minder,

Werden deiner Diener Kinder,

Bleiben für und für all' Zeit,

Das iſt bis in Ewigkeit.

Deine frommen, treuen Knechte,

Mit ſammt ihrem ganzen G''ſchlechte,

Werden vor dir glücklich ſtehen,

Und auch nimmer untergehen.

Pſalm 103.

1. Meine Seele du ſollſt loben,

Gott den Herrn im Himmel droben,

Und was in mir iſt zuſammen,

Lobe ſeinen heil'gen Namen.

2. Den Herrn lobe meine Seele,

Und vergeſſe nicht des vielen

Guten, das er dir bewieſen,

Seit du auf dem Schooß geſeſſen.

3. Der dir deine Sünd' vergeben,

Dein Gebrechen heilet eben;

Der dich noch nicht laſſen ſterben,

Löſ't dein Leben vom Verderben.

4. Der mit Gnade dich gekrönet,

Und Barmherzigkeit dir gönnet,

Der dein Mund gefüllt mit Lachen,

Und dich wieder jung thät machen.

5. Gleich als wie ein Adler eben,

Der in Lüften um kann ſchweben;

Der Herr wird noch recht entſcheiden,

Allen die da Unrecht leiden.

Die Pfalmen Davids.

6. Er hat Moſe ein’germaßen

Seine Wege wiſſen laſſen,

Und Iſrael er ließ merken

Sein Gethun und ſeine Werken.

7. Er iſt gnädig und barmherzig,

Auch geduldig und ſehr gütig;

Sein Zorn thut nicht ewig walten,

Noch ſein Hader immer halten.

8. Er thut mit uns nicht ſo handeln,

Demnach wir in Sünden wandeln,

Ja er thut uns nicht vergelten,

Demnach daß wir oftmals fehlten.

9. Denn ſo hoch der Himmel droben

Ueber die Erd' iſt erhoben,

Läßt er ſeine Gnad' regieren,

Ueber die fromm Leben führen.

10. Gleich wie Abend fern von Morgen,

Hat er unſ're Fehl' verborgen,

Wie ein Vater ſich erbarmet,

Und aus Gnad' das Kind umarmet,

11. So erbarmt der Herr ſich eben,

Ueber all' die fromm hie leben;

Denn er weiß wie wir beſchaffen,

Daß wir Erde, Staub und Aſchen.

12. Denn ein Menſch in dieſem Leben,

Gleicht dem Gras das Blüth' thut geben,

Ja gleich wie die Blumen blühen,

Die auf einem Felde ſtehen.

13. Wenn ein Wind darüber gehet,

Iſt ſie bald hinweg gewehet,

Und der Ort da ſie geweſen,

Der hat ſie dann bald vergeſſen.

Die Pſalmen Davids.

14. Gottes Gnade aber währet

Ewig, daß ſie nicht aufhöret,

Ueber die mit Furcht ihn ehren,

Und vom Böſen fie abkehren,

15. Und ſeine Gerechtigkeiten

Sich auf Kindeskind ausbreiten,

Bei dem Volk, die ſein Bund halten,

Sein' Gebote laſſen walten.

16. Der Herr hat ſein Stuhl bereitet,

In dem Himmel und entſcheidet

Ueber alles das auf Erden,

Und was ſonſt genannt mag werden.

17. Lobt den Herrn, ihr, ſeine Engel,

Helden ſtark und ohne Mängel,

Die ihr ſein' Befehle traget,

Sein Wort ſeinen Knechten ſaget.

18. Lobt den Herrn, ſeine Heerſchaaren,

Diener, die ihm ſo willfahren,

Lobt den Herrn, all' ſeine Werken,

Daß es alle Völker merken.

19. Wo hinkommen ſein' Befehle,

Lob' den Herren meine Seele.

Pſalm 164.

1. Meine Seele die ſoll loben,

Gott den Herrn im Himmel droben;

Mein Gott wie biſt du ſo herrlich,

Schön geſchmücket wunderbarlich.

2. Mit Licht haſt du dich gekleidet,

Haſt den Himmel ausgebreitet,

Wie ein Teppich er daſtehet

Und wie ein Gewölbe ſehet.

197

198

Die Pfalmen Davids.

3. Auf den Wolken thuſt du fahren,

Gleich als ob es Wagen wären,

Du gehſt daher ſehr geſchwinde

Auf den Fittigen der Winde.

4. Deine Engel machſt zu Winden,

Zu Feu'rflammen, die dir dienten;

Das Erdreich haſt du gegründet,

Daß es ewig nicht verſchwindet.

5. Eine Tiefe thätſt erwecken,

Die ſie wie ein Kleid thät decken;

Waſſer hat man da geſehen

Ueber alle Berge gehen.

6. Aber, Herr, auf deine Wörter

Flohen ſie an ihre Oerter;

Da ſie deinen Donner hörten,

Sie an ihren Ort umkehrten.

7. Berge thun ſich hoch erheben

Und das Meer das liegt daneben,

Gränze thätſt du ihm bereiten,

Die kann es nicht überſchreiten.

8. Es kann nicht darüber rücken

Und das Erdreich wieder decken,

In den Gründen und den Flächen

Läßt du Quellen, Waſſerbächen.

9. Die zwiſchen den Bergen fließen,

Daß das Wild den Durſt kann büßen,

Das thut Vögel dahin bringen,

Die unter den Zweigen ſingen.

10. Berg und Thal thuſt du befeuchten,

Daß das Land bringt viele Früchten;

Für das Vieh läßt du Gras wachſen

Und Saat zu der Menſchen Nutzen.

Die Pſalmen Davids. 199

11. Brod bringſt du ſo aus der e.

Daß der Menſch geſpeiſet werde.

Auch den Wein, daß er gedeihe

Und des Menſchen Herz erfreue.

12. Oel bringſt du auch aus der Erde,

Daß er ſchön geſtaltet werde.

Und das Brod, wie zu bemerken,

Um des Menſchen Herz zu ſtärken.

13. Und die Bäum' des Herrn wir ſehen,

Daß ſie voller Saft daſtehen;

Die Cedern auf dem Libanon,

Die er gepflanzet hat dahin.

14. Vögel niſten auf den Tannen,

Und die Reiher auch da wohnen.

Und die Gemſen, wenn ſie fliehen

Um Zuflucht, die Berg' beziehen.

15. Die Kaninchen ſich verbergen

In Steinklüften, auf den Bergen.

Der Mond ändert ſich zuweilen,

Um das Jahr darnach zu theilen.

16. Wenn die Sonn' geſchienen lange,

Weiß ſie ihren Untergange,

Dann läßt du es finſter werden,

So regt ſich das Wild auf Erden.

17. Jetzt die jungen Löwen brüllen

Und mit Raub den Hunger ſtillen,

Dann auch ſie zu Gotte flehen,

Um mit Spreiſ' ſie zu verſehen.

18. Aber wenn die Sonn' aufgehet,

Jeder in ſein' Höhle fliehet,

So thut dann der Menſch ausgehen

Seine Arbeit zu verſehen;

Die Pſalmen Davids.

19. Und am Abend kommt er wieder

Und legt ſich zur Ruhe nieder.

Herr wie groß ſind deine Werken

Und wer kann die Zahl bemerken?

20. Weislich legteſt du ſie nieder,

Die Erd' voll iſt deiner Güter;

Auch das Meer, das nicht zu meſſen,

Haſt zu füllen nicht vergeſſen. f

21. Denn da wimmelt es mit Thieren,

Beides klein und groß ſind ihren.

Daſelbſt gehen auch die Schiffe,

So ſind da auch die Wallfiſche,

22. Die du machteſt da zu ſcherzen,

Ohne Sorg' in ihren Herzen.

Alles was auf dem Erdkreiſe,

Wart't auf dich für ſeine Speiſe;

23. Thuſt du ihnen etwas geben,

Sammeln ſie, davon ſie leben;

Läßt du deine Hand aufgehen

Werden ſie mit Gut verſehen.

24. Thuſt du dein Antlitz verſtecken,

So thun ſie gar ſehr erſchrecken. |

Aber bleibt der Odem ftehen,

So thun ſie in Staub vergehen.

25. Du läßt deinen Odem ſchweben,

Das gibt neu' Geſtalt und Leben.

Es thut unſers Gottes Ehren

Immerfort und ewig währen;

26. Denn es hat ein Wohlgefallen,

Gott an ſeinen Werken allen,

So er thut die Erd' anſehen,

Thut ſie bebend vor ihm ſtehen.

Die Pfalmen Davids. 201

27. Wenn die Berge er anrühret,

Bald ein Rauch von ihn'n auffähret.

Ich will ſingen und Gott loben,

So lang' als ich hab' das Leben.

28. Mein Betrachten und Nachſinnen,

Soll mir zu der Freude dienen,

Ich will mich des Herren freuen,

Er läßt alles wohlgedeihen.

29. Sünder müſſ'n ein Ende werden,

Daß man keinen find' auf Erden;

Daß es den Gottloſen fehle,

Den Herrn lobe meine Seele.

Pſalm 105.

1. Danket Gott, dem Herren, und

Machet ſeinen Namen kund,

Und ſein Thun verhehlet nicht,

Allen Völkern gebt Bericht.

2. Singet Lob mit lautem Schall,

Sagt von ſeinen Wundern all,

Und den heil'gen Namen ſein,

Rühme jeder insgemein.

3. Deren Herze ſey erfreu't,

Die ihn ſuchen alle Zeit.

Alle nach dem Herren fragt

Und nach ſeiner großen Macht.

4. Eines unterlaſſet nicht,

Suchet ſtets ſein Angeſicht.

Seine Wunder ſehet an

Und die Werk', die er gethan.

5. Ja, die Wunder manches Orts

Und die Weisheit ſeines Worts.

Ihr, der Saame Abraham,

Seines Knechts, der Gehorſam;

Die Pfelmen Davids.

6. Und ihr Kinder Iſrael,

Welche er hat auserwählet.

Er iſt Herr, Gott, unſer Held,

Er richtet in aller Welt.

7. Den Bund, den er hat gemacht,

Den vergißt er ewig nicht,

Noch die Worte, die er ſprach,

Auf viel tauſend Glied hernach.

8. Seinen Bund mit Abraham,

Das mit Eid auf Iſaak kam,

Und daſſelbe ſtellte jetzt,

Jakob zu einem Geſetz,

9. Und das Iſrael gehört,

Einen Bund der ewig währt.

Da er ſo zu ihnen ſprach:

Dies Land geb' ich euch hiernach:

10. Nämlich das Land Canaan,

Das Loos eures Erbes dann.

Da ſie wenig und gering

Waren, und dazu Fremdling.

11. Zogen ſtets von Volk zu Volk,

Von einem zum andern Volk.

Er ließ keinen Menſch da ſchon,

Ihnen ein’gen Schaden thun.

12. Könige er ſtrafete,

Daß ihnen kein Leid geſchäh.

Hütet euch, und rührt nicht an,

Dieſen mein' geſalbten Mann.

13. Und thut auch zu keiner Zeit,

Meinem Propheten an Leid.

Dem Land er den Vorrath nahm,

So daß eine Theurung kam.

Die Pfalmen Davids.

14, Er ſandt' einen Mann vor ihn'n,

Joſeph war verkauft dahin;

In Stock zwangen ſie ſein Fuß,

In Eiſen er liegen muß.

15. Bis daß endlich ſein Wort kam

Und die Red' des Herrn Platz nahm.

Da ſandte der König hin

Und hieß ſie losmachen ihn.

16. Der Herr über Völker groß,

Hieß ihn wieder machen los.

Er ſetzte, da er kam aus,

Ihn zum Herrn über ſein Haus.

17. Zum Herrſcher, in jedem Fall,

Ueber ſeine Güter all,

Daß er ſeine Fürſten ſollt'

Unterweiſen wie er wollt'.

18. Seine Aelteſten Weisheit

Lehren, ſollte mit Beſcheid;

Jakob in Egypten kam,

Fremdling ward im Lande Ham.

19. Er ließ ſein Volk wachſen, und

Macht ſie ſtärker als die Feind;

Jener Herz er dann verkehrt,

Daß es ſeinem Volk Gram ward,

20. Und erdachten, wie am End',

Man mit Liſt ſie dämpfen könnt';

Er dem Moſe dann befehlt,

Und Aaron, den er erwählt.

21. Und dieſelben giengen hin,

Thäten Zeichen unter ihn'n;

Viel Geſchichte, wunderſam!

Sah man da im Lande Ham.

203

Die Pfalmen Davids.

22. Er ließ kommen Finſterniß

Und es finſter werden ließ,

Und die haben ſich dann jetzt

Seinem Wort nicht widerſetzt.

23. Waſſerbäche, die ſonſt gut,

Hat verwandelt er in Blut,

Daß es tödtete die Fiſch,

Ihr Land wimmelte mit Fröſch.

24. Ja, es wimmelt Kröten aus,

Die kamen in's Königshaus;

Er ſprach, und gab den Befehl:

Da kam Ungeziefer viel.

25. Läuſe kamen ohne Zahl,

Dann an ihren Gränzen all;

Anſtatt Regen, Hagel kam

Und im Lande Feuerflamm.

26. Das ihre Weinſtöcke ſchlug

Und die Feigenbäum' zerbrach;

Er ſprach, da kam ohne Zahl:

Heuſchrecken und Käfer viel.

27. Dieſe fraßen, was da ſtand,

Alles Gras in ihrem Land;

Fraßen auch, ſo wird gemeldt't,

Alle Früchte auf dem Feld'.

28. Er ſchlug in Egyptens Ort,

Alle ihre Erſtgeburt;

Alles mußte ſterben zwar,

Das zuerſt geboren war.

29. Sie hat er denn ausgeführt,

Mit Silber und Gold geziert;

Kein' Gebrechlichen man da

Unter ihren Stämmen ſah.

Die Pfalmen Davids. 205

30. Und Egyptenland war froh,

Daß ſie ausgezogen ſo,

Weil die Furcht vor ihnen gar

Schwer auf ſie gefallen war.

31. Eine Wolke er ausbreit't,

Ihn'n zur Decke und Geleit,

Die wie Feu'r hat hell gemacht,

Ihn'n zu leuchten bei der Nacht.

32. Sie ihn baten, da ließ er

Viele Wachteln kommen her;

Und er hat in ihrer Noth,

Sie geſpeiſt mit Himmelbrod.

33. Er zerſpalt den Felſen groß,

So daß Waſſer daraus floß;

Bäche liefen damals dort

In der dürren Wüſte fort.

34. Denn er dacht' an ſeinen Bund,

Darin er mit Abra'm ſtund;

Alſo er ſein Volk mit Freud',

Aus Egypten hat geleit't.

35. Seine auserwählte Schaar,

Die erfreuete ſich gar;

Er gab ihnen alles Land,

Da die Feinden inngewohnt.

36. Alſo, daß ſie nahmen ein

Ihre Güter insgemein,

Daß ſie ſollten ſeine Recht'

Und Geſetz bewahren ächt.

Pſalm 106.

1. Nun gebet Lob und Dank dem Herrn,

Denn er gar freundlich iſt,

Und ſeine Gütigkeit und Treu',

Die währt zu jeder Friſt. 5

Die Pfalmen Davids. 50

2. Wer kann die großen Thaten wohl

Des Herren reden aus,

Und den löblichen Werken all

Nach Würde geben Preis.

3. Wohl den'n, die halten das Gebot

Und immerdar thun recht;

Herr, g'denke meiner nach der Gnad',

Verheißen deinen Knecht.

4. Beweiſe uns auch deine Hülfe,

Auf daß wir mögen ſeh'n,

Die Wohlthat der'r, die auserwählt,

Daß ihnen wohl thut geh'n;

5. Daß wir uns können rühmen mit

Den Auserwählten dein. f

Wir haben oft geſündigt ſammt

Den Vätern insgemein.

6. Wir haben mißgehandelt, ſind

Geweſen zu gottlos.

Die Väter wollten nicht verſteh'n

Die Wunder dein, ſo groß.

7. Sie hatten bald vergeſſen, Herr,

Die große Güte dein,

Denn an dem Schilfmeer wollten ſie

Dir nicht gehorſam ſeyn.

8. Doch halfſt du ihnen aus der Noth,

Zu zeigen deine Macht;

Das Schilfmeer ward durch dein'n Befehl

Wie trocken Land gemacht.

9. Du führteſt ſie dann da hindurch

Gleich wie durch wüſtes Land; .

Du ihnen halfſt, und retteſt ſie

Von ihres Haſſers Hand.

Die Pſalmen Davids. 207

10. Du löſ'tes ſie von's Feindes Hand,

Dieweilen du ſie lieb,

Und ihre Feind haſt du ertränkt,

Daß keiner überblieb.

11. Da glaubten ſie an deine Wort'

Und ſungen dir zu Lob,

Doch ſie vergaßen bald dein Werk,

Das ſie ſo hoch erhob.

12. Sie warteten nicht ſeines Raths

Dort in der Wüſtenei;

Verſuchten Gott, als ob bei ihm

Etwas unmöglich ſey.

13. Doch gab er ihnen ihre Bitt'

Und ſandt' ihnen genug,

Bis ihnen davor ekelte

Und ihn'n gerieth zum Fluch.

14. Auch wider Moſe, Gottes Knecht,

Thäten ſie ſich empör'n,

Im Lager, wider Aaron auch,

Den Heiligen des Herrn.

15. Die Erde aber thät ſich auf

Und Dothan fuhr hinein,

Und deckte zu die ganze Rott'

Abirams, Groß und Klein.

16. Ein Feuer unter ihrer Rott'

Ward einsmals angezündt't,

Die Flamme die Gottloſen fraß,

Daß kein' davon entrinnt.

17. In Horeb machten ſie ein Kalb

Und beteten es an,

Verwandelten ſo ihre Ehr',

In was man heißen kann.

Die Pfalmen Davids.

18. Das Gleichniß eines dummen Thiers,

Das ſich ernährt mit Gras,

Und Gott, der doch ihr Heiland war,

Dies Volk ſo bald vergaß.

19. Der dorten in Egyptenland

So große Dinge that,

Und Wunder in dem Lande Ham,

Das ſie erſchrecket hat.

20. Er drohte zu vertilgen ſie,

Wo Moſe nicht, ſein Knecht,

Sein Auserwählter, durch Fürbitt'

Des Herren Zorn gelegt;

21. Und abgewendet ſeinen Grimm,

Daß er ſie nicht verderbt.

Und ſie verachteten das Land,

Das liebe Land und Erb'.

22. Sie glaubten ſeinen Worten nicht

Und murr'ten im Gezelt,

Gehorchten des Herrn Stimme nicht,

Der ſie hatte erwählt.

23. Er hob auf wider ſie die Hand,

Daß er ſie niederſchlüg',

Und ihr'n Saamen den Heiden gäb',

Im Land, das umher liegt.

24. Sie hiengen ſich auch an den Baal,

Der Baal Peor genannt,

Und aßen Götzenopfer dort

Im Moabitter Land.

25. Erzürnten Gott mit ihrem Thun,

Da riß' auch ein die Plag',

Da trat herzu der Pinehas

Und ſchlichtete die Sach'.

Die Pfalmen Davids. 209

26. Da ward der Plag' Einhalt gethan,

Das ward dem Pinehas

Gerechnet zur Gerechtigkeit,

Ewig, ohn' Unterlaß.

27. Und ſie erzürnten auch den Herrn

Am Haderwaſſer dort,

Und den Mann Moſe plagten ſie

Sehr übel immerfort.

28. Ja ſie betrübten ihm das Herz,

So daß er ward bewegt

Zu reden da etliche Wort',

Die ihm zur Sünd' gelegt.

29. Die Völker ſie vertilgten nicht

Nach dem Befehl des Herrn.

Unter die Heiden mengten ſich

Derſelben Weiſ' ſie lern'n.

30. Und ihren Götzen dienten ſie,

Das ihn'n gerieth zur Sünd',

Ihr' Söhn' und Töchter opferten

Den Teufeln, den'n ſie dient'.

31. Vergoſſen ſo unſchuldig Blut,

Ihr'r Söhn' und Töchter Blut,

Gaben's den Götzen Canaans

Zu einem Opfergut.

32. So ward zuletzt das ganze Land

Mit Blutſchuten befleckt,

Und auch ihr unrein Thun und Werk,

Hat Gottes Zorn erweckt.

33. So daß er einen Gräu'l gewann

An ſeinem lieben Erb',

Und gab ſie in der Feinde Hand,

Die haben ſie verderbt.

Die Pfalmen Davids.

34. Sie haben fie geängftiget,

In Demuth ſie gebracht;

Er rettete ſie manches Mal |

Aus ihrer Feinde Macht. 1

35. Aber durch ihr böſ' Vornehmen

Erzürneten ſie ihn,

Daß wegen ihrer Miſſethat

Ihr wenig worden ſind.

36. Doch er ſah wieder an ihr Noth

Und hörte ihre Klag',

Und dachte wieder an den Bund,

Den er mit ihn'n gemacht.

37. Da reuete ihn wiederum

Nach ſeiner großen Gnad';

Er weichete dem Volk das Herz,

Das ſie gefangen hatt'.

38. Komm' uns zu Hülf', Herr unſer Gott,

Und uns zuſammen bring',

Daß wir danken dem Name dein

Und dir zu Lob man ſing'.

39. Gelobt ſey der Gott Iſraels,

Auf ewig, weit und nah'.

Und alles Volk das ſpreche ſo:

Amen, Halleluja!

Pſalm 1072.

1. Nun danket Gott, dem lieben Herrn,

Von wegen ſeiner Freundlichkeit;

Denn ſeine Güte die thut währ'n,

Beſtändig bis in Ewigkeit.

2. D'rum ſagt, die ihr erlöſet ſeyd

Durch Gott den Herrn aus eu'rer Noth,

Die er aus Ländern nah und weit

Zuſammen hergeführet hat.

Die Pfalmen Davids. 211

3. Vom Aufgang und vom Niedergang,

Von Mitternacht und von dem Meer,

Die harrten in der Wüſte lang

In ungebahntem Weg umher.

4. Und fanden keine Stadt noch Land,

So lang ſie wandelten umher,

Darinnen Jemand wohnen konnt',

Jetzt hungrig, durſtig, matt und leer;

5. Und rüfen Gott den Herren an,

Und er ſie rettet aus der Noth,

Sie führte auf die rechte Bahn,

Daß ſie hingiengen zu der Stadt.

6. Da eine Wohnung für die Leut',

Die ſollen danken Gott dem Herrn

Um ſeine große Gütigkeit,

Die er dem Menſchen thut gewähr'n.

7. Er fättiget die durſtig' Seel’

Und füllt die Hungrigen mit Gut,

Die ſaßen in der finſtern Höhl'

In Dunkelheit gar ungemuth.

8. Gefängniß, Eiſen und im Zwang

Von wegen Ungehorſamkeit,

Und das Geſetz des Höchſten lang

Geſchändet hatten dieſe Leut'.

9. D’rum mußte werden fo geplagt

Ihr Herz mit Unglück mancherlei,

Daß ſie da lagen, wie geſagt,

Und Niemand half, noch macht' ſie frei.

10. Und ſie den Herrn in ihrer Noth

Anriefen, und er ſie ausführt.

Von Angſt und dem das ihnen droht,

Daß ſie das Unglück nicht berührt.

212 Die Pfalmen Davids.

11, Sie führte aus der Finſterniß

Und von dem dunkeln Ort heraus,

Und ihre Bande ſo zerriß,

Daß ſie frei konnten gehen aus.

12. Die ſollen danken Gott allein

Um ſeine Güte und Obhut,

Und um die Wunder insgemein,

Die er an Menſchenkindern thut.

13. Daß er eherne Thür'n zerbricht

Und öffnet, ohne Widerſtand.

Die eiſern' Riegel ſo zerſchlägt

Mit ſeiner Macht und ſtarken Hand.

14. Die Narren, die ſo war'n geplagt

Von wegen ihrer Sünden Schuld,

Daß ihn'n die Speiſ' ein Ekel macht,

Todtkrank, und außer Gottes Huld.

15. Und ſie zum Herrn in ihrer Noth

Riefen, und er half ihnen aus.

Sein Wort ſie ret'te von dem Tod,

Daß ſie nicht ſtarben dann gar aus.

16. Die ſollen Gott gar dankbar ſeyn

Um ſeine Güte und Obhut

Und um die Wunder insgemein,

Die er an Menſchenkindern thut.

17. Und opfern ihm zu Dank und Ehr',

Erzählen ſeine Werk' mit Freud',

Auch die mit Schiffen auf dem Meer

Und großen Waſſern nah und weit.

18. Den Handel trieben mit Gefahr,

Die aus Erfahrung ſeine Werk

Geſpüret hatten in dem Meer,

Wenn die Sturmwinde groß und ſtark.

Die Pfalmen Davids. 213

19. Die Wellen hoben hoch empor,

Daß ſie gen Himmel fuhren hoch,

Und fuhren in den Abgrund gar,

Daß ihre Seel' vor Angſt verzagt.

20. Daß ſie gleich einem trunk'nen Mann,

Getaumelt haben hin und her,

Und ſo erſchrocken waren dann, |

Daß fie kein Rath nicht wußten mehr.

21. Und ſie in ihrer großen Noth

Geſchrieen haben zu dem Herrn,

Der ſie aus dem, das ihnen droht

Und aus der Angſt geführet fern.

22. Er ſtillete das Wetter ſo,

Daß alle Wellen ſtill gemacht,

So daß ſie wieder würden froh

Nach ihrem Wunſch zu Land gebracht.

23. Die ſollen danken Gott allein

Um ſeine Güte und Obhut,

Und um die Wunder insgemein, \*

Die er an Menſchenkindern thut.

24. Und preiſen ihn bei der Gemein

Und bei den Alten rühmen ihn,

Die deren Bäch' vertrocknet ſeyn,

Die Quellen auch verſieget hin,

25. Daß ein fruchtbares Land nichts trug,

Um der Einwohner Bosheit will'n,

Und er alsdann mit Waſſer g'nug

Ihr Land und Quell'n thät wieder füll'n.

26. Und ſetzt die Hungrigen dahin,

Daß ſie ein' Stadt zurichten ſchön,

Die ihnen wohl zur Wohnung dient,

Und Aecker, daß ſie die beſä'n.

214

Die Pfalmen Davids.

27. Und Weinberg möchten pflanzen frei,

Die jährlich kriegen ihre Beer'n,

Und er ſie ſegnete auf's Neu',

So daß fie ſich faſt thäten mehr'n,

28. Und gab ihnen dazu viel Vieh,

Auch die, welche niedergedrückt,

Geſchwächt, gedrungen mit viel Müh',

Vom Feinde, dem es hat geglückt.

29. So daß Verachtung ward geſchütt't

Auf alle Fürſten in dem Land,

Daß alles irrig und zerrütt't

Bei ihnen war in wüſtem Stand.

30. Und er den Armen dennoch ſchützt,

| Daß ihn das Elend nicht verzehrt,

Und ſein Geſchlecht in Sich'rung ſetzt

Und es wie eine Heerd' vermehrt.

30. Die Frommen werden ſolches ſeh'n

Und werden ſich darüber freu' n:

Die Bosheit aber wird vergeh'n,

Das Maul wird ihr verſtopfet ſeyn.

32. Wer nun hat Weisheit und Verſtand,

Daß er dies alles wohl betracht't,

Wird die Wohlthat durch Gottes Hand

Wohl merken, die er hat vollbracht.

Pſalm 102.

Nach Dr. Ambrofii Lobwaſſer.

1. Danket und lobt den Herren,

Denn er ſehr freundlich iſt,

Und ſeine Güt' wird währen

Stets und zu aller Friſt.

Die Pfalmen Davids.

Die fo erlöſet ſeynd

Durch ihn erret’t gewaltig,

Aus der Hand ihrer Feind',

Lobt ſeine Güt' vielfaltig.

2. Singt ihm mit Lobgeſange,

Die er zuſammenbracht',

Vom Auf- und Niedergange,

Mittag und Mitternacht.

Die wo kein Weg gebahnt

Durch Wüſten mußten gehen,

Da weder Stadt noch Land

Zu bleiben war zu ſehen,

3. Und da großes Gebrechen

An Speiſ' und auch an Trank,

Ihr Herz begunt zu ſchwächen

Und macht' ſie matt und krank.

In ſolcher Angſt ſie Gott

Sehnlich mit Ernſt anflehten,

Der ſie aus aller Noth,

Gnädig pflegt zu retten.

4. Fein er ſie gleiche Straßen

Richtig geführet hat,

Sich da niederzulaſſen,

Da eine Wohnungsſtadt,

Die ſollen Gott mit Schall

Für ſeine Güt' lobſingen,

Und ſagen überall

Von dieſen Wunderdingen.

4. Daß er mit friſchen Quellen

Die Durſtigen getränkt,

Den hungerigen Seelen

Die Füll' der Speiſ' geſchenkt.

215

216

Die Pſalmen Davids.

Auch die in Finſterniß,

Gefangen und geſchlagen,

Mit Marter und Verdruß

Schwer Eiſen mußten tragen.

6. Daß ſie nicht recht betrachtet,

Gott's heilſame Gebot,

Des Höchſten Rath verachtet,

Damit getrieben Spott.

D'rum wurden ſie geſtraft,

Gezüchtigt mit viel Plagen,

Niemand da Rettung ſchafft,

Da ſie darnieder lagen.

7. Da ſie nun in den Nöthen

Zu Gott Gebet gethan,

Da ließ er ſie erretten

Und nahm ſich ihrer an.

Er macht ſie los alsbald,

Denn er die Band zerriſſen,

Und führt ſie mit Gewalt

Aus todten Finſterniſſen.

8. Die ſollen Gott lobſingen

Für ſeine Güt' mit Schall,

Und von den Wunderdingen,

Bezeugen überall.

Er ſtößt auf und zerſchlägt

Die ſtarke ehr'ne Thüren;

Wo Riegel vorgelegt,

Die bricht er ohn' anrühren.

9. Die Narren und die Thoren,

Die ihre Sünde plagt

Und fühlen Gottes Zoren,

Die ihr Gewiſſen nagt. F

Die Pfalmen Davids. 217

So ihnen Speiſ' und Trank

Nur Ekel macht und Grauen,

Daß ſie auch ſchwach und krank,

Den Tod vor Augen ſchauen.

10. Wann die nun zu ihm ſchreien

Als einem frommen Gott,

So will er Gnad' verleihen,

Hilft ihnen aus der Noth.

Wann er ein Wort nur red't,

So hilft er auf den Schwachen,

Vom Tod’ er ſie errett't,

Pflegt ſie geſund zu machen.

11. Die ſollen Gott lobſingen

Für ſeine Güt' mit Schall,

Und von den Wunderdingen

Bezeugen überall.

Gott, ſie von Herzen rein,

Dank opfern und erzählen,

Die Werk des Herrn allein

Mit Freudigkeit der Seelen.

12. Die mit den Schiffen fahren

Auf weitem tiefem Meer,

Zu Waſſer, mit Gefahren,

Hanthieren hin und her.

Die ſollen Gott's Gewalt

Verſteh'n aus ſeinen Werken,

Das Wunder mannigfalt

Im tiefen Waſſer merken.

13. Wann er nur ſpricht zum Winde,

Alsbald er ſich erregt;

Er fährt aus gar geſchwinde,

Die Wellen er bewegt.

19

218

Die Pſalmen Davids.

Sie fahren auf zur Stund“

Und an den Himmel ſchlagen,

Bald fallen ſie zu Grund',

Es möcht' ihr Herz verzagen.

14. Sie taumeln in dem Meere,

Gleich wie ein trunk'ner Mann,

Kein Rath iſt da zu hören,

Wie greifen ſie es an?

Doch da ſie in dem Fall'

Zu Gott dem Herren flehen,

So rettet er ſie all',

Daß ſie nicht untergehen.

15. Er bringt ſchön Wetter wieder

Und ſtill't das brauſend Meer;

Er legt die Wellen nieder,

Die ſich erhoben ſehr,

Viel Freud' man alsdann ſpürt,

Wann ſich die Wellen ſtillen,

Zu Land der Herr ſie führt

Nach ihrem Wunſch und Willen.

16. Die ſollen Gott Lob ſingen

Für ſeine Güt' mit Schall,

Und von den Wunderdingen

Bezeugen überall.

Sie ſollen der Gemein'

Gott's Lob gar nicht verhalten;

Vielmehr ihm dankbar ſeyn,

Ihn rühmen bei den Alten.

17. Die Flüſſ' läßt er vertreugen,

Die Trock'ne bringt er ſchnell;

Er macht auch gar verſeigen

Selbſt eine Waſſerquell',

Die Pſalmen Davids. 219

Er macht ein fruchtbar Land

Zur unfruchtbaren Erden,

D'rum daß viel Sünd' und Schand'

Daſelbſt begangen werden.

18. Er netz't mit ſchönen Flüſſen

Die Oede, trock'ne Ort:

Ihm Quellen werden müſſen,

Da alles iſt verdorrt,

Und ſolche Ort er pflegt

Hung' rigen einzugeben,

Da man dann Städt' anlegt,

Beiſammen fein zu leben.

19. Das Feld ſie da beſäen

Und richten Weinberg an,

Daß jährlich Frücht' aufgehen,

Davon man leben kann.

Reichlich ſegnet er ſie,

Daß ſie genähret werden,

Und daß ſich an dem Vieh

Nicht mindern ihre Heerden.

20. Bald ſie abnehmen wieder

Und werden hart gedrängt,

Und ſehr gedrücket nieder,

Geängſtigt und gezwängt.

Die Fürſten machet er

Verächtlich, und ſie führet

Irr', in der Wüſt' umher,

Da kein Weg wird geſpüret.

21. Er ſchützt und bringt zurechte

Den Armen, der beſchwert,

Wie Heerden ſein Geſchlechte

Mit Kindern er vermehrt.

220 Die Pfalmen Davids,

Das Herz vor Freuden hüpft

Den Frommen, die das ſehen,

Das Maul wird den'n verſtopft,

Die nur Bosheit begehen.

22. Die Ding' ſoll nun betrachten

Wer Witz und Weisheit hat,

So wird er d'raus erachten,

Des Herren Güt' und Gnad'.

Pſalm 108.

Nach Dr. Ambroſii Lobwaſſer.

1. Herr Gott, ich nun bereitet bin,

Daß ich von Herzen, Muth und Sinn

Dir ein Lied fröhlich ſingen will,

Und dichten auf dem Saitenſpiel,

Pſalter und Harf', nun macht euch auf,

Stimm't an und lautet fein zuhauf,

Denn ich mir nun hab' vorgenommen,

Vor Gott den Herren früh' zu kommen,

2. Ich will dich Herr Gott loben ſchon,

Vor allem Volk mit frohem Ton,

Mit Pſalmen will ich preiſen dich

Von Herzensgrund vormänniglich;

Denn deine Gnad' und Gütigkeit

Streckt ſich über den Himmel weit,

Und deiner Wahrheit klare Zeichen

Auch gar über die Wolken reichen.

3. Ueber den Himmel dich erheb',

Dein' Ehr' über die Erden ſchweb',

Deinen Geliebten hilf aus Noth,

Reich' deine Hand, erhör' mich Gott,

Die Pfalmen Davids. 22

Gott mich von ſeinem heil'gen Ort

Erfreut hat und erhört ſofort,

So wird Sichem von mir beſeſſen

Und Suchot's Thal mir zugemeſſen.

4. Auch Gilead mir dergeſtalt

Soll kommen unter die Gewalt,

Manaſſe auch mein werden ſoll,

Ephraim darnach eben wohl

Als ein groß Volk ſoll werden mein

Und meines Haupt's Macht und Stärk' ſeyn,

Juda mein Königreich ſoll zieren,

Und als Geſetzgeber regieren.

5. Die Moabitter über das

Ich halten will gleich einem Faß,

Darinnen waſch' ich meine Füß',

So iſt der Sieg mir ganz gewiß,

Mit andern ich dergleichen thu',

Auf Edom ſtreck' ich meinen Schuh,

Und ihr Philiſter ſollt es ſpüren,

Daß ich werd' herrlich triumphiren.

6. Wer will mich führen in die Stadt,

Die man alſo befeſtigt hat?

Wer leitet mich, damit ich komm'

In das gewaltig' Land Edom?

Wirſt du's nicht thun Herr, Gott mein Hort?

Der du uns jagſt von Ort zu Ort,

Und wollſt mit uns zu Feld' nicht ziehen,

Und ließ'ſt uns vor dem Feinde fliehen.

7. Send' uns die Hülf' von dir herab,

Laſſ' nicht in Nöthen von uns ab,

Denn Menſchen Hülf' thut es gar 1

Es iſt damit nichts ausgericht't; |

Die Pſalmen Davids.

Mit Gott beſteh'n wir in dem Krieg,

Derſelb' wird uns verleihen Sieg,

Von Feinden wird er uns erretten

Und ſie endlich mit Füßen treten.

Pſalm 108.

1. Es iſt mein rechter Ernſt

Mein Gott, zu ſingen dir

Und meine Ehre, die ſoll auch

Dichten zugleich mit mir.

2. Wohlauf Pſalter und Harf',

Ich will auf ſeyn gar früh;

Ich will dir danken Herr mein Gott

Unter den Völkern hie.

3. Ich will lobſingen dir

Bei Leut' zu jeder Friſt,

Denn deine Gnad' und Wahrheit reicht,

So weit der Himmel iſt.

4. Erhebe dich mein Gott

Ueber den Himmel ſchön,

Und deine Ehr’, die laſſe auch

Ueb'r alle Länder geh'n.

5. Daß deine lieben Freund'

Los werden aus der Noth;

Hilf mir mit deiner rechten Hand,

Erhöre mich mein Gott.

6. In ſeinem Heiligthum

Red't Gott, das bin ich froh.

Will Sichem theilen, und das Thal

Suchot nimm ich alſo.

Die Pfalmen Davids. 223

7. Gilead ift auch mein,

Und mein iſt Manaſſe,

Ephraim meines Hauptes Macht

Und Juda mein Fürſte.

8. Moab iſt mein Waſchtopf,

Will ſtrecken meinen Schuh

Ueber das Edomitterland

Und Philiſtim dazu.

9. Wer will mich führen ein

In eine feſte Stadt?

Wer will mich leiten in Edom?

Wirſt du's nicht thun mein Gott?

10. Der du uns ſo verſtöß'ſt,

Geht nicht mit unſerm Heer.

Ach ſchaff' uns Beiſtand in der Noth,

Ach Herr, uns Hülf' gewähr'.

11. Denn Menſchen Hülf' nützt't nicht,

Nur Gottes Hülf' errett't;

Mit Gott wollen wir Thaten thun:

Er die Feind' untertret't.

Pſalm 109.

1. Mein Gott, von dem ich täglich rühm',

Ach ſchweige nicht mit deiner Stimm',

Komm', ſehe die Gottloſen an,

Die ihr falſch Maul ſo aufgethan.

2. Zu reden mannigfaltiglich,

Mit falſcher Zunge wider mich;

Giftige Worte reden ſie

Gegen mich allenthalben hin,

224 Die Pfalmen Davids.

3. Und führen gegen mich ein'n eit

Ohne Urſach' auf meiner Seit,

Dafür daß ich ihn'n Gutes thätb,

Sind ſie mir Gram, aber ich bet'.

4. Für Gutes ſie mir Böſes thun,

Ihr Haß iſt meiner Liebe Lohn;

Setze Gottloſe über ihn,

Laſſ' Satan zu ſein'r Rechten ſteh n.

5. Wann er kommt vor dich zu Gericht,

So wird er da beſtehen nicht.

Auch ſeine Bitte und ſein Fleh'n,

Das müſſe ihm zur Sünd' geſcheh'n.

6. Laſſ' ſeiner Tage wenig ſeyn,

Ein And'rer nehme ſein Amt ein,

Sein' Kinder müſſen Waiſen ſeyn,

Sein Weib ein' Wittwe gar allein.

7. Sein' Kinder müſſen irre geh'n,

Durch Betteln ſich mit Brod verſeh'n;

Der Wuch' rer müſſe ſaugen aus,

Was er nur hat in Gut und Haus,

8. Und Fremde rauben all' ſein Gut,

Worauf er ſich verlaſſen thut;

Und Niemand müſſ' ihm Gutes thun,

Noch nehmen ſich ſein'r Waiſen an.

9. Die aufkommen an ſeiner ſtatt,

Die müſſen werden ausgerott't.

Ihr Name müſſ' im andern Glied,

Vertilget werden, und ſie mit.

10. Der Herr müſſe gedenken d'ran,

Was ſeine Väter mißgethan,

Und eben auch der Mutter Sünd'

Nicht ausgetilgt ſein noch verſöhnt.

Die Pſalmen Davids. 225

11. Es müſſe der Herr allezeit

Vor Augen haben dieſe Leut',

Bis endlich ihr Gedächtniß werd'

Ganz ausgerottet von der Erd'.

12. Darum daß bei ihm ganz und gar

Keine Barmherzigkeit nie war,

Sondern verfolgte allezeit,

Die armen und elenden Leut'.

13. Und den, der in Betrübniß war,

Denſelben er auch tödtet gar,

Und weil er den Fluch haben wollt',

Er billig den auch haben ſollt'.

14. Er hat des Segens nicht begehrt,

D'rum er fern von ihm bleiben wird.

Gleich wie ein Hemd gemacht von Tuch,

Hat er gezogen an den Fluch. a

15. In ſein Inwendig's gieng es ein,

Gleich als wie Waſſer oder Wein;

Und gleich wie Oel ſo glatt geht ein,

So gieng er ihm in die Gebein'.

16. So werde er ihm wie ein Kleid,

Das er anhabe allezeit,

Und wie ein Gürtel um ſein'n Leib,

Er alle Wege an ihm bleib'.

17. Das müſſe von dem Herrn geſcheh'n,

Daß es all' Denen ſo thut geh'n, 3

Die mir mit fo viel böſem Wort’

Thun widerſtreben immerfort.

18. Du aber Herr, Herr ſey mit mir

Von wegen deiner Namens Ehr',

Denn dieß alleine iſt mein Troſt,

Daß du, o Herr, ſo gnädig biſt.

226 Die Pfalmen Davids.

19, Errette mich, dich mein erbarm',

Denn ich gar elend bin und arm;

Mein Herz zerſchlagen iſt in mir,

Wie Schatten fahr' ich hin vor dir.

20. Wie Schatten vor der finſtern Nacht

Und wie Heuſchrecken, die verjagt;

Mein' Knie ſind vom Faſten ſchwach,

Mein Fleiſch auch mager iſt gemacht.

21. Und ich muß ſeyn der Leute Spott,

Sie ſchütteln über mich den Kopf,

D'rum ſtehe du mir bei mein Gott,

Hilf mir nach deiner großen Gnad'.

22. Laſſ' fie erfahren insgemein,

Daß du, Herr, ſolches thuſt allein.

Und ſo ſie fluchen über mich,

So ſegne du vielfältiglich.

23. Wann ſie ſich ſetzen wider mich,

So müſſen ſie bald ſchämen ſich.

Aber dein Knecht, der dienet dir,

Muß ſich erfreuen für und für.

24. Es müſſ'n die Widerſacher mein

Mit Schmach gar angezogen ſeyn,

Und ſo gekleid't mit ihrer Schand',

Wie mit dem Rock' oder Gewand'.

25. Ich will dem Herren danken ſehr,

Mit meinem Mund' zu Lob und Ehr';

Und rühmen ihn in der Gemein',

Wenn Viele da zugegen ſeyn.

26. Denn er den Armen ſtehet bei,

Daß er ihm helf', und mach' ihn frei

Von denen, die mit Liſt umgeh'n,

Und ihm ſo nach dem Leben ſteh'n.

Die Pſalmen Davids. 227

Pſalm 10.

1. Der Herr zu meinem Herren ſprach:

Dein'n Sitz zu meiner Rechten mach',

Bis daß ich deine Feinde weg

Zum Schemel deiner Füße leg'.

2. Aus Zion ſenden wird der Herr,

Das Scepter deines Reich's zu dir;

So herrſche unter deinen Feind',

Die es ſo böſ' mit dir gemeint.

3. Dein Volk wird dir nach deinem Sieg

Ein Opfer bringen williglich:

Sie werden alle ſchön und rein

Und heiliglich geſchmücket ſeyn.

4. Die Zahl der Kinder dir gezeigt,

Iſt wie der Thau, der's Land befeucht't;

Denn wie Thau aus der Morgenröth',

Sie dir geboren werden ſtet.

5. Der Herr geſchworen hat und ſpricht:

Und wird ihn auch gereuen nicht;

Du biſt ein Prieſter ewiglich,

Nach der Weiſe Melchiſedech.

6. Der Herr zu deiner rechten Hand,

Zerſchmeißen wird in allem Land,

Die Könige mit ihren Leut',

Wenn einſt kommt ſeines Zornes Zeit.

7. Er wird der Heiden Richter ſeyn,

Und große Schlacht thun insgemein,

Die Häupter über große Land,

Die wird zerſchmeißen ſeine Hand.

8. Des Waſſers wird er trinken auch,

Auf ſeinem Wege aus dem Bach.

Darum wird er an der Stadt Thor,

Das Haupt erheben hoch empor.

228 Die Pfalmen Davids.

Pfalm 111.

1. Von ganzem Herzen danke ich

Dem Herren, der beſchützet mich.

Ich dank' ihm in der Frommen Rath,

Wenn der ſich ſo verſammelt hat.

2. Groß ſind die Werk', die er gethan,

Wer ihrer acht't, haſt Luſt daran,

Denn alles, was er ordnen thut,

Iſt löblich, herrlich und auch gut.

3. Dazu ſeine Gerechtigkeit

Bleibt ewig, ohne Ziel und Zeit.

Ein Gedächtniß hat er geſtift't,

Was ſeine Wunderwerk' betrifft.

4. Das thät' der barmherzige Herr,

Langmüthig und gnädig iſt er.

Er ſpeiſet, die ihn fürchten, und

Gedenket ewig an ſein'n Bund.

5. Er ſeinem Volk' läßt zeigen an,

Wie große Werke er gethan,

Da er die Völker ſo verderbt

Und ihnen gab der Heiden Erb'.

6. Die Werke ſeiner Händ', bereit

Sind Wahrheit und Gerechtigkeit.

All' ſein' Gebote und Befehl'

Rechtſchaffen ſind und ohne Fehl.

7. D’rum währen fie in Ewigkeit,

Geſcheh'n mit Treu' und Redlichkeit,

Sein'm Volk' er ein' Erlöſung ſend't

Und ewig bleiben ſoll ſein Bund.

8. Sein Name heilig iſt und hehr:

Wer ihn fürchtet und keinen mehr,

Der hat den Anfang zur Weisheit,

Das iſt ein' löbliche Klugheit.

Die Pfalmen Davids. 229

9. Wer darnach thut und übet ſich

Des Lob wird bleiben ewiglich.

Pſalm 112.

1. Wohl dem der fürchtet den Herrn,

Sein Wort beachtet gern,

Seines Saamens große Heerd'

Wird gewaltig ſeyn auf Erd'.

2. Das Geſchlecht der Frommen fein

Wird vom Herrn geſegnet ſeyn;

Reichthum und die Fülle wird

Bald in ihrem Haus geſpürt.

3. Und ihre Gerechtigkeit

Bleibet bis in Ewigkeit.

Den Frommen das Licht aufgeht,

Wenn es finſter ſonſt ausſeht.

4. Von dem Herrn, dem gnädigen,

Barmherzig und gerechten.

Wohl dem, der barmherzig iſt.

Leihet gern zu jeder Friſt.

5. Seine Sach' ausrichtet ſo,

Daß er Niemand Unrecht thu'.

Denn ein'n ſolchen wird man ſeh'n,

Daß er ewig wird beſteh'n.

6. Wer ein frommes Leben führt

Nimmermehr vergeſſen wird;

Wenn gleich kommen will ein' Plag'

Bleibt ſein Herze unverzagt.

7. Ja, er fürcht't die Plage nicht,

Gott iſt ſeine Zuverſicht;

Sein Herz iſt getroſt all'zeit,

Fürchtet weder Krieg noch Streit.

20

230 Die Pfalmen Davids.

8. Bis er ſeine Luſt geſeh'n

An den Feinden, die nun flieh'n;

Dem der Arm, von ſeinem Gut,

Er auch ſtets mittheilen thut.

9. Und ſeine Gerechtigkeit,

Die bleib't bis in Ewigkeit.

Und ſein Horn, das wird erhöh't,

Daß es ehrenvoll ausſeh't.

10. Der Gottloſe wird daſteh'n

Und es mit Verdruß anſeh'n;

Er wird knirſchen mit den Zähn'n

Und im Zweifel gar vergeh'n.

11. Denn was die Gottlofen gern

Haben wollten iſt verlor'n.

Pſalm 113.

1. Ihr Knecht' des Herren lobt ihn all,

Lobt ſeinen Nam'n mit frohem Schall.

Gelobet ſey ſein Nam' allzeit

Von nun an bis in Ewigkeit.

2. Von dem Aufgang der lichten Sonn'

Bis zu dem Niedergang davon.

Wo ſich nur ſehen läßt ihr Schein,

Da ſey gelobt ſein Nam' allein.

3. Denn der Herr iſt erhaben hoch,

Weit über alle Heiden noch,

Und ſeine Ehre geht ſo weit,

Als wie der Himmel ausgebreit't.

4. Wer gleicht dem Herren, unſerm Gott,

Der ſich ſo hoch geſetzet hat?

Und ſieht doch an die Niedrigkeit,

Im Himmel und auf Erd' all' Zeit.

Die Pfalmen Davids. 231

5. Der den Geringen, der elend,

Aufrichtet aus dem Staub behend';

Und den Armen, der ſo in Noth,

Erhöht und bringt ihn aus dem Koth.

6. Daß er ſein Herze ihm ergötzt

Und neben des Volk's Fürſten ſetzt.

Der das Weib, das unfruchtbar war,

Macht, daß viel Kinder ſie gebar.

Pſalm 114.

1. Da von Egypten zogen aus

Iſraels Volk, und Jacobs Haus,

Da ward Juda ſein Heiligthum,

Auf Iſrael, die Herrſchaft kam.

2. Das Meer ſie ſah, und floh voran,

Zurück ſich wandte der Jordan,

Wie Lämmer die Berg' hüpften ſchnell,

Wie junge Schaafe die Hügel.

3. Was war dir doch, du rothes Meer,

Daß du ſo floh'ſt vor dieſem Heer?

Und du Jordan, an Moabs Land,

Daß du dich ſo zurückgewandt?

4. Ihr Berg', daß ihr wie Lämmer jung,

So hüpftet auf mit einem Sprung?

Ihr Hügel auch wie junge Schaaf',

Die aufgeweckt aus ihrem Schlaf'?

5. Auch ſelbſt die Erd' gebetet hat,

Da der Gott Jakobs ſie betrat,

Der den Fels ſo verwandelte

Und aus ihm macht' ein'n Waſſerſee.

6. Die Steine auch, in ſeiner Macht

Zu Waſſerbrunnen hat gemacht.

232

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 115.

1. Nicht uns, o Herr, nicht uns ich mein? 7

Dein Name hab' die Ehr' allein.

Um deine Gnad', die nicht vergeh't

Und Wahrheit, die ewig beſteh't.

2. Was ſoll'n die Heiden, ſo aus Spott

Nur fragen, wo iſt nun ihr Gott?

Gott aber hoch im Himmel iſt, |

Und ſchaffen kann, was ihn gelüſt't.

3. Und jener Götzen ſind gemacht

Von Gold und Silber, hoch geacht't,

Von Menſchenhänden zubereit't,

Auch haben Menſchen ſie gekleid't.

4. Sie haben Maul und reden nicht,

Und Augen, aber kein Geſicht;

Auch Ohren, aber kein Gehör,

Ihr' Naſen von Geruch ſind leer.

5. Auch Händ', und greifen nicht damit,

Und Fuß’, doch gehen fie kein'n Schritt,

Durch ihren Hals kommt keine Stimm',

Daß man von ihn'n ein Wort vernimm.

6. Und Jedermann, der ſolche Macht,

Wird ihnen billig gleichgeacht't.

Auch Jedermann, der hofft auf die,

Iſt unverſtändig gleich wie ſie.

7. Von Iſrael ſey ſolches fern',

Sie hoffen einzig auf den Herrn,

Derſelbe iſt ihr' Hülf' und Schild,

Ein wahrer Gott und nicht ein Bild.

8. Du Aarons Haus, hoff' auf den Herrn,

Der dir thut Schutz und Hülf' gewähr'n,

Und all', die gottesfürchtig find,

Eu'r' Hoffnung ſey auf Gott gegründ't.

Die Pfalmen Davids.

9. Denn er ift euer Helfersmann,

Der wie ein Schild euch decken kann.

Der Herr an uns gedenken thut,

Und ſegnet unſer Hab und Gut.

10. Er ſegnet das Haus Iſrael,

Das Haus Aarons er ſegnet viel,

Und all', die gottesfürchtig ſeyn,

Er ſegnet beides, Groß und Klein.

11. Der Herr euch ſegne mehr und mehr,

Ja euch und eurer Kinder Heer.

Ihr ſeyd des Segens werth geacht't

Vom Herrn, der Himm'l und Erd’ gemacht.

12, Der Himm'l gehört dem Herren zu,

Daß allenthalben er da ruh'. |

Dem Menſchen gab er dieſe Erd’,

Daß er darauf vermehret werd'.

13. Die Todten werden dich, o Herr,

Mit ihrer Stimm' nicht loben mehr.

Doch loben wir dich allezeit,

Von nun an bis in Ewigkeit.

Pſalm 116.

1. Das iſt mir lieb, daß Gott der Herr,

Mein Flehen hat gehört.

Daß er ſein Ohr zu mir geneigt,

Da ich's von ihm begehrt.

2. Darum will ich mein Lebenlang

Sein'n Namen rufen an.

Des Todes Stricke hatten mich

Umgeben und umfah'n; in

233

234

Die Pfalmen Davids.

3. Und Angft der Höllen troffen mich,

Ich kam in große Noth;

Ich aber rief den Herren an,

O! rette mich mein Gott.

4. Der Herr iſt gnädig und gerecht,

Barmherzig und auch gut.

Wer einfältigen Herzens iſt,

Den er behüten thut.

5. Wenn ich gleich unterliegen thu',

So hilft er mir, mein Schutz.

Sey nur zufrieden meine Seel',

Denn der Herr thut dir Gut's.

6. Ja, du o Herr! haſt meine Seel'

Geriſſen aus dem Tod'.

Mein Aug' von Thränen rein gemacht,

Mein'n Fuß zogſt aus dem Koth.

7. Ich will hie wandeln vor dem Herrn

In der Lebend'gen Land;

Ich glaube, darum rede ich,

In ſehr geplagtem Stand.

8. Ich ſprach in meinem Zagen ſo:

All' Menſchen Lügner ſind,

Wie ſoll vergelten ich dem Herrn,

Das Gut' an mir bedient.

9. Ich nehme den heilſamen Kelch,

Den Nam'n des Herrn breit' aus;

Ich mein Geliebt' bezahlen will

Vor ſeinem Volk und Haus.

10. Der Heil'gen Tod iſt werth geacht't

Vor den Augen des Herrn.

O Herr, mein Gott, ich bin dein Knecht,

Von deiner Magd gebor’ n.

Die Pfalmen Davids. 235

11. Ein Sohn von deiner Magd bin ich,

Mein’ Band’ haft du gelüft,

Ich will dir opfern Dank mein Gott,

Daß du mich haſt getröſt't.

12. Ich will dein'n Namen predigen

Und die Geliebte mein

Bezahlen, die ich dir gelobt,

Vor der ganzen Gemein'.

13. In den Vorhöfen an dem Haus,

Welches dem Herrn ſteht da,

Erbaut, in dir Jeruſalem,

Amen, Halleluja.

Pſalm 112.

1. Nun lobt den Herrn ihr Heiden all',

Ihr Völker preiſ't ihn allzumal;

Denn ſeine Gnade und Wahrheit

Ueber uns walt't in Ewigkeit.

Pſalm 118.

1. Nun danket Gott dem höchſten Herrn

Für ſeine Lieb' und Freundlichkeit.

Denn ſeine Güte die thut währ'n

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2. Es ſage nun des Aarons Haus,

Daß ſeine Güte ewig währt.

Die fürchten Gott, laß ſagen aus,

Daß ſeine Güte nie aufhört.

3. In meiner Angſt rief ich zum Herrn,

Der mich erhört, und tröſtet mich;

Es iſt der Herr von mir nicht fern,

Darum ſo fürchte ich mich nicht.

236

Die Pſalmen Davids.

4. Denn was können wir Menſchen thun,

So doch der Herr mein Helfer iſt,

Den Feind macht er mir unterthan,

Läßt mich an ihm ſeh'n meine Lüſt'.

5. Es iſt fürwahr ein gutes Ding,

Daß man dem Herrn allein vertrau';

In keiner Sach', wiewohl gering,

Auf Menſchengunſt und Hülfe bau'.

6. Verlaſſe dich auf Fürſten nicht,

Allein auf Gott ſetz' dein Vertrau'n.

Die Heiden all' umgeben mich,

Doch will durch Gott ich fie zerhau'n.

7. Wie Bienen ſie umgeben mich,

Und wie ein Feu'r den Dornenſtrauch;

Im Namen meines Herrn will ich

Zerhauen dieſe Feinde auch.

8. Man ſtößt mich, daß ich fallen ſoll,

Doch meine Hülfe iſt der Herr,

Mein Pſalm und Heil iſt er gleichwohl,

Ja meine Stärk' und Macht iſt er.

9. Mit Freuden ſinget man vom Sieg

In der gerechten Leute Hütt',

Denn des Herrn Rechte oben liegt,

Die ſelbſt den Sieg thut bringen mit.

10. Ich werde dennoch ſterben nicht,

Sondern ich werde leben wohl,

Weil von des Herren Werk, Bericht

Ich den Nachkommen geben ſoll.

11. Der Herr giebt mich dem Tode nicht,

Obſchon er mich läßt züchtigen.

So thut mir dann die Thore auf,

Die zur Gerechtigkeit hingeh'n.

Die Pſalmen Davids. 237

12. Auf daß ich gehe da hinein,

Daß ich dem Herrn da danken mög',

Das iſt das Thor des Herrn allein

Und iſt auf der Gerechten Weg.

13. Dir danke ich, o Herre Gott,

Daß du mich fo demüthigeſt,

Und hilfſt mir wieder aus der Noth,

Durch deine Hülf' bin ich getröſt't.

14. Es iſt der Stein, den die Bauleut'

Anſahen, unbrauchbar zu ſein,

Von ihnen zwar verworfen weit,

Zuletzt geworden zum Eckſtein.

15. Nun das iſt von dem Herrn geſcheh'n,

Der alles hat geordnet wohl,

Doch unſ're Augen es anſeh'n,

Als eine Sach' bewund'rungsvoll.

16. Dieß iſt der Tag, vom Herrn gemacht,

So laßt uns freu'n und fröhlich ſeyn.

O Herr hilf uns in deiner Macht,

O Herr laß es gelingen fein.

17. Es ſey gelobet der da kommt,

Im Namen Gottes wohl bereit't,

Wir ſegnen euch all' insgeſammt,

Die ihr vom Hauſ' des Herren ſeyd.

18. Der Herr, der uns erleuchtet, iſt

Ein Gott, gleichwie er ewig war.

Darum mit Mayen ſchmück't das Feſt

Bis an die Hörner am Altar.

19. Nun bringet Lob und Dank dem Herrn

Um ſeine Lieb' und Freundlichkeit,

Diennn ſeine Gütigkeit thut währ'n

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

238

Die Pſalmen Davids.

Pſalm 119.

A. 1. Wohl denen, die auf Gottes Weg,

Ganz ohne Wandel geh'n,

Die wandeln im Geſetz des Herrn,

Darin unſträflich ſteh'n.

2. Wohl denen, die da halten gern

Sein Zeugniß und Befehl;

Und die da ſuchen, Gott, den Herrn,

Von ganzem Herz und Seel'.

3. Denn die, welche mit rechtem Ernſt

Auf ſeinen Wegen geh'n,

Die werden gar kein' Uebels thun

Und auch nicht zurück ſeh'n.

4. Du haſt geboten fleißiglich

Zu halten dein' Befehl',

O daß dein' Recht' mit ganzem Ernſt,

Möcht' halten meine Seel'.

5. Wann ich auf dein Gebot allein

Mit Ernſt getreulich ſchau',

So werde ich zu Schanden nicht,

Das ich von Herzen trau'.

6. Von rechtem Herzen dank' ich dir,

O Herre allezeit;

Daß du mich lehren thuſt die Recht'

Deiner Gerechtigkeit.

7. Daß deine Recht' ich halten mög',

Darnach verlangt mich ſehr.

Ach, leite mich auf deinem Weg,

Verlaß mich nimmermehr.

B. 8. Mir zeige, wie ein Jüngling mög'

Sein'n Weg unſträflich geh'n

Wenn er ſich hält nach deinem Wort,

So mag das wohl geſcheh'n.

Die Pſalmen Davids. 239

9. Von ganzem Herzen ſuch' ich dich,

Dich ſuchet meine Seel';

Laß mich doch halten dein Gebot,

Daß ich daran nicht fehl'.

10. In meinem Herzen ich behalt',

Dein Wort, das wahre Licht;

Daß ich mög' halten dein Gebot,

Ach laß mich fehlen nicht.

11. Gelobet ſeyeſt du o Herr,

Mich deine Rechte lehr';

So will erzählen alle Recht',

Aus deinem Mund', o Herr.

12. Des Weges deiner Zeugniſſe,

Ich mich von Herzen freu',

Vielmehr denn über großes Gut

Und Reichthum allerlei.

13. Ich red', was du befohlen haſt,

Auf deine Weg' ich ſchau'.

Zu deinen Rechten hab' ich Luſt,

Auf dein Wort ich vertrau'.

C. 14. Ach thue wohl an deinem Knecht,

Auf daß ich leben mög',

Und daß ich dein heiliges Wort

Mög' halten alleweg.

15. Du woll'ſt die Augen öffnen mir,

Auf daß ich klärlich ſeh'. |

Die Wunder an deinem Geſetz,

Daß ich nicht irre geh'.

16. Ich bin ein Gaſt auf dieſer Erd',

Ein Pilger bin ich hier.

Laß mich erkennen dein' Gebot',

Verbirg ſie nicht vor mir.

240

Die Pfalmen Davids.

17. In mir iſt meine Seel' beinah'

Zermalmet und zerſtreu't;

Daß ſie nach deinen Rechten ſo

Verlanget allezeit.

18. Die Stolzen und Hochmüthigen,

Die ſchilteſt du, mein Gott.

Und jene ſind dem Fluch ſehr nah',

Die fehlen dein'r Gebot'.

19. Du wolleſt von mir wenden ab,

Verachtung, Schimpf und Schmach,

Denn deine Zeugniſſ' halte ich,

So gut als ich vermag.

20. Es ſitzen auch die Fürſten da

Und reden wider mich.

Von deinen Rechten aber red't,

Dein Knecht ganz williglich.

21. Denn meine Luſt hab' ich allein

Zu den Zeugniſſen dein,

Dieſelben meine Führer ſind

Und Rathsleute allein.

D. 22. Herr, meine Seele liegt im Staub

Und kann gar nicht mehr fort;

Erquicke mich und hilf mir auf,

Nach deinem Heil' gen Wort.

23. Denn dir erzähl' ich meine Weg',

Und du erhöreſt mich;

Mich deine Rechte lehre auch,

Daß ich mög' ehren dich.

24. Und in dem Weg' deiner Befehl',

Mich unterweiſe recht.

So will die Wunderthaten dein

Kundmachen, ich dein Knecht.

Die Pſalmen Davids. 241

25. Ich gräme mich, daß mir das Herz

Verſchmachtet, und verſchwind',

Ach ſtärke mich nach deinem Wort,

Und mir Erlöſung ſend'.

26. Den falſchen lügenhaften Weg,

Laß ferne von mir ſeyn;

Und gönne mir, Herr, dein Geſetz,

Darauf ich ſeh' allein.

27. Den Weg der Wahrheit habe ich

Mir zum Geleit' erwählt;

Und deine Rechte habe ich

Zum Licht mir vorgeſtellt.

28. Ich hang' an deinen Zeugniſſ'n, Herr,

Mich hüt' vor Schand' und Spott.

Ich lauf', wenn du mein Herz getröſt't,

Den Weg deiner Gebot'.

29. Herr, zeige du mir doch die Weg,

All deiner Rechte klar,

Auf daß ich ſie bis an mein End',

Mit Fleiß und Ernſt bewahr'.

E. 30. Mich unterweiſ' in dem Geſetz,

Daß ich es wohl bewahr',

Und halte es mit rechtem Ernſt

Von ganzem Herzen gar.

31. Auf dem Steige deiner Gebot',

Mich leit' und führen thu',

Daß ich dieſelbe nicht verfehl',

Denn ich hab' Luſt dazu.

32. Mein Herz zu deinen Zeugniffen

Mir neigen wolleſt du,

Und nicht zum Geiz und Gierigkeit,

Der uns benimmt die Ruh'. 21

242

Die Pſalmen Davids.

33. Und meine Augen wende ab,

Daß fie ſich nicht umſeh'n,

Nach Eitelkeit und falſcher Lehr’,

Daß ich dein'n Weg mög' geh'n.

34. Beſtätige Herr deinem meh.

Dein heiliges Gebot,

Daß für dein Wort ich s halten mög',

Und fürchten dich mein Gott.

35. Und wende von mir Schmach und Schand'

Die ich von Herzen ſcheu',

Denn deine Rechte und Urtheil,

Sind lieblich und auch treu.

36. Deiner Befehl' begehre ich,

Daß ich die hab' all' Zeit;

Erquicke und erfriſche mich

Mit dein'r Gerechtigkeit.

F. 37. Herr, laß doch widerfahren mir,

Die Gnade dein, mein Hort.

Mit deiner Hülfe tröſte mich

Nach deinem heil'gen Wort.

38. Auf daß ich meinem Läſterer

Doch recht antworten mög';

Denn auf dein Wort verlaß ich mich,

Daß es mir zeig' den Weg.

39. Und nimm ja nicht von meinem Mund,

Das Wort der Wahrheit weg.

Denn auf dein Urtheil hoffe ich,

Daß es das Recht mir ſprech'.

40. Ich dein Geſetz all' Wege halt',

Immer und ewiglich,

Und wandle fröhlich deinen Weg,

Denn dein'n Befehl ſuch' ich.

Die Pfalmen Davids. 243

41. Von deinen Zeugniſſ'n rede ich

Vor Kön'gen ohne Scheu;

An dein'n Geboten hab' ich Luſt,

Und liebe ihre Treu'.

42. Ich hebe meine Hände auf,

Zu den Geboten dein,

Die mir lieb ſind; und rede von

Deinen Rechten allein.

G. 43. Gedenke Herr doch an das Wort,

Zu deinem Knecht geſagt:

Auf welches du mich hoffen läß'ſt,

Und das mir Troſt gemacht.

44. Denn in dem Elend, das mich traf,

Iſt das mein Troſt allein;

Denn dein Wort, das erquicket mich

Und flößt mir Hoffnung ein.

45. Die Stolzen haben Spott an mir

Und tadeln meiner jetz;

Und dennoch weich ich nicht von dir,

Noch von deinem Geſetz.

46. O Herr, wenn ich daran gedenk',

Wie du von der Welt her

Gerichtet haſt, ſo dient es mir

Zum Troſt, und auch zur Lehr'.

47. Ich bin aus Eifer gar entbrannt

Ueber das gottlos Hekr,

Die dein Geſetz verlaſſen, und

Achten es gar nicht mehr.

48. Ein Lied ſind deine Rechte mir,

Im Hauſ' meiner Wallfahrt.

Des Nachts ich an dein'n Namen denk',

Auf dein Geſetz ich wart'.

U

244

Die Pfalmen Davids.

H. 49, Das iſt der Schatz des Herzens mein,

Daß ich halt' dein' Befehl“.

Ich ſprach: das ſoll mein Erbe ſeyn,

Herr, daß dein'n Weg ich wähl'. “

50. Von ganzem Herzen flehe ich,

Vor deinem Angeſicht.

Sey gnädig mir nach deinem Wort,

Das mir Beiſtand verſpricht.

51. Ich hab' betrachtet wohl den Weg,

Den ich gegangen bin,

Und kehre meine Füße zu,

Deinen Zeugniſſen hin.

52. Ich eile Herr, und ſäume nicht, |

Wie die, fo faul und träg'; |

Auf daß ich die Gebote dein,

Getreulich halten mög'.

53. Mich haben der Gottkoſen Rott',

Beraubt von meinem Gut;

Doch ich vergeſſ' nicht dein Geſetz,

Das mir Troſt bringen thut.

54. Ich ſtehe auf zur Mitternacht,

Daß ich mag danken dir,

Für die Recht' dein'r Gerechtigkeit,

Die bleiben für und für.

55. Zu denen ich geſelle mich,

Die halten dein' Befehl',

Die Erd' iſt deiner Güte voll,

Dein' Rechte ich mir wähl'.

I. 56. Du thuſt viel Gutes deinem Knecht,

O Herr, nach deinem Wort.

Mich Sitten und Erkenntniß lehr',

Denn ich glaub' deinem Wort.

Die Pfalmen Davids. 245

57. Ich irrt', eh' ich gezüchtigt ward,

Nun halt' ich dein Gebot,

Du gütig und ſehr freundlich biſt,

Lehr' mich dein' Rechte, Gott.

58. Die Stolzen lügen über mich,

Erdichten Falſches viel,

Von ganzem Herzen halte ich

Aber deine Befehl'.

59. In ihrer Wolluſt wird ihr Herz

Ganz dick und zeh wie Schmeer;

Ich aber habe meine Luſt

An des Geſetzes Lehr'.

60. Daß du mich gedemüthigt haſt,

Iſt mir von Herzen lieb,

Daß deine Rechte ich gelernt,

Und mich darinnen üb'.

61. Herr, das Geſetz aus deinem Mund',

Ich lieber haben wollt'.

Denn viele tauſend Silberſtück'

Und große Summen Gold.

K. 62. Mich hat bereitet deine Hand,

Ja du haſt mich gemacht;

D'rum unterweiſe mich, daß ich

Dein Gebot lern' und acht'.

63. Seh' alle, die ſo fürchten dich,

Mich ſehen und ſich freu'n,

Denn auf dein Wort, Herr, hoffe ich,

Mein Troſt ſoll das auch ſeyn.

64. Herr, ich weiß aus 1 das,

Daß dein Gericht iſt recht.

Und daß du gedemüthiget

Haſt, treulich deinen Knecht. 214

Die Pſalmen Davids.

65. Doch deine Gnad' und Gütigkeit,

Die müſſen ſeyn mein Troſt.

Wie du dann deinem Knecht werte

Schon zugeſaget haſt.

66. Laß mir deine Barmherzigkeit

Doch widerfahren jetzt,

Daß ich mög' leben; denn ne hab'

Luſt zu deinem Geſetz.

67. Die Stolzen laß in Schand' beſteh'n,

Die quälen meine Seel',

Mit Lügen niederdrücken mich,

Der Red' von dein'm Befehl'.

68. Wer dich fürcht't und dein Zeugniß kennt

Muß halten ſich zu mir.

Mein Herz bei deinen Rechten bleib',

Daß Schande mich nicht rühr'.

L. 69. Nach deinem Heil verlangt mich ſehr,

Auf dein Wort hoffe ich.

Mein Aug' nach deinem Wort ſich ſehnt,

Und ſag': Wann tröſt'ſt du mich.

70. Ich bin gleich einer Haut im Rauch,

Dein'r Recht' vergeſſ' ich nicht.

Wie lang' ſoll harren doch dein Knecht?

Wann hältſt du wohl Gericht?

71. Ach ſehe, Herr, die Stolzen an,

Sie graben Gruben mir,

Die ja nicht ſind nach dem 5

Das zu uns kam von dir.

72. Gebote, die du gabeſt uns,

Nur eitel Wahrheit ſind.

Hilf mir, denn ſie verfolgen mich,

Mit Lügen ſo geſchwind'.

Die Pfalmen Davids. 247

73. Sie haben mich auf Erden hier

Beinahe umgebracht.

Doch hielt ich ſtets deine Befehl',

Und nahm ſie wohl in Acht.

74. Erquicke mich durch deine Gnad',

Hilf mir und ſteh' mir bei,

Daß deines Mundes Zeugniſſe,

Ich halten mög' getreu.

M. 75. Dein Wort, o Herr, bleibt ewiglich,

So weit des Himmels Zier,

Und deine Wahrheit währet auch

Beſtändig, für und für.

76. Du haſt die Erde zugericht't,

Und fie bleibt alſo ſteh'n;

Nach deinem Wort es täglich bleibt,

Dir dienet alles ſchön.

77. Wo nicht dein Wort und dein Geſetz,

Mein Troſt geweſen wär',

So wäre ich vergangen, in

Meinem Elende ſchwer.

78. Ich nimmermehr vergeſſen will,

Dein Wort und dein' Befehl'. .

Denn du haſt mich damit erquickt,

Getröſtet meine Seel'.

79. Ich bin dein Knecht, d'rum helfe mir,

Denn ich ſuch' dein' Befehl'.

Die Gottloſen mir trachten nach,

Man mich umbringen will.

80. Ich merk' auf deine Zeugniſſe,

Die du mich haſt gelehrt;

Ich ſahe allerdings ein End',

Dein Gebot aber währt.

Die Pſalmen Davids.

N. 81. Wie hab' ich dein Geſetz ſo lieb,

Ich täglich es verkünd'; |

Denn du mich damit weiſer machſt,

Denn meine Feinde ſind.

82. Denn es iſt ewiglich mein Schatz,

Und mich gelehrter macht

Denn alle meine Feinde ſind,

Dein Zeugniß ich betracht'.

83. Ich klüger denn die Alten bin,

Denn dein'n Befehl ich halt',

Ich meinem Fuß das Böſe wehr',

Auf daß dein Wort ich halt'.

84. Von deinen Rechten weich' ich nicht,

Du lehrſt mich insgeheim.

Und dein Wort mir viel ſüßer iſt

Im Mund, denn Honigſeim.

85. Dein Wort, das rein und heilig iſt,

Das macht mich klug und weil ö

Darum ich alle falſche Weg',

Von ganzem Herzen hal.

O. 86. Dein Wort, das rein und heilig iſt,

Iſt Leuchte meinen Füß' n,

Es iſt ein Licht auf meinem Weg,

Das ich kann geh'n gewiß.

87. Ich will dir halten meinen Eid;

Ich ſchwör', daß ich getreu,

Die Recht' deiner Gerechtigkeit,

Will halten ohne Scheu.

88. Ich bin gedemüthiget ſehr,

Gezüchtiget von dir:

Erquicke mich nach deinem Wort,

Und ſey doch gnädig mir.

Die Pſalmen Davids. 249

89. Das Opfer, das ich williglich

Dir bringen thu', o Herr, 5

Das laſſ' gefallen dir, mein Gott,

Mich deine Wege lehr'.

90. In meinen Händen trage ich,

Beſtändig meine Seel'.

Und dein Geſetz vergeſſ' ich nicht,

Zum Schatz ich mir es wähl'.

91. Strick' legen die Gottloſen mir,

Damit zu fangen mich.

Von dein'n Befehlen ich nicht irr',

Ich halt' ſie ſtetiglich. |

92. Die Worte und Zeugniffe dein,

Mein ewig's Erbe ſind.

Denn meines Herzens Wonne, ich

Stets an denſelben find'.

93. Zu thun, Herr, nach den Rechten dein,

Mein Herze neiget ſich.

Daß ich dieſelben halten mög',

Immer und ewiglich.

P. 94. Die Flattergeiſter haſſe ich

Und liebe dein Geſetz.

Du biſt mein Schirm und Schild; auf dich

Ich meine Hoffnung ſetz'.

95. Ihr boshaftige, weicht von mir;

Ich halte die Gebot',

Die uns zu gut gegeben ſind,

Vom Herren, unſerm Gott.

96. Erhalte mich, Herr, durch dein Wort,

Daß leben möge ich.

Zu Schanden werden laſſ' mich nicht,

In der Hoffnung auf dich.

250

Die Pfalmen Davids.

97, Herr, ftärfe mich durch deine Kraft,

Daß ich geneſen mög',

So will ſtets haben meine Luſt,

An deinem Recht und Weg.

98. Herr, du zertritteſt alle die,

Da fehlen deiner Recht'.

Denn alle ihre Trügerei,

Iſt lügenhaft und ſchlecht. |

99. Wie Schlacken wirfſt du alle weg

Auf Erd', die gottlos ſeyn.

D'rum lieb' ich deine Zeugniſſe,

Die heilig ſind und rein.

100. Aus Ehrfurcht ſchauert mir die Haut,

Die ich hab' gegen dir;

Und deine Recht', verurſachen

Ein Entſetzen in mir.

Q. 101. An Recht und an Gerechtigkeit

Iſt's, woran ich mich halt'.

Darum, ſo übergieb mich nicht

In der Feinde Gewalt.

102. Tritt du an deines Knechtes ſtatt,

Und ihm ein'n Troſt verleih';

Daß mir die ſtolzen Menſchen nicht,

Gewalt thun ohne Scheu.

103. Es ſehnen meine Augen ſich,

Mit Ernſt nach deinem Ziel.

Dem Wort deiner Gerechtigkeit,

Daß es mir werd' zu Theil.

104. Nach deiner Gnad' und Gütigkeit,

Geh' um mit deinem Knecht.

Und (nächſt zu Weisheit und 1

Mich lehre deine Recht'.

Die Pſalmen Davids. 251

105. Du wolleſt unterweiſen mich,

Dieweil ich bin dein Knecht.

Daß deine Zeugniſſe ich lern'.

Sie zu erkennen recht.

106. Ach ſehe, es iſt hohe Zeit,

Daß der Herr ſeh' dazu;

Denn ſie zerreißen das Geſetz,

Welches gegeben du.

107. D'rum lieb' ich dein' Gebote mehr

Denn Gold, und feines Gold.

Und halte ſtracks all' deine Weg,

Was Falſches ich nie wollt'.

KR. 108. Herr, es find deine Zeugniſſe

Gar wunderbar beſtellt.

Darum auch meine Seele ſie

Getreulich alſo halt't.

109. Wann dein Wort wird geoffenbart,

Dann es dein Volk erfreut;

Es macht die Einfältigen klug,

Aus ihnen weiſe Leut'.

110. Ich thue meinen Mund weit auf,

Und dein Gebot begehr',

Denn mich verlanget ſehr darnach,

Weil mir es dient zur Lehr'.

111. Ach wende dich zu mir, o Herr,

Du wollſt mir gnädig ſeyn,

Gleichwie du denen pflegſt zu thun,

Die lieben dich allein.

112. Laß meinen Gang ſeyn ganz gewiß,

In deinem heil'gen Wort; ;

Und kein Unrecht laß du in mir

Mehr herrſchen nun hinfort.

252

Die Pſalmen Davids.

113. Von Menſchen Frevel mich erlöſ',

So halt' ich dein'n Befehl.

Dein Antlitz leuchten laß dein'm Knecht,

Daß er dein'r Recht' nicht fehl'.

S. 114. Aus meinen Augen Waſſer mir,

Aus Leid gefloſſen ſind;

Dieweil man dein Geſetz nicht hält,

Es ſo ſchlägt in den Wind.

115. Du biſt gerecht, mein Herr und Gott,

Gerecht iſt auch dein Wort.

Die Zeugniß dein'r Gerechtigkeit,

Haſt du geboten hart.

116. Ich eiferte mich ſchier zu todt,

Daß jene meine Feind',

Das Wort, das du befohlen haſt,

Vergeſſen und verneint.

117. Gar wohlgeläutert iſt dein Wort,

Und dein Knecht liebet es,

Ich bin verachtet und gering,

Dein Wort ich nicht vergeſſ'.

118. Es iſt deine Gerechtigkeit,

Eine, die ewig währt,

So iſt und bleibt auch dein Geſetz,

Die Wahrheit unverſehrt.

119. Viel Angſt und Noth, gar ohne Maß,

Mich alſo troffen hat,

Ich aber habe allezeit

Luſt an deinem Gebot.

120. Deiner Zeugniß Gerechtigkeit,

Die währet ewiglich;

Herr, mich derſelben unterweiſ',

So werde leben ich.

Die Pſalmen Davids. 253

T. 121. Von ganzem Herzen rufe ich,

O Herr, mich doch erhör', |

Daß ich mög’ halten dein Geſetz,

Iſt was ich nur begehr'.

122. Ich ſchrei' zu dir, ach hilf mir, daß

Ich dein' Zeugniſſe halt'.

Ich wache früh, und ſchrei': und hoff”,

Dein Wort wird kommen bald.

123. Ich wache früh auf, daß ich red'

Von deinem Wort und Lehr',

Nach deiner Gnade mich erquick',

Herr, meine Stimme hör'.

124. Die mich verfolgen nah'n zu mir,

Verlaſſen dein Geſetz,

Herr, du biſt noch, und dein Gebot,

Iſt Wahrheit und ergötzt.

125. Ich weiß es aber ſchon zuvor,

Daß du vor langer Zeit,

Dein Zeugniß fo gegründet haft,

Das bleibt in Ewigkeit.

D 126. Herr, ſehe doch mein Elend an

Und mich daraus errett'.

Denn dein Geſetz vergeß ich nicht,

Es auch nicht übertret'. |

127. Herr, meine Sache führe du,

Erlöſe mich alſo;

Und mich erquicke durch dein Wort,

Daß ich mög' werden froh.

128. Das Heil und Seligkeit iſt fern

Von den gottloſen Leut',

Dieweil ſie gar nicht achten auf

Des Herrn Gerechtigkeit. 1

2

4

Die Dfalmen Davids.

129. O Herr, wie unermeßlich groß

Iſt dein' Barmherzigkeit;

Du wolleſt doch erquicken mich

Nach dein'r Gerechtigkeit.

130. Es find der Widerſacher mein —

Und der Verfolger viel.

Doch, Herr, von den Zeugniſſen dein,

Ich nicht abweichen will.

131. Ich ſehe die Verächter an

Und es thut mir ſehr weh,

Daß ſie dein Wort nicht halten ſo,

Wie ich vor Augen ſeh'.

132. Denn Herr, du weißt, ich habe lieb,

Dein Wort und dein'n Befehl.

Erquicke mich nach deiner Gnad',

An beides, Leib und Seel’.

133. Dein Wort die reine Wahrheit iſt,

Darauf verlaſſ' ich mich;

Die Rechte dein'r Gerechtigkeit,

Die währen ewiglich.

W. 134. Die Fürſten, die verfolgen mich

Ohn' Urſach' ein'ger Sort‘,

Aber mein Herze fürchtet ſich

Allein vor deinem Wort.

135. Ich freu' mich über deinem Wort,

Gleich als wie einer thut,

Der eine große Beute kriegt

Von ſeiner Feinde Gut.

136. Den Lügen bin ich heftig gram

Und habe Gräu'l daran;

Aber dein Geſetz hab' ich lieb,

Das glücklich machen kann.

Die Pfalmen Davids. 255

137. Ich lobe deinen Namen, Herr,

Des Tages ſieben Mal,

Von wegen deiner Gerechtigkeit

Und deiner Rechte all'.

138. Sehr großen Frieden haben die,

Die lieben dein Geſetz.

Derſelben Füße ſtraucheln nie,

Noch wird ihr Gang verletzt.

139. Ich warte auf dein Heil, und thu'

Nach den Geboten, Herr.

Mein' Seel' hält deine Zeugniſſe

Und liebet ſie faſt ſehr.

140. Ich halte deine Zeugniſſe

Und dein' Befehl' aus Pflicht.

Denn alle meine Wege ſind

Vor deinem Angeſicht.

Z. 141. Laß vor dich kommen meine Klag'

An deinem heil'gen Ort;

Und unterweiſe mich doch recht

Nach deinem heil'gen Wort.

142. Mein Flehen kommen laß vor dich,

Nach Zuſag' rette mich.,

Wenn du mich deine Rechte lehrſt,

So will ich loben dich.

143. Mein' Zunge ſoll ihr ganz's Geſpräch

Führen von deinem Wort, i

Denn all' deine Gebote ſind

Gerecht und währen fort.

144. Laß deine Hand beiſtehen mir,

Denn ich dein Wort erwähl';

Herr, ich hab' Luſt an dein'm Geſetz,

Mich ſehn' nach deinem Heil.

256

wi

Die Pfalmen Davids;

145. O Herr, laß leben meine Seel',

Auf daß ich lobe dich.

Und deine ſtarke rechte Hand,

Mög' ſo erretten mich.

146. Ich bin wie ein verirrtes Schaf,

Das ſich verloren hat.

Herr, ſiehe deinen Knecht, denn ich

Vergeß nicht dein Gebot.

Pſalm 120.

1. Zu dem Herren rufe ich

In der Noth, und er 'hört mich,

Von Lügnern und falſcher Zung',

Schaffe meiner Seel' Rettung.

2. Was kann doch die falſche Zung'

Thun, dir zur Beſchädigung?

Oder wo will ſie hinaus,

Daß ſie etwas richte aus?

3. Sie iſt gleich, als wie zuweil,

Eines Starken ſcharfe Pfeil'.

Und gleich wie des Feuers Gluth,

Das ſo ſchnell verzehren thut.

4. Weh' mir, daß ein Fremdling in

Meſech, ich geworden bin.

Ich muß wohnen mit Gefahr,

Unter den Hütten Kedar. |

5. Meiner Seel’ wird lang die Zeit,

Da zu wohnen bei den Leut',

Die da haſſen Fried' und Ruh',

Und nur zanken immerzu.

Die Pfalmen Davıds. 257

6. Ich halte den Frieden wohl,

Aber ſo ich red' einmal,

So thun dieſe böſen Leut',

Gleich anfangen Krieg und Streit.

Pſalm 121.

1. Ich hebe meine Augen auf,

Und zu den Bergen ſeh',

Von welchen meine Hülfe kommt,

Wann ich zum Herren fleh'.

2. Denn meine Hülfe kommt vom Herrn,

Der Himm'l und Erd' gemacht.

Dein'n Fuß läßt er nicht gleiten, dann

Der dich behütet, wacht.

3. Dann ſeh', der Hüter Iſraels, .

Der ſchläft noch ſchlummert nicht.

Der Herr behütet dich, und hat

Ein'n Schirm dir zugericht't.

4. Auf daß die Sonne dich bei Tag

Mit Hitz' nicht ſtechen mög',

Und daß der Mond mit ſeinem Schein,

Dich bei der Nacht nicht ſtech'.

5. Der Herr vor allem Uebel dich

Sofort behüten woll'.

Mit ſeinem Schirm behüten dich,

Behüten deine Seel'.

6. Er wolle gnädig dein'n Ausgang

Behüten alle Zeit,

Und deinen Eingang von nun an

Stets bis in Ewigkeit. 08

253

Die Palmen Davids.

Pſalm 122.

1. Ich freu' mich deß, das mir geredt't,

Daß wir zum Haus des Herren geh'n;

Und daß im Thor Jeruſalems,

Unſere Füße werden ſteh'n.

2. Es iſt Jeruſalem gebau't,

Daß es eine Stadt ſey; und wohl,

Daß wer dem Herren angehört,

Allda zuſammen kommen ſoll.

3. Dahin die Stämme ſollen geh'n,

Nämlich die Stämm' und Volk des Herrn.

Dem Volk Iſrael predigen, |

Und feinem Namen Dank gewähr'n.

4. Denn daſelbſt Davids Stühle ſteh'n,

Nämlich die Stühle zum Gericht;

So wünſchet Glück Jeruſalem,

Wer dich hat lieb, dem nichts gebricht.

5. Es müſſe Friede ſein in dir,

Inwendig in den Mauern dein;

In den Paläſten für und für,

Auch müſſe Glück und Segen ſeyn.

6. Den Frieden will ich wünſchen dir,

Den Brüdern mein und Freund zu gut;

Dein beſtes will ich ſuchen auch,

Weil Gottes Haus da ſtehen thut.

Pſalm 123.

1, Ich hebe meine Augen auf

Zu dir im Himmel fern,

Gleich wie der Knechte Augen ſeh'n

Auf die Händ' ihrer Herrn.

Die Pſalmen Davids. 259

2. Und wie der Mägde Augen auf

Die Hände ihrer Frau'n;

Alſo unſere Augen auch

Zu Gott dem Herren ſchau'n.

3. Bis daß er uns wird gnädig ſeyn,

Sey uns gnädig, o Herr,

Ach ſey uns gnädig, denn wir ſind

Jetzt voll Verachtung ſehr.

4. Sehr voll iſt unſ're Seele von

Der ſtolzen Leute Spott,

So ſind wir auch verachtet von

Der hoffärtigen Rott’,

Pſalm 124.

1. Wo der Herr nicht bei uns wär',

So ſage nun Iſrael;

Wo der Herr nicht bei uns wär',

Da der Menſchen großes Heer,

2. Gegen uns gekommen war,

So verſchlingten ſie uns gar.

Da ihr Zorn, der bös und ſchlimm,

Ueber uns ergieng mit Grimm:

3. Uns erſäuften Waſſer, Ström',

Die die Seele übernähm';

Es gieng Waſſer allzuhoch,

Ueber unſ're Seele noch.

4. Es ſey Gott, der Herr, gelobt,

Daß er uns nicht übergiebt,

Unter ihre Zähn' zum Raub,

Und nicht treten läßt in Staub.

x

Die Pſalmen Davids.

5. Unſ're Seel' entrann zum Glück,

Wie ein Vog'l des Voglers Strick;

Weil der Strick zerriſſen iſt,

Sind wir los von ihrer Liſt.

6. Unſ're Hülf', wir ſagen's gern,

Steht im Namen unſ'res Herrn,

Der den Himmel hat gemacht,

Und die Erd’ hervorgebracht.

Pſalm 125.

1. All' die vertrauen auf den Herrn

Und weichen nicht davon,

Die werden bleiben ewiglich,

Gleich wie der Berg Zion.

4

2. Gleich wie die Stadt Jeruſalem,

Hat Berg' auf jeder Seit'.

Alſo umgiebt der Herr ſein Volk,

Stets bis in Ewigkeit.

3. Das Scepter der Gottloſen, bleibt

Nicht über frommen Leut'.

Daß ſie die Händ' nicht ſtrecken aus

Zur Ungerechtigkeit. |

4. Herr, thue wohl den guten Leut',

Die frommen Herzens ſind,

Die aber auf ihr'm krummen Weg,

Abweichen ſo geſchwind,

5. Die wird der Herr wegtreiben wohl ı

Mit den gottloſen Leut'.

Doch über dem Volk Iſrael,

Sey Friede allezeit.

Die Pſalmen Davids, 261

Pſalm 226,

1. Wann den Gefang'nen aus Zion,

Der Herr wird ein' Erlöſung thun,

Dann werden wir all' insgemein,

Gleich wie träumende Leute ſeyn.

2. Dann wird unſer Mund Lachens voll,

Und unſ're Zung' voll Rühmens wohl.

Den Heiden wird man ſagen dann:

Der Herr hat groß an ihn'n gethan.

3. Der's Leben giebt und nehmen kann,

Hat große Ding' an uns gethan.

Deßwegen wir auch insgemein,

In Gott dem Herrn ſo fröhlich ſeyn.

4. Herr, unſer Gott, uns Hülfe ſend',

Und das Gefängniß 5 uns wend',

Wie gen Mittag die Wäſſerlein,

Durch dein Geheiß vertrocknet ſeyn.

5. Die, welche elend ſind und matt,

Mit Thränen ſäen ihre Saat,

Die werden auch zu ſeiner Zeit,

Die Ernte ſammeln ein mit Freud',

6. Sie gehen hin und weinen hie,

Den edlen Saamen tragen ſie;

Mit Freuden kommen ſie dann her

Und bringen ihre Garben ſchwer.

Pſalm 122.

1. So einer ein Haus bauen will

Und hat die Hülf' des Herren nicht,

Ob er gleich hat Arbeiter viel,

So wird doch gar nahts ausgericht.

262

Die Pſalmen Davids.

2. So iſt es auch mit einer Stadt

Und ihrem Wächter bei der Nacht;

Wann ſie nicht den Schutz Gottes hat,

Iſt's umſonſt, daß der Wächter wacht.

3. Es hilft auch einem Menſchen nicht,

Wenn er gleich Morgens früh aufſteht,

Den ganzen Tag bemühet ſich,

Und Abends ſpät zu Bette geht.

4. Und daß er mit viel Sorg' und Müh',

Sein Brod zu eſſen ſich beliebt.

Denn er es ſeinen Freunden hie,

Die lieben ihn, es ſchlafend giebt.

5. Seh' deine Kinder, und bedenk',

Daß ſie ein' Gabe Gottes ſind:

Denn Leibesfrucht iſt ein Geſchenk,

Das dir zu Schutz und Ehre dient.

6. Wie Pfeil' in eines Starken Hand,

Ein junger Knabe dir gerath'. |

Wohl dem, der feinen Köcher voll

Von ſolchen angefüllet hat.

7. Zu Schanden werden thut er nicht,

Wenn er mit dem Feind tritt hervor,

Zu handeln mit ihm vor Gericht,

Vor allem Volk in der Stadt Thor.

Pſalm 128.

Nach Dr. Lobwaſſer.

1. Selig iſt, der gepreiſet,

Der Gott vor Augen hält,

Sich ſeiner Weg befleißet,

Davon auch nich abfällt:

Die Pfalmen Davids. 263

Dann du wirft dich wohl nähren

Mit Arbeit deiner Hand,

Gott wird dir Glück beſcheeren

Und Segen deinem Stand.

2. Dein Weib, gleich einem Reben,

An deinem Haus wird ſeyn,

Der ſeine Frucht wird geben

Zu ſeiner Zeit an Wein:

Die Kinder wirſt du ſehen

Zu rings um deinen Tiſch,

Nach einer Reihen ſtehen,

Gleichwie die Oelzweig, friſch.

3. Das ſind die ſchönen Gaben,

Die Gott den Menſchen giebt,

Die ihn in Ehren haben,

Wovon er wird geliebt.

Gott, der dir giebt Gedeihen

Aus Zion, wird der Stadt

Jeruſalem verleihen,

Bei deinem Leben Gnad'.

4. Du wirſt auch endlich ſehen

Kindskinder; und dazu

Iſraels Sachen ſtehen

In gutem Fried' und Ruh'.

Pſalm 129.

1. Sie drängten mich von Jugend auf,

So ſage Iſrael;

Sie drängten mich von Jugend auf,

Doch ward ihr Sieg ein Fehl.

2. Die Pflüger pflügten meinen Rück

Und zogen Furchen lang.

Doch hat jetzt der gerechte Herr,

Gehauen ab ihr'n Strang.

264

Die Pſalmen Davids.

3. Ach daß in Schanden müßt n \*

Und rückwärts kehren um, i 5

Die Feinde der Gerechtigkeit,

Die Zion ſind ſo gram.

4. Ach daß ſie müßten ſeyn wie Gras,

Das auf den Dächern ſteht.

Das alſo bald verdorren thut,

Ch’ daß man es abmäht.

5. Davon der Schnitter ſeine Hand

Nicht einmal füllen mög',

Und der die Garben binden ſoll,

Nicht einen Arm voll krieg;

6. Nicht ſprechen, die vorüber en, |

Und ſehen es von fern,

Der Segen Gottes ſey auf euch,

Wir ſegnen euch im Herrn.

Pfalm 1300.

1. Herr, aus der Tiefe rufe ich

Zu dir; hör' meine Stimm’,

Ach neige deine Ohren, und

Mein Flehen doch vernimm'.

2. Wo du Sünde zurechnen willſ,

Wer wird unſchuldig ſeyn:

Herr, bei dir die Vergebung iſt,

Daß man dich fürcht't allein.

3. Auf Gott, den Herren, harre a,

Es harret meine Seel’;

Ich wart’ und hoffe auf fein Wort,

Dann es iſt ohne Fehl.

Die Pfalmen Davids. 265

4. Gleichwie ein Wächter ſich umſieht,

Ob nicht der Tag erſchein';

So meine Seele wartet auch

Auf Gott, den Herren, mein.

5. Iſrael, hoffe auf den Herrn,

Denn bei ihm iſt die Gnad',

All' die Erlöſung iſt bei ihm,

Die man zu hoffen hat.

6. Er Iſrael erlöſen wird,

Aus ſeinen Sünden all'.

Pſalm 131.

1. Herr, mein Herz nicht hoffärtig iſt,

Mein' Augen nicht ſtolz ſind;

Ich wandle nicht in großer Sach',

Dich ich zu hoch befind'.

2. Ich habe ſo betragen mich,

Wie ein entwöhnet Kind;

Mein' Seel' geſtillet und geſetzt,

Wie die entwöhnet ſind.

3. Die man von ihrer Mutter Brüſt'

Wegnahm zu ihrer Zeit.

Iſrael, hoffe auf den Herrn,

Von nun in Ewigkeit.

Pſalm 132.

1. Herr, an David gedenk',

Und alles Leiden ſein,

Der durch ein'n Eid gelobete,

Dem Gott Jakobs allein. 8

Die Pfalmen Davids,

2. Ich will nicht gehen in

Das Haus und Hütte mein;

Noch legen auf das Lager mich

Und in das Bette ein.

3. Ich meine Augen will

Nicht laſſen ſchlafen ein,

Noch ſchlummern meine Augen, bis

Ich find' der Stätte ein,

4. Da man dem Herrn ein Haus

Zur Wohnung bauen mög',

Nämlich dem mächtigen Jacobs,

Der lebet ewiglich.

5. Siehe, wir hören ſchon

Von ihr in Ephrata;

Wir haben ſie gefunden auf

Dem Feld des Waldes da.

6. Wir wollen gehen hin

In ſeine Wohnung ein;

Und wollen ihn da beten an

Zu dem Fußfſchemel fein,

7. Herr, mache dich jetzt auf

Und komm' zu deiner Ruh';

Du und die Lade deiner Macht,

Die dir gehöret zu.

8. Und deine Prieſter, laß

Sich kleiden ſchön und fein,

Und ziehen an Gerechtigkeit,

Daß ſich die Heil'gen freu'n.

9. Nimm nicht das Regiment

Deines Geſalbten weg,

Von wegen David deinem Knecht,

Daß er dir Dienſte pfleg'.

Die Pfaimen Davids. 267

10. Der Herr geſchworen hat

David ein'n wahren Eid,

Davon er ſich nicht wenden wird,

Denn er iſt die Wahrheit,

11. Ich deines Leibes Frucht

Auf dein'n Stuhl ſetze dir:

So deine Kinder meinen Bund

Und Zeugniß halten mir,

12. Was ich ſie lehren werd',

Und alſo ehren mich,

Soll'n ſitzen auch auf deinem Stuhl,

Ihr' Kinder ewiglich.

13. Denn der Herr hat Zion

Erwählet ſelbſt für ſich,

Denn er hat Luſt zu wohnen da

Und ruhen ewiglich.

14. Hier will ich wohnen jetzt,

Denn es gefällt mir gut,

Und ihre Speiſ' ich ſegnen will,

Ihr'n Armen geben Brod.

15. Und ihre Prieſter will

Ich anziehen mit Heil,

Dann ſollen ihre Heiligen

Seyn fröhlich, lange Weil'.

16. Daſelbſt ſoll gehen auf

Das Horn Davids in Ruh';

Denn ich hab' dem Geſalbten mein,

Ein' Leucht' gerichtet zu.

17. Will kleiden ſeine Feind'

Mit Schande und mit Hohn;

Doch über ihm und ſeinem Haus,

Soll blühen ſeine Kron'.

268

Die Pfalmen Davids.

Pfalm 133.

1. Seh', wie lieblich iſt's und fein,

Daß Brüder einträchtig ſeyn.

Bei einander wohnen ſo,

Recht in Fried’ und guter Ruh'.

2. Wie der köſtlich' Balſam iſt,

Der vom Haupt Aarons abfließt,

Wird in ſeinen Bart geleit't,

Und herabfließt in ſein Kleid.

3. Wie der Thau der vom Hermon,

Fällt auf die Berge Zion;

Segen der Herr da verſpricht,

Leben auch, das endet nicht.

Pſalm 134.

1. Seh't ihr Knecht' des Herren All,

Lobet ihn mit feinem Schall;

Die ihr habet bei der Nacht

In des Herren Haus die Wacht.

2. Kommt im Heiligthum hervor,

Hebet eure Händ' empor,

Gebt dem Herren Lob und Dank,

Preiſet ihn mit Lobgeſang.

3. Gott, der Herr, der unſer Lohn,

Woll' dich ſegnen aus Zion,

Der den Himmel hat gemacht,

Und die Erd' hervorgebracht.

u

Die Pſalmen Davids. 269

Palm 135.

Nach Dr. Ambroſii Lobwaſſer.

1. Lobt des Herren werthen Nam',

Lobt ihn, ihr des Herren Knecht.

Lobt den Herren all' zuſamm',

Die ihr habet Macht und Recht,

Daß ihr ſteht in Gottes Haus,

Und daſelbſt geht ein und aus.

2. Lobt Gott, denn er iſt e

Gebet ſeinem Namen Lob,

Denn er ſüß iſt und lieblich,

Er hat ihm erwählt Jakob,

Und ihm Iſrael erkieſ't,

Das ſein Erb' und eigen iſt.

3. Denn ich weiß, daß Gottes Macht,

Geht vor aller Götter Kraft,

Die vor ihm nicht ſind geacht't.

Mit ein'm Wort, er macht und ſchafft,

Was er will im Himmelreich,

Auf Erd' und im Meer zugleich.

4. Der weit von der Welt ihr'm End',

Große dicke Wolken bringt;

Der da Blitz und Regen ſend't

Und die Erd' damit beſprengt.

Der da ausläßt ſeinen Wind,

Aus verborg'nem Schatz geſchwind.

5. Er ſchlug in Egyptenland,

Alle Erſtling', die man fand,

Was von Vieh und Menſchen war;

Er hat Zeichen wunderbar

In Egyptenland gethan,

Die erſchreckten jedermann. A

270 Die Pſalmen Davids.

6. Pharao hat er umbracht,

Mit all' ſeinem Volk und Macht.

Schlug viel Völker, und den Thron

Vieler König', als Sihon

Von Amor, Og von Baſan,

Und die Reiche Canaan.

7. Aber ſein'm Volk Iſrael,

Gab er ein dieſelbe Stell',

Auf daß ſie ſein ewig bleib',

Und es niemand daraus treib'.

Herr, dein Nam' voll Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

8. Dein Nam' währet ewiglich,

Dein Gedächtniß bleibt allzeit.

Gott ſein Volk gewaltiglich

Richtet mit Gerechtigkeit.

Ueber ſeine Knecht er ſich

Will erbarmen ewiglich.

9. Götzenbilder, Heidentand,

Sind von Silber ſchön gemacht.

Und von Gold durch Menſchen Hand:

Doch iſt's nichts, wenn man's betracht't,

Durch den Mund ſie reden nicht,

Haben Augen, kein Geſicht.

10. Ihre Ohren hören nicht,

Ihr Mund keinen Athem zeucht,

Ihnen gleichen ſelbſt die Leut',

Die ſie haben zubereit't,

Deren Troſt auf dieſer Welt,

Auf dieſelben iſt geſtellt. i

11. Lobt den Herrn mit frohem Ton,

Ihr aus dem Haus Iſrael;

Du Geſchlecht und Haus Aaron,

2

Die Pſalmen Davids. 271

Gott's Lob und Ehr' nicht verfehl'.

Du Levi Geſchlecht und Stamm,

Lobt den Herren all' zuſamm'.

12. Die ihr Gott fürcht't gleicherweis,

Lobt Gott hoch in ſeinem Thron,

Gebet Gott ſein Lob und Preis

Von dem heil'gen Berg Zion;

Lobt Gott, der die Wohnung hat,

In Jeruſalem, der Stadt.

Pſalm 136.

Nach Dr. Ambroſii Lobwaſſer.

1. Lobt den Herren inniglich

Freundlich, er erzeiget ſich.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

2. Lobet Gott mit reichem Schall,

Er iſt Gott der Götter all.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

3. Lobt den Herrn, der allgemein

Große Wunder thut allein.

Deſſen große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

4. Lobet ihn und thut ihm Ehr',

Er iſt aller Herren Herr.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

5. Der den Himmel hat formirt,

Künſtlich und ſehr ſchön geziert.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

272

Die Pſalmen Davids.

6. Der da hat die Erde weit,

Ueber's Waſſer ausgebreit't.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

7. Der da hat das ſchöne Licht,

An dem Himmel zugericht't.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

8. Der dem Tag ein Licht zu ſeyn,

Schuf die Sonn' mit ihrem Schein.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

9. Der den Mond und Sternen macht,

Vorzuſteh'n der finſtern Nacht.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

10. Der die Erſtling' durch ſein' Hand,

Todtſchlug in Egyptenland.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

11. Der auch hernach Iſrael,

Wegführt von derſelben Stell'.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

12, Seiner Hand und Armes Star,

Hat verrichtet dieſes Werk.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

13. Der auch hat das Schilfmeer frei,

Durch ſein' Macht getheilt in zwei.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

Die Pfalmen Davids.

14, Der geführt hat durch das Meer,

Der Kinder Iſraels Heer.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

15. Der Pharon ins Meer verſänkt

Und mit ſeinem Heer ertränkt.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

16. Der ſein Volk geführt hat ich

Durch die große Wüſtenei.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

17. Der die Kön'ge hoch von Stand,

Hat erlegt durch ſeine Hand.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

18. Könige, die groß von Macht,

Hat er damals umgebracht.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

19. Der Sihon vertilgte gar,

Der zu Amor König war.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

20. Og, der König von Baſan,

Auch dergleichen hat gethan.

Deſſen große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

21. All' ihr Land, ſammt aller Haab',

Seinem Volk zum Erb' er gab.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

273

274 Die Pfalmen Davids.

22. Er gab's Iſrael ſein'm N |

Als zu einem Erberecht.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

23. Denn er dacht' an uns allzeit,

In Noth und Trübſeligkeit.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

24. Er hat uns gemachet frei,

Von unſ'rer Feind' Tyrannei.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

25. Alles Fleiſch auf ganzer Welt,

Gnädig er ſpeist und erhält.

Seine große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

26. Lobet nun Gott allzugleich,

Droben in dem Himmelreich.

Deſſen große Gütigkeit,

Währet bis in Ewigkeit.

Pſalm 137.

1. Da an den Waſſern Babylon

In Traurigkeit wir ſaßen,

Und ſo gedachten an Zion

Wie die jetzt ſey verlaſſen;

Wir unſ're Harfen ſpielten nie,

Wir an die Weiden hingen ſie,

Die allda find geweſen.

2. Denn daſelbſt hießen ſingen uns,

Die uns gefangen hielten

Die Pfalmen Davids. 275

Begehrten, daß wir fröhlich ſeyn

Und ſungen oder ſpielten;

Kommt, lieber ſinget uns ein'n Ton,

Ein Liedlein von dem Berg Zion:

Dies wir für unrecht hielten.

3. Denn wie ſollten wir de ſeyn

In einem fremden Lande?

Von unſers Herren Lieder ein

Singen in Schloß und Banden?

Jeruſalem, vergeß ich dein,

So ſoll auch dann vergeſſen ſeyn,

Mein Recht zum Vaterlande.

4. Ja, meine Zunge müſſe feſt

An meinem Gaumen kleben,

Wo deiner ich nicht mehr gedenk':

Wo ich das ſollt' aufgeben,

Daß nicht Jeruſalem ſollt' ſeyn,

Die allerhöchſte Freude mein,

So lang ich hie ſoll leben.

5. Der Kinder Edom, Herr, gedenk',

Die man hat ſagen hören

Am Tage da Jeruſalem,

Der Feind ſo thät zerſtören:

Rein ab, rein ab mit dieſer Stadt,

Die uns ſchon lang geärgert hat,

Thut ſie in Staub umkehren.

6. Du Tochter Babels, du wirſt auch

Zuletzt dein'n Lohn empfangen,

Wohl dem, der dir vergeltet das,

Was du an uns begangen.

Wohl dem, der deine Kinder klein,

Zerſchmettern thut an einem Stein,

Dich ſchleift und nimmt gefangen.

Die Pfalmen Davids.

N Pfſalm 138.

1. Ich danke dir, o Herr, mein Gott,

Von ganzem Herzen mein, Ä

Will vor den Oberſten des Volks,

Dir zu lobſingen fein.

2. Zu deinem Tempel will ich geh'n

Und allda beten an;

Und deinem Namen danken für

Das Gute mir gethan.

3. Denn über alles herrlich haſt

Dein'n Namen du gemacht.

Indem, daß du ein Wort gered't,

Und es auch haſt vollbracht.

4. Wenn ich dich rufe an, o Herr,

So höre meine Stimm'.

Gieb meiner Seele große Kraft,

Und meiner dich annimm.

5. Es danken dir die Kön'ge all'

Auf Erd', von Herzens Grund,

Daß ſie hören dein heilig Wort,

Das gered't hat dein Mund.

6. Sie wandeln hin auf deinem Weg

Und ſingen dir zu Ehr',

Daß deine Ehr', die wundergroß,

Sich durch fie noch vermehr'.

7. Denn der Herr, der ſehr hoch erhöht,

Sieht auf die Niedrigkeit,

Die Stolzen kennet er von fern',

Die er auch bald zerſtreut.

8. Wenn mitten in der Angſt ich A

So biſt du, Herr, mein Troſt,

Mit deiner Hand erquickſt du mich,

Die mich vom Feind erlöſt.

Die Pfalmen Davids. 277

9. Der Herr macht's gut, was mich betrifft,

Ewig iſt ſeine Güt'.

Die Werke deiner Hand, o Herr,

Beſchütze und behüt'.

Pſalm 239,

1. Du ’rforfcheft und erkenneſt mich,

Herr, ich ſitz' oder ſteh',

So weißt du es; denn du see ſt

D' Gedanken von ferne.

2. Ich gehe oder liege, Herr,

So biſt du um mich hie;

Du ſieheſt alle meine Weg,

Verborgen ſind ſie nie.

3. Es iſt kein Wort auf meiner Zung',

Das du nicht weißt, o Herr.

Was ich vor oder nachher thu',

Das ſchaffeſt du in mir.

4. Und hältſt deine Hand über mir,

Die mich in's Daſeyn zog.

Solches Erkenntniß, das iſt mir,

Zu wunderlich und hoch.

5. Ich kann das nicht begreifen, Herr,

Wie du das alles weißt.

Wo ſoll ich gehen hin mein Gott,

Daß mich nicht find' dein Geiſt;

6. Und wo ſoll ich doch fliehen hin

Vor deinem Angeſicht;

Oder wohin verbergen mich,

Daß du mich findeſt nicht.

2⁴

278

Die Pſalmen Davids.

. Dann ob ich gleich in Himmel Er 3

& wäreſt du ſchon da.

Ob in die Höll' mein Bett ich mach,

So wäreſt du auch nah'.

8. Nähm' ich Flügel der Morgenröth'

Und blieb am äußern Meer,

So würde mich doch deine Hand

Daſelbſt führen, o Herr.

9. Und ob ich ſpräche, Finſterniß

Deckt mich, er ſieht mich nicht,

So muß die Nacht auch helle ſeyn

Und ſcheinen wie das Licht.

10. Denn meine Nieren, die Haft du,

Herr, in deiner Gewalt.

In Mutterleib warſt über mir,

Eh' denn ich ward Geſtalt.

1. Daß ich bin wunderbar gemacht,

Darüber dank' ich dir.

Denn wunderbar ſind deine Werk',

Das ich erkenn an mir.

12. Es war dir mein Gebeine nicht

Verholen zu der Zeit,

Da ich ſo im Verborgenen

Gemacht und zubereit't.

13. Es ſahen deine Augen mich,

Da ich noch unbereit't.

Auf dein Buch ſchon geſchrieben war'n

Die Tage meiner Zeit.

14. Die Tag, die ſollten werden 8

Da kein derſelben war.

Gott, wie ſind die Gedanken dein,

So köſtlich doch vor mir.

Die Pſalmen Davids.

15. Wie iſt doch ihre Summ' fo groß,

Sie nicht zu zählen wär',

Denn ſo ich ſie gleich zählen ſollt',

Wär' es mehr denn Sand am Meer.

16. Ob ich früh oder ſpät Ber 8

Ich allzeit bei dir bin.

Ach Gott, daß die gottloſen Leut',

Du wollteſt richten hin.

17. Und all,, die fo blutgierig find,

Weichen müſſen von mir.

Dann ihre Wort' ſind läſterlich,

Die ſie reden von dir.

18. Ohn' urſach' ſie erheben ſich,

Die dir feindſelig ſind.

Ich haſſe ja, die haſſen dich,

Dein Zorn ſie wohl verdient.

19. Und mich verdrießt es ſehr, daß fie

So widerwärtig ſind.

Ich haſſe ſie mit rechtem Ernſt,

Darum ſind ſie mir feind.

20. Erforſche mich, gerechter Gott,

Erfahr' das Herze mein;

Mich prüfe und erfahre wohl,

Wie ich das alles mein'.

21. Und ſiehe, ob auf böſem Weg,

Ich vor dir wandeln thu',

Und leite mich den rechten Weg,

Dem ew'gen Leben zu.

279

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 140.

1. Rette mich, mein Herr und Gott,

Von der böſen Menſchen Rott'.

Mich behüt' zu jeder Zeit

Vor den frevelhaften Leut'.

2. Deren Herze alle Zeit

Iſt gericht't auf Krieg und Streit.

Sie ſchärfen die Zunge gut,

Gleich wie eine Schlange thut.

3. Was die Lippen anbetrifft,

Die ſind voll von Otterngift.

Mich bewahr' in meinem Stand,

Herr, vor der Gottloſen Hand.

4. Vor den frevelhaften Leut',

Mich behüte alle Zeit.

Die gedenken ehe lang,

Umzuſtoßen meinen Gang.

5. Die hoffärtig ſind von Sinn,

Die legen mir Stricke hin;

Breiten Säulen aus zum Netz,

Fallen ſie mir ſtellen jetzt.

6. Ich ſag' aber ſo zum Herrn:

Du, mein Gott, du hilfſt mir gern,

Drum doch jetzt die ſchwache Stimm',

Meines Flehens bald vernimm.

7. Du biſt meine Stärk' und Kraft,

Die mir all' Zeit Hülfe ſchafft.

Du beſchirmeſt mich zur Zeit,

Wann ich Hülf' bedarf im Streit.

8. Herr, laß dem Gottloſen nicht

Die Begierde, die er ſucht.

Ihr Muthwille ſtärke nicht,

Sie möchten erheben ſich.

Die Pſalmen Davids. 281

9. Das Unglück, das mir der Feind,

Beizufügen hat gemeint,

Müſſe, wie Gott es erlaubt,

Fallen auf ſein eigen Haupt.

10. Er wird ſchütten über ſie

Strahlen, daß Keiner entflieh',

Und mit Feuer er ſie wird

Schlagen tief ein in die Erd'.

11. Daß von ihnen nimmermehr

Einer aufſteh' und umkehr'.

Denn ein böſes Maul das wird,

Kein Glück haben auf der Erd'.

12. Und ein Menſch der frevelhaft,

Und nur immer Böſes ſchafft,

Wird geſtürzet und verjagt,

Bis er endlich umgebracht.

13. Denn ich weiß, daß endlich noch

Gott ausführen wird die Sach', |

Und das Recht der armen Leut',

Wann einmal kommt ſeine Zeit.

14. Die Gerechten werden fein

Deinem Namen dankbar ſeyn,

Und die Frommen werden nicht

Weichen von dein'm Angeſicht.

Pſalm 141.

1. Herr, ich ruf' und ſchrei' zu dir,

Eile doch und komm' zu mir;

Wenn ich rufe, es vernimm',

Und erhöre meine Stimm'. 2

Die Pfalmen Davids.

2. Vor dir müſſe mein Gebet

Tauchen wie Rauchopfer thät;

Das Aufheben meiner Händ',

Wie ein Abendopfer kömmt.

3. Meinen Mund behüte, Herr,

Meine Lippen wohl bewahr';

Mein Herz neige nicht dazu,

Daß es etwas Böſes thu'.

4. Mit den Uebelthätern hier

Nicht ein gottlos Leben führ';

Daß ich eſſe von Dem nicht,

Das ihnen gefallen möcht'.

5. Der Gerechte ſchlage mich,

Und mich ſtrafe freundelich.

Das wird meinem Haupt ſo wohl

Thun, wie Balſam oder Oel.

6. Denn ich bete ſtets darum,

Daß ſie mir nicht Schaden thun.

Die den Böſen ſtehen vor,

Lehren ſie mit falſcher Lehr'.

7. Ueber einen Felſen hoch

Geſtürzt werden müſſen noch.

So wird meine Lehr' man frei

Hören, daß ſie lieblich ſey.

8. Wie geſpalten und zerhäu't

Hals auf Erd' wird umgeſtreu't,

Alſo unſere Gebein', 7

Aus 'erm Grab zerſtreuet ſeyn.

9. Doch Herr, Herr, auf dich allein

Mein' Augen gerichtet ſeyn,

Ich traue allein auf dich, |

Meine Seel’ verſtoße nicht.

Die Pſalmen Davids. 28

10. Mich bewahre vor dem Strick,

Den ſie mir aus böſem Dick

Gelegt haben, und zumal

Vor der Uebelthäter Fall.

11. Die Gottloſen müſſen jetzt

Fallen in ihr eigen Netz.

Aber ich muß immer ſchön

Vor demſelben übergeh'n.

Pſalm 142.

1. Zum Herrn ich ſchrei' mit meiner Stimm’,

Mit meiner Stimm' ich fleh' zum Herrn.

Mein' Red' ich ſchütte aus vor ihm,

Wollt' zeigen meine Noth ihm gern.

2. Wenn mein Geiſt ſehr in Aengſten iſt,

So nimmſt du dich bald meiner an.

Seh' doch wie ſie mir legen Strick,

Auf meinem Wege oder Bahn.

3. Ich ſchaue um zur rechten Hand,

Doch will da niemand kennen mich.

Entfliehen kann ich nicht: niemand

Der meiner Seel' erbarme ſich.

4. Zu dir, Herr, ſchreie ich und ſag':

Du biſt es, zu dem ich mich wend'.

Mein Theil biſt du in meiner Plag',

Im Lande der Lebendigen.

5. Ach merke doch auf meine Klag',

Denn ſeh', ich werd' geplaget ſehr.

Von den Verfolgern mich errett',

Denn ihre Macht iſt mir zu ſchwer.

284 Die Pſalmen Davids.

6. Führ' aus dem Kerker meine Seel',

Auf daß ich dank' dem Namen dein.

So werden der Gerechten viel \*

Sich meines ii hoch erfreu' n.

Pſalm 143. |

1. D Herr, erhöre mein Gebet,

Vernehme doch mein Flehen.

Um deiner Wahrheit willen, Herr,

Laß meine Bitt' geſchehen

2. Und gehe nicht in das Gericht

Mit deinem ſchwachen Knechte;

Denn vor dir iſt niemand gerecht

Vom menſchlichen Geſchlechte.

3. Der Feind verfolget meine Seel,

Mein Leben ſchlägt zu Boden.

Er legt mich in das Finſt're weg,

Wie in der Welt die Todten.

4. Mein Geiſt in mir geängitet iſt,

Mein Herz im Leib verzehret.

Ich denk' an die vergang'ne Zeit,

Die deine Wunder lehret.

5. Von deinen Thaten rede ich

Und Werken deiner Hände.

Ich breite meine Hände aus,

Und zu dir ic mich wende.

6. Denn meine Seele dürſt't nach 5

Gleichwie ein dürres Lande,

O Herr, mein Gott, mich bald erhör',

Mein Geiſt geht ſchier zu Grunde.

Die Pfalmen Davids. 285

7. Verbirg dein Antlitz nicht von mir,

Du wolleſt mich bewahren,

Auf daß ich nicht werd' denen gleich,

Die in die Grube fahren.

8. Ach deine Gnade laſſe mich,

Mein Gott, gar frühe hören.

Denn auf dich allein hoffe ich,

Thu’ deine Weg” mich lehren,

9. Die Weg', darauf ich gehen ſoll,

Denn mich nach dir verlanget.

Von meinem Feinde mich errett',

Daß der mich nicht umfanget.

10. Denn meine Zuflucht iſt zu dir,

Du wirſt mich wohl bewahren;

Wie ich mög' deinen Willen thun,

Woll'ſt du mir offenbaren.

11. Denn du alleine biſt mein Gott,

Dein guter Geiſt mich führe.

Auf eb'ner Bahn, bis in den Tod,

Er mich allein regiere.

12. O Herr, du woll'ſt erquicken mich,

Um deines Namens willen;

Und aus der Noth gewaltiglich,

Auch führen meine Seele.

13. Auf daß deine Gerechtigkeit

Ich loben mög', o Herre.

Um deiner Güte willen auch,

All' meine Feind' verſtöre.

14. Und bringe die auch alle um,

Die meine Seele ängſten,

Denn ich dein Knecht und Eigenthum,

Bin ſtets in deinen Dienſten.

286

Die Pfalmen Davids.

Pſalm 144.

1. Gelobet ſey der Herr, mein Hort,

Der meine Hände ſtreiten lehrt,

Und meine Fäuſte lehrt im Krieg,

Daß mir der Feind nicht oben lieg'.

2. Mein’ Güte und mein’ Burg und Schutz,

Mein Schild auf den ich bau' und trutz;

Der mich errett't ſo gnädiglich,

Und mein Volk zwinget unter mich.

3. Herr, was hat doch der Menſch gethan,

Daß du dich ſeiner ſo nimmſt an: 1

Was hat des Menſchen Kind gemacht,

Daß du ihn haſt ſo hoch geacht't?

4. Iſt doch der Menſch wie nichts auf Erd',

Wie Schatten ſeine Zeit hinfährt.

Herr, neige deine Himmel gar,

Und auf die Erde herabfahr'.

5. Die Berge taſte alſo an,

Daß ſie aus Ehrfurcht rauchen thun.

Laß blitzen und zerſtreuen ſie,

Durch deine Strahlen ſchrecke ſie.

6. Send' von der Höhe deine Hand,

Und mich erlös von Strick und Band.

Von großen Waſſern rette mich

Und fremden Kindern gnädiglich.

7. Als welcher Lehr' nichts nützen kann,

Und deren Werk ein falſcher Wahn.

So will, mein Gott, ich ſingen dir,

Ein neues Lied zu deiner Ehr'.

8. Auf Pſaltern will ich ſpielen dir,

Von zehen Saiten nach Gebühr.

Der du ſelbſt biſt der Herr im Krieg,

Und giebſt den Königen den Sieg.

Die Pſalmen Davids. 287

9. Erlöſeſt David deinen Knecht

Von dieſem mörd'riſchen Geſchlecht.

Mich auch errett' und von mir wend',

Der fremden Kinder böſe Händ'.

10. Als welche Lehr' unnütze iſt,

Und ihre Werk' Falſchheit und Liſt;

Auf daß aufwachſen unſ're Söhn',

In ihrer Jugend, rein und ſchön.

1. Wie Pflanzen: und die Töchter auch,

Den Erker an Palläſten gleich,

Daß unſ're Kammern werden voll,

Und herausgeben können wohl.

12. An jedem Feſt und Feiertag,

Einen Vorrath dem andern nach.

Daß unſ're Schafe tragen wohl

Viel hunderttauſend an der Zahl.

13. Daß unſ're Ochſen, ſtark und fett,

Gar viel arbeiten mögen ſtet,

Daß kein Unglück von keinerlei,

Noch Klag' auf unſern Gaſſen⸗ ſey.

14. Wohl jedem Volk, dem's alſo geht,

a ed dem Volk, dem Gott beiſteht.

7 445,

1. Mein Gott, du König aller Welt,

Ich will erheben dich. ö

Und deinem Namen geben Lob,

Immer und ewiglich.

122. Ich alle Tag will loben, und

Vor dem Volk preiſen dich,

Und deinen Namen rühmen hoch,

Immer und Win

\*

28

Die Pſalmen Davids.

2

3. Der Herr, der uns erſchaffen hat, „

Sehr löblich iſt und groß. x 4

Ja, unausſprechlich iſt die Größ', >.

Dann fie iſt grenzenlos.

4. Es werden Kindes Kinder noch,

Hoch preiſen deine Werk..

Und ſagen von deiner Gewalt

Und grenzenloſen Stärk'.

5. Ich reden will von deiner Pracht,

Wie herrlich ſie und ſchön.

Und von den Wundern, welche du

Uns ſchon haſt laſſen ſeh'n.

6. Daß man ſolle verkündigen

| > Dein’ Thaten alle Zeit,

Und daß man jtets eräßlen fe

All' feine Herrlichkeit.

7. Daß man hochpreiſe deine Güt

Und auch Gerechtigkeit.

Dann gnädig und barmherzig iſt

Der Herr, zu jeder Zeit.

8. Er hat mit uns gar viel Geduld,

Und ſeine Güt' iſt groß, |

All' ſeiner Werk' erbarmt er ſich,

Stellt ſeine Güte bloß.

9. Es ſollen dir noch geben Dank,

Herr, all' die Werke dein,

Und preiſen dich mit de

Alle die heilig ſeyn;

10. Und ſollen rühmen hoch die chr 6

Des Königreiches dein.

Und reden von deiner Gewalt,

Die dir gehört allein.

Die Pfalmen Davids. 289

11. So daß den Menſchenkindern, dein’

Gewalt werd' kund gemacht,

Sowohl wie deines Königreichs

Schön' und herrliche Pracht.

12. Dein Reich, das du haſt aufgericht't,

Wird ewig bleiben dir,

Und deine Herrſchaft allenthalb,

Wird währen für und für.

13. Der Herr durch ſeine Gnad' erhält,

All' die kommen zu Fall.

Und die niedergeſchlagen ſind,

Wird er aufrichten all'.

14. Die Augen aller Creatur,

Die ſehen auf zu dir; |

Und du giebſt ihnen zu feiner Zeit,

Die Speiſe nach Gebühr.

15. Du thuſt auf deine milde Hand,

Die jeden Mangel hebt,

Mit Wohlgefallen fülleſt du

Dann alles, was da lebt.

16. In allen ſeinen Wegen, iſt

Gott unſer Herr gerecht.

Und dazu ſeine Werke all',

Er heiliglich verricht't.

17. Der Herr iſt nahe denen all',

Die nahen ſich zu ihm.

All' die zu ihm mit rechtem Ernſt,

Erheben ihre Stimm'.

18. Was der Frommen Begehren iſt,

Er wohlgefälligſt thut;

Dann er erhöret ihr Geſchrei,

Hilft ihnen aus der Noth.

25

Die Pfalmen Davids.

19. Der Herr behütet alle di,

So treulich lieben ihn;

Und wird vertilgen ohne Gnad',

All', die ſo gottlos ſind.

20. Mein Mund der ſoll des Herren Lob,

Ausbreiten ſtets für mich;

Sein'n Namen lobe alles Fleiſch,

Immer und ewiglich.

Pſalm 146.

Nach Dr. Ambroſii Lobwaſſer.

1. Meine Seel' mit allem Fleiße,

Meines Herren Lob erheb';

Gott dem Herren, Dank zum Preiſe,

Will ich ſagen, weil ich leb'.

Bis an mein letzt End' und Ziel,

Gott ich ſtets lobſingen will.

2. Setzt kein Hoffen noch Vertrauen

Auf die Fürſten hie auf Erd',

Ihr ſollt nicht auf Menſchen bauen,

Deren Hülf' iſt gar nichts werth.

Wann des Menſchen Geiſt ausfährt,

So wird er in Aſch' verkehrt.

3. Seine Anſchläg', Thun und Weſen,

Alles dann zu Boden fällt.

Der iſt ſelig und geneſen,

Ueber dem Gott Jakobs hält.

Und der ſeine Zuverſicht

Auf den Herren hat gericht't.

4. Der gemacht durch ſeine Hände,

Himmel, Erde und das Meer,

Und was irgend bis an's Ende,

Drinnen wird gefunden mehr.

Die Pfalmen Davids. 291

Seine Zuſag' und Wahrheit,

Bleibet bis in Ewigkeit.

5. Die man mit Unrecht beſchweret,

Den'n hilft der gerechte Gott.

Dieſe ſpeist er und ernähret,

Die da leiden Hungersnoth.

Die Gefang'nen er getröſt't,

Aus den Banden hat erlöſt.

6. Denen, die als blind nicht ſehen,

Giebt er wieder ihr Geſicht,

Die ſogar zu Boden gehen,

Wiederum er fein aufricht't.

Die Gerechten liebt der Herr

Und verläßt ſie nimmermehr.

7. Er behütet vor Gefahren

Den elenden fremden Mann;

Pflegt die Waiſen zu bewahren,

Nimmt ſich ihrer treulich an.

Die Wittfrauen ſchützet er,

Iſt die Noth gleich noch ſo ſchwer.

8. Die Gottloſen er zerſtöret

Und treibt ihr Thun hinter ſich.

Sein Reich und Regierung währet

Und beſtehet ewiglich. !

O Zion, dein Gott fürwahr,

Bleibt und herrſchet immerdar.

Pfalm 14%.

1. Nun lobet unſern Gott, den Herrn,

Denn ſolches iſt ein köſtlich Ding,

Es iſt auch lieblich anzuhör'n, 5

Und dazu ſchön, daß man ihm ſing';

292

Die Pſalmen Davids.

2. Der Herr bauet Serufalem

Und ſammelt die Zerſtreuten,

Bringt die Verjagten wieder heim,

Heilt, die zerbroch'nen Herzens ſind.

3. Und ihren Schmerzen er verbind't,

Den ſie gelitten in Trübſal.

Die Sternen er mit Namen nennt,

Und weiß genau derſelben Zahl.

4. Gott, unſer Herr, iſt groß an Macht,

Auch groß iſt feine Macht und Stärk'.

Wie er regiert, was er gemacht,

Das iſt ein unbegreiflich Werk.

5. Die Elenden er richtet auf,

Wer gottlos iſt muß untergeh'n.

D'rum, ihr Gerechten, kommt zu Hauf'

Und ſinget umeinander ſchön;

6. Mit Dank und auch mit Lobgeſang,

Mit Harfen unſerm Gott zu Ehr';

Den Himmel er verdecken kann

Mit Wolken, daß es regnet ſehr.

7. Der Gras auf Bergen wachſen läßt

Und giebt ſein Futter allem Vieh.

Die jungen Raben auf dem Neſt,

Die zu ihm ſchrei'n, vergißt er nie.

8. Der Roſſen Stärk' gefällt ihm nicht,

Auch nicht der Menſchen Todtenbein.

Sein Wohlgefallen iſt Gericht

Auf die, die fürchten ihn allein.

9. Und deren Hoffnung iſt zu ihm,

Und trauen feſt auf ſeine Güt'.

D'rum preiſe ihn Jeruſalem,

Und lobe Zion deinen Gott.

Die Pfalmen Davids. 293

10, Denn er die Riegel feſte macht,

Die an den Thoren deiner Stadt.

Die Kinder, die darinnen ſind,

Zum Segen er dir geben hat.

11. Er deinen Grenzen Friede ſchafft,

Mit beſtem Weizen ſätt'get dich.

Sein' Rede ſendet er mit Kraft,

Sein Wort läuft ſchnell und mehret ſich.

12. Wie Wolle giebt er ſeinen Schnee,

Den Reifen ſtreuet er wie Aſch'.

Die Schloſſen wirft er aus der Höh',

Und wer kann bleiben vor dem Froſt.

13. Wenn er ſpricht, ſo geht's wieder fort,

Durch ſeinen Wind es wird geſchwächt.

Dem Jakob zeiget er ſein Wort,

Iſrael ſeine Sitt' und Recht'.

14. So hat er keinem Volk gethan,

Wie er that Jakob ſeinem Knecht.

Daß er ihn'n hätt' gezeiget an,

Und wiſſen laſſen ſeine Recht'.

Pſalm 148.

Nach Dr. Ambroſii Lobwaſſer.

1. Nun lobt den Herren allzugleich,

Hoch droben in dem Himmelreich,

Nun lobet Gott mit frohem Ton,

Dort oben in dem höchſten Thron;

Der Engel Schaar ihn lob' und ehre,

Ihn lobt und preiſ't ihr Himmelsheere,

Auch Sonn' und Mond ihn lob' und preiſ',

Die Sternen alle gleicherweiſ'.

294

Die polen Davids. | A; 9 >

2, Ihr Himmel lobt Gott überall,

Dazu ihr Waſſerwolken all',

Die ihr hoch an dem Himmel ſchwebf,

Lob, Ehr' des Herren Namen gebt;

Dann er durch ſein's Wort's Macht und Stu...

Geſchaffen hat, all' dieſe Werke,

Befeſtigt ſo beſtändiglich,

Daß ſie auch bleiben ewiglich.

3. Er hat gegeben Ziel und Maaß,

Das halten ſie ohn' Unterlaß,

Ihr Wallfiſch, ſammt der Tief' im Meer,

Rühmt hoch des Herren Lob und Ehr'. 2

Dampf, Feuer, Hagel, Schnee ſammt Eife,

Die große Macht des Herren preiſe;

Darzu ihr grauſamen Sturmwind',

Die ihr thut ſein Geheiß geſchwind.

4. Ihr Berg' und Hügel und ihr Thal,

Ihr Fruchtbäum' und ihr Cedern all'.

Ihr wilde Thier', du zahmes Vieh,

Ihr Vögel, Würm auf Erden hie;

Dazu ihr Kön'ge, groß auf Erden,

All' Völker, die gefunden werden,

Ihr Fürſten, und durch die der Welt

Amt und Regierung iſt beſtellt.

5. Jüngling', Jungfrauen, Jung und Alt,

Das Lob des Herren nicht verhalt'.

Denn ſeines Namens Herrlichkeit

Geht über Erd' und Himmel weit;

Sein'm Volk hat er das Horn erhoben,

Die Heil'gen all' ihn ſollen loben,

Die Kinder Iſrael ich mein',

Die er für ſein Volk hält allein.

et Die Pſalmen Davids.

| Pfalm 148.

1. Lobet den Herren ihr Himmel,

Hoch lobet ihn auf ſeinem Thron.

Lobet ihn all' ſeine Engel

Und Herre, die um ihn her ſtohn;

2. Auch lobet ihn Sonne und Mond,

Ihn lobet ihr leuchtende Stern',

Ihr Himmel all'nthalben auch ſchon

Und Waſſern da oben ſo fern.

3. Die oben am Himmel man ſeht,

All' die ſollen loben den Nam'

Des Herren, denn ſo er gebiet't,

So wird es geſchaffen gleichſam.

4. Er immer und ewig ſie hält,

Und ordnet ihnen ihren Lauf;

Darein er fie auch hat geſtellt,

Daß anders ſie nicht gehen auf.

5. Lobet den Herren auf Erden,

Ihr Wallfiſche auch in dem Meer,

Feuer, Schnee, Hagel und Winde,

Die ſein'n Befehl ausrichten hier.

6. Ihr Berge und Hügelein klein,

Geruchbäum' und Cedern ſo reich,

Ihr Thiere und Vieh insgemein,

Gewürme und Vögel zugleich.

7. Ihr Könige und alle Leut',

Ihr Fürſten und Richter auf Erd',

Jüngling' und Jungfrau'n wer ihr ſeyd,

Sein Name von euch gelobt werd'.

8. Denn hoch iſt ſein Name allein,

Sein Lob, das geht eben ſo weit

Als Himmel und Erde mag ſeyn,

Das Horn ſeines Volk's er erhöht.

296

Die Pſalmen Davids.

9. Ihm ſollen Lob geben und a

Beſtändig die Heiligen ſeyn.

Was Kinder Iſrael nur heißt,

Das Volk, das ihm dient, insgemein.

Pſalm 149.

1. Kommt her mit fröhlichem Gemüth

Und ſing't dem Herrn ein neues Lied;

Laß ſeine heilige Gemein',

Zu loben ihn, bereitet ſeyn.

2. Iſrael freue ſich, und acht'

Allein den, der ihn hat gemacht.

Seyd fröhlich, ihr Kinder Zion,

Daß ihr habt euren König ſchon.

3. Sein'n Namen ſollen loben ſie

Im Reigen, und ihm ſpielen hie,

Mit Pauken, Harfen und ſo mehr,

Sie ſpielen ſollen ihm zu Chr’,

4. Denn der Herr Wohlgefallen hat

An ſeinem Volk und ſeiner Stadt.

Den Schwachen, die in Elend ſind,

Er hilft und rettet ſie geſchwind.

5. Darum, ſein' heilige Gemein',

Soll immer vor ihm fröhlich ſeyn;

Ihn preiſen und ihn rühmen hoch,

Wann ſie auf ihren Lagern noch.

6. Mit ihrem Mund ſie ſollen ſchön,

Den Namen Gottes hoch erhöh'n.

Und Schwerter ſcharf, ihr Inſtrument,

Sie ſollen haben in den Hand), =»

Die Pſalmen Davids.

7. Daß man unter den Heiden mag

Vernehmen, wie ſie üben Rach';

Und wie ſie Straf' ohn' Unterſcheid

Unter den Völkern ausgebreit't.

8. Wie ſie die König und Hauptleut',

Mit Ketten binden nach dem Streit.

Und auch, was edle Leute ſind,

Alſo mit eiſern'n Feſſeln bind'.

9. Daß ſie an ihnen das recht thun,

Gleichwie geſchrieben iſt davon;

Es werden haben ſolche Ehr',

All' die in ſeinem heil'gen Heer.

Pſalm 150.

Nach Dr. Ambroſii Lobwaſſer.

1. Lobet Gott im Himmelreich,

In ſein'm Heiligthum zugleich.

Lobt ihn in dem Firmament,

Da ſein mächtig Regiment

Iſt zu ſehen mannigfaltig;

Lobet ſeine Wunderthat,

D'raus man zu erſehen hat

Seine Majeſtät gewaltig.

2. Lobt ihn mit Poſaunenklang

Und mit fröhlichem Geſang,

Pſalter, Harf' und was noch mehr,

Dienen mag zu Gottes Ehr':

Laßt zu ſeinem Lob erſchallen

Pauken, Flöten und was ſonſt

Pfeifen iſt und Orgelkunſt,

Klingen laßt Gott zu Gefallen.

297

298

Die Pfalmen Davids.

3. Lobt des Herren Gütigkeit

Durch der Cymbeln Lieblichkeit,

Lobt und preiſt ihn überall

Durch der Cymbeln hellen Schall;

Lobt des Herren werthen Namen,

Seine Hoheit, Macht und Rath,

Alles, was da Athem hat,

Lobt den Herren ewig, Amen.

Pſalm 150.

1. Hallelujah, lobt den Herren

Hoch in ſeinem Heiligthum,

Thut im Firmament vermehren

Sein Lob, Ehre, Preis und Ruhm,

Lobet ihn in ſeiner That,

Die nirgends ein Gleiches hat.

2. Lobet ihn mit Wort und Thaten

Hoch in ſeiner Herrlichkeit,

Mit Poſaunenſchall und Flöten,

Lobet ihn und fröhlich ſeyd,

Lobet ihn mit Pſaltern auch,

Und der Harfen rechten Brauch.

3. Lobet Gott mit Pauk' und Reigen,

Lobet ihn mit Saitenſpiel,

Pfeifen auch und was dergleichen,

Lobt ihn auch mit Cymbeln hell,

Ja mit Cymbeln, die wohlklingen,

Thut zu Lob und Ehr' ihm ſingen.

4. Alles, was den Odem ziehet,

Lob' den Herrn, Hallelujah.

3

Lied.

1. O Gott, Vater, wir loben dich

Und deine Güte preiſen,

Die du an uns ſo gnädiglich

Auf's Neue thuſt beweiſen,

Du haſt uns her zuſammeng' führt,

Uns zu ermahnen durch dein Wort,

Gieb uns Gnade zu dieſem.

2. Oeffne den Mund, Herr, deiner Knecht',

Gieb ihn'n Weisheit daneben,

Daß ſie dein Wort mög'n ſprechen recht,

Was dient zum frommen Leben

Und nützlich iſt zu deinem Preis,

Gieb uns auch Luſt nach ſolcher Speiſ',

Die du allein kannſt geben.

3. Gieb unſern Herzen auch Verſtand,

Erleuchtung, Heil und Segen;

Daß dein Wort in uns werd' bekannt,

Daß wir fromm werden mögen,

Und leben in Gerechtigkeit,

Achten auf dein Wort all'zeit,

So bleibt man unbetrogen.

4. Dein, o Herr, iſt das Reich allein

Und auch die Macht zuſammen,

Wir loben dich in der Gemein'

Und danken deinem Namen,

Und bitten dich aus Herzensgrund,

Wollſt bei uns ſeyn zu dieſer Stund',

Durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Yralm 9,

Eingeſchlichene Fehler.

Vers 2, Zeile 4, anſtatt und leſe aus.

„ Dem l. Den.

mein’ l. ein'.

ſoll'n l. ſollen.

„ 2 Ir

4

7 34, 77

>

—

=

SIR

„ 14, " juſt 3 feſt.

„ e een

7 3, 7 7 L Ihre 1 Ihr.

„ 25 U 2, 71 Als 15 All'.

„ T, , „e Rules.

„ 8, „ e meine l. mein

„ 9, 5 1, 7 Ich 1. —

77 16, 77 7 17 Mein’ . Meine.

in N e neee

g' fallen.

77 6, 77 1, 77 nichts l. nicht.

" D; 7 5, 7 Du l.

„ 9, „ 4, „ Golde l. Gold.

is} „ 2, „ Woller l. Iſt voller.

„ 5, „ 8, 7 Ihre l. Ihr.

7 8, 7 2. " er l. es.

„ 6, „ e Erin.

u 9, 1 auch li euch.

/ 18, 7 35 77 hier U. für.

7 21, „ 3, „ Ihre l. Ihr .

" 11, „ 3 Darum l. D’ rum.

ag, vw Am Ende fehlt das Wort „Dir.“

Wen 4, anſtatt Gebote l. Gebete.

Regiſter über die Palmen,

Pſalm A. Seite

3. Ach Herr, dir ühu ich es klagen ensaendnnn 6

„ Nuf dich allein vertraue ich . 4 . ei. 10

31. Auf dich, o Herr, trau? ich allein. 49

die vertrauen un. . Aa. 260

B.

. Bringet dem Herren, ihr. nen ennerüee 46

D.

„ Dein eig Sc ſeligkeit EEE. 1

14. Der Thor und der Gottloſen Rott' rn. 20

19. Die Himmel preiſen Gottes Ehr 2222 30

24. Die Erd' dem Herren zun 39

„ Der Herr nir ei unn q 43

36. Das ſage ich von Herzens Grun rennen 60

51, Dehne t mit Asbig.- ede eee 88

C TEL. << 000 2420 se nn none nannen üecson anne} 92

DE, ¾ Ä—— — 4 nennen sossen onnee} 93

. r eee ene 154

D2. Dai ein „„ sacnelnnonmm oo: 179

N. Dei erf, Neigen e one. 186

105, Danket Gott, dem Herren, und onnonn nncen. 201

F be ee 214

C 227

, 231

rn eee een 233

. Pa ſſern Babylon e eee ame. 274

139. ed erkenneſt . e e, men 27

r E.

50. Es redet Gott, der mächtig ——-—-—ͤ ͤä— 86

eich, mein Herr. „Anl e ee eee 100

(8. Es ſtehe auf der ſtarke .... .. .. . . 5 . 112

35 ont, zu RR . e 127

. Er ift König, Geib e e ee 189

108. Es it mein rechter Ernft........ ER RE" 222

\*

|

Regiſter. 301

26

302 Regiſter.

Pſalm G. Seite

23, Bott iſt mein Hüter und mein sonunenin nn 38

32. Glückſelig ift fo eben. BERN EN |

43. Gott ſey Richter mei ner Sache. . 75

61. Geſegnek ift en ie Nan n 72

39, Gott, unſer He, ĩ 76

46. Gott iſt unſ' re 8 81

48. Groß iſt Gott und hoch berühmt 6 82

55. Gott, erhöre mein Begehren . 93

.. Gott, der du uns in deinem Ä 102

53. Gott du biſt es, den ich wähle „ A. 105

B. Gott, än. de Stille zu Zion. r d d BR, 108

67. Gott, Tann cht henene nenne 111

68. Gott mah; ] U 8 116

12: Gott, du wn dein NR ART HA. 130

75. Großer Gin, wir danken 140

76, Gott iſt in Juda wohl , ie 141

82. Gott ſteh't in der Gottesgemein 2159

83. Gott, ſcheige nie san ee 160

90, Gott, ohne nen err Sr den een admaeen 175

A4, Gele en mein LE 286

H.

. Herr, dig meine Worn , ey 8

6. Herr, der du heilig und geregt!! . 9

8. Herr, unſer Herrſchet und g mm. nn 12

12. Herr, laß uns Hülf ge; nn 18

17. Hör' an, Herr, die Ge 8 23

18. Herzlich thu' ich dich liebe 20 Men 25

21. Herr, dein Geſalbter freun; 4 33

25. Herr, nach dir ift mein,; I N 40

26. Pilf mir zw meinem u. e er 42

35, err, dich meinet Sag; 57

49. Pört ihr Völker, allzaglenhe. , ee... 8⁴

56. Nerr Gott, ſeh mich an 0 ee 2 96

69. Hilf mir, o Gott, das.. eee ee 122

108. Wi Gott, ich nun bereitet 2... 220

0. Herr, aus der Tiefe rufe e 264

432, Herr, an David gedenke eee 265

9. Herr, die Heiden ind... ka 153

5. Her, der du vormals . — p 164

86 Henk, neige doch dein Ohr⸗ e 165

88. Herr Gott, mein Heiland, mich erhör 168

Pſalm

Regiſter. 303

Seite

94. Herr Gott, des die Rach“... . T. „ l

89. Herr, von deiner großen Guade NU. Menn AT

131. Herr, mein Herz nicht hoffärtig -........ „ee 265

141. Herr, ich ruf’ und 1 BEIDE EB eee 281

150, F lobt den. IHF

\*

9. Ich will dem Herrn von 5 4 e e ee > 13

11. Ich vertraue auf den. a BUUTHRAT NEBEN" \7.

29. Ihr, die ihr habt V 47

il o oben allezeit. . K e

39. Ich hab' mir das gg ung Fern 68

o that auf den Herren „ — 0

. Ich ſprach: Herr, ſey du Da . er 78

66. Jauchzet Gott, ihr Völker ER ee 109

73. Iſrael hat noch Gott 5 li ee. 133

BR... ul... und. ſchrei! in. a ee.

113. Ihr Knecht' des Herren. JJ 230

eine Auen „„ f

da freu' mich deß, das s . 758

bel meine. Augen 4 28

danke dir, o Herr e ß 276

f K.

100. Kommt her ihr Völker -- E. e 190

ile . inne 296

2

37. Laß dich nicht zum.. EW An

135. Lobt des Herren neuen.. Tf LER

136. Lob't den Herren innig. N N da. 4471

148. Lobet den Herren REN eee 295

150. Lobet Gott im Himmelreich 2 . 297

M.

20. Möge dich der Herr erhören Ed . e 2

22. Mein Gott, mein Gott, heilig. e de. S 34

45. Mein Herz erdicht' ein. kun e e De

47. Mit frohem Ruf' und Schale... aa uber aan a e 82

61. Mein Ei, BE Een 103

Seele, ſanft un telle c Men. 104

64. Meine Stimm’, mein Gott erhöre 106

5 Meine Hoffnung R 127

Mein Volk, höre mein Geſetzz ——.—.—ͥ 145

304 Regiſter.

Pſalm Seite

902. Mein Gebet, o Herr, erhere . e 191

103. Meine Seele du ſollſt loben... e e

104. Meine Seele die ſoll loben.. eee e

109. Mein Gott von dem ich täglich.. ee e e e 223

145. Mein Gott, du König aller eee e e 287

146. Meine Seel’ mit allem. N 290

N.

81. Nun ſinget fröhlich Gott . a l Z.1807

PB. Nun Tommi herzu e ee 183

. Nun gebet Lob und. ln. ie Ba). 205

r a. ER

149. Nicht uns an dene and ei un... 232

An Nun lobi den Herrn ihr. . at a 286

118. Nun danket Goit dem höchſte n en. 235

1. Nun lobet unſern Gott, den 4. 2 4 291

148. Nun lobt den Herren allzu gleich 293

O.

16. O Herr, mein Gott, bewahre 22

30; O SHerr, mein Goit, dich. EEE 48

38. O Herr, in deinem Zorn und 66

K. i stich iſt und g nenn 162

143. O Herr, erhöre mein Gebet.. . ...284

N.

140. Rette mich, mein Herr und . . . . 280

S.

33. Seyd nun fröhlich, ihr e 53

57. Sey gnädig, Gott, erbarme re, 97

8. Sepd ihr denn ſtumm, Dimmer sei ee 98

82, Seh’ auf den heil gen Beigen . 167

96. Singt ein neues Lied d. e 185

98. Singt dem Herrn einn us, 188

127, Ss einer ein Haus bauen 2.2 „ ß

128. Selig iſt. der gepreiſet La. LUG EEE. 262

129. Sie drängten mich , ai aa 263

134. Seh't ihr Knecht' des Herren All necaennun en 268

V.

101. Von Gnad' und Reit... unse ee 190

1 Von ganzem Herzen danke lesen 228

Regiſter. 305

Pſalm W. Seite

Warum toben denn die Heiden sannenene 4

ier Feind ſo . 5

ii ich zuſe, wich erhöre 8 7

10. Wie kommt's, daß du fo ferne 15

lla il du, o lieber. . 19

wohnen, der ic senden nn en 21

23. Waun ii rufe, Herr, zu dir 8 45

„ . ünnnn anne 73

52. Was trotzeſt du denn, du Tyrann seen 90

ene uu en nn. 136

„ ir, Serz. 2... nr 139

u. Ber vu Sihirm a. Be een 177

lden fürche den . . u K e 229

119. Wohl denen, die auf Gottes Weg 238

. Wa ber Herr nicht bei uns 2... 259

. Nis den Vefang' nen. 261

3.

Herren g r e e Da

1. Von Chriſto und ſeinem Reich.

Pſalm 1. 16. 22. 69. 70. 72. 96. 97. 98. 99. 110. 118.

2. Lehr⸗Pſalmen.

M. 1. 15. 19 40. 45. 50. 78. 87. 101. 100. 1 11

. 128. 21.138.

3. Buß⸗Pſalmen.

. . . 102. 139. 142,

4. Bet⸗Pſalmen.

5. 7. 10. 1 20. 25. 26. 27. 28.31.

35. 39. 42. 43. 44. 54. 55. 56. 57. 59. 60. 61. 63. 64. 67.

71. 74. 79. 80. 82. 83. 84. 85. 86. 88. 89. 90. 94. 108.

109. 120. 123. 132. 137. 140. 141. 142.

5. Troſt⸗Pſalmen.

. 12, 36. 37.8. 62. 73, 22.98

9 121. 128. 129.

6. Dank⸗Pſalmen.

Pi. 8. 9. 18. 21. 23. 24. 29. 30. 33. 34. 41. 46. 47. 48.

65. 66. 68. 75. 76. 81. 92. 95. 100. 103. 104. 105. 111.

113. 114. 116. 117. 124. 134. 135. 136. 138. 139. 144.

145. 146. 147. 148. 149. 1

26”

u A at a ne

N 5 5

“

1 5 \* „ 0 e 5 nd Er fa EN \* 175 2 5 7 \*

wi N 0 e 5 I 3 f a dA vr

RO RE ER En un: fr su

Wee \* ey nes e Dr 27 = d 1 \* g \* a ig) 1 7 1 hei

1 \* . A 4

\* Me ar?

\* were es e ern \*

1 A e

4 +

ehe ee

REN NER

en \*

1

u

ie Ir N 1

1 1

ee \*

„ Eee nen

Mh,

1 + m

nen ae \* 2 e \*

OPER. IR bi a Fa “4

1 \*

un 4 89

„ ee ee nr

„

u 1 \* ed moin Er

a \* \* : vr

er

e e 5 Ge

15

4

ei .

Bi \*\* 4 8

d ee

as KR

Regiſter der Melodien. 307

Regiſter der Pſalmen, die auf einerlei Melodie

geſungen werden können.

Mel. O Jeſu Chriſt, wenn's Lebens Licht.

Pſalm Seite Pfalm Seite

— 1 I ee 112

— en eee 133

Nr ER ne een 141

Ne. BUT ER nennen een 143

4 53 here ee 153

TT 15 | BI ee 159

A > RR 17 ln •⸗˙²˙1iöNĩ 165

R AR ee a ns „ 168

— . 175

F en 177

. r 181

cri. . d en een 181

—B mne 3 | WAR ar 1%

rr SSH. en 190

nnn. 397103. . „ en 195

— men.. enn, 197

„„ | Water u 210

PW F 233

TT MW 227

n, . aan An 228

. nnen 230

e. „ 232

0. , l . N e 232

. ee eee D ˙⸗ů²\*d ARRRE an 9 235

r rene 258

r eee e 261

r eee ee ee 263

r „„ nsan seen enanuane 286

60 aaa nn TR IT LOST u e e 281

—A engines 103147... An Re 291

BE asien nenn eeninenn 104 148... „% IR, ee 295

. 108149. ..., %- e 296

nase aan 111

308 Regiſter der Melodien.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Pſalm Seite Pſalm Seite

FTW. 25 7. . 186

T 72060 205

e. 88116 % „ . 233

E REN 4. 93 „ ee urn 238

FFT 106% nn 257

. 12272ß;ö [——— 258

nn 430% 1 / oo 260

„ 490 11 nn 263

3. RM N . Ne 130 264

„ inst en 265

PPP „ e 276

P „„ „ 2 A an 277

r . 287

r 183

Mel. Seh' wie lieblich und wie fein.

PPP „ RR 189

R S 201

C AT nen ao 229

ECT 82100 ne ee 256

r M .. 2 en 259

Fb Aro! 268

„„ o AA 271

„ 1 . 280

2.0. 22 EEE Da . 281

„„ 188

Mel. Ringe recht.

A 9. „ 170

e er ee 2... 223

Mel. Du glaubig's Herz ſo benedei.

re 88 12 39 „ anentedie 68

r er . . a e eee 76

n es l . eee 274

Weines tees

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

F e >. 127

r F / N 69

bee RL IE. T 84

Regiſter der Melodien.

Mel. O Menſch, bewein' dein’ Sünden groß.

Pſalm Seite Pſalm

een Me %%«ͤ A

Eigene Melodie.

W . r

Be r sesaneneg

Von den alten Pſalmen beibehalten.

. a

»A... r REN...

—— : IC SEE CCW

P 191 146

ä— IE TAN ae

F ˙ DA E

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

. C

P 51

Ae r

"ec N 4 a |

a 79 9—0§i — 1 „ . „E 3

“u a 3 \* N

hee ur

ur EN

—4 D enen ee

„„ Pr . j urn ty ren ’

N 0 0 0 \* 7

\* — — - wE “ns ww... Te 1 u s vi

0 Fu \*

vr. ne A

Be er

—ͤB̃ K \* —

re

WR na re pn un IE K \* nne

“ „ \*

u —

[7 versch 4

ni ee Er =

1 |

„

rn

TER

PERL TREIBEN 1

0 8 g Ri 5

e dei:

Kan

e

ee

nr

u

se hr ge”

„ e